4° H
688
-1-

von Halder
N. 730.

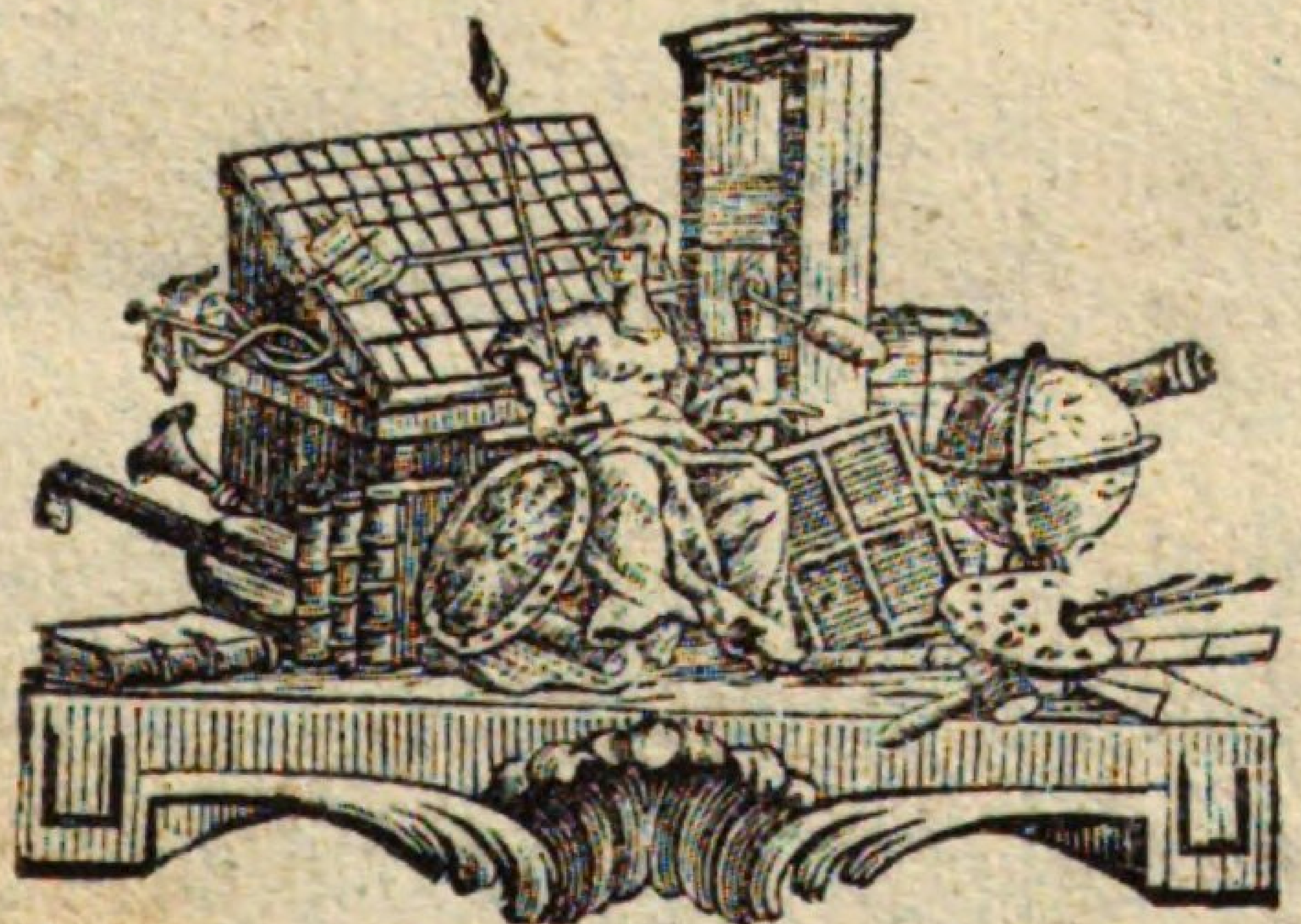
Augsburgs
Buchdruckergeſchichte
nebſt
den Jahrbüchern
derſelben.

Erſter Theil.
Vom Jahre 1468. bis auf das Jahr 1500.

Verfaſſet, herausgegeben
und mit literariſchen Anmerkungen erläutert
von

Georg Wilhelm Zapf,
Churfürſtl. Mainziſchen Geheimenrath, Kaiſerl. Hof- und Pfalzgrafen, auch verſchiedener Akademien und gelehrten Geſellſchaften Mitglied ꝛc.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG



Mit Kupfern.

Augsburg,
bey Conrad Heinrich Stage.
1788.

Dem

Wohlgebohrnen und Hochgelehrten

Herrn

Johann Heinrich Prieſer,

Beeder Rechten Doktorn, kaiſerlichen Hof= und Pfalzgrafen, und der Reichsſtadt Augsburg Konſulenten,

Theuerſter Freund!

Ihren Namen Augsburgs Buchdruckergeſchichte vorzuſetzen, möchte Sie befremden, wenn Sie nicht ſelbſt unſere achtjährige ununterbrochene Freundſchaft wüßten, und nicht überzeugt wären, wie ſehr ich Sie immer ſchätzte. Ihnen, würdigſter Freund! wollte ich alſo ein öffentliches Denkmal meiner Freundſchaft ſtiften, wenn ich Ihnen dieſes Werk zueignete, ein Werk, über das wir uns ſo oft unterredt haben. Dieſe Zueignungsſchrift ſey ein ungeheucheltes Zeugniß von meiner Denkungsart, von meiner Verehrung und von meiner Hochſchätzung, die ich vom erſten Augenblick an, für Sie hegte, und die immer tiefere Wurzel faßten. Sie ſind, in Rückſicht unſers täglichen Umgangs, beynahe der einzige, mit dem ich mich über literariſche, über hiſtoriſch- und diplomatiſche Gegenſtände unterhalten kann. Sie haben alſo gleichſam auch einen gerechten Anſpruch daran, da Sie dieſe Arbeit ſelbſt beurtheilen können, da Sie wiſſen, welche Mühe dieſelbe erforderte, ſtatt daß andre etwa erſt fragen möchten, was Literatur heiße? Und vielleicht denkt auch mancher, was wohl all dies gedruckte Zeug in dieſem Buch ſagen möchte. Je nun, dieſem möcht ich das für ihn ſchickliche Motto als Antwort hinſetzen: Gehe hin, Fauler, zur Ameiſe, und lerne ihre Weiſe. Lachen Sie nicht über dieſen Einfall; denn es iſt eben nichts ſeltenes, daß mancher ſchon oft ſo gedacht hat, daß mancher noch ſo denkt, und daß es noch viele giebt, denen ſo etwas buntſchäckigt fürkommt. Und warum? weil ſie niemals weiters geſehen haben, und nicht weiter ſehen mögen.

Genug, wenn dieſe Arbeit nur Ihren und einiger anderer Beifall allhier erhält; ſo bin ich belohnt genug dafür, und will all der Mühe vergeſſen, die ich dabey angewandt habe. Will gern über ein fades Urtheil hinwegſehen und ſolches verlachen. Nicht Ihre erprobte Freundſchaft, ſondern Ihre Kenntniſſe in dieſer Art Wiſſenſchaft, die Sie auch in müßigen Stunden, wenn Ihre Berufsgeſchäfte Ihnen ſolche vergönnen, ſtudiren, und die Kenntniß einiger anderer Literaturfreunde allhier, iſt mir Bürge dafür, daß Sie wenigſtens dieſes Werk nicht ganz ungeprüft aus den Händen legen, ſondern daſſelbe Ihrer Aufmerkſamkeit würdigen werden. Sie haben ſelbſt eine auserleſene Bibliothek, die Ihnen zu nähern Unterſuchungen Anlaß geben möchte; denn dieſes Fach iſt nicht auszuſtudiren, und es laſſen ſich auch ohne Bücher keine beſtimmte Data über dies oder jenes Werk geben. Und ſelbſt dieſe verlaſſen den Literator oft, oder geben falſche Nachrichten, oder haben andre Ausgaben bey der Hand gehabt, oder haben aus unſichern Quellen geſchöpft. Bey Bearbeitung dieſer Jahrbücher hab' ich dieſes oft erfahren. Gönnen Sie alſo, würdigſter Freund! dieſer Arbeit einige Nachſicht, und ſehen Sie dieſes Denkmal meiner Freundſchaft als einen Beweis von derjenigen Hochachtung an, mit welcher ich mich jederzeit nennen werde

Ihren

Augsburg,
den 11. April 1786.

treueſten Freund

Zapf.

Vorrede.

Als ich im Jahre 1778. die Augsburger Drucker-Jahrbücher unter dem Titel: Annales typographiæ Auguſtanæ ab ejus origine MCCCCLXVI. usque ad Annum MDXXX. mit der vorangehenden Diatribe de origine & incrementis artis typographicæ in urbe Auguſta Vindelica des Herrn Franz Anton Veiths lieferte; ſo dachte und wußte ich ſchon vorher, daß ſolche ſehr unvollſtändig und mangelhaft ſeyn würden. In einer Wiſſenſchaft, wie dieſe iſt, ſollte man nie zu Anfang was vollſtändiges erwarten und verlangen. Denn alles mit der größten Zuverläßigkeit anzugeben, iſt nicht möglich, und unüberwindlichen Schwierigkeiten unterworfen, welches die tägliche Erfahrung beſtättigt. Damals war es ein bloßer Verſuch, den ich dem Publikum vorlegte; ein Verſuch, der mehr Zeit koſtete, als ſich der Dilletant vorſtellen möchte; ein Verſuch, auf den ich mir nichts zu gut thun oder etwas einbilden konnte, wie mich deſſen ein Pasquillant beſchuldigte; ein Verſuch, der zu einer Zeit herauskam, wo vorher wenig oder gar nichts in dieſem Fach, was Augsburg betrifft, gethan und vorgearbeitet worden; ein Verſuch, den ich damals bey wenigen Hülfsmitteln unternahm; ein Verſuch, an dem zwar einige Gelehrte, nämlich Joh. Georg Lotter, Heinrich Mezger, Jakob Brucker und der jüngere Herr Paul von Stetten, vorher ſchon geſammelt haben, und dieſe Sammlung der Gewogenheit des letztern zu danken hatte, da er mir dieſelbe zum Gebrauch mittheilte.

Ich

Jch ſchrieb ſie ab, machte einige Zuſätze was ich fand, oder auch ſelbſt in meiner Bibliothek hatte; aber ich fand gar bald darauf, als dieſer Verſuch ſchon erſchienen war, Verwirrungen genug. Was Herr von Stetten dazu ſchrieb, war mit vollſtändigen Titeln, und konnte mich darauf verlaſſen, aber die andern waren unſichere Führer, und bemerkten ſehr oft unter zweyerley Titeln zwey Bücher, die doch nur eins waren. Es mag ſeyn, daß ſie durch andere Katalogen, die nicht ſelten ſehr ſchlecht ſind, und wenig Fleiß darauf verwandt wird, verführt wurden, und ich durch ſie. Der Literator, welcher unbefangen einen ſolchen Verſuch überdenkt, und ſelbſt aus Erfahrung weis, wie mühſam und ſchwer, und oft auch verdrüßlich eine ſolche Arbeit iſt, konnte es alſo nicht ſo ſehr empfindlich nehmen, daß ich unvollſtändig und höchſt unvollſtändig war. Jch bat ja damals ſelbſt in der Vorrede um Beyträge zu einer zweyten Ausgabe, in den Ausdrücken: Quoniam vero omnia excutere omniaque latibula exquirere nullius hominis eſt, ad emendatiorem auctioremque editionem horum Annalium impoſterum promovendam, ut ſua Symbola conferant, omnes præfectos Bibliothecarum & Literatores oro rogoque. Ein Beweis, daß ich von der Unvollſtändigkeit meines erſten Verſuchs vollkommen überzeugt war, und thöricht wär es immer von mir geweſen, wenn ich denſelben als vollſtändig dem Publikum hätte aufdringen, und dadurch daſſelbe täuſchen wollen. Allein wenn ich damals mit meinem Verſuch nicht aufgetreten wäre, wenn ich denſelben im Pult verſchloſſen gehalten hätte, würden wir wohl ſeit der Zeit in der Kenntniß dieſer Bücher weiters gekommen ſeyn? Jch mußte ihn gleichſam herausgeben, um die Aufmerkſamkeit des gelehrten Publikums rege zu machen, und daſſelbe zu näheren Unterſuchungen und Nachforſchungen aufzumuntern. Jmmer alſo hätte man Fragmente davon gehabt, die da ein Privatgelehrter, dort einer in ſeiner Bibliothek gehabt hätte, die aber gewiß niemals oder ſchlecht genug bekannt worden wären. So aber öffnete ich gleichſam die Bücherſchränke, und gab zu weitern Nachforſchungen Anlaß. Der Privatgelehrte, welcher etwa eine anſehnliche Bibliothek beſaß, durchforſchte ſeinen Vorrath, die Bibliothekare, und beſonders in den Klöſtern, durchſuchten ihre ihnen anvertraute Schätze, und wurden aufmerkſam darauf. So betrachteten viele Gelehrte meinen Verſuch, und in dieſer Rückſicht recenſirten ſie ihn

mit

mit Schonung, und machten mir Beyträge, für die ich hier öffentlich zu danken verpflichtet bin. Gleichwohl erſchien auch auf dem Kampfplatze ein geſtrenger Recenſent, hudelte meine Arbeit unbarmherzig herunter, und wollte ſie gleichſam mit einem allgewaltigen Arm zerreiſſen, um im Triumph durch die Ehrenpforten eingehen, und ſeinen Einzug als unüberwindlicher Held halten zu können. Das Schlachtfeld, wo ich als Ueberwundener blieb, oder geblieben ſeyn ſollte, war das literariſche Muſeum 2. Band S. 256-268. und da, meynte man, ſollt ich in meinem eigenen Blut erſticken, und ſiehe! ich lebte wieder auf, und ſah, daß der Recenſent wegen Mangel hinlänglicher Nachrichten ſelbſt Fehler nachſagte, und ebenfalls nur ſcheinen und affektiren wollte. Doch ich will mich nicht weiters vertiefen, ſondern demſelben vielmehr als Freund für ſeine reichhaltigen Beyträge meinen Dank opfern, übel aber kann er mirs nicht nehmen, wenn ich hier dieſe Bemerkung machte, und durch ſeinen übereilten Schritt zu machen gezwungen wurde. Es iſt leicht an einem Bau etwas tadelhaftes zu finden, wenn er aufgeführt iſt, aber wenn er gar nicht aufgeführt und errichtet worden wäre? Guter Mann, ſagen Sie mir, was wäre wohl da zu thun geweſen? Hätten Sie Fehler entdecken können? Das wären Sie wohl nicht im Stand geweſen, und bey all dem, daß Sie ſo viel tadelten, haben Sie doch den Bau in ſeinen Theilen und in ſeinen Verhältniſſen nicht recht eingeſehen, und vieles ſtehen laſſen, das zur Erſchütterung des Grundes beygetragen hätte. So unvollkommen iſt unſer Wiſſen, mit dem wir uns nicht ſelten groß und mächtig zu machen ſuchen, und wenn mans unterſucht, ſo iſt es eitel nichts, wie der Salomon ſagt, und alles nur Stückwerk. In der Welt ſollte ſich keiner zu groß und gleichſam unentbehrlich machen, ſondern denken, daß es immer noch andere giebt, die ihn weit überſehen. Auch ſollte man ſich nicht durch elende und chimeriſche Vorurtheile blenden laſſen, und manchmal auf etwas einen Staat machen, das nur ein elendes und eitles Blendwerk iſt. Glücklich iſt der, der eine Bibliothek in einem ſolchen Fach hat, um Beweiſe führen zu können, deswegen aber darf er ſich dennoch nicht ſchmeicheln, daß ſeine Beweiſe untrüglich ſind, weil er überzeugt ſeyn muß, daß er nicht alles beſitzt und nicht beſitzen kann, mithin auch die Beweiſe, die er entgegen ſtellt, nicht vollſtändig ſeyn können.

 Ich

Ich übergebe alſo hier dem Publikum den erſten Theil von Augsburgs Buchdruckergeſchichte nebſt den Jahrbüchern derſelben von 1468. bis 1500, und darüber muß ich noch einiges ſchreiben und mich verantworten. Dießmals fieng ich die Jahrbücher mit 1468. an, weil die Bibeln von 1466. und 1467. unter die Undinge geſetzt worden ſind, die nicht exiſtiren ſollen. Ich laſſe mich aber hier in keine nähere Unterſuchung über die Richtig- oder Unrichtigkeit ein, weil ich weder für das eine noch das andere Beweiſe führen könnte, und nur Muthmaßungen auftiſchen müßte. In der Geſchichte ſelbſt hab ich mich zwar näher, aber doch nur ganz kurz erklärt. Die ſicherſten Beweiſe für das Alter der Augsburgiſchen Druckerey ſind im Jahr 1468. zu ſuchen, und dieſe ſind unwiderleglich. Meine Leſer werden aus dieſem erſten Theil erſehen, was ich geleiſtet habe, und wie ſtark der Zuwachs gegen der erſten Ausgabe war. Noch iſt aber nicht alles in dieſem Theil enthalten, was von 1468. bis 1500. in Augsburg gedruckt worden, doch aber kann ich verſichern, wie es auch ſelbſt der Augenſchein giebt, daß ich das Verzeichniß weit vollſtändiger lieferte, als vorhin. Allein wie manches mag nicht noch verborgen ſeyn, das aber vielleicht jetzt erſt wieder zum Vorſchein kommt, wenn dieſe zweyte Auflage das Glück haben ſollte, in ſolche Klöſter zu kommen, die anſehnliche Bibliotheken und dergleichen Alterthümer beſitzen, und in Klöſter, in denen ſolche Bibliothekars angeſtellt ſind, die auch wiſſen, was ſie beſitzen, und weswegen ihnen dieſelbe anvertraut worden, das aber nicht durchgehends iſt. In den Anmerkungen bin ich hie und da weitläuftig geweſen, und hab oft ganze Vorreden und Dedikationen abdrucken laſſen, ich hoffe aber, daß man mir dieſe Mühe verdanken ſollte, denn dadurch erhält oftmals die Literargeſchichte und das Werk ſelbſt einiges Licht. Wär ich nicht ſo glücklich geweſen, viele Bücher ſelbſt zur Einſicht und zum Gebrauch zu erhalten; ſo würde ichs nicht haben thun können, aber ich wurde damit unterſtützt, und ich ſelbſt erhielt ein und andere in Augsburg gedruckte Werke, wie dieſes mein Catalogus librorum rariſſimorum ab artis typographicæ inventoribus ad annum MCCCCXCIX. excuſorum & in Bibliotheca Zapfiana extantium 1786. 8. maj. beweißt. Von dieſem Verzeichniß, das unlängſt erſt die Preſſe verlaſſen, ließ ich nur 100 Exemplarieu drucken, die ich an meine Freunde verſchenke, keines aber da-

von verkauft wird oder in Buchladen kommt. Während dem Druck deſſelben war ich ſo glücklich, noch mehrere zu erhalten, konnte ſie aber nicht mehr in daſſelbe aufnehmen. Entweder werden ſolche in einem zweyten Stück erſcheinen, oder in einer zweyten Auflage zum Vorſchein kommen. Darunter waren auch einige von den älteſten Auflagen in Augsburg, wie z. B. die Summa Joannis de Aurbach von 1469, Ambroſii Hexameron von 1472, der Belial von 1472., das Speculum beatæ Mariæ Virginis von 1476. u. a. m.

Dieſem erſten Theil fügte ich noch zwey Anhänge bey. Der erſte enthält diejenige Bücher, die Erhard Ratdolt von 1476. bis 1485. in Venedig gedruckt hat. Auch dieſes Verzeichniß iſt ziemlich ſtark angewachſen. Alle Ratdoltiſche Drucke ſind zu ſchätzen und unter die Seltenheiten zu ſetzen, und verdienen in Bibliotheken einen vorzüglichen Platz. In der Geſchichte von ihm hab ich noch mehreres geſprochen. Er iſt auch derjenige Buchdrucker, der Augsburg eine ganz beſondere Ehre machte.

Der zweyte Anhang liefert diejenige Werke, welche in der Marx Welſeriſchen Druckerey ad inſigne pinus von 1594. bis 1619. gedruckt worden. Alle die Schriften, die aus derſelben herfürgetretten, ſind merkwürdig und Schätze einer Bibliothek. In der erſten Ausgabe dieſer Annalen hab ich bereits ein Verzeichniß geliefert, und viele darinn angeführt, die ich dießmals ausgelaſſen habe. Damals hatte ich ſie blos deswegen aufgenommen, weil ſolche von denjenigen Druckern gedruckt worden, welche für dieſe Officin arbeiteten, nachher aber ſah ich es ein, daß ſie vielleicht nicht daraus erſchienen ſind. Es kann aber ſeyn, daß mich zu dieſem Gedanken das ſchlechte und ſehr ſchwarze Papier verführt hat, wo der Druck niemals ſo gut ausfällt, wie auf einem ſchönen weißen Schreibpapier, das gemeiniglich zu den Produkten dieſer Officin genommen wurde. Mein Gegner in dem literariſchen Muſeum ließ mir bey dieſem Verzeichniß Gerechtigkeit widerfahren, und hieß ſolches vollſtändig, wußte auch nichts mit Gewißheit hinzuzuſetzen, als den einzigen Virgil von 1599. in Folio. Er wußte aber damals nicht mehr als ich. Allein weit gefehlt, denn inner dieſem Zeitraum hab ich weit mehrere entdeckt, als ich an-

 fangs

fangs kannte, und dem Herrn Schelhorn gleichfalls entgangen ſind. Sie ſind theils mit dem gewöhnlichen Zeichen des Fichtenbaums, theils ohne daſſelbe. Bey den letztern, wovon ich gar viele ſelbſt beſitze, ſtehe ich dafür, daß ſie aus dieſer Druckerey erſchienen ſind, denn ich habe ſie mit den andern genau verglichen, und keines mehr aufgenommen, wo ich nicht davon überzeugt war. Wie ſtark dieſes Verzeichniß wurde, das beweiſen die Annalen, bin aber gewiß verſichert, daß ſolches auch noch unvollkommen, und daß ſich mit der Zeit noch mehrere dazu geſellen möchten. Alte Bibliotheken dürften noch manches enthalten, das vielleicht den meiſten unbekannt iſt. Die Folgezeit muß es aber lehren. Ich wünſchte daher, und vielleicht noch viele mit mir, daß ſowohl von anſehnlichen öffentlichen und Klöſter= als auch von anſehnlichen Privatbibliotheken genaue und ſichere Verzeichniſſe erſcheinen möchten. Wir haben zwar viele, die meiſten aber ſind nur hingeworfen und ſehr unſicher, weil wenig Fleiß darauf verwandt wird, ohne zu überlegen, wie viel auf ein gutes Bücherverzeichniß ankommt. Wir haben nur eine einzige Bibliotheca Bunaviana, aber auch die Bibliotheca Bruhliana iſt unter die guten und genauen zu rechnen. Letztere enthält nur die hiſtoriſchen Werke, und beede trifft man nicht gar zu häufig mehr an. Die Bibliotheca Firmiana in 9 Theilen groß Quart iſt zwar ſplendid und mit aller typographiſchen Schönheit gedruckt, aber höchſt elend und beynahe gar nicht zu gebrauchen. Der Catalogue raiſonné des Herrn Crevenna in Amſterdam iſt vorzüglich zu rühmen, ſo wie ſich auch die Deliciæ Cobreſianæ durch ihre Vollſtändigkeit und Genauigkeit empfehlen. Letztere wurden zur Schande des Unternehmers und Verlegers unter einem beſondern Titel nachgedruckt, und darinn die abſcheulichſten, aber nicht nur die abſcheulichſten, ſondern auch die lächerlichſten Fehler begangen. Doch ich vertiefe mich zu weit, und ich würde kein Ende finden, wenn ich weiters in dieſer Materie fortfahren wollte.

Hier könnte ich meine Vorrede beſchließen. Aber die Pflicht fordert mich auf, allen meinen Gönnern und Freunden, welche mich mit Beyträgen unterſtützt haben, hier öffentlich meinen verbindlichſten Dank zu weihen. Ich will die vornehmſten derſelben mit Namen nennen, ohne aber eine Rangordnung zu beobachten.

Oben an verdient geſetzt zu werden das Reichsſtift zu St. Ulrich und Afra in Augsburg; dieſem hab' ich ungemein viel zu danken; denn ich bekam im Sommer verwichenen Jahrs alle Bücher mit der größten Bereitwilligkeit in mein Haus zum Gebrauch. Vielleicht ſpreche ich von der dortigen Bibliothek zu einer andern Zeit und bey einer andern Gelegenheit. Den zweyten Platz verdient der im verwichenen Jahre verſtorbene P. Bibliothekar Johann Gualbert Bommer im Reichsſtifte zu Weingarten. Es iſt zu bedauern, daß dieſer Mann, welcher ſich auf einmal mit Eifer auf die gelehrte Wiſſenſchaften legte, und in kurzer Zeit ſehr weit brachte, in ſeinen beßten Jahren die Welt verlaſſen mußte. In meinen Reiſen in einige Klöſter Schwabens durch den Schwarzwald und die Schweiz im Jahre 1781. (Erlang 1786. gr. 4.) S. 44 und 45 hab' ich weitläuftiger von ihm gehandelt. Würde dieſer Mann länger gelebt haben; ſo würde gewiß manches von ihm, wenigſtens von den alten Druckerdenkmalen, ein Verzeichniß erſchienen ſeyn. Dieß kann ich durch einen Brief von ihm beweiſen; denn er ſchrieb mir unterm 10. Februar 1783. folgendes: Bereits hab ich meine Incunabula certa, das iſt, Typographi, anni & loci indicio praedita, welche ſich auf 800 belaufen, in ein chronologiſches Verzeichniß gebracht. Nun werde ich mich an die dubia, und dann auch an die incerta machen, derer Zahl die erſtere weit überſteigen wird. Nur fragt es ſich, ſolle ich die Note, die ich bisher lateiniſch beyſetzte, nicht ins Teutſche bringen? Und werde ich wohl auch, wenn ich fertig bin, einen Verleger bekommen? — Die Bibliothek in Weingarten verlor alſo viel an ihm, verlor einen geſchickten und fleißigen Mann, dem ich beſonders auch viele und anſehnliche Beyträge zu danken und zu rühmen habe, daß er mein Freund war, deſſen frühen Tod ich innigſt bedauerte. Ich könnte noch mehrere Beweiſe ſeines Fleißes anführen; aber ich würde die Gränzen einer Vorrede überſchreiten. Genug, er verdiente ein öffentliches Denkmal, deſſen er ſich durch ſeine Gefälligkeit, durch ſeinen rechtſchaffenen Charakter, durch ſeine von aller Bigotterie entfernte Leutſeligkeit gegen die Proteſtanten, denen er eben ſo warme Freundſchaft erzeigte, wie ſeinen eigenen Glaubensgenoſſen, und durch ſeinen rühmlichen Fleiß vollkommen würdig gemacht hätte. Derjenige, der mit ihm in

einem genauen Umgang war, wird ihn noch ſegnen, und den arbeitſamen Mann an ihm nicht verkennen, der er in der That war. Er wird mir jederzeit im Andenken bleiben, und ich verehre noch ſeine Aſche, die Aſche eines verdienten und würdigen Gelehrten, eines warmen Freundes. Der jetzige Herr Reichsprälat **Anſelm** wird, wie nicht zu zweifeln iſt, für einen würdigen Nachfolger an der Bibliothek geſorgt haben, da derſelbe ſelbſt ein Gelehrter iſt.

Herr P. **Heinrich Waitzenböckh**, Bibliothekar des Stifts zu St. Peter in Salzburg, iſt der dritte, welcher ſich Mühe gab, mir alle diejenigen Bücher auf das genaueſte nach den Titeln und Endſchriften abzuſchreiben, die in Augsburg gedruckt worden. Die dortige Bibliothek iſt reich an dergleichen Werken, und verdient alle Achtung, ſo wie dieſer rechtſchaffene, gelehrte, fleißige und edeldenkende Mann, mein Freund, allen Dank. Für den zweyten Theil hab' ich von ihm noch mehr zu erwarten, und hat mich deſſen erſt in Briefen verſichert.

Herr Archidiakon **Carl Benjamin Lengnich** in Danzig hat mir im erſten Band ſeiner **neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde** S. 175-234 reichliche Beyträge verſchafft, ſo wie noch mehrere Recenſenten, deren Namen ich verſchweigen will, weil ſie ſich in den Journalen und Zeitungen gewöhnlich nicht nennen. Die übrigen ſind noch

Herr Kanzleydirektor **Hörmann von und zu Guttenberg**, und Herr **Chriſtian Carl Am Ende**, Stadtpfarrer in Kaufbeuren; Herrn **Georg Wolfgang Panzer**, Schaffer bey St. Sebald in Nürnberg; Herr P. Bibliothekar **Marianus Wourſtn** in Benediktbaiern; Herr P. Bibliothekar **Franz Xaver Schmid** in Weiſſenau, der nunmehr ſeit Jahr und Tagen ſein Kloſter verließ; Herr P. **Aquilin Jäger** zu Ebrach in Franken; Herr P. Bibliothekar **Kolomann Sanftl** zu St. Emmeram in Regensburg; Herr P. Archivar **Ulrich Peutinger** in Irſee; Herr P. Prior **Gottfried Lumper** zu St. Georgen in Villingen; Herr P. **Andreas Strauß** in Rebdorf; Herr P. **Johann Nepomuck Heuntinger** zu St. Gallen, und noch andre mehr.

Vor-

Vorzügliche Dienſte hat mir auch Herr **Carl Theodor Gemeiner**, Syndikus der Reichsſtadt Regensburg, durch ſeine **Nachrichten von den in der Regensburgiſchen Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen und ſeltenen Büchern aus dem fünfzehnten Jahrhundert, Regensburg** 1785. 8. geleiſtet, worinn ich nicht nur manch Neues und Unbekanntes fand, ſondern auch manche kurze Titel und Endſchriften vollſtändig zu liefern in Stand geſetzt wurde. Dahin gehören auch meines Freundes, des Herrn Juſtizrath Gerkens, Reiſen in zwey Bänden, worinn auch vieles vorkommt, das zu meiner Abſicht dienlich war. Auch in meinen Reiſen in einige Klöſter Schwabens, durch den Schwarzwald und die Schweiz im Jahre 1781. (Erlang 1786. gr. 4.) kommt einiges vor, konnte ſie aber hiebey nicht benutzen, weil ſolche erſt kürzlich erſchienen ſind. Man wird noch viele ſolche Bücher mit kurzen Titeln und Endſchriften in dieſem erſten Theile finden, und vielleicht exiſtiren manche gar nicht; aber ich konnte es nicht ändern, da ich ſie nicht zu Geſicht bringen konnte, und in den Katalogen ſchlecht und kurz abgefertigt wurden. Vielleicht bekomme ich ſie mit der Zeit vollſtändiger, und ich hoffe wenigſtens bey einer dritten Ausgabe noch genauer ſeyn zu können. Dergleichen Arbeiten erfordern viele Zeit, Mühe und Nachforſchen, und unmöglich iſt es, alles auf einmal und gleich vollſtändig zu liefern.

Unter den hieſigen Bibliotheken hab' ich auch die bey den Herren Vätern Karmeliten und Dominikanern benutzt, ſo viel als ich davon finden konnte. Doch iſt keine in Augsburg an alten Druckerdenkmalen reicher, als die in dem Reichsſtifte zu St. Ulrich und Afra; und wäre daſelbſt nicht ſo viel verloren gegangen, ſo würden noch mehrere Augsburger Produkte vorhanden geweſen ſeyn. Ich hab' auch manches Werk gefunden, das verſtümmelt und nicht mehr zu gebrauchen war. Hab' ich hie und da eine Bibliothek angezogen, wo ich gleichfalls hätte nachſuchen, und Titel und Endſchriften vollſtändiger abſchreiben können; ſo lege man mirs nicht zur Laſt, und frage nicht nach den Urſachen, warum es nicht geſchehen. Der Kritiker ſollte ſich allezeit vorher in die Lage und Verhältniſſe eines Schriftſtellers ſetzen, ehe er urtheilte, und beſonders fordere ich von ihm mit Recht, wenn er urtheilen will, Kenntniſſe des Orts und der Bibliotheken.

Da

Da ich des Maittaire annales typographici benutzte, und öfters anzog, ſo ſetzte ich jederzeit den 4ten Theil, ſtatt den erſten, weil dieſer eigentlich der vierte Theil iſt, und die Supplemente zum erſten enthalten ſollte, wie der Verfaſſer ſelbſt in der Vorrede zum fünften Band ſagte.

Der zweyte Theil von 1501. bis 1530. wird auch bald unter die Preſſe kommen; denn es iſt an demſelben nicht nur ſchon vieles vorgearbeitet, ſondern die Materialien liegen auch um mich herum, und warten auf ihre Erlöſung. Auch dieſer wird um ein merkliches vollſtändiger werden, als in der erſten Ausgabe. Die in dieſem erſten Theil eingeſchlichene Druckfehler werde ich zu Ende des zweyten bemerken, und über beede Theile die Regiſter beyfügen. Ich korrigirte ſie nicht, und überhaupt nichts, weil ich öfters abweſend bin, ſondern überlaſſe dieſes Geſchäfft einem andern, auf deſſen Rechnung die Druckfehler zu ſchreiben ſind.

Daß unter dieſen Büchern, zumal was kleine Piecen ſind, die ſich gemeiniglich verlieren, Seltenheiten, und oft ganz unbekannte Dinge vorkommen, werde ich nicht erſt bemerken dürfen, ſo wenig, als den ungleichen Werth derſelben nach ihrem Inhalt betrachtet.

Endlich bitte ich noch alle Freunde der Literatur, und beſonders die Bibliothekare bey anſehnlichen Bibliotheken, mir ferners ihre ſchätzbare Freundſchaft zu ſchenken, und weiters nachzuforſchen, um meine Abſichten, wenn ſie ſolche zur Verbreitung der alten Literatur tauglich befinden, mit Beyträgen gefälligſt zu unterſtützen.
Augsburg, den 28. März 1786.

Hiſtoriſche Einleitung.

Enthält
eine kurze Geſchichte
der
Buchdruckerkunſt
in Augsburg.

Hiſtoriſche Einleitung.

Unter die wohlthätigen Künſte, welche das menſchliche Genie erfunden hat, gehört unſtreitig die Buchdruckerkunſt oben hin, eine Kunſt, die an der nachherigen Aufklärung ganzer Nationen den allergrößten Antheil hatte, und ſich ſolche allein zueignen kann. Die erſten Erfinder derſelben zu erzählen, iſt hier der Ort nicht, da ſchon ſo viele Werke davon erſchienen ſind, die in Rückſicht auf die Meynungen geprüft, unterſucht und verglichen werden können. Die gemeinſte und ſicherſte Behauptung iſt die, daß im Jahr 1440. von Johann Guttenberg, Johannes Fauſt und Peter Schöffer zu Mainz die Buchdruckerkunſt erfunden und ausgeübt worden ſey (*). Wie es bey Erfindungen, auch von den ſchlechteſten und unerheblichſten, wie z. B. der Quackſalbereyen, gemeiniglich geht, daß man aus Eigennutz Geheimniſſe daraus macht; ſo war es auch bey Erfindung der göttlichen Buchdruckerkunſt. Allein ſie breitete ſich gar bald aus, und fand Verehrer und glückliche Nachahmer, die beynahe in alle Reiche Europens wanderten, und ſie ausübten. Augsburg war eine mit von den erſten Städten, wohin dieſe Kunſt frühzeitig wanderte, und unaufhörlich getrieben wurde. Allein diejenige irren ſich, welche dieſelbe frühzeitiger dahin bringen, als ſie wirklich eingeführt worden. Khamm (**) ſchreibt Johann Bämlern eine Bibel zu, die derſelbe 1464. in Augsburg gedruckt haben ſoll, aber es iſt nicht zu beweiſen. Bis daher hat man gemeiniglich das Jahr 1466. als das erſte angenommen, in welchem Bämler eine lateiniſche, und 1467. eine teutſche Bibel geliefert haben ſoll. Allein ſeit der Erſcheinung meiner Annales typographiæ Auguſtanæ 1778. haben die Kritiker beede unterſucht, und ohne Gnad und Barmherzigkeit dieſelbe in das Reich der Undinge verwieſen, daß ich mir nicht getraute, ſolche

 aber-

(*) Dieſes wird der gelehrte Herr Weihbiſchof in Worms, Stephan Alexander Würdtwein, in ſeiner Bibliotheca Moguntina libris ſæculo primo typographico Moguntiæ impreſſis inſtructa, hinc inde addita inventæ typographiæ hiſtoria nächſtens beweiſen und näher erläutern.

(**) In ſeiner Hierarchia Auguſtana P. I. Cathedral. p. 288.

abermalen zum Vorſchein zu bringen. Hr. Schaffer Panzer (*) in Nürnberg hat beede Ausgaben geprüft und weitläuftig darüber geſchrieben, aber auch verworfen, und alle widerlegt, die deren Exiſtenz haben beweiſen wollen. Ich wills dahin geſtellt ſeyn laſſen. So viel aber iſt doch immer gewiß, daß weder der eine noch der andere Theil etwas ſicheres und gründliches behaupten kann, da es allemal ſchwer hält, Bücher ohne Jahr, Ort und Drucker, genau beſtimmen und angeben zu können, wo, wenn und von wem ſie gedruckt worden. Es iſt alſo auch die gänzliche Verwerfung beeder Bibeln nicht ganz ſicher, weil derjenige, welcher deren Nichtexiſtenz behauptet, eben ſo wenig Gewißheit hat, als derjenige, welcher deren Exiſtenz beweiſen will. Ich will beede auf ihrem Werth oder Unwerth beruhen laſſen. Hat alſo Augsburg die Ehre nicht, zwey Jahre früher gedruckt zu haben; ſo iſt das Jahr 1468. gewiſſer und ohne Widerrede entſchieden, und immer Ehre genug für ſie, ſo frühzeitig die Druckerey in ihren Mauren gehabt, und mit derſelben Weisheit und Wiſſenſchaften ernährt, kultivirt und befördert zu haben.

Augsburg hat bald nach Lorenz Koſters Erfindung, welcher unbewegliche Buchſtaben auf hölzerne Tafeln eingeſchnitten (**), angefangen gleiche Verſuche zu machen. Ein Beweis davon iſt D. Hartliebs Chiromantie, ein Buch, das aus 24 Blättern beſteht, und 1448. erſchienen iſt. Es fangt an: **Das nachgeſchriebene buch von der handt hatt zu deutſch gemacht Doctor Hartlieb durch bett und heiſzung der Durchläuchtigſten Hochgeborenen Fürſtyn Frawen Anna geboren von Praunſchweig Gemahel Dem tugendreichen hochgelopten Fürſten Herzog Albrecht, Herzog zu Baiern, Graff zu Voburg. Das is geſchehen am Freitag nach** *conceptionis Marie virginis glorioſiſſime.* 1448. Auf der erſten Seite des letzten Blatts iſt zu leſen: **irog ſcapff zu Augſpurg** (***). Dieſer war alſo

(*) S. deſſen ausführliche Beſchreibung der älteſten Augsburgiſchen Ausgaben der Bibel S. 1-11.

(**) Von dieſem Koſter und ſeiner Erfindung handelt der gelehrte Gerhard Meermann ſehr weitläuftig in ſeinem koſtbaren Werk: Origines typographicæ Tomi II. Hag. Comit. 1765. Vergleiche Heineckens Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen 2. Theil S. 243-314.

(***) S. Heineckens Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen 2. Th. S. 238-240. Vergl. Hrn. Paul von Stetten des Jüngern Kunſt- Gewerb- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg S. 30 u. flg.

alſo gleichſam Nachahmer der Koſteriſchen Erfindung. Allein da dieſe Verſuche mehr die Formſchneiderey als die Buchdruckerkunſt angehen; ſo kann und will ich mich dabey nicht aufhalten, ſondern auf die eigentliche Geſchichte mein Augenmerk richten, welche ich ſo kurz als möglich abhandeln werde. Da Bämler mit ſeinen beeden Bibeln abgewieſen worden; ſo bleibt die Ehre, der erſte Buchdrucker in Augsburg geweſen zu ſeyn, dem

I.

Günther Zainer oder Zeiner,

aus Reutlingen gebürtig, welcher mit dem Johannes Zainer, Buchdruckern in Ulm, nicht zu verwechſeln iſt, und vielleicht ein Bruder oder ſonſt ein ſehr naher Blutsfreund zu ihm war, und zu gleicher Zeit mit ihm lebte und ſeine Kunſt ausübte. Seine Werke, die er von 1468. bis 1473. mit Unterſetzung ſeines Namens druckte, geben ihm das Zeugniß eines ſehr geſchickten und fleißigen Mannes, der ſeiner Kunſt vollkommen gewachſen war. Das ſpeculum Paſſionis Chriſti war ſein erſtes Werk, das er 1468. druckte, und mit dieſem Jahr fangt die Gewißheit der Geſchichte der Buchdruckerkunſt in Augsburg an. S. 3. in den Annalen hab ich dieſen Erſtling genauer beſchrieben. Eine andere Ausgabe, die ohne Jahr und Ort, aber mit ſeinem Namen erſchien, kommt S. 21. Num. XVII. für, und habe ſolche ſelbſt ſeit dieſer Zeit in meine Bibliothek erhalten. Sein zweytes Werk war die Summa M. Joannis de Aurbach 1469. das ich gleichfalls als ein Cimelium erhielt, des Janua Catholicon 1469. u. ſ. w. So druckte und lieferte er von Jahr zu Jahren dem Publikum die ſchönſten und zum Theil auch größten Werke bis 1473. Hier kann ich auch nicht unangemerkt vorbeygehen laſſen, daß der ſonſt genaue Beobachter und gelehrte Herzogl. Würtembergiſche Geheimerath **Gottfried Daniel Hofmann** (*), einige Fehler in Rückſicht auf Augsburg und den **Günther Zeiner** gemacht hat. Daß Augsburg die erſte unter den Städten in Schwaben war, wo die Buchdruckerkunſt hinkam, iſt nicht vermuthlich, ſondern gewiß. Dieſe Ungewißheit, in der er war, ließ ſich noch entſchuldigen, aber daß er den Johannes von Auerbach, einen

(*) In ſeinem Traktat von denen älteſten kaiſerlichen und landesherrlichen Bücher- Druck- oder Verlag-Privilegien (Tüb. 1777. 8.) S. 60 u. flg.

ſelnen Schriftſteller, zum Buchdrucker in Reutlingen macht, und in einer Parentheſie ſagt, alſo ein Würtemberger, und gleich darauf ungeprüft hinſetzt, daß derſelbe ſchon 1469. eine lateiniſche Bibel ausgegeben habe, iſt unverzeihlich. Günther Zeiner hat nicht bald zu Augsburg, bald zu Ulm und bald zu Reutlingen gewohnt, ſondern beſtändig in Augsburg, woſelbſt er auch des Petri Comeſtoris hiſtoria ſcholaſtica 1473. und Durandi rationale divinorum officiorum 1470. druckte, nicht aber zu Reutlingen. Eben ſo irrig iſt es, wenn er noch weiters ſchreibt, er hätte zu Ulm den Ovid de arte amandi gedruckt, und des Alberti Magni opus de miſterio miſſæ, nennt aber den Drucker Johann Zeiner, ohne den Unterſchied vom Günther zu merken, den er doch gleich vorher nannte. So ſind auch des Leonardi de Vtino ſermones de ſanctis nicht in Reutlingen, ſondern von Johann Zeiner in Ulm gedruckt worden. Es iſt alſo von der angezogenen S. 60-62. alles falſch, was er anführte, und dieſes mußte ich anmerken, damit andere durch ihn nicht irre geführt werden.

Günther Zeiner war, wo nicht ſchon vorher und gleich als er nach Augsburg kam, und ſeine Kunſt ausübte, wenigſtens nach dem Jahre 1472. ein Burger in Augsburg. Nimmt man aber an, daß durch das Wort Commanens ein Beyſitz oder Einwohner zu verſtehen iſt, wie er ſich von Anfang nannte; ſo möchte ſein Burgerrecht erſt in bemeldte Zeit fallen. Inzwiſchen iſt dieſes gleich viel, ob er als Burger oder als Beyſitz die Buchdruckerkunſt ausübte, genug, er brachte ſie nach Augsburg, und war der erſte, der daſelbſt zu drucken anfieng. Wenn Günther Zeiner bis nach dem Jahre 1472. nur den Beyſitz hatte, und als ſolcher druckte; ſo möchte dieß einen Beweiß abgeben, daß vor oder mit ihm Bämler als Burger nicht gedruckt haben könnte, mithin wär es auch ein Beweiß, daß jene Bibeln von 1466. und 1467. wohl ſchwerlich exiſtirten, denn Bämler würde ſeine bürgerlichen Gerechtſame, auf die damals noch ſehr viel gehalten wurde, gegen einen Fremdling vertheidigt haben, wenn er, ohne Bürger zu ſeyn, gedruckt haben würde. Es iſt daher mehr Gewißheit als Wahrſcheinlichkeit, daß Günther Zeiner ohne allen Zweifel der erſte Buchdrucker in Augsburg war, und ſeine Kunſt einige Jahre als Beyſitz daſelbſt ausgeübt habe. Allein der gute Zeiner blieb deswegen doch nicht ohne alle Anfechtungen und Verdruß. Er und ſeine Geſellen kamen mit den Formſchneidern und

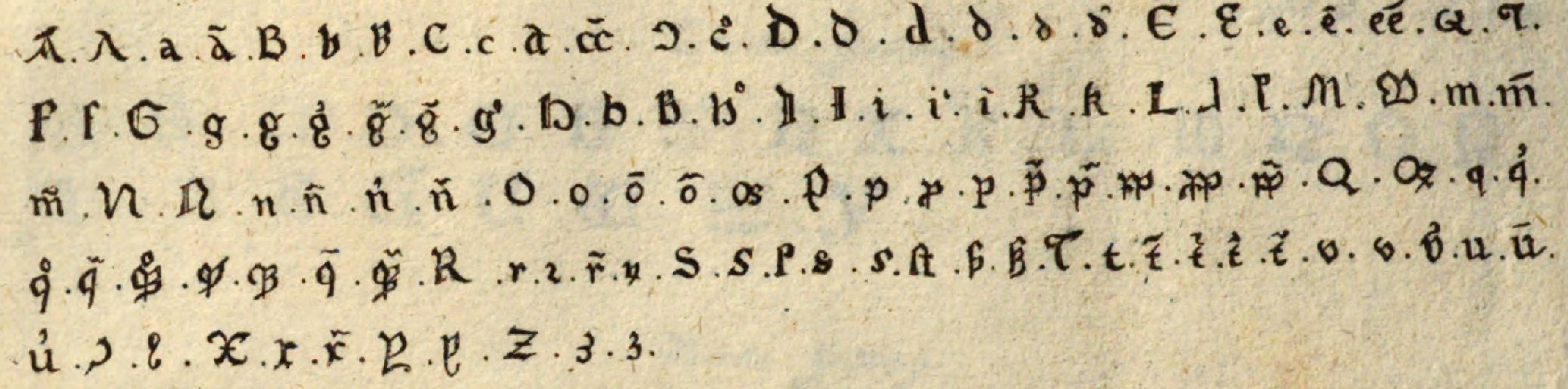
Briefmalern oder Kartenmachern in Streitigkeiten, daß ſie genöthigt worden, ſich in den Schutz des damaligen Prälaten zu St. Ulrich und Afra, Melchior von Stamham, zu begeben, den ſie auch erhalten. Schüßler, von dem ich weiter unten ſprechen werde, wurde mit darein verwickelt, und alſo möchte dieß ein Beweiß ſeyn, daß ſie damals noch keine Bürger waren. Doch iſt dieſer Beweiß nicht ſo gründlich, daß er keinem Einwurf ausgeſetzt wäre. Es iſt durch die Erfahrung bekannt, daß oft ein Burger den andern verklagt, wenn er glaubt, ein anderer führe etwas, das ihm nicht gebühre, und nicht ſelten dehnt ein ſolcher, durch unzeitiges Intereſſe angetrieben, und oft durch Bosheit und Chikane geleitet, ſeine nur vermeyntliche Gerechtſame zu weit aus. Könnte es alſo nicht auch eben ſo dieſen guten Leuten gegangen ſeyn? Inzwiſchen hat der Schutz, den ihnen der Abt zu St. Ulrich und Afra angedeihen ließ, ſo viel Wirkung gehabt, daß ihnen weiters nichts unterſagt wurde, als nur keine Vignetten und Kapitalbuchſtaben ihren Büchern mehr beyzuſetzen. Von dieſer Zeit an blieb Zeiner bis ans Ende ſeines Lebens unangefochten. Wo und von wem aber Zeiner ſeine Kunſt erlernet habe, iſt eine Unterſuchung, die ſchwer iſt. Muthmaßungen, die Wahrſcheinlichkeit für ſich haben, möchten hier nicht am unrechten Orte ſtehen. Zeiner nannte ſich ſchon im Jahr 1469. magiſtrum doctiſſimum, mithin muß er ſeine Kunſt vorher ſchon ſehr lange ausgeübt haben, es ſey nun für ſich oder als Buchdruckersgeſelle. Damals war dieſe Kunſt eben noch nicht ſo ſehr ausgebreitet und bekannt, mithin läßt ſich vermuthen, er habe ſolche in der Fauſt- und Schöfferſchen Officin zu Mainz erlernt. Die Nachahmung der Fauſt- und Schöfferſchen Unterſchriften und die Verbeſſerung derſelben, möchten meine Vermuthung unterſtützen. Noch im Jahr 1464, alſo vier Jahr vorher, ehe Zeiner nach Augsburg kam, war die Buchdruckerkunſt außer Mainz nirgends ſonſt bekannt, wenigſtens war ſie noch nicht ſo ausgebreitet. Es iſt alſo, wenn ich gleich die hiſtoriſche Evidenz nicht habe, doch wahrſcheinlich gewiß, daß Zeiner ſeine Kunſt bey Fauſt und Schöffer in Mainz erlernt haben muß.

Nun iſt noch ein Streit wegen dem Sterbjahr dieſes Zeiners, wodurch es kam, daß viele Bücher, welche er nach 1473. und folgende Jahre gedruckt hat, aber weder ſeinen Namen, noch Jahr noch Ort mehr beyſetzte, zweifelhaft werden wollten, als wären ſie nicht aus ſeiner Preſſe gekommen. Dazu gab ſein angegebenes Sterbjahr,

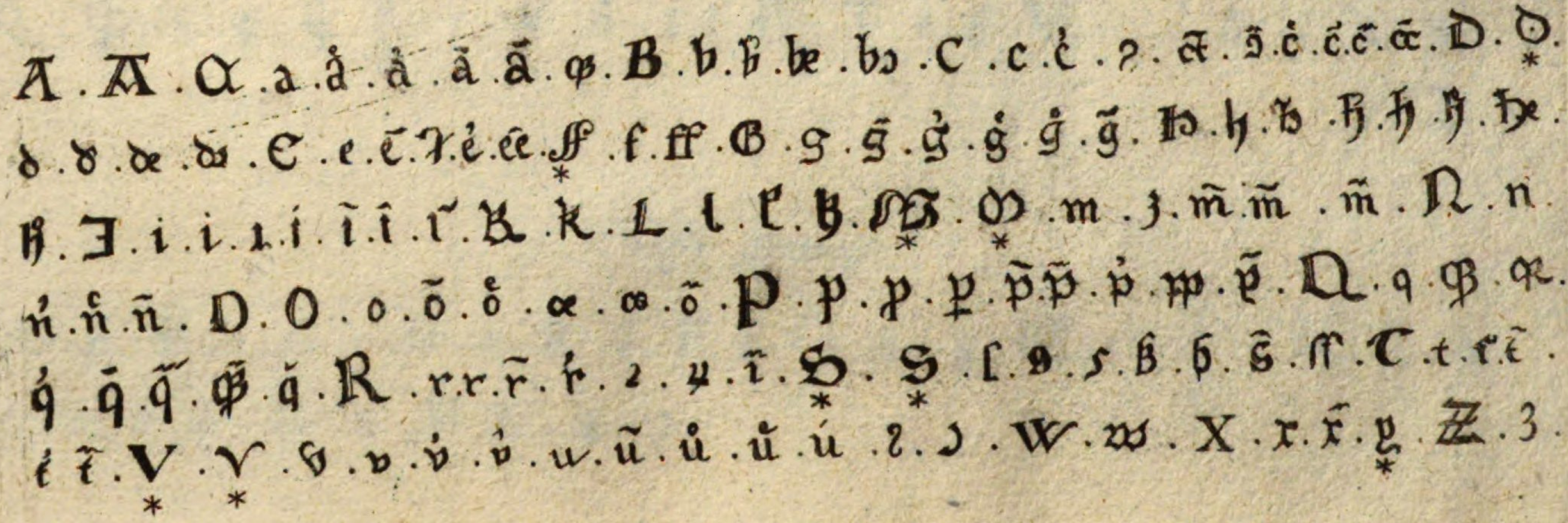
jahr, wovon ich hernach noch ſprechen werde, 1475. Anlaß. Allein der verſtorbene, und in dieſer Art Wiſſenſchaft ſehr erfahrne P. Franz Krißmer zu Buxheim, einer Karthaus ohnweit der Reichsſtadt Memmingen, hat es mit unwiderleglichen Gründen bewieſen, und wurde auch in Stand geſetzt, daß er bis zu dem Jahr 1478. die Zeinerſche Werke, durch angeſtellte genaue Unterſuchung der Lettern, beweiſen. Er gab fünferley Gattungen Schriften an, die er nach dem Alphabet kopierte, und ſeiner Abhandlung beyfügte. Da ich das Original der Krißmerſchen Schrift, welcher er den Titel gab: **Hiſtoriſch-chronologiſche Abhandlung von den erſten Künſtlern der Buchdruckerey in Augsburg von derſelben Anfang und Fortgang bis auf das Jahr** *MD.* nicht zu Handen bekam, ſondern nur eine Kopie, welche ich dem ſel. P. Bibliothekar zu Weingarten, Joh. Gualbert Bommer, zu danken hatte, der mir ſie zu einer Abſchrift gefälligſt mittheilte; ſo weiß ich nicht, ob jene Kopie getreu nachgemacht worden. Ich theile hier die von dem ſel. Krißmer angegebene fünf Gattungen Zeinerſcher Schriften auf Tafel I. und II. mit, wie ich ſie nach der Weingartenſchen Abſchrift genau nachmachen ließ, und füge noch eine ganze Schriftprobe aus dem Buch: **Von der rechtlichen Ueberwindung criſti wider ſathan den fürſten der helle** ꝛc. ꝛc. den Anfang und das Ende auf Tafel III. bey, wie ich ſie im verwichenen Jahr von dem Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg erhalten habe. Sie iſt, wie ich nach der Hand durch die angeſtellte Vergleichung, da ich dieſe Seltenheit ſelbſt noch eigen erhielt, gefunden, genau nach dem Original verfertigt, und von der zweyten Gattung Zeinerſcher Schriften. Zeiner hatte auch das ihm eigene Verdienſt, daß er der erſte war, der in Teutſchland mit römiſchen Lettern druckte, wie der gelehrte **Gerhard Meermann** bemerkte (*). Sein Wappen oder Zeichen, deſſen er ſich bediente, und in diejenige Bücher einmalte, welche er nach der Karthaus Buxheim verehrte, iſt ein aufrechtſtehender Löwe in einem rothen Felde mit ausgeſtreckter Zunge und einer blauen Krone auf dem Haupte, wovon dreyerley Gattungen vorhanden ſind. Manchmal wendet er den Körper auf die rechte, und in einem andern auf die linke Seite. Bald malte ers ohne, bald mit geſchloſ-

(*) S. deſſen Origines typographicæ P. II. ind. 3. p. 286. n. 9.

Erſte Gattung.



Zweyte Gattung.



Dritte Gattung.

A. B. C. D. E. E. G. H. I. K. L. M. N. O. P.
Q. R. S. T. U. W. Z. Y

Viertte Gattung.

A. a. ā. B. b. C. c. ct. ꝯ. D. d. đ. E. e. ē. &. F. f. G. g. ḡ.
H. b. h. I. ı. ī. K. K. L. l. M. m. N. n. ñ. O. o. õ. P. ꝑ. ꝓ. ꝑ. p̄.
Q. ꝗ. q. ꝗ. q̃. R. r. ꝛ. S. s. ſ. ſt. T. t. t̄. V. v. u. ū. ꝰ. X. x.
Y. Z. ʒ.

Fünfte Gattung.

A. a. B. b. C. c. D. ꝺ. E. e. F. f. G. *. g. H. * b. I. i. K. L. *
t. V. v. u. X. x. y. Z. *. ʒ.

Hie hebt ſich an eyn gůtt nüczlich bůch von der rechtlichen überwündung criſti wider ſathan den fürſten der helle/vnd des ſünders betröſtung Als man erfündet·xlj·q·iiij·Porro

Am Ende.

Deo gracias.

Gedruckt von mir Ginthero zeiner geboren auß Reutlingen/Am freytag nach ſant Iohans tag dem touffer/Alsman zalt von der geburt Criſti Tauſent vierhunndert vnd inn dem czwey vnd ſibenczigiſten iar.

geſchloſſenem Helm, und über demſelben mit dem im Schild befindlichen Löwen ein. Ob aber dieſes ſein Geſchlechts, oder nur ein angenommenes Wappen iſt, muß ich unentſchieden laſſen, genug, daß er ſich deſſen bediente.

Es iſt jetzt noch ſein eigentliches Sterbjahr übrig. Es möchte ſolches noch dunkel ſeyn, aber das Nekrologium in Buxheim als Urkunde betrachtet, möchte doch einen unwiderſprechlichen Beweiß davon ablegen, obgleich ein anderes, welches ſich bey den regulirten Chorherren zum heiligen Kreuz in Augsburg auf Pergament befindet, von jenem abweicht. Maittaire (*) bezieht ſich auf den Rosweidus redivivus: id eſt, vindiciæ vindiciarum Kempenſium (Col. Agrip. 1649. 12.) p. 310. woſelbſt ſteht: Immo ex antiquiſſimo Mortilogio MSS in membrana Canonicorum Regularium Ord. S. Auguſtini ad S. Crucem Auguſtæ Vindelicorum (ubi perpetuum anniverſarium ſibi inſtituit ſc. Zainerus) conſtat hunc Gintherum Zainer diem ſuum obiiſſe 14. Aprilis, anno 1475. Der gelehrte Hr. Franz Anton Veith hat dieſes Mortilogium oder Todenregiſter nach der Hand ſelbſt eingeſehen, und folgendes angemerkt gefunden (**): Anno dñi 1475. (nämlich idus Aprilis) Obijt Guntherus Zainer c9 anniverſarium ppetue celebrare dem9 cum vigiliis majoribus de nocte & placebo & de mane cum p̄ori miſſa p. defunctis, er ſagt aber gleich darauf ſelbſten, daß all dieſem wenig oder gar kein Glauben beyzumeſſen ſey, und giebt unwiderlegliche Gründe davon an. 1.) Weil Verſchiedenes verlöſcht iſt, 2.) weil in dem Gutthäterbuch dieſes Kloſters einiger Schenkungen an Kirchenornat auf das Jahr 1470. gedacht wird, 3.) weil in dem neuern Todenregiſter des Zainers auf den 26. März gedacht wird, und 4.) weil in demſelben ſonſt nirgend mehr weder des Jahrs noch des Tags ſeines Todes gedacht werde. Es iſt alſo das Jahr 1475. als ſein angegebenes Todesjahr ein Unding, müſſen es noch um drey Jahre ſpäter

(*) In ſeinen Annal. typogr. T. IV. p. 298. 299. in der Anmerkung 7.

(**) S. deſſen diatriba de origine & incrementis artis typographicæ in vrbe Auguſta Vindelica p. XVIII. vor der erſten Ausgabe meiner Annal. typogr. Auguſtanæ.

ſpäter aufſuchen, nämlich 1478., wo er noch bis dahin manch gutes und nützliches Buch, nach ſeinem Zeitalter zu urtheilen, geliefert hat. Ich nehme alſo das Gutthäterbuch und Todenregiſter der Karthaus Buxheim, als die ächte, wahre und unverfälſchte Urkunde an, woraus Zeiners gewiſſes Todesjahr entſchieden wird. Es iſt auch der Natur der Sache gemäß; denn diejenige, welche Gutthaten empfangen, ſind gewiß aufmerkſam, und werden den Tod eines ſolchen Mannes nicht nur ſehr bedauren, ſondern auch nach der Gewohnheit aus Dankbarkeit ihm ſeine Seelenmeſſen zur Erlöſung aus dem Fegfeuer treulich und unverbrüchlich halten, wie dann noch jährlich dieſer Tag gehalten, und Meſſe für ihn, ſeine Gattin und ſeine Vorfahren geleſen werden ſoll, hoffe aber, daß dieſe Reinigung keine 308 Jahre angedauert haben werde, und daß es jetzt nicht zur Erlöſung, ſondern nur wegen der Erinnerung der dem Kloſter Buxheim erwieſenen Gutthaten geſchieht. Alſo, das Buxheimer Gutthäterbuch ſagt von ihm: Item dominus Güntherus impreſſor ciuis Auguſte dedit nobis libros ſubſcriptos propter deum & anime ſue ſalutem anno 1474. & ſequentibus primo pantheologiam in duobus voluminibus, Summam Johannis, Kathenam auream ſancti Thome, bibliam in vulgari inſuper regali modo, regiſtrum beati Gregorii pape, wilhelmum de fide & legibus duptr, poſtillam ſuper epiſtolas & ewangelia in vulgari, poſtillam ſuper ewangelia Gwillerini, ſpeculum humane vite in wulgari, Stephanum de fliſco duptr, libellum de terra ſancta in wulgari, ſummam piſani, libellum de legibus temporalibus in wulgari, titulos pſalmorum cum expoſicione, textum donati, lumen anime in latino, item hyſtoriam Baarlaam & joſaphat & duo confeſſionalia in wulgari qui obiit 1478. Et habet anniverſarium perpetuum nobiscum in die ſancti remigii pro ſe & preſentibus uxore & omnibus anteceſſoribus ſuis idem habuit plenum monachatum in domo hac ſic unus de profeſſoribus obijt idus Aprilis. Im Todenregiſter kommt für: Gintherus Zainer impreſſor librorum, civis Auguſtenſis, benefactor hujus domus. Pleno monachatu perſolvendo tenetur unusquisque Sacerdos ad ſex Miſſas celebrandas, non Sacerdotes ad recitandum bis integrum pſalterium, primum cum veniis ad ſingulos pſalmos; fratres donati ad 330 Pater & Ave juxta tenorem ſtatutorum. Dieſer Beweiß wird hinreichend ſeyn, daß

Günther Zeiner nicht ſchon 1475. ſondern eigentlich 1478. geſtorben, und bis an ſeinen Tod fortgedruckt hat. Hätte das Todenregiſter beym heiligen Kreuz einen unwiderleglichen Beweiß für ihren Zeiner, ſo müßte es ein anderer ſeyn, und entweder der Vater deſſelben, daß man muthmaßen könnte, er ſey von Reutlingen zu ſeinem Sohn nach Augsburg gezogen, und daſelbſt geſtorben, oder ein Bruder. Allein die ausgelöſchte Buchſtaben bezeugen es ſelbſten, daß in dem Nekrolog eine Unordnung herrſcht, mithin iſt es nicht nöthig, weiters etwas in dieſer Sache zu unterſuchen. Der Verfaſſer des oben angezogenen Gutthäterbuchs hieß Ulrich Steinbach. Am Ende des Nekrologs ſteht mit einer neuern Hand folgendes beygeſetzt: Hunc librum (nämlich Benefactorum) conſcripſit Dominus Udalricus Steinbach Memingenſis Ao. 1508. qui venit ad S. Ordinem ad Carthuſiam Buxianam & Novitiatum Ao. 1485. April 6to fecit profeſſionem 8. May 1486. &c. obiit 1538. Novembris 30mo & fuit ſenior & bonus, diligens ac expertus procurator domus noſtræ buxianæ, cujus parentes magni benefactores fuerunt dictæ domus noſtræ R. J. P. (requieſcant in pace) Es ſey alſo genug von dem erſten der Augsburgiſchen Buchdrucker Günther Zeiner geſagt.

Der zweyte unter den Buchdruckern, welcher hier einen Platz verdient, iſt

II.
Johann Schüßler,

von welchem aber wenig zu ſagen iſt, da Geburtsort und Jahr und Eltern gar nicht bekannt ſind, und was man von ihm weiß, das ſind ſeine in Augsburg gedruckte Schriften, die von 1470. bis 1472. fürkommen. Es ſind zwar derſelben wenige, konnte aber in einem ſo kurzen Zeitraum nicht viele liefern, doch diejenige, die aus ſeiner Preſſe gekommen, ſind ſehr nett und rein gedruckt, und verrathen einen geſchickten Meiſter, der ſich es zur Ehre rechnete, der Welt ſchöne Bücher zu liefern. Er machte mit dem Joſeph Flavius de Antiquitatibus judaicis und de bello judaico den Anfang. Daß er Burger in Augsburg ſchon 1470. war, bezeugt er ſelbſt in den Unterſchriften ſeiner gelieferten Werke, denn bald nennt er ſich civem Auguſtenſem,

ſem, bald concivem Auguſtenſem, und macht überhaupts in denſelben von ſich nicht viel Rühmens und Gepränge. Ob er bey Günther Zeiner die Buchdrucker-kunſt erlernt, wie der ſel. Krißmer muthmaßet, oder wo ſonſten, iſt ſchwer zu ent-ſcheiden. Eben dieſer behauptet auch, daß Schüßler von Zeinern diejenigen Schriften erkauft habe, die letzterer bis 1470. führte, nach des erſtern Tod ſeyen ſie wieder an das Zeinerſche Geſchlecht gekommen, und zwar an den **Johann Zeiner** in Ulm. Letztere Behauptung kann ich hier nicht für ausgemacht annehmen, weil eine Urkunde von 1472. ausdrücklich ſagt, daß das Kloſter St. Ulrich und Afra in Augsburg die Lettern von Schüßler mit allem Zugehör erkauft habe. Wenn man die Zeit, in welcher Schüßler ſein letztes Buch, Jacobi de Theramo conſolatio peccatorum VI. Nonas Julii, das iſt, den 2. Julius, und die Zeit, in welcher bey St. Ulrich und Afra die Druckerey deſſelben erkauft worden, nämlich am 5. Auguſt, in Vergleichung zieht; ſo möchten wenigſtens keine erhebliche Zweifel mehr eingewendet werden können. Ich nehme alſo keinen weitern Anſtand, der Schüßlerſchen Druckerey ſogleich die in dem Kloſter zu

III.

St. Ulrich und Afra

an die Seite zu ſetzen. Es ſind Meynungen für und wider dieſelbe vorhanden, ich hoffe aber, daß bey Kennern die Meynungen für dieſelbe immer das Uebergewicht behalten werden. Es iſt einmal Mode, daß man widerſpricht, um eine hiſtoriſche Gewißheit zweifelhaft zu machen, eine Gewißheit, die ſich auf Urkunden ſtützet. Bey der Geſchichte der Druckerey zu St. Ulrich und Afra trifft dieſes ein. Es iſt freylich Schade, daß man keine genaue Nachricht von dieſer Druckerey, derſelben Dauer und von den Schriften hat, die ſie lieferte. Allein dieß iſt eben kein Beweiß von der Nichtexiſtenz derſelben, und man hat ja mehrere Beyſpiele, daß in den ältern Zeiten in Stiftern und Klöſtern eigene Druckereyen angelegt worden ſind. Warum will man dieſe ohne Grund bezweifeln? In Widerſprüchen Weisheit und Kritik zu zeigen, iſt hier am unrechten Orte angebracht, und der Ausländer hat noch

weniger

weniger Gründe für ſich, als der Einheimiſche, welcher mit der Sache näher bekannt ſeyn muß. Erſterer aber wagt ſich doch allemal zuerſt eine Wahrheit zu beſtreiten, von der er oftmals wenig oder gar keine Einſichten hat, es geſchehe dann nur um ſich zu zeigen. Daß in dem Reichsſtifte St. Ulrich und Afra in Augsburg ſchon 1472. eine eigene Druckerey angelegt, und von Schüßlern erkauft worden, will ich nicht nur aus angeſehenen und zum Theil gleichzeitigen Schriftſtellern, ſondern auch nachher aus einer unwiderſprechlichen Urkunde ſelbſt beweiſen. Der ſel. Senior D. **Jakob Brucker**, ein Mann, der in der Gelehrtengeſchichte ſeiner Vaterſtadt tiefe Kenntniſſe beſaß, bezeugt die Exiſtenz aus **Löſchern** (*) und ſchreibt: Secuti ſunt exemplum Epiſcopi Senatus Auguſtanus & *Abbas Ord. S. Benedicti Ulricanus Melchior a Steinheim* (Stamham) & promovendo artem divinitus excitatam, maxime vero Typographos civitatis jure & privilegiis ornando effecerunt ut anno CIϽCCCCLXX. florens jam valde & adulta compareret Typographia Auguſtana. Der damalige Abt **Melchior von Stamham** war, nach dem Zeugniß aller Geſchichtſchreiber, ein ſehr gelehrter und in großem Anſehen geſtandener Mann, er war, nach einer geſchriebenen Nachricht, des Kardinal Biſchofs zu Augsburg **Peter von Schamburg**, ſeines Nachfolgers **Johannes von Werdenberg** und **Ludwigen**, Herzogens aus Baiern, innerſter oder Geheimerrath, und beeder Rechten Doktor geweſen. Ein Mann, der ſtudirte und die Gelehrſamkeit nach Kräften unterſtützte und beförderte, ein ſolcher Mann läßt ſchon zum voraus vermuthen, daß er in den damaligen Zeiten, wo die Buchdruckerkunſt ſich ausbreitete, nicht gleichgültig dazu geblieben ſeyn werde, denn er gab ja, wie ich oben ſchon meldete, Günther Zeinern und Schüßlern, als ſie von den Formſchneidern, Briefmalern oder Kartenmachern vor Rath angefochten und verklagt wurden, ſogleich den Schutz. In eben jener geſchriebenen Nachricht ſteht auch von ihm, daß er die Liberei mit

(*) Origines typographiæ Auguſtanæ im Muſeo Helvetico particula XXIII. p. 358. 373. Vergl. Loeſcheri Stromateus p. 147. woſelbſt er aber den Anfang der Druckerey ſchon in das Jahr 1463. und 1464. unrechter Weiſe ſetzt, und behauptet, daß ſchon 1463. eine Druckerey zu St. Ulrich und Afra angelegt worden.

vilen ſtattlichen Büchern gemehret vnd zugericht habe. Dieſes Zeugniß giebt ihm auch der Abt Bernhard Hertfelder (*), wenn er von ihm ſchreibt: Bibliothecam ampliavit & conquiſitis vndique libris tam excuſis quam ſcriptis auxit. Vt fratres ad litteras magis animaret, & otium, perniciem Monaſteriorum fugaret, *artem impreſſoriam*, a Joanne Guttenbergio inuentam *in Conventum ſuum introduxit.* Karl Stengel (**), ehemaliger Abt zu Anhauſen und vorher ein Religios zu St. Ulrich, meldet: Cum typographica ars nuper inventa eſſet: Auguſtæ Biblia latina primum anno CIƆCDLXVI a Joanne Bemlero excuſa ſunt: item *in Monaſterio SS. Vdalrici & Afræ ſpeculum hiſtoriale Vincentij in magno folio.* Korbinian Khamm ſagt (***): Poſt typographiam anno 1440. a Joanne Guttenbergio Argentoratenſi inventam, qui poſthac Moguntiam delatus eandem artem feliciter uſurpavit, & cum ſocio Fauſto Moguntinenſi egregie (aliis aliter diſcurrentibus) perfecit, tunc Auguſtæ primum a Joanne Bemlero anno 1464. Biblia latina ſunt excuſa: *nec non in SS. Vdalrici & Afræ Monaſterio prælo ſubmiſſum in magno folio hiſtoriale Vincentii ſpeculum.* Und an einem andern Orte (†) ſchreibt er: *Anno* 1472. *Typographiam* anno 1440. *inventam*, *in Monaſterium introduxit* (nämlich der Abt Melchior von Stamham), *anno* 1472. *prælo ſubjiciens libros dialogorum S. Gregorii Papæ*, *anno* 1474. *ſermones aureos Leonardi de Vtino*, *anno* 1476. *hiſtoriale Vincentii ſpeculum.* Khamm hat in beeden angezogenen Stellen einige Fehler begangen, ſowohl in Rückſicht auf die Erfindung der Buchdruckerkunſt, als auch in Rückſicht auf die Buchdruckerey zu St. Ulrich und Afra. Allein dieſe Fehler werden keinen Beweiß von der Nichtexiſtenz derſelben ablegen, daß man etwa ſagen wollte, Khamm hätte ſelbſt eine falſche und unſichere Nachricht davon gegeben, und müſſe ſeiner Sache nicht gewiß geweſen ſeyn. Aber dieß wird ſich in der Folge von ſelbſt widerlegen, denn obgleich der Abt Melchior von Stamham ſchon 1474. am 30. Jenner geſtorben, und Khamm noch ſo von ihm ſpricht, als wenn alle dieſe Werke, und alſo auch Vincentii ſpeculum hiſtoriale von 1476, ſoll aber

(*) In ſeiner Baſilica SS. Vdalrici & Afræ imperialis Monaſterii Ord. S. Bened. Aug. Vindelicor. p. 181.

(**) In Commentario rerum Auguſtanarum vindelicarum p. 243.

(***) Hierarch. Auguſt. Parte I. Cathedral. p. 288.

(†) Ebendaſelbſt Parte III. Regulari p. 83.

aber heißen 1474, unter ihm gedruckt worden wären; ſo muß man es nicht in dem Verſtand nehmen, indem er nur überhaupt anzeigen wollte, was in der von dem **Melchior von Stamham** errichteten Druckerey erſchienen iſt. Damit ich aber nicht zu weitläuftig werde; ſo will ich noch einige gleichzeitige Schriftſteller anführen, deren Beweiße für die Exiſtenz dieſer Druckerey gewiß von Gewicht ſind. **Sigmund Meiſterlin**, ein ehemaliger Mönch zu St. Ulrich in dem 15 Jahrhundert, rühmt nicht nur den damaligen Abt **Melchior von Stamham** als einen Beförderer der Wiſſenſchaften, ſondern auch die daſelbſt von ihm angelegte und errichtete Buchdruckerey in folgenden Ausdrücken (*): Deinde ſub venerabili Abbate Domino Melchiore de Stamheim, cum locus Bibliothecæ, qui tunc inter dormitorium fratrum & eccleſiam erat, ubi nunc conſtructa eſt Capella Sancti Gregorii (de qua nondum fecimus mentionem) eſſet nimis ad tot libros anguſtus, tempeſtatibus etiam ſtillicidioque expoſitus, idemque Dominus Abbas *impreſſoriæ arti per ſe & fratres operam daret*, quæ ars nuper inventa erat, contigit locum maximo numero librorum augeri, ita, ut valde ampliori loco opus eſſet, prout etiam moderno valde humaniſſimo ſub Abbate quotidie augmentantur. In einem Manuſcript (**), welches eben dieſer **Sigmund Meiſterlin** dem Abt **Johann von Giltlingen** zueignete, und **Leonhard Wirſtlin** oder **Wagner** abſchrieb, ſagt er: Cum ſub ejus (nämlich **Melchiors von Stamham**) temporibus ars imprimendi libros per Alemannos mira induſtria reperta eſſet & fratribus peritis habundaret, nec minus per ſe eciam ſcienciam ſacre ſcripture haberet plurimam, *cepit operam eidem arti dare.* quare factum eſt *quod per modum cambii copia librorum magna in Bibliotheca fieret.* Dieſer gleichzeitige Zeuge, deſſen Worte wie eine Urkunde gelten ſollten, ſagt es alſo ausdrücklich, daß in dem Kloſter nicht nur eine Druckerey angelegt, ſondern auch mit den Büchern ein Tauſch getroffen worden ſey, um für die, welche zu St. Ulrich gedruckt wurden, andere einhandeln zu können. Ein Beweiß, daß damals ſchon eine Art von Buchhandel geweſen, wie er heut zu Tag getrieben wird. Der zweyte gleichzeitige Schriftſteller, deſſen Zeugniß um ſo mehr überwiegender

---

(*) In ſeinem Chron. Auguſt. eccleſiaſt. in Piſtorii ſcriptt. rer. Germ. Tom. III. p. 660. ſeq. (edit. Struv.)

(**) Index Monaſterii SS. Vdalrici & Afræ Parte III. cap. 6.

gender iſt, weil er zur Zeit des Abts Melchior von Stamham im Kloſter lebte, iſt Wilhelm Wittwer (*), von dem zwar nichts im Druck erſchienen, gleichwohl aber vieles von ihm, die Geſchichte Augsburgs erläuternd, in Handſchriften übrig iſt. Unter ſeinen Schriften iſt beſonders ein Catalogus Abbatum monaſterii SS. Vdalrici & Afræ vorhanden, in welchem er von dem damaligen Abt und ſeiner neu-errichteten Druckerey folgendes ſchreibt: Anno domini 1472. Reverendus in Chriſto Pater & Dominus . . *Melchior de Stamphain* . . . ob laudem omnipotentis Dei & univerſalis eccleſiæ utilitatem, nec non ſui monaſterii præfati rerum temporalium accreſcentiam niſus eſt imprimere *ſtanneis charaćteribus* Dialogum *B. Gregorii Papæ* in *Moralibus*, in vulgari qui finitus eſt 1473. Dein *ſermones aureos Leonardi de Utino*, *de ſanćtis*, & finiti ſunt 1474. ſed compoſiti ſive collećti per prædićtum Magiſtrum Leonardum de Utino anno Domini 1446. Juſſit etiam imprimi *Vincentium in naturali* (ſoll hiſtoriali heißen) *ſpeculo in tres partes;* ſed antequam finiretur, obiit idem Pater & Abbas ut infra dicetur, & per ſucceſſorem ſuum completi ſunt *ſermones* & *ſpeculum*. Etiam cetera alia opuſcula juſſit imprimere hic haud neceſſe interſerenda. Sequuntur metra, qui continentur in fine *tertiæ partis Speculi hiſtorialis Vincentii*

Codicis inſignis quin periodus quoque finis
Fauſte nunc annotatur agente Deo.

Und nach dieſem fährt er weiters fort: Finitur autem liber præſcriptus anno Domini 1474. poſt obitum prædićti Abbatis. Quomodo venerabilis Abbas *Melchior* procuravit neceſſaria ad prædićtam artem, videlicet inſtrumenta. Accivit enim ad ſequendam opificem nomine *Sixtum*, regiæ civitatis prælibatæ ſcilicet *Auguſtæ Rhetiæ*, cognomento *Saurloch* conducens eundem pro inſtrumentis preſſoriæ artis faciendis, quibus in anni curriculo *completis*, & *decem preſſulis* perfećtis præfatus D. *Melchior* . . . expoſuit pro ſingulis hujus artis calculatis prædićtas ad preſſas magnam pecuniarum ſummulam utpote ſeptingentos ac duos . . . florenos. Propterea aliqua debita propter præfatam artem dimiſit ſucceſſori ſuo, qui tamen ſucceſſor ejus mox perſolvit venditis Libris . . . quia tres partes *Speculi*

(*) Deſſen Leben hat Herr Veith in ſeiner Bibliotheca Auguſtana Alphabet. I. p. 214. ſeqq. beſchrieben.

Speculi hiſtorialis Vincentii venditi ſunt in principio pro *viginti* vel *viginti quatuor* florenis. Nun wer kann gegen dieſes Zeugniß noch Gegenbeweiſe vorbringen? Es müßte aller hiſtoriſcher Glaube umgeſtoßen werden, wer daran noch zweifeln wollte, und doch möchte es ſolche kritiſche Köpfe geben, die aber zu ihrer eigenen Schande urtheilen würden. Die Saiten muß man nie zu hoch ſpannen, um nicht mit den Jeſuiten wahre Urkunden zu verwerfen, und unächte unterzuſchieben. Als ich 1780. zu Tegernſee in Baiern war, und die daſelbſt befindliche alte Bücher durchgieng; ſo fiel mir auch das Compendium morale in die Hand, in welchem zu Ende ſteht: Explicit compendium morale und die Jahrzahl 1474. war hineingeſchrieben. Hingegen ſteht vornen auf ein Pergamentblatt angemerkt: Iſte liber attinet Monaſterio Tegernſee, quem Reverendus Pater Melchior Abbas ad S. Vdalricum Auguſte obtulit conventui prædicti Monaſterii Tegernſee Anno Xſti. &c. 73. (*) Ob gleich dieſer Beweiß nicht ſo ſtark iſt, wie der vorhergehende; ſo möchte er doch ein Zeugniß davon ablegen, denn man verehrt die Bücher nicht, wenn man ſie nicht doppelt hat, und Niemand kauft gerne ein Buch, um es zu verſchenken, welches man ehender vom eigenen Verlag thun kann. Noch einen kleinen Beweiß von dieſer Gattung geben mir Gregors Dialogen in teutſcher Sprache, die ich aus der Bibliothek von St. Ulrich vor mir liegen habe, in welchen nach der Endſchrift: Hye hat ain end das puch genant dyalogus. ſancti Gregory pape. vnd das ward gedrukt da man zalt nach criſti gepurd. M.cccc.lxxiij. jar, unten hin von einer gleichzeitigen Hand mit rother Dinte hineingeſchrieben worden: Jm cloſter zu ſant vlrich zu augſpurg. Auf der erſten leeren Seite des erſten Blatts, kommt mit der nämlichen Hand abermalen eine Schenkung vor, mit den Worten: Diß buch iſt geſchenkt vnd vermaint Junckfrawen Vrſulam Sulzerin vnd irem Schwager Vlrichen goldſchlager Magdalenen ſeiner haußfrawen der benanten Vrſulam Schweſter, Jn ſollicher maß das es nit verkaufft oder verendert werd in fremden gewalt Sunder bey dem geſchlecht beleibe Auch ſol ir yetwerders jn trwer fraintſchafft dem andern nit verzeichen zu leichen wan es des bedarff vnd nuzen will. Es muß alſo dieſes Buch nachgehends

(*) Meine Reiſen durch einen Theil von Baiern, Franken, Schwaben und der Schweiz, 3ter Brief S. 39.

gehends wieder an das Kloſter zurückgegeben worden ſeyn. Als einen abermaligen Beweiß für die Exiſtenz dieſer Druckerey muß ich auch noch anführen, daß noch einige Inſtrumente, die dazu gehörten, in der Bibliothek dieſes Kloſters aufbewahrt werden.

Nun iſt es Zeit, auf den Hauptbeweiß zu kommen. Dieſen führe ich nur ganz kurz durch die auf Tafel IV. in Kupfer dargelegte Urkunde von 1472. In dieſer iſt alles benannt, was der Abt Melchior von Stamham zu Anlegung ſeiner neuen Druckerey erkauft, wie er den Meiſter Sixt Saurlocher zu ſich berufen ließ, um ihm Preſſen zu verfertigen, daß daſelbſt das erſte Buch compendium morale gedruckt, und von dem Schüßler oder vielmehr ſeinen Nachkommen fünf Preſſen und der übrige Zeug erkauft worden. Ich hoffe nicht, daß der, der Augen und Hirn im Kopfe hat, etwas an dieſer Urkunde ſollte ausſetzen oder vernichten können. Sie liegt da nach dem Original abgeſtochen, und iſt alſo ein redender Beweiß. Sollte einer ſich an der unten ſtehenden Jahrzahl 1557. ſtoßen; ſo mag er meinetwegen das Original ſelbſt einſehen, und dann wird er finden, daß ſolche von einer neuern Hand beygeſchrieben worden, die vielleicht nur eine neugeſchnittene Feder hat probiren wollen, und kein anderes Papier gleich bekommen konnte. Die Urkunde an ſich betrachtet, iſt ächt, und der Kenner wird ſie auch ſogleich dafür erkennen.

Endlich hab ichs noch mit einem Gegner, vielleicht mit mehrern, die mir nicht bekannt ſind, zu thun, um deſſen unten anzuführenden weitläuftigen Beweiß zu entkräften. Dieſer Gegner iſt der verſtorbene P. Franz Krißmer zu Burheim, welcher gewaltig gegen die Exiſtenz ſtreitet. Allein ich muß zu ſeiner Entſchuldigung gleich zuerſt anführen, daß er damals, als er ſeine Abhandlung ſchrieb, noch nichts von dieſen Beweißen, beſonders nichts von der Urkunde gewußt hat, die erſt nachher zum Vorſchein kam. Er fangt gleich in ſeiner Abhandlung an: **Mein Vorhaben iſt nicht, mich hier in dem aufzuhalten, was ſchon andre widerlegt (welche ſind die?); auch verlange ich nicht verſchiedene Widerſprechungen aufzukochen, wohl aber möchte mir erlaubt ſeyn, die Treue der Schriftſteller, die von dieſer Druckerey handelen, zu unterſuchen, welche, wenn ſie wanken wird, alles umſtoßen kann. Es wird mir nicht zugemuthet werden können, daß**

ich

Es iſt zu wiſſen das der Erwirdig in gott vatter und herr her Melchior von Stamhayn Abbtte diß gotzhuß zu ſant Ulrich zu Augſpurg an dem nachſten Afftermantag vor ſantt Affra tag Anno dm̄ Mcccc lxxii hatt gedingt und beſtelt ain erbern maiſter Sixtten ſawrlochen von Augſpurg das er ym mache und berayten ſulle. ain preſſe. bucher zu drucken bogen blötter forme, in das bemelt gotzhus. mit buchſtaben wär ſchneyden. kögel zu gieſſen. und alles anderß zeu zerichtte das zu dem trucken nott würde. an geſchrifft die er ym furgehaltten hatt Alzo hatt der bemelt maiſter Sixt ee dan das Jar auß iſt gangn, gantz zugerichtt und beraytt zwu pröſſen mit aller zugehorung an geſchrifft. darmitt man zu dem erſten ain buch gedruckt hatt. gehayſſen Cōpendium morale. und darumb hatt man ym gebn lxv gldn und allen zeuwg und den tiſch den rechnott man fur xxv glden Item ſo geſtunden die zwu preſſen mit ſampt ainer bappir preſſ von dem kiſtler xiiii guldin It ſo geſtünd der ander zeüg allē dz iſt Ramen Spindlen Tögel zyn bley Spieß glaß. und wz zu den zwayen preſſen nottdurfftig iſt geweſen alles lxxi guldin. Und alzo ſo geſtünden die zwu preſſen mit allem das dar zu gehortt bey hundertt und. lxv guldin It noch hatt der kiſtler gemachtt zwu pröſſen die geſtand ane kögel mit Ramen und ſpindlen vō dē kiſtler xxxii guldin It ſo hatt man dem Wiggen geben umb zway meſſinne blatt und ettlich dogel xx guldin It ſo hatt man kaufft von dem Schiſſler fünf preſſe und andern zuig dar zu umb lxxxii guldin. und kogel darmitt zu mer teudtſchn geſchrifft zu zwayen preſſn Itm der gieſſzeug borzeug und hobel die kegel zu beraytten geſtadt bey l guldin Ite ſo muß man haben zu ainer preſſ Regal xl tauſent kögel zu gieſſen born h beſn und ſuſt zu beraytten. und mitt allem zeug dar zu geſtadtt lx guldin Itm alzo geſtund zu ſechs preſſen Regal die kegel mitt allen ſachen drey hundertt und lx guld Itm alzo geſtund aller zeug zu zwayen preſſen bogn blätter. und zwayen preſſen tewtſch geſchrift und zu ſechs preſſen Regal mitt allen ſachen vii hundertt und zwen gldin

I. I. S. S. Z. D:–

ich ihm Schritt für Schritt folge, und ihn widerlege, denn ich müßte eine ganz eigene Abhandlung ſchreiben, und wozu dieſes, da ohnehin die Exiſtenz dieſer Druckerey ſchon bewieſen iſt, und aus Urkunden bewieſen iſt. Ich gehe gleich zu ſeinem Beweiß über, den er aus einem alten um das Jahr 1474. oder 1475. gedruckten Büchel'gen nahm, und triumphiren zu können glaubte. Der Schriftſteller hat um jene Zeit gelebt, und um deſto größer und ſtärker ſoll ſein Beweiß ſeyn. Das Buch hat den Titel: **Kurzer Begriff von Urſprung der Statt Augſpurg vnd des chriſtlichen Glaubens alda, ſonderlich von Merkwürdigkeiten des Gotteshaußes zu Sanct Ulrich vnd Afra von deſſen Heilthümer vnd Ablaſſen ꝛc. mit Figuren in 4.** Die Beweißſtelle, die er daraus anführt, iſt zwar lang, aber ich muß ſie ganz hieherſetzen, wenn ich ſeine Gründe, aus dem ſeichten Grund eines andern geſchöpft, vorlegen will. Der Verfaſſer ſpricht von dem Abt **Melchior von Stamham** und was unter ihm geſchehen in folgender weitläuftigen Stelle alſo:

„Zu wellicher Zeyt die reformacion in dieſem gotzhauß angefangen ſey, vnd „darnach die kirch ſant Vlrichs abgeprochen widerumb angebt zepawen.

„Nach Xſti vnſers liben herren gepurd MCCCCXXXX jar zu der Zeit Biſchoff „Peters von ſchaumburg Da was abbt diſz gotzhauß Johannes Hochenſteiner. Bey „dem ward angefangen die heylig reformacion alt vnzimlich gewonheyt wider die regel „abgethan als der benant abt ettwa lang geregierct hát. vnd etwas nach innhalt der „regel gepflanczt was ward nach jm ein abbt genant Melchior von ſtanheim erwelt ein „gelert man. Derſelbig groſſe lieb hat die gepflanczten ding ieten wáſſern vnd zu guten „früchten pringen Auch den convent meren ein köſtlich new ſchloffhauß mit xxxij „Zellen darvnder ein ſchöne lieberei wol geziert mit guten pücheren ließ er machen vnd „ſtarb als er xv jar geregieret hat. Da man zalt MCCCC vnd lxxiiij jar am nächſten ſontag vor liechtmeß Item als er noch im leben icz war dik betracht durch in „ſein Brüder vnd ander erber perſon. Die vnſicherheit der kirchen die man vnd alters wegen faſt pawfellig worden was mit der hilf gotes vnd frummer menſchen „vnderſtund er ſich, das alt prechenhafft gotzhauß vnd geſtanden bey dreyhundert iar „abzeprechen, vnd das von newem wider zu bawen, vnd gar merklich lenger ze „machen. Als nun derſelbig anſchlag ſeinen fürgangk haben wolt. die werkleut auch „bawmeyſter beſtelt waren. Da ſtund eyn groſſer thurn auſſerhalb auf dem kirchoff.

 „Dar-

„Darinne hieng ein groſſe glocken. Nun derſelbig Thurn cron was an dem ege„mellten fürnemen des künftigen pawes vnd von notorfft wegen ward der angedinget „vmb eyn merkliche ſum geltes abzeprechen Des morgens als der meiſter willen hat „anzeſahen, vnd darzu getraumbt beſchach am abent vor, nach der complet das ſich „ward auffthun der egemelt thurn vnd ſich niderlaſſen auf die erden niemantz dar„durch geleczt noch verſeret daz meinicklich hielt für ein beſunder gotz gab vnd wunder„zeychen die menſchen geyſtlich welltlich reych vnd arm werden bewegt. Die hoffſtat „zu raumen die ſtein vnd mörter zu nucz zebringen Item dieſer vall beſchach als man „zalt MCCCC vnd lxvj jar an ſant Eraſmus tag. Item deſſelben jars an dem tag „vnſer lieben frawen ſchiedung da ward löblich mit großen fleyß vnd andacht gelegt „der erſt ſtein in dem grund, hinden in der kirchen gen dem cloſterhoff in den regg„pfeyler durch den hochwirdigen herren herr Peter biſchoff zu Augſpurg Cardinal vnd „legat de latere des heyligen römiſchen ſtuls in gegenwürtigkeit ſeines ſuffraganis. „Auch ſeiner gelerten edelen vnd ſunſt rät des abbts von ſant Vlrich der czweyer „Pröbſt zu ſant gorgen vnd heyligen creucz. Der purgermeyſter vnd ratgeben dieſer „ſtat, vnd einer groſſen menig Volks

„Wie das heyltum vorberürt wider gefunden vnd erhebt ſey.

„Als nun diſer anfang loblich mitt aller erwirdigkeyt beſchehen was, begabe es „ſich das von notwegen der pfeyler ettlich altar vnd greber der heyligen muſten vorend „werden beſchach es auch das der altar ſancti Dioniſy vnd das grab darhinder mit „dem heyltum da von obnen berürt iſt daz von hartmanno dem biſchoff dahin gelegt „was zweyhundert vnd eylff jar vor vnd daczwiſchen nie geöffnet worden zerprochen „ward. Der prior zu derſelben zeit Cunradus genant mit den andern convent brü„deren Nam aus dem benanten Altar die zwen heylig leychnam ſant Dyoniſy vnd „Quiriaci in der pleyen trugen mit vil anderen namhafftigen heyltum in eynem pleyen „trüchlin Dabey die inſigel des biſchoffs vnd einem geſchriben zedel daran ſtund was „wie wann von wem das heyltum dahin gelegt wär. Item die benant truchen „ward getragen in den ſägerer Darnach durch rat der gelerten. Der vorbemelt „abbt Melchior mit abbt Johanne hochenſteiner cunrado prior vnd ganczen convent „doch vorher dem gemeinen volk verkünt am afftermäntag in pfingſt feyeren nach „Nonezeit vor großer menige des Volks tät man auf das grab mit aller erwirdig-

„keyt

„Keyt vnd lobgeſang. Vand die ſiben leychnam in ſöllicher maß. Das die gepein
„Die truchen vnd das leinin tuch darvmb geſchlagen gancz vnuerſert vnd friſch was
„beliben als ob es erſt dahin wär gelegt worden Dardurch menigklich beſunder groſſe
„freyd gewan vnd von andacht wegen ward (um galt) reych vnd arm wer des be-
„geret mit den heiligen painen beſtrichen. Item die truchen auff dem altar voll hei-
„ger gepein ward vil Tag darvor in den ſägerer getragen. Item als nun diſe ding
„beſchehen warend vnd man den grund under den offt benanten altar vnd grab grub
„werden gefunden ſchon bey einander gelegt. Als man ſchätzt bey dreyßig leychnam
„die auch vol habent anzeigung geben das ſy heylig ſeyen. Doch ſy ſeind wider da-
„hin vnder ein gewölb neben dem pfeyler gelegt worden.

„Wann die new kirch ernider ganten ſey, vnd wie vil menſchen darinnen
„vmb kamen.

„Da man zalt nach der gepurd xſti Tauſendt vierhundert vnd vier vnd ſiebenn-
„zig jar. An der heyligen zwölf poten Tag Petri vnd Pauli. Da was abbt Heyn-
„ricus frieß in diſem gotzhaus. Zu des zeyten die new kirch ſtund vnder dem dach.
„Des ſich mencklich frawen was wann nun der gotzdienſt darinnen verpracht ward
„Geſchach vmm veſperzeit gar ein erpärmicklichen Zuval von groſſen vngeſtümen
„wind vnd wetter nicht allein zu Augſpurg ſunder an vil vnd weiten enden ſchaden
„tut. Da gieng layder die egemelte new kirch ernider ganz bis an die zwen kör ſant
„Vlrichs vnd ſant Afra auch belieb ſant Simprechtz grab. vnd ſant bartholmeus
„capel darinnen vil menſchen erredt wurden den nit beſchach Aber in der kirchen ka-
„men vmb vnd wurdent erſchlagen junge vnd alt bey xxxij menſchen. es kam auch
„vmb der Pfarrer ein gelert gotzförchtig man mit ſeinem czugeſellen auſerhalb der
„kirchthür. Item zu derſelben zeit als dieſe erpärmickliche ding beſchachent da was
„hie zu augſpurg keyſer Friderich der drit mit gar vil groſſer herſchafft geyſtlich vnd
„weltlich furſten. auch ein legat geſant von vnſerem heyligen vater dem babſt. Item
„deſſelben ſummers ward die kirche geraumet vnd die pfeyler auß dem grunde ge-
„graben, vnd darnach widerumb mit großem fleiß ſterker wann vor angefangen.
„Got wöl das diſer paw nach ſeinen götlichen willen verpracht werd Amen.

Dieſe weitläuftige Stelle ſoll alſo dem ſel. Krißmer den Beweiß geben, daß in
dem Kloſter zu St. Ulrich nie eine Druckerey exiſtirt habe. Er folgert daraus,

 weil

weil der Schriftſteller vieles von dem Abt **Melchior** von Stambam meldet, der Druckerey aber keine Erwähnung mache; weil das Buch 1474. oder 1475. geſchrieben und gedruckt worden ſey, mithin nothwendigerweiſe derſelben gedacht haben ſollte; weil der Verfaſſer, wie es ſcheine, ſelbſt in Augsburg gelebt und ohne Zweifel ein Konventual im Kloſter geweſen ſey, mithin auch um die nämliche Zeit ſein Buch verfertigt habe, wo er gewiß der Buchdruckerey gedacht haben würde, wenn eine da geweſen und Bücher gedruckt worden wären, ſagt aber auch dabey, es ſey ihm zwar nicht verborgen, daß gar wohl ein Schriftſteller manchen Umſtand, ſonderlich wenn er zur Sache nicht diene, umgehen und ſelben verſchweigen könne, aber dieſes Stillſchweigen ſcheine ihm hier ſehr verdächtig, weil er andere nicht ſo erhebliche Umſtände anführe, auch weil das Buch bey einem andern Buchdrucker gedruckt worden ſey, welches ſonſt zu St. Ulrich gewiß gedruckt worden wäre, wenn eine Druckerey daſelbſt exiſtirt hätte, wie es gleiche Beſchaffenheit mit einem Zettel von der Erden des heiligen Ulrichs habe, welcher bey **Anton Sorg** für das Kloſter gedruckt worden ſey, und ſagt dann gutes Muths: **Dieſes ſind nun Umſtände, die das ganze Werk zu nichten machen können.** Allein weit gefehlt. Nicht zu gedenken, daß dieſes kleine Buch alberne und jenem Zeitalter angemeſſene Hiſtör'chen erzählt, ſich mit buntſcheckigtem Geſchwätz beſchäfftigt, und Dinge enthält, die mehr zur Unterhaltung des Pöbels, als des denkenden Kopfs hingeſchrieben ſind. Nicht zu gedenken, daß ein Werk'gen von dieſer Art eben ſo wenig Glauben verdient, als ein Roman unſerer Zeit, und aus ſolchem nicht der mindeſte Beweiß zu ziehen iſt; will ich jedem unbefangenen Kenner zur unpartheyiſchen Beurtheilung überlaſſen, ob die aus der ganzen weitläuftigen Stelle gezogene Schlußfolgen des ſel. **Krißmers** nur das mindeſte Gewicht für die Nichtexiſtenz der Druckerey zu St. Ulrich an ſich haben. In der That es ſind ſchwache Folgen und noch ſchwächere Beweiſe, die keiner nähern Widerlegung fähig ſind. Dieſe angegebene Gründe wären nur dazu fähig, die Buchdruckerey zu St. Ulrich zweifelhaft zu machen, aber die Exiſtenz von Grund aus nicht umzuſtoßen, wie der ſel. **Krißmer** glaubte, und gleichſam ſeiner Sache ſchon gewiß war. **Wittwer** und **Sigmund Meiſterlin** waren, wie jener unbekannte Verfaſſer des angezogenen Werk'gens, ebenfalls zwey gleichzeitige Schriftſteller, aber hatten mehr geläuterten Geſchmack, mehr Einſicht, mehr Wiſſenſchaft gehabt, als jener, haben in ihren hinterlaſſenen Schriften nur das merkwürdigſte,

ſoli-

ſolideſte, und keine Tändeleyen geliefert, ſie wußten eine beſſere Wahl in Anordnung der Materien zu treffen, ſie ſahen die Wichtigkeit der Umſtände in ihren Verhältniſſen ein, wo hingegen jener nur auf das ſah, was den Pöbel vorzüglich unterhielte. Es iſt alſo zwiſchen gleichzeitigen Schriftſtellern mit Kopf, und zwiſchen gleichzeitigen Schriftſtellern ohne Kopf ein Unterſchied zu machen. Es iſt auch zu bekannt, wie viel auf Chroniken in jenem Zeitalter von ſolcher Gattung, wie des unbekannten Verfaſſers iſt, zu bauen, und wie wenig ſie gutes und brauchbares haben. Dieſen beeden gleichzeitigen Schriftſtellern, die zu einem Beweiß ſchon hinreichend wären, noch die entſcheidende Urkunde beygefügt, ſo iſt der Beweiß für die wirkliche Exiſtenz der Buchdruckerey zu St. Ulrich vollkommen, und wird hoffentlich von Niemand mehr was dagegen eingewendet werden können. Vielleicht findet man zu dieſen noch mehrere mit der Zeit. Hätte dieſe Beweiße der ſel. Krißmer in Handen gehabt; ſo würde er gewiß auch auf der Seite derjenigen geweſen ſeyn, welche nun nicht mehr den geringſten Zweifel an der Exiſtenz dieſer Druckerey haben. Vermuthlich iſt er 1778, als ich ihm die erſte Ausgabe oder den erſten Verſuch dieſer Druckerannalen überſchickte, auf andere Gedanken gekommen und überzeugt worden. Doch ſchwieg er davon in ſeinen Briefen an mich, und ſchrieb kein Wört'gen von dieſer Druckerey. Ob aus Ueberzeugung, oder ob er noch daran zweifelte, kann ich nicht entſcheiden.

Wie lang aber dieſe Druckerey im Flor geweſen oder angedauert hat, kann ich nicht beweiſen, vermuthlich aber iſt ſie 1516. wieder aus dem Kloſter weg, und an Silvan Ottmar gekommen, der um dieſe Zeit für daſſelbe arbeitete, wie ſolches aus dem Werk: Glorioſorum Chriſti confeſſorum Vdalrici & Symperti nec non beatiſſimæ martyris Aphræ, Auguſtanæ ſedis patronorum quam fideliſſimorum hiſtoriæ &c. erhellet, wo am Ende ſteht: Imprimebat noſtri expenſis cœnobii Siluanus Otmar anno & die prefixis nämlich 1516. decimo octavo Kalendas Maias, welches auch bey der teutſchen im nämlichen Jahr erſchienenen und gedruckten Ueberſetzung mit den Worten wiederholt worden: **Got zu lob, vnd eerung ſeiner heiligen, endet ſich das büchlin, in der loblichen ſtat Augſpurg, durch verlegung vnſers gotshauß, gedruckt durch Siluanum Otmar, in dem jar, tag, vnd monat, wie oben.** Das Stift zu St. Ulrich hat jederzeit gelehrte Männer gehabt, ſowohl unter den Aebten, als auch unter den Konventualen, Männer, die ſich beſonders

ſonders auch im hiſtoriſchen Fach ausgezeichnet haben, wie die noch vorhandene Werke unter den daſelbſt befindlichen Handſchriften ein rühmliches Zeugniß ablegen. Es iſt alſo zu bedauren, daß keiner unter all dieſen wackern Gelehrten auf den rühmlichen Gedanken gekommen, die Geſchichte dieſer Druckerey zu beſchreiben, zu einer Zeit, wo noch alles vorhanden war, wo noch lebende Zeugen geweſen, und wo die Urkunden noch unterſtützt hätten. In den ſpätern oder neuern Zeiten fiel es ungleich ſchwerer, wo innerliche Unruhen und Krieg alles dem Verderben und der Vergeſſenheit überliefert haben, wo, ſo zu ſagen, wieder eine Art von Barbarey eintrat, und das, was noch vorhanden war, nicht nur nicht achtete, ſondern vollends bis auf wenige Fragmente auf die Seite raumte und gar wegwarf. Würde dieſes geſchehen ſeyn; ſo würden alle Widerſprüche, alle Zweifel mit einemmal gehoben und verſchwunden ſeyn, zum Glück aber, daß noch das Zeugniß jener ſchon gerühmten gleichzeitigen Schriftſteller, durch eine ächte und unverwerfliche Urkunde unterſtützt, noch vorhanden war.

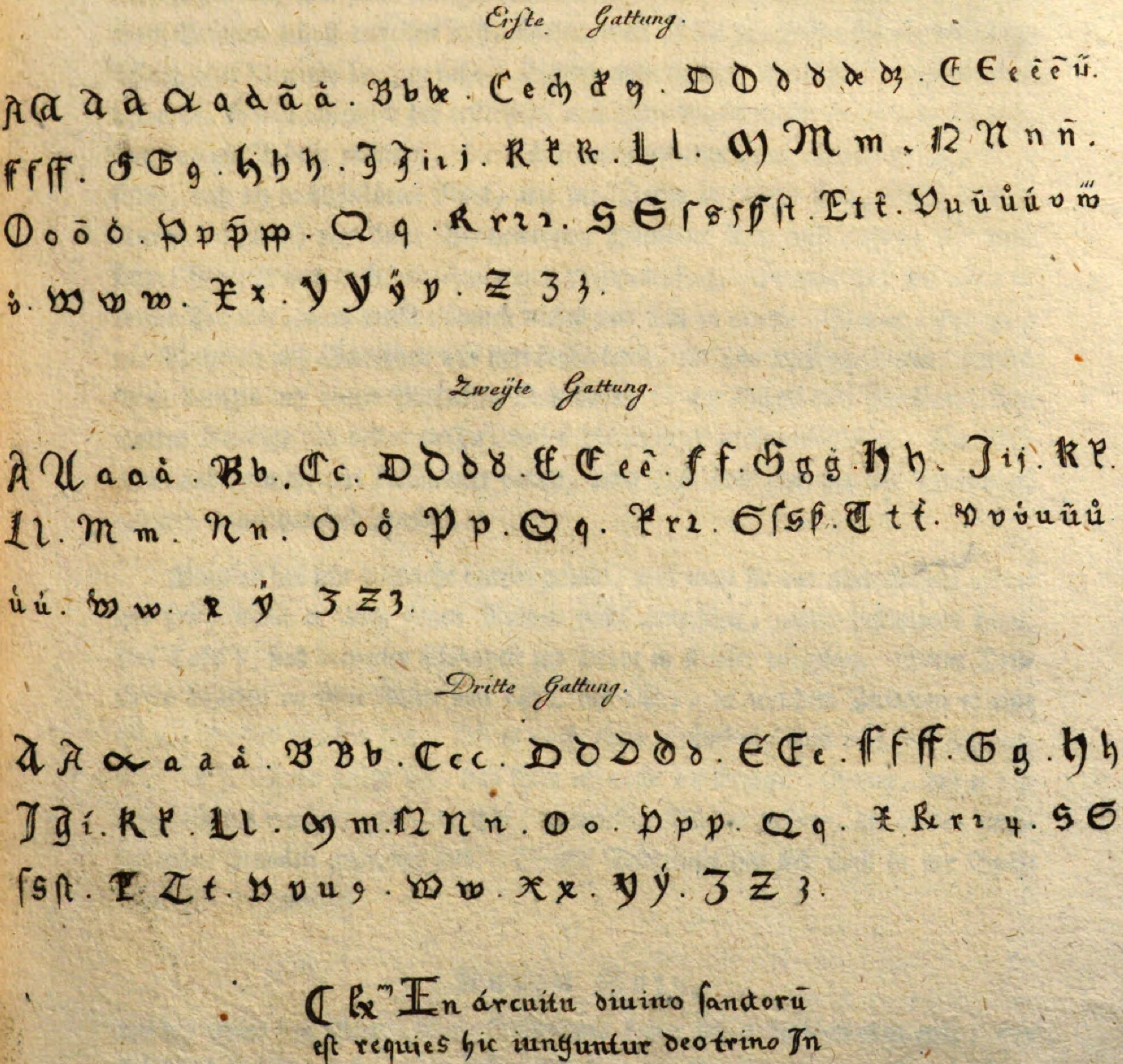
Dieſes von der Buchdruckerey zu St. Ulrich und Afra, von welcher ich nunmehr auf die andern übergehe, unter denen zuerſt

IV.

Johann Bämler oder Bemler

eintritt. Er würde der erſte ſeyn, und den Anfang gemacht haben, wenn nicht ſeine beede Bibeln von 1466. und 1467. verworfen worden wären. Etwas muß ich doch jenen Kritikern einräumen, daß es mir nämlich ſelbſt verdächtig ſcheint; denn wären jene Bibeln aus der Bämlerſchen Druckerey unwiderruflich erſchienen, ſo verſtünde ich nicht, warum Bämler von 1467. bis 1472. gar kein Buch mehr gedruckt haben ſollte. Fünf Jahre lang Preſſen feyern zu laſſen wäre unbegreiflich, denn Bämler wird, wie ich vermuthe, doch nicht die Dachsart an ſich gehabt, und ſo lange geſchlafen haben. Doch fünf Jahre wären gar zu lang, da der Dachs durch ein ganzes Jahr nur drey Viertel Jahre ſchläft. Es mag alſo meinetwegen wahrſcheinlich gewiß ſeyn, daß jene Bibeln ein Unding ſind, und in das Reich der

Undinge


Erste Gattung.
Zweyte Gattung.
Dritte Gattung.
En circuitu diuino sanctorū
est requies hic iunguntur deo trino In

Undinge verwieſen werden müſſen. Ich will deswegen die Schriftſteller hier nicht mehr anziehen, die es behaupten, weil es mir nicht nöthig zu ſeyn ſcheint, und ich ſelbſt ſo gut bin, und gerne nachgebe, nicht deswegen, daß ich ein oder dem andern einen Gefallen damit erweiſen will, ſondern weil ich die ganze Streitigkeit auf ihrem Werth oder Unwerth beruhen laſſe. Kommt einmal einer, und kann es überzeugend beweiſen; ſo will ich gleich der erſte ſeyn, und wider diejenige, die es geläugnet haben, daß beſagte Bibeln exiſtiren, die Feder muthvoll ergreifen. Allein ich glaube es ſelbſt, daß ich in ungeſtörter Ruhe, wie der Dachs in ſeinem Loch, werde bleiben können. Da ich nun keine Vertheidigung Bämlers über mich nehmen will noch kann; ſo bleibt mir auch von ihm wenig zu ſagen übrig. Es geht ihm wie allen in dieſem Zeitalter, man weißt nämlich nichts von ihm zu ſagen. Er war, was man mit Wahrheit und Gewißheit von ihm ſagen kann, ein ſehr fleißiger Mann, der die Welt damals mit vielen Produkten bereicherte, ob am Beutel oder Verſtand, das werden diejenige am beſten wiſſen, denen die Bücher nothwendig ſind. Die Reichen wird es nicht viel bekümmert haben, denn dieſe ſind auch bey der Dummheit gelehrt, angeſehen und geachtet.

Bämler hat ſehr ungleiche Lettern gehabt, daß man ſie vor allen andern erkennen und, wenn er auch ſeinen Namen nicht unterſetzte, genau beſtimmen kann. Auf Tafel V. ſind dreyerley Alphabete zur Probe in Kupfer vorgelegt. Seine Druckerey dauerte 20 volle Jahre von 1472. bis 1492, in welchem Zeitraum er eine Menge Bücher geliefert hat. Ob er nach 1492. geſtorben, oder von hier gezogen, oder ſich zur Ruhe geſetzt hat, das kann ich nicht entſcheiden. Genug, daß er ſich ſehr verdient machte, und zum Theil auserleſene Bücher lieferte, die in den nachſtehenden Annalen angezeigt ſind. Gleiche Verdienſte hat ſich auch in der Buchdruckerkunſt erworben

V.

Anton Sorg,

welcher unter den Buchdruckern Augsburgs keiner der unberühmteſten war, und ſich durch die Menge ſeiner gedruckten Werke ungemein auszeichnete. Er war Bur-

ger in Augsburg, wie er ſich ſelbſt in den Unterſchriften ſeiner Werke alſo nannte. Er fieng mit dem Jahr 1475. an, und endigte mit 1493, in welchem Jahr er noch: Evangelien und Epiſteln durch das ganze Jar, druckte, das vermuthlich ſein letztes Buch geweſen ſeyn wird, wie in den Annalen ſelbſt S. 109. angezeigt worden. Maittaire (*) führt noch ein Werk, Henrici de Saxonia, Alberti Magni diſcipuli, liber de ſecretis mulierum per Antonium Sorg, aus Simler und Geßners bekannten Werken unterm Jahr 1498. von ihm an, welches aber ſchwerlich wird bewieſen werden können, weil er nach dem Jahr 1493. nicht mehr erſcheint, und von dieſer Zeit an bis 1498. gewiß nicht müßig geweſen ſeyn würde, nachdem er in den vorigen Jahren ſo viele Produkte geliefert hat. Bewundernswürdig iſt die Unterſchrift, welcher er ſich bey dem Werk: Lumen animæ, bedient hat, das in den Annalen S. 44. und 45. vorkommt. Da ich dorten dieſelbe nicht vollſtändig lieferte; ſo will ich ſie hier aus dem Maittaire (**) wiederholen, und ganz hieherſetzen: Liber dictus Lumen animæ: per me Anthonium Sorg civem Auguſtenſem artis impreſſoriæ magiſtrum poſt diutinam occultationem (cooperantibus mihi imprimis Divina gratia, de poſt venerabilium fratrum beatæ Mariæ genetricis Dei de monte Carmeli benigno favore pariter & auxilio) non ſine magnis laboribus ad laudem omnispotentis Dei totiusque triumphantis eccleſiæ honorem & decorem atque in majorem fructum ipſius militantis eccleſiæ piorum filiorum ſimulque utilitatem, ubi ſupra, ſtagneis karacteribus primum eſt in lucem productus, annoque a nativitate Domini 1477. (***) tercia die menſis ſeptembris (omni cum diligentia) completus. Sorg hat ſich beſonders mit der Herausgabe der Bibeln ausgezeichnet, und ſchon 1477. lieferte er die erſte, und nach drey Jahren 1480. die zweyte. Ein Umſtand, der in ſeinem Leben merkwürdig iſt, und ihm gewiß Ehre macht. Auch die Kirchenväter hat er aus dem Staub herfür gezogen, und

(*) Annal. typogr. T. IV. p. 679.

(**) Am angez. Orte T. IV. p. 373.

(***) Da die Karaktere der alten Zahlen in den neuen Druckereyen nicht mehr üblich ſind, ſo mußte ich ſie nach der heutigen Art ſchreiben.

und ſich um das teutſche Recht verdient gemacht. Von dem erſtern zeugt Ambroſii expoſitio in Lucæ Evangelium, und vom letztern das Weichbild und Lehenrecht. Was aber unter ſeinen gelieferten Schriften außer den Bibeln vorzügliche Aufmerkſamkeit verdient, iſt das Werk von dem Concilium zu Koſtanz, das er mit vielen in Holz geſchnittenen Wappen und andern Figuren auszierte, und ſolches in den Annalen S. 65-67. weitläuftig beſchrieben habe. Er hat auch zuerſt die Blätter zu mehrerer Bequemlichkeit der Leſer mit Zahlen bezeichnet, und überhaupt zur Zierde ſeine Bücher mit Figuren verſehen, und allen Fleiß und Sorgfalt auf dieſelbe verwandt. Dahin gehören beſonders ſeine beeden **Bibeln von 1477. und 1480; der Paſſion nach dem Text der vier Evangeliſten von 1480**, und noch viele andere, die in den Annalen verzeichnet ſtehen. Er hat bey ſeinen Werken, nach der Angabe des ſel. **Krißmers**, viererley Gattungen gebraucht, wovon ich hier die erſte und zweyte auf Tafel VI. in Kupfer liefere. Daß er 1493. (nicht 1492, noch weniger 1498, wie einige wollen) geſtorben ſeyn muß, beweißt das gänzliche Stillſchweigen, da nach 1493. nichts mehr von ihm fürkommt, und in dieſem Jahr, ſo viel mir bisher bekannt worden, ein einziges und das letzte Buch von ihm erſcheint. Nach ihm folgt

VI.

Jodok Pflanzmann,

ein mir und Herrn **Veith** vorher unbekannt gebliebener Buchdrucker, der aber nicht lange dieſe Kunſt trieb. Er war eigentlich ein Gelehrter, der eine eigene Druckerey gehabt hat, ob er ſie ererbt oder erkauft hat, bleibt eben ſo ungewiß, als ungewiß die Nachrichten von ſeinem weitern Leben ſind. Was man von ihm weiß, das hat er ſelbſt auf den Schriften, die er theils ſelbſt druckte, welche wenige ſind, theils aber verfertigte und durch andere drucken ließ, angemerkt, nämlich daß er ein Fürſprecher, das iſt, wie mans heut zu Tag nennt, ein Advokat beym geiſtlichen Gericht zu Augsburg geweſen ſey, und in ſeinem von **Erhard Ratdolt** 1493. gedruckten Buch des Lehenrechts, nennt er ſich: **Jodocus Pflanzmann, ein Procurator**

vnd Fürſprech des hofs zu Augſpurg vnder andern ſeinen Genoſſen am ampt der elter. Sonſt iſt mir nichts von ſeinen übrigen Lebensumſtänden bekannt. Auch nicht viel mehr von

VII.

Johann Wiener,

aus Wien gebürtig, welcher ſich vielleicht nach der Gewohnheit damaliger Zeiten nach ſeiner Vaterſtadt genannt hat. Aber Wiener iſt und bleibt ſein richtiger Name, da er ſich in des Gritſch Quadrageſimale von 1477, wie aus den Annalen S. 45. erſehen werden kann, Johannes Wiener de Wienna genannt hat. Dennoch kann er ſeinen Namen aber nach ſeiner Vaterſtadt gebildet haben, wenn er gleich dazu ſetzte von Wien. Er iſt aber vermuthlich von dem Johann von Wien, einem Buchdrucker zu Vicenz, welcher daſelbſt 1476. des Virgils Werke gedruckt hat, zu unterſcheiden (*). Er druckte von 1477. bis 1479, ob er hernach geſtorben, oder von hier weggezogen iſt, weiß ich nicht, weil nicht die mindeſte Nachricht davon vorhanden iſt. Von dem

VIII.

Johannes Keller

iſt eben ſo wenig bekannt, und erſcheint nur mit einem einzigen Buch, das er 1478. gedruckt hat, welches Weißlinger (**) durch einen Druckfehler in das Jahr 1468. ſetzte. Sein Buch, das er druckte, hat den Titel: Vocabularius rerum, und damit endigte ers, indem ſonſt nichts mehr von ihm bekannt iſt. Ob er um dieſe Zeit gleich geſtorben, iſt eben ſo wenig bekannt, und ich erinnere mich nicht, von ihm ein Buch, außer dem obigen, irgendwo angezeigt gefunden zu haben, das er auswärts druckte, und daß man vermuthen könnte, er ſey von hier hinweg gezogen. Er

(*) S. Maittaire annal. typogr. T. IV. p. 366.

(**) In ſeinem Catal. Bibl. Johannit. Argent. p. 262. und parte altera chronologica p. 17.

Erſte Gattung.

A. B. C. C. D. E. F. G. H. J. L. M. N. N. O. P. Q. Q. R.
R. S. T. V. X. Y. Z.

Zweÿte Gattung.

A. A. B. C. D. D. E. E. F. G. H. J. K. L. M. N. O. P
Q. R. S. T. V. W. X. Y. Z

Er muß alſo aller Wahrſcheinlichkeit nach ſogleich geſtorben ſeyn. Unter diejenige, von denen man nicht viel zu ſagen weiß, gehört auch

IX.

Ambroſius Keller.

Ob dieſer ein Bruder, oder ſonſt ein naher Anverwandter zu dem obigen geweſen, iſt unbeſtimmt. Doch hat er mehr geliefert, als der vorige, welches in den Annalen S. 49-53. Num. I. III. XV. XVI. XVII. XVIII. zu ſehen iſt. Vermuthlich hat er auch Num. XII. gedruckt. Den merkwürdigen Anfang ſeiner Bücher hab ich S. 53. in einer Probe gezeigt. Er druckte nur im Jahr 1479, und aus keinem der nachfolgenden wurde mir ſonſt was bekannt.

X.

Hermann Keſtlin oder Käſtlin

druckte von 1481. bis 1484. Der ſel. Krißmer vermuthet, daß die Lettern des Ambroſius Kellers an ihn gekommen ſeyen. Man weißt von ihm nicht, ob er nach 1484. noch weiters gedruckt, oder ob er geſtorben ſey. Sein Gedächtniß erloſch mit dieſem Jahr, und ſonſt findet man von ihm nichts aufgezeichnet.

IX.

Anna Rügerin.

Jungendreß hat ihr Gedächtniß gleichſam aufbehalten (*), ſonſt würde ſie unbekannt geblieben ſeyn. Allein es hat ſich nachher gezeigt, daß noch von 1484. ein Werk, nämlich das ſpeculum Saxonicum aus ihrer Preſſe gekommen. Es kommt nun darauf an, ob dieſes Werk, welches Jungendreß in das Jahr 1482. ſetzt, nicht um zwey Jahre ſpäter, nämlich 1484. gedruckt worden, wie Herr Prof. Schwarz

 in

(*) S. deſſen Disquiſitio in notas Characteriſticas librorum a Typographiæ incunabulo ad an. MD impreſſorum. Sect. II. de libris germanicis p. 42.

in Altdorf ſolches unter dieſem Jahre anmerkt (*). **Wer die Anna Rügerin war,** und ob ſie vorher einen Drucker mit Namen Rüger hatte, und als Wittfrau ihre Officin durch einen Geſellen verſehen ließ, oder ob ſie ſich nachher mit einem andern verehlicht, oder ob ſie als Wittib bald geſtorben, läßt ſich nicht gründlich entſcheiden, und beruht blos auf Muthmaßungen, weswegen ich zu einem andern bisher gleichfalls noch unbekannten Buchdrucker, dem

XII.

Johannes Blaubirer

übergehe, von dem ich aber eben ſo wenig gewiſſes beſtimmen kann, wie von allen vorhergehenden. Im Jahr 1481. kommt er das erſtemal mit einem Buch von den ausgebrannten Waſſern für, und gleich darauf noch mit einem Kalender. Von ſeinen übrigen Lebensumſtänden iſt mir ſonſt nichts bekannt geworden. Es erſcheint endlich wieder ein merkwürdiger unter den Buchdruckern Augsburgs, nämlich

XIII.

Johannes Schoenſperger, der ältere.

der erſte unter allen, welcher bis ins 16te Jahrhundert mit vielem Fleiß druckte, und ſchöne Werke lieferte, und um dieſelbe Zeit ſich nicht nur berühmt, ſondern auch verdient machte. Man ſetzt ſeinen Anfang der Druckerey um ein Jahr ſpäter an, nämlich 1482. (**), da er doch ſchon 1481, ſo viel jetzt bekannt iſt, das Buch Regimen ſanitatis druckte, mithin 38 Jahre lang als Buchdrucker in Augsburg bekannt war. Zu ſeiner Zeit wurden die Schriftgießer bekannter und gemeiner, daher kann man ſelten mehr nach den Lettern urtheilen, wenn Drucker, Ort und Jahr nicht

---

(*) S. literariſches Muſeum 2. Band S. 249. und 271.

(**) S. Herrn Veiths Diatribe p. XXXIII. Herr Prof. Schwarz im literariſch. Muſeum 2. Band S. 249. Herr Breitkopf in dem Verſuch, den Urſprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers, und den Anfang der Holzſchneidekunſt in Europa zu erforſchen, S. 103. Anmerk. c)

nicht gemeldt ſind, weil verſchiedene und mehrere Drucker mit einerley Art Buchſtaben verſehen wurden. In den Annalen ſelbſt ſind ſeine gelieferte Produkte angezeigt, daß ich nicht nöthig habe, ſolche hier in ſeiner Erzählung zu wiederholen. Berühmt hat ihn vorzüglich ſein Theuerdank gemacht, den er zweymal zu Nürnberg 1517. und zu Augsburg 1519. gedruckt hat, und wovon ich im zweyten Theil mehr ſprechen werde. Daß dieſes Werk für ein Meiſterſtück der Buchdruckerey gehalten werden darf, iſt keinem Zweifel ausgeſetzt. Aber daß es mit Schriften in Holz geſchnitten, wie bisher vorgegeben worden, gedruckt worden ſeyn ſoll, iſt falſch. Schönſperger hatte überdieß noch außer ſeiner Druckerey eine eigene Papiermühle gehabt, welche ſich durch gutes, ſtarkes und weißes Papier empfohlen hat, wie Herr Paul von Stetten anmerkte (*). Noch im Jahr 1523. findet man von Schönſpergern ein neues Teſtament in Folio, mit beynahe ähnlichen aber kleinern Lettern wie im Theuerdank gedruckt, mithin hätte er ſtatt 38 Jahre 42 volle Jahre das Publikum mit Schriften ſeiner Kunſt bereichert. Er wird in dieſem Jahre vermuthlich geſtorben ſeyn. Ein anderer Johannes Schönſperger, der jüngere, iſt vermuthlich ſein Sohn geweſen, welcher dieſe Kunſt ebenfalls trieb. Ich ſetze ihn deswegen hieher, um den Sohn vom Vater nicht zu trennen, ob er gleich nicht im 15ten Jahrhundert mit Produkten aus ſeiner Officin bekannt wurde, ſondern erſt mit 1502. zu drucken anfieng. Eigentlich aber war er mehr Buchhändler als Buchdrucker, denn Johann Otmar druckte eigentlich für ihn. Vorzüglich merkwürdig iſt unter den Buchdruckern des 15ten und 16ten Jahrhunderts

XIV.

Erhard Ratdolt,

ein gebohrner Augsburger, und die Zierde unter den Buchdruckern ſeiner Vaterſtadt, welcher die herrlichſten Werke aus ſeiner Preſſe zuerſt in Venedig, und hernach in Augsburg geliefert hat. Werke mit ſolcher typographiſchen Schönheit gedruckt,

(*) S. deſſen Kunſt= Gewerb= und Handwerksgeſchichte S. 29. Vergl. Herrn Breitkopf am angef. Orte S. 103. 104.

druckt, daß ſolche allen andern den Rang ſtreitig machen müſſen. Augsburg darf ſtolz auf ihn ſeyn, und ſeine Produkte, die nicht unter die gemeine ſondern große Seltenheiten gehören, wohl aufbewahren, und was mangelt, zuſammen ſuchen, um ſie als Denkmale den Nachkommen aufzubehalten, und die Verdienſte dieſes Mannes dadurch zu ehren. **Erhard Ratdolt** hat in den Unterſchriften ſeiner gelieferten Werke ſelbſt ſich einen Augsburger genannt, mithin kann ſich dieſe Ehre, einen ſolchen Mann gehabt zu haben, keine andere Stadt, als Augsburg allein, ſich zueignen. Er hatte zuerſt ſeine Kunſt in Venedig ausgeübt, wo er 1475. hinkam, und bis 1487. blieb. Seine Geſellſchafter waren **Peter Loslein** von **Langenzen**, und **Bernhard Piktor** oder **Maler** von Augsburg. Ob ſie ſchon 1475. daſelbſt druckten, wie **Maittaire** Regiomontani Calendarium von dieſem Jahr anführte (*), iſt ſo gewiß nicht zu beweiſen, aber daß ſie dahin gezogen ſeyn können, und Zubereitungen in dieſem Jahr gemacht haben, iſt allerdings mehr als wahrſcheinlich. Sie druckten alſo in Geſellſchaft bis 1480, in welchem Jahre, ſo wie in den folgenden bis 1485, **Ratdolt** allein erſcheint. Von dem Jahre 1479. konnte ich kein Buch auffinden, das ſie gedruckt hätten. Will man von der Schönheit ihres Drucks einen Beweiß ſehen; ſo legt ihn **Appian** ab, welchen ſie in Geſellſchaft 1477. druckten, eine Ausgabe, welche ſelbſt der erſten Original-Edition Venetiis per Vindelinum de ſpira 1472. wegen ihres Prachts den Rang ſtreitig macht, wie Herr **Crevenna** bemerkt hat (**). Daß ſie aber ſchon 1468. Franciſci Mataratii opuſculum de componendis verſibus hexametro & pentametro gedruckt haben ſollen, wie dieſe Jahrzahl in der Endſchrift ſteht, iſt offenbar falſch, wie andre ſelbſt ſchon bemerkt haben, und ein bloßer Druckfehler, daß ich nicht nöthig habe, mich weiters dabey aufzuhalten. Der erſte Anhang enthält diejenige Bücher, welche er theils in Geſellſchaft, theils für ſich allein in Venedig gedruckt, mithin muß ich hier abbrechen, und **Erhard Ratdolten** nunmehr in ſeiner Vaterſtadt ſuchen, um ihn und ſeine Werke da zu betrachten.

Ratdolt

(*) S. Annales typogr. T. IV. p. 352. und 353.

(**) In ſeinem Catalogue raiſonné T. IV. p. 120.

Ratdolt kehrte alſo 1486. nach Augsburg in ſeine Vaterſtadt zurück, wohin ihn der damalige Biſchof Johannes von Werdenberg, ein Liebhaber der Wiſſenſchaften, öfters zu kommen ermahnt hatte. Allein er erlebte es nicht mehr, Ratdolten in Augsburg zu ſehen, da er zu Anfang des Jahrs 1486. ſtarb, wie Khamm (*) und Stengel (**) bezeugen. Sein Nachfolger, der Biſchof Friedrich von Hohenzollern, ein ebenfalls würdiger Vorſteher der Kirchen in jenen Zeiten, verlangte ihn gleichfalls im Anfange ſeiner Regierung, um die Kirchenbücher in vollkommnern Stand zu drucken, nach Augsburg. Dem Rufe dieſes würdigen Biſchofs folgte er nun, und kam noch im Jahre 1486. in ſeiner Vaterſtadt an. Das ganze Jahr hindurch erſchien nichts von ihm, wenigſtens iſt mir nichts bekannt worden, es läßt ſich aber leicht vermuthen, daß er mit Zurichtung ſeiner neuen Officin in Augsburg in ſelbigem Jahr ſich beſchäfftigt haben mag. Im Jahre 1487. und zwar gleich im Anfange deſſelben, lieferte er das Ritual oder Obſequial für die Augsburgiſche Diöces, welches für den Erſtling ſeiner Arbeit in Augsburg zu betrachten iſt, den ich in den Jahrbüchern S. 78. anführte. Adolph Occo, der Leibarzt Biſchof Friedrichs, ſetzte dem Werkgen einen Brief an Ratdolt voran, den ich hier gleichfalls mit abdrucken laſſen will.

Adolphus Occo Friſius Reverendiſſimi D. Friderici, Epiſcopi Auguſtenſis Phyſicus, Erhardo Ratdolt impreſſori Auguſtano ſalutem.

Quantum imprimendi arti, quae noſtris temporibus omnipotentis Dei benignitate effulſit, ab omni mortalium genere debeatur, quis eſt tam mentis inops, ut non facile diiudicet? Cui etſi merito debere ſe fateantur omnes, inprimis tamen Chriſti ſponſa, catholica eccleſia, divina hac arte illuſtrata, ſponſo ornatior occurrit, ubi libros divinarum rerum, quibus oculorum vice utitur, abunde ſuppetere conſpectat . . . . Hoc animadvertit ſel. mem. *Joannes de Werdenberg* Epiſcopus Auguſtae Vindelicae, cui etſi mortalibus exuto, pro ſingulari ſua

(*) In ſeiner Hierarch. Auguſt. P. I. Cathedr. p. 293.

(**) In ſeinen Commentar. rer. Aug. Vind. p. 243.

ſua erga me, dum viveret, benevolentia debeo non minus, quam poſſum . . . Ille ubi ex officina tua eccleſiaſticos orationum libros, quos Breviarios vocant, *pro diœceſi ſua* vidit quam commodiſſime impreſſos, non modo *ut te ex Italiâ Auguſtam reciperes* hortatus eſt; ſed ut libros eccleſiaſticos alios, & inprimis quos obſequionales ſive Benedictionales vocant omnibus Eccleſiis neceſſarios quam accuratiſſime imprimeres. Sed inter conandum vir optimus ille ac præſul digniſſimus fatis prævenitur, virtutis & meritorum nobis non mediocria monumenta, veluti luctus ſolatia relinquens. Succeſſit *Fridericus de Hohenzollern* comes, prædeceſſoris ſui in omni virtutum genere proſequens veſtigia, *qui, quod ille hortatus eſt, juſſit, voluitque, ut omni cura perficeres.* Perpendit namque vir divinæ Religionis cultui deditiſſimus, horum librorum varietatem in Chriſti eccleſia non leves perſæpe parere errores; dum quisque benedictionibus ceremoniisque, ut paſſim in libris invenit, uti non reformidat. Cupiens igitur . . . . Reverendiſſimus Pontifex diœceſi ſuæ proſpicere, qui non modo tibi, ut imprimeres, ſollicitus fuit, ſed ſacerdotibus animarum curæ præfectis publica ſynodo, non ſine interminatione negligentium hoc ſuum mandatum, ut ab ipſius vigilantia, tanquam a ſummo diœceſis ſuæ ſacerdote ſuſcipiant hoſce tam neceſſarios libros emendatos ad veterum librorum, imo etiam eccleſiæ metropolitanæ Moguntinenſis exemplaria, &c. &c. &c.

Das darauf folgende Decaſtichon kommt ſchon in den Jahrbüchern S. 79. für. Diejenige, welche behaupten, daß Ratdolt ſchon 1483. in Augsburg gedruckt habe, irren ſich, und iſt auch ſchon hinlänglich bewieſen, daß er früher als 1487. ſeine Preſſe in Augsburg nicht angelegt und beſchäfftigt, noch weniger, daß er in Venedig und Augsburg zugleich gedruckt und Preſſen gehabt habe. Ich werde mich alſo mit einer weitern Widerlegung hier nicht aufhalten dürfen, da die Annalen ſelbſt das Zeugniß davon ablegen müſſen. Auch ſeine bey dem Obſequiale von 1487. gebrauchte Unterſchrift: Erhardi ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis eximia induſtria: & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc Auguſte excellit nominatiſſimus, beweißt es hinlänglich, wenn ich auch die S. 108. in den Annalen abgedruckte Nachricht und mehrere Beyſpiele nicht anführen will, welche alle in den Jahrbüchern ſowohl dieſes erſten, als auch des bald darauf folgenden zweyten Theils vorkommen werden.

Ratdolts

Ratdolts Name und Ruhm, den er ſich ſchon in Venedig erworben, blieb nicht zwiſchen den Mauren ſeiner Vaterſtadt verborgen, ſondern er wurde bald in auswärtigen Diöceſen durch ſeinen ſchönen roth und ſchwarzen Druck, den er zu den Kirchenbüchern nöthig hatte und gebrauchte, bekannt. Auch davon legen die nachfolgende Jahrbücher ein Zeugniß ab, daß ich, um Weitläuftigkeiten zu vermeiden, nicht nöthig habe, die Titel der angezeigten Bücher hier nochmals zu wiederholen. Unter ſeinen vielen gedruckten Werken, die Schätze in Bibliotheken genannt zu werden verdienen, waren ſehr viele mathematiſchen Inhalts, auf die er ſich beſonders verlegte, und mit aller möglichen Genauigkeit druckte. Rühmlich iſt es für ihn, und karakteriſirt ſeinen außerordentlichen Fleiß, was Jakob Canter von ihm in einem Brief an Johannes Miller ſagt (*): Quotiens & quam multis in rebus litteratorum hominum ſtudia adjuverit, ſuaviſſime Johannes conterraneus tuus & concivis *Erhardus Ratdolt*, nemo fere usquam doctus ignorat; adeo longe lateque per univerſum pene orbem ab illo impreſſa volumina cernuntur, maxime vero ea, quæ nemo fere alius ejusdem artificii attingere auſus eſt, quæ abditiſſimam Mathematicorum diſciplinam oſtendunt. Hujus enim rationis librorum imprimendorum hic homo ſemper ſtudioſiſſimus extitit, tanquam Mathematicorum, quos dixi, *tutor & parens*. Ergo ejus opera & impendio multa olim in Arithmetica, nonnulla in Muſica, nec pauca in Geometria, plurima vero in Aſtronomia volumina impreſſa ſunt. E quibus nec hoc hercle poſtremum eſt; quanquam poſtremo fere tempore in lucem prodierit Guidonis Bonati opus &c. Er hat von ſich mit Recht in ſeinen Unterſchriften ſagen können und ſich nennen dürfen virum ſolertem & nominatiſſimum, er hat ſagen können, daß er ehemals in Venedig, jetzt aber in Augsburg excellire. Man nehme ſeinen in Venedig 1482. gedruckten Euklid, wo er die Zueignungsſchrift mit goldenen Lettern druckte, eine Art Erfindung, die vor und nach ihm keiner mehr nachahmte, aber er war derjenige, welcher ſeine Kunſt gleichſam auf den äußerſten Gipfel trieb, und ſich dadurch einen unſterblichen Ruhm machte, daß man ihn noch heut zu Tag verehren, und ſeine gelieferte Produkte begierigſt ſuchen darf, um ſie als Schätze in die Bibliotheken zu ſtellen.

(*) S. Maittaire Annal. typogr. T. IV. p. 353.

Ratdolt hat nicht nur die Arbeiten der Gelehrten zum Druck befördert und ans Licht geſtellt; ſondern er war ſelbſt auch ein Gelehrter. Der eben angezogene Brief des Adolph Occo giebt einen Beweiß hievon, wenn ich auch ſeine eigene Zueignungsſchriften nicht in Betrachtung ziehen wollte. Zum Beweiß, um meine und anderer Behauptung vollſtändig zu machen, will ich die Zueignungsſchrift Ratdolts an den damaligen Patrizier in Venedig, Nicolaus Mocenicus, vermuthlich einem Bruder des Doge Johannes Mocenicus, welcher damals regierte, ganz hieher ſetzen. Er ſetzte ſie ſeiner Ausgabe des faſciculus temporum Venetiis 1484. vor, welche Bernhard Riz *de Novaria* bey ſeiner Ausgabe von 1490. wiederholte, und woraus man ſehen kann, in welchem Anſehen Ratdolt ſtunde, und welche Bekanntſchaften er hatte, wie vertraut er ſprach, wie er geſchätzt wurde, und wie die dortigen Patrizier ſich es zur Ehre rechneten, mit verdienten Männern bekannt zu ſeyn. Die Zueignungsſchrift lautet alſo:

Nicolao Mocenico Magnifici. D. Franciſci patricio Veneto Erardhus ratdolt. Salutem.

Cogitavi ſæpius Nicolae magnifice: & in litterarum ſtudiis eminentiſſime: Quo tandem munere pro noſtra jam inveterata amicitia te donare poſſem. Queſiuique diu rem: que non foret aſpernanda: & tuæ immenſæ doctrinæ non impar & condigna eſſe videretur: Conſideransque & animo vertens. Viro patricio rem nullam eque conducibilem fore: ac hiſtorie ipſius veram agnitionem: utpote quæ vitæ noſtræ ſit magiſtra: veritatis lux: temporum miniſtra: & quæ nos denique a mortalitatis injuria vendicet. Statui in præſentia cum temporum faſciculum quem ter (*) ſolus ego his in partibus italie impoſitis ordine ſuo figuris & ſignis antehac impreſſi cura & opera diligentiori imprimendum ſumpſerim: opus ipſum laboresque meos tibi dicare: quo & benevolentiam meam in te palam facerem: noſceresque majora etiam pro te me ſubiturum: quis præterea eligendus eſt qui ingenio doctrina aliave animi virtute polleat: quem tibi virtutique tuæ preferam? tanta enim tibi eſt litterarum bonarum cognitio: tanta e fonte illo tuo manat & fulgurat vis eloquentiæ: tam admiranda ſententiarum gravitas: tam

(*) Dieſe Zueignungsſchrift hat er in der Ausgabe von 1485. wiederholt, und das Wort *ter* in *quater* umgeändert.

tam graue & ſenile conſilium ut in eadem qua es decem & novem annorum etate plura quam credi par eſt: de te policeri videaris: Cum nihil etiam præter hæc ad te exornandum deſit: non opes: non clientelæ: non cognati: non amici: & ſuper omnia accedit illa tua tam potens: vetus & generoſa gentilitas in vrbe tam opulentiſſima: quid ut alios omittam præclariſſimos imperatores: Thomam petrum & ioannem referam: tres brevi intervallo in rep. Summos & ariſtrocatiæ (ſic) principes: ſub quo adhuc feliciſſime degitur: tu vero hæc omnia quodammodo doctrina tua humanitate & in amicos liberalitate ac munificentia ſuperas: quæ ſola præter jam dicta alia me ad hoc agendum impellerent: quare Mocenice mi magnifice faſciculum temporum tibi habe. quicquid qualiscunqueve ſit ipſum tibi dico: & pro amicitia noſtra mutua quæ inter nos benivolentia tuum ſit volo: & ſi quid etiam: quod inemendatum fuerit. caſtigaueris: veniam non deprecabor. cum opus non publicauerim nec reiectioni vllus amplius extet locus. Quum Nicolae te nominatim appellavi: & patrocinium meis verbis mihi ademi: interim te rogare non deſinam: velis interdum intermiſſis philoſophiæ ſtudiis: quæ tua propria ſunt: animum ad hæc aliquantulum leviora applicare: erunt enim tibi hæc a longo & immenſo ſtudiorum labore veluti ſolaciolum quoddam: vbi cum antiquorum tum majorum tuorum etiam geſta inſerta inuenias ea ad magna omnia pro rep. tua ſubeunda magis accenderis. Vale.

So hatte er auch die Compilatio Leupoldi dem Biſchof zu Trident, Ulrich von Fronsperg, zugeeignet, und ſo könnte man noch mehrere Beyſpiele aufweiſen, die Ratdolten auf der Seite eines Gelehrten karakteriſiren würden.

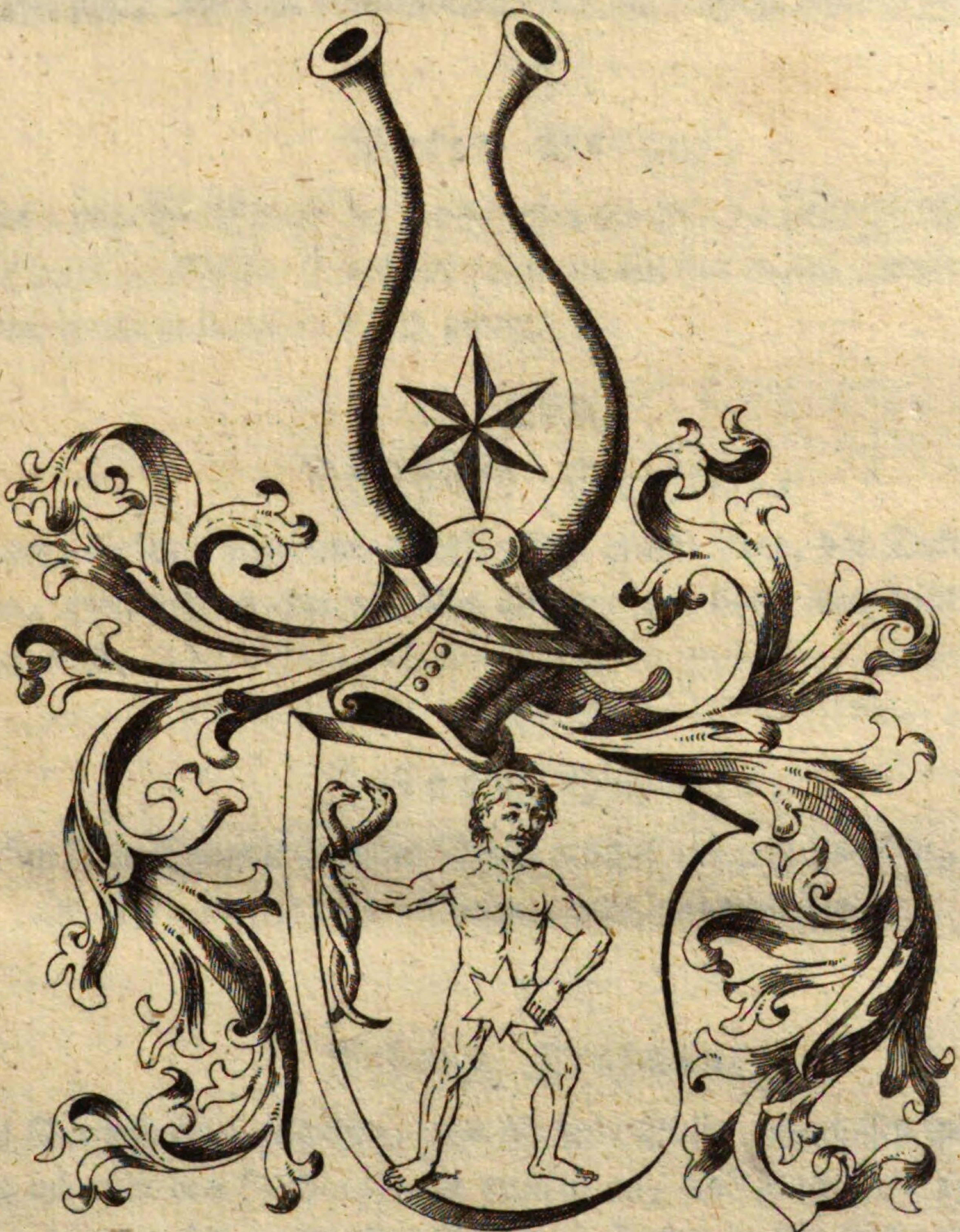
Erhard Ratdolt hatte ſich auch eines gelehrten Korrektors bey Herausgabe der mathematiſchen und aſtronomiſchen Werke bedient. Dieſer war Johannes Angelus, von Aichach in Baiern gebürtig, und ein berühmter Aſtronom, Mathematikus und Redner ſeiner Zeit. Er hat verſchiedene Werke geſchrieben, die Hr. Rath Adelung genauer verzeichnete (*). In der Unterſchrift des Libri aſtronomici Guidonis Bonati von 1491. ſagt Ratdolt, daß Johannes Angelus daſſelbe korrigirt habe: Magiſtri Johannis Angeli viri peritiſſimi diligenti correctione.

(*) S. deſſen Fortſetzung und Ergänzungen zu Jöchers allgemeinem Gelehrten Lexikon 1. Band Kolum. 873. Vergl. Jöchers Gelehrten Lexikon 1. Band S. 415.

Wenn ich alſo Ratdolts Anfang der Druckerey in Venedig in das Jahr 1476. ſetze, und bis 1516. fortführe; ſo hat er ſeine Kunſt 40 Jahre lang ausgeübt, und in dieſem langen Zeitraum die herrlichſten und prächtigſten Werke geliefert. Im Jahre 1516. das Koſtanziſche Brevier mit der Unterſchrift: Kalendarium: Pſalterium: Hymni: Breviarium: Commune ſanctorum juxta chorum Eccleſiæ Conſtantienſis: diligentiſſime emendatum. Erhardi Ratdolt viri ſolertis mira imprimendi arte, qua nuper Venetiis nunc Auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus Explicit feliciter Anno Domini MDXVI. Daß er nach dieſer Zeit nicht lange mehr gelebt haben mag, iſt daraus zu ſchließen, weil die Brevier für die Augsburger Diöces durch Peter Lichtenſtein in Venedig 1518. auf Koſten Johannes Oßwaldts gedruckt worden ſind; denn hätte Ratdolt um dieſe Zeit noch gelebt, ſo würde er ſolche ſelbſt gedruckt haben. Er hatte auch ſeinen Büchern von 1490. an gemeiniglich abwechslungsweiſe, je nachdem es der Raum geſtattete, ein Wappen beygefügt, entweder ein großes oder ein kleineres. Das größere hab ich hier auf Tafel VII. in Kupfer beygefügt. In dem Schild iſt ein nackender Mann, der in der rechten Hand zwey ineinander ſich ſchlingende Schlangen hält, welche die Köpfe gegen einander halten. Mit der linken Hand hält er an den Unterleib einen Stern. Ueber dem geſchloſſenen Helm gehen zwey Büffelshörner hervor, in deren Mitten der nämliche Stern ſteht.

In der Unterſchrift eines Regensburgiſchen Breviers erſcheint auch ein Georg Ratdolt, welcher ſonſt nirgends in Büchern erſcheint. Ob er ein Sohn zum vorigen war, und frühzeitig ſtarb, oder ob in der Unterſchrift ein Druckfehler vorbeygegangen, daß ſtatt Erhard der Name Georg geſetzt worden, iſt mir zu dunkel, als daß ich etwas gewiſſes hierinn beſtimmen könnte.

Nach ihm erſcheinen wieder andere etwas unbekanntere Buchdrucker, das iſt, ſolche, von deren Lebensumſtänden man nicht viel zu ſagen weiß. Unter dieſen iſt


S

XV.

Johann Schobſer,

welcher wenigen bekannt iſt. Er druckte 1488. 1489. 1490. u. flgg. Sonſt iſt von ihm alles ſtille, was ſeine Lebensgeſchichte betrifft. Nicht mehr weiß man auch von

XVI.

Peter Berger,

welcher 1488. den Spiegel des menſchlichen Lebens, die Leben der Altväter, 1489. den Spiegel menſchlicher Behaltnuß (vielleicht mit dem vorigen einerley Inhalt, und nur mit einem veränderten Titel) gedruckt hat.

XVII.

Chriſtoph Schaitter,

ein ganz unbekannt gebliebener Buchdrucker, druckte 1493. das Doktrinal gemeiner Layen, ſonſt geht es ihm wie allen andern, von denen man keine nähere Nachrichten weiß.

XVIII.

Johann Schauer,

ein eben ſo im Dunkeln liegender Name, welcher 1494. in Augsburg gedruckt haben ſoll. Ob aber, wie ich blos vermuthe, unter dem folgenden

XIX.

Johann Froſchauer,

keine Verwechslung geſchehen, und die erſte Sylbe ausgelaſſen worden. Dieſer fieng mit eben dem Jahr 1494. zu drucken an, und druckte bis 1507. fort. Er führte in einem ſeiner gedruckten Bücher ein Zeichen im Quadrat, worinn ein Heiliger auf einer Wolke ſitzend vorgeſtellt wird, der in der rechten Hand die Figur eines Apfels, in der linken aber eine Staude von einer Eiche mit drey Eicheln hält.

XX.

Lukas Zeiſſenmayr

druckte zuerſt in Augsburg 1495. bis ungefähr 1502. und dann legte er eine Druckerey zu Weſſobrunn, einer Benediktiner Abtey in Oberbaiern, an.

XXI.

Jakob Waker,

ein gleichfalls ganz unbekannter Buchdrucker, der aber 1503. auf dem Schauplatz erſcheint, übrigens hingegen in der Vergeſſenheit iſt, wohin auch

XXII.

Johannes Syttich oder Sittich

gehört, welcher unter dem Jahr 1512. mit einem Kalender vorkommt, ſonſten aber ſein Name weiters nicht mehr erſcheint.

Um dieſe Zeit war auch Johann Rynmann bekannt, weil er aber nicht unter die Buchdrucker, ſondern Buchhändler gehört; ſo hab ich ihn nicht darunter ſetzen wollen. Allein er hatte ſich doch zu ſelbiger Zeit ſehr merkwürdig gemacht, und große Werke zum Theil verlegt, wie im zweyten Theil dieſer Jahrbücher dargethan werden wird. Er war aus Oehringen, einer Hohenlohiſchen Reſidenzſtadt gebürtig, war dorten Burger, und mit Haus und Gütern angeſeſſen, hat aber in auswärtigen Königreichen und Landen ſowohl, als auch in ganz Teutſchland und beſonders zu Augsburg die Buchhandlung getrieben, und ſich dadurch ſehr berühmt gemacht. Seine größte und fürnehmſte Niederlage war alſo in Augsburg, wo er ſich auch vorzüglich der Preſſen der dortigen Buchdrucker bediente, und auch zu Hagenau, woſelbſt Heinrich Gran ungemein viel für ihn druckte. Damals war im Hohenlohiſchen noch die Leibeigenſchaft durchgehends, und um ſich freyzumachen, und ungehindert handeln zu können, hat er ſich mit 800 Gulden rheiniſch abgekauft. Die Urkunde iſt von 1498. d. d. Oehringen Donnerſtags nach Circumciſionis Domini, vermög welcher Graf Kraft von Hohenlohe ihn und ſeine Hausfrau Dorothea

Pröge-

Prögelin, auch ihre Kinder und Kindeskinder von aller Leibeigenſchaft, ingleichem ihr Haus bey dem Steinhaus mit einer Scheuer hinter der Kelter, und ſeiner Eltern Haus gegen dem Rathhaus über am Ecke mit zugehöriger Scheuer, nicht weniger einiger Gartenacker und Wieſenſtücke von Bethe, Nachſteuer und aller Beſchwerde befreyet hat. Die 800 Gülden, welche er für ſeine Freyheit bezahlte, hat er in 4 Jahrzielern zu zahlen verſprochen, wofür Johann Prögel, entweder ſein Schwiegervater oder ſein Schwager, und Georg Grumbach als Bürgen oder Selbſtſchuldner ſtehen, und ſich unterſchreiben mußten (*). Daß Rynmann in großem Ruf als Buchhändler geſtanden, beweißt Conrad Celtes Epigramm von 1507. worinn er ſagt:

Ad Johannem Rymannum per univerſam
Germaniam Librarium & Bibliopolam.

In noſtras terras lacius græcusque character
Jam venit ſtudio, culte Rymanne, tuo.
Pro quo condignas tibi dat Germania grates
Et referet laudes hic & ubique tuas.

Mehr von ihm zu melden wird nicht nöthig ſeyn, aber ganz vorbeygehen konnt ich ihn, als einen in Augsburg immer merkwürdigen Mann, nicht.

XXIII.
Johannes Otmar.

Dieſer Buchdrucker iſt aus Reutlingen gebürtig, wie er dieß ſelbſt in der Unterſchrift zu den Proverbiis Joannis de Werdea ſagt: M. Johannes Otmar & Erhardus ocellus Reutlingi, expenſis Jodoci Birlin, Vindelicorum impreſſerunt Auguſtæ, anno 1505. Zu Ende des 15ten Jahrhunderts druckte er in ſeiner Vaterſtadt allein, dann in Tübingen, wie Conrad Summenharts von Calw Oratio Funebris in Eberhardum primum Ducem in Wirtemberg & Teck Tubingæ 1498. beweißt.

(*) S. Wibels Hohenlohiſche Kirchen- und Reformations-Hiſtorie 1. Th. S. 300. und die Urkunden 3. Th. S. 215. u. 218.

beweiſt. Darauf kam er nach Augsburg, und druckte, ſo viel mir jetzt noch bekannt iſt, bis 1514. Länger druckte in Augsburg

XXIV.
Sylvan Otmar,

nahe beym Kloſter zu St. Urſula am Lech. Dieſer fieng 1514. zu drucken an, und druckte über 1530. noch hinaus. Ob er zu dem vorhergehenden ein Bruder war, weiß ich nicht, indem die Geſchichte davon ſchweigt. **Johannes Pinicianus** hat ſeinen Inſtitutionibus de octo partibus orationis von 1518. einen Brief an unſern **Sylvan Otmar** vorgeſetzt, worinn er ihm ein großes Lob zueignete.

XXV.
Johannes Miller.

Ein in dem 16ten Jahrhundert zu Augsburg merkwürdiger Buchdrucker, welcher ſich um Augsburg und um die Gelehrte Republik ſehr verdient machte, und ein vertrauter Freund **Konrad Peutingers** und **Johannes Foeniſeca** oder **Maders** war. Er fieng 1514. an zu drucken, und ſein erſtes Produkt ſcheint mir In Apoſtolorum ſimbolum (juxta Peripateticorum dogma) dialogus per plane ac ſummo ingenii acumine lumini gratiæ lumen conciliat naturæ zu ſeyn, denn am Ende oder in der Unterſchrift ſteht: Invictiſſimo Maximiliano ſemper Auguſto in Apoſtolorum Simbolum dedicatum opuſculum *e nova Auguſtæ Vindelicæ officina* ſumma opera exaratum fœliciter finit. Anno ab incarnatione ſeſqui milleſimo XIIII Pridie Nonas Apriles. Sein Name ſteht zwar hier nicht dabey, aber das untenſtehende Zeichen giebt ihn als Drucker zu erkennen. Ihm hat man auch die erſte und ächte Ausgabe des Chronici Urſpergenſis zu danken, welche ich im zweyten Theil dieſer Jahrbücher näher beſchreiben werde. **Konrad Peutinger**, dieſer verehrungswürdige Mann, hat ihn zum Druck ermahnt, und er hat mit Wahrheit zu ſagen ein Meiſterſtück geliefert. In dem nämlichen Jahr, nämlich 1515, druckte er auch Warnefridum de geſtis Longobardorum cum Jornande de rebus Gothicis, welche Ausgabe **Peutinger** ebenfalls beſorgte. Er war auch der erſte, der in Augsburg 1519. ein ganz griechiſches Werk druckte, nämlich des Dionyſii Areopagitæ Theologia myſtica

ſtica griechiſch und lateiniſch. Manchmal druckte er ſein Zeichen, das länglicht war, mit ſeinem Namen I. M. vor, manchmal aber hat er ein Wappen beygedruckt, welches einen Mann vorſtellt, der auf dem Kopfe einen halben Mühlſtein trägt, und mit beeden Händen hält (*).

XXVI.

Erhard Oeglin,

war aus Reutlingen, und mit dem Johann Otmar vergeſellſchaftet, wie ich oben ſchon aus des Joannis de Werdea Proverbiis bewieſen habe. Er nannte ſich auch zu Zeiten im lateiniſchen Ocellus. Doch war er nicht beſtändig mit Otmar in Geſellſchaft, ſondern er druckte auch allein für ſich, und auch mit Georg Nadler. Merkwürdig iſt's, daß er ſich in der Beſchreibung des Reichstags zu Augsburg von 1510. einen Kaiſerlichen Buchdrucker nannte. Er war auch der erſte, der in Augsburg Muſikalien druckte. Dahin gehört das Werk: Melopoiæ ſive Harmoniæ Tetracenticæ ſuper XXII genera Carminum Heroicorum &c. das ich im zweyten Theil dieſer Annalen genauer beſchreiben werde, das ſodenn auch von ihm ſelbſt in Quart wieder im nämlichen Jahr 1507. aufgelegt worden iſt. So fuhr er im muſikaliſchen Druck fort, und druckte 1508. in Geſellſchaft Georg Nadlers Stella muſicæ juvenibus natisque ejusdem adhuc novellis vera propter principia inde nanciſcenda edita. Er hatte nun freylich an dem Johann Froſchauer in dieſer Kunſt einen Vorgänger gehabt, aber jener druckte bey weitem nicht ſo ſchön, und Erhard Oeglin bleibt immer das Verdienſt, den muſikaliſchen Druck vervollkommnet zu haben, da er die Noten in Kupfer lieferte. Dieſem Verdienſt folgt ein anderes eben ſo großes, da Erhard Oeglin der erſte war, der in Augsburg hebräiſch druckte, und Joannis Boeſchenſteinii Elementale introductorium in hebræas litteras lieferte. Zum Zeichen führte er einen länglichten Schild im Viereck, worinn die Geſtalt einer Lilie zu ſehen, unten mit den Buchſtaben E. O. die Lilie iſt unten über einem O, aus dem ſie gleichſam gewachſen zu ſeyn ſcheint, zuſammengebunden. Auf unſern Oeglin folgt unmittelbar

(*) In dem Hochzeitbuch MSCt. deren ich verſchiedene von Augsburg beſitze, finde ich unter dem Jahr 1501. einen Hanns Miller mit Margaretha Laugingerin verheyrathet. Vielleicht iſt es eben dieſer.

XXVII.

Georg Nadler.

Von dieſem Buchdrucker weiß ich nicht mehreres anzugeben, als was ich ſchon von ihm in der Nachricht des vorhergehenden angeführt habe.

XXVIII.

Sigmund Grimm und Marx Wirſung.

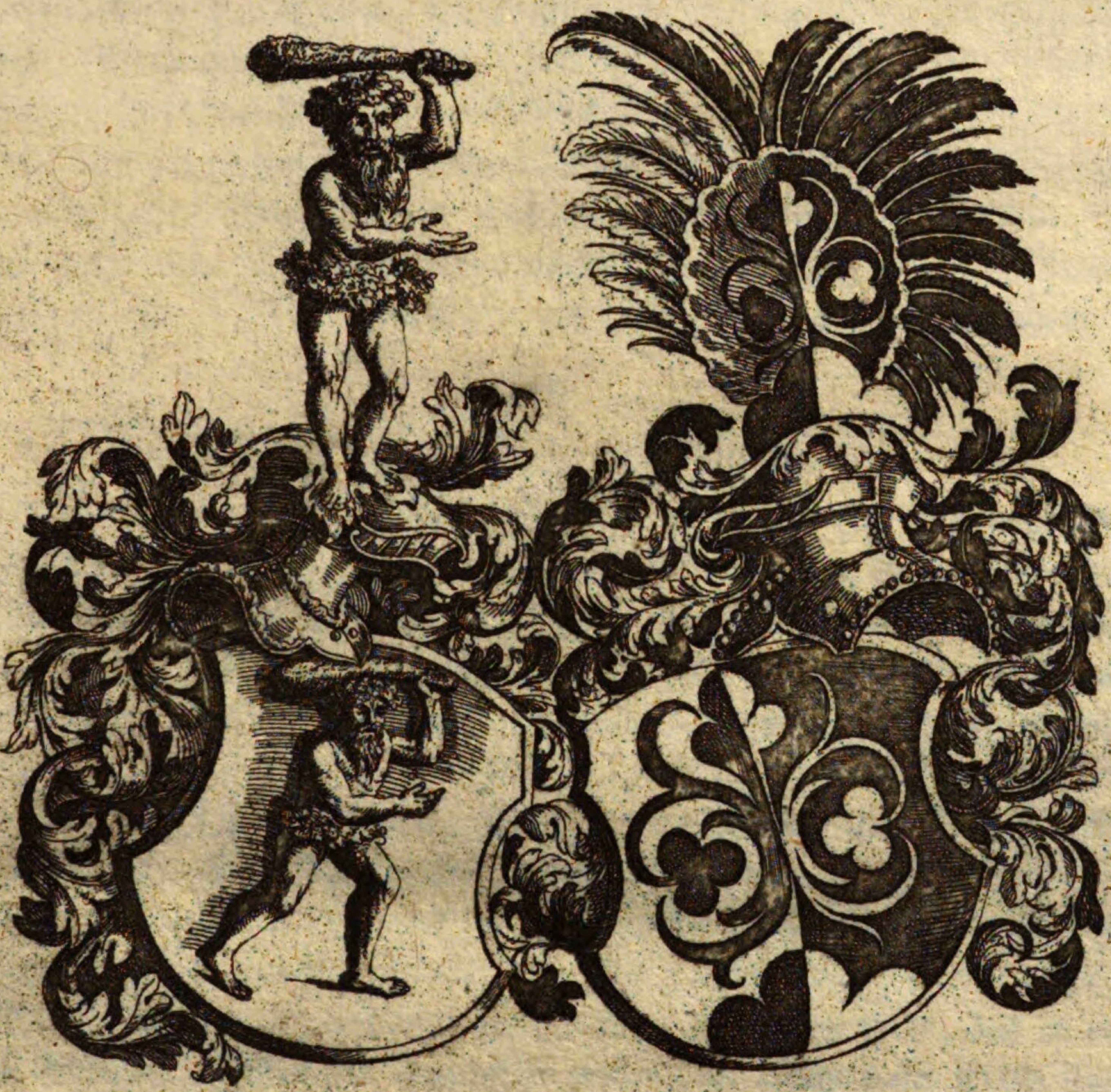
Dieſe beede druckten gemeinſchaftlich. Der erſte war ein Gelehrter und Doktor der Arzneygelehrſamkeit, welcher die Magdalena Welſerin zur Ehe hatte, und dieſelbe 1513. heyrathete, Marx Wirſung hingegen verheyrathete ſich an Agatha Sulzerin im Jahr 1501. (*) Stengel ſchreibt (**) vom erſtern: Tunc temporis inter Medicos ibidem (nämlich zu Augsburg) vixit Doctor Sigismundus Grimmus, habens uxorem Magdalenam Welſerinam. Is proprium Pharmacopolium & *propriam Typographiam* habebat; variis autem adverſitatibus, præſertim chymicis & ſimilibus artibus, bona ſua inſumpſit. Eſt ille, cui Joannes Aubanus Teutonicus Bohemus librum ſuum de moribus omnium gentium dicavit. Von Geburt war er ein Zwikauer, kam ungefähr um das Jahr 1512. hieher, und wurde in das Collegium medicum aufgenommen (***). Er nahm ſogleich den Marx Wirſung in ſeine Geſellſchaft, als er die Druckerey errichtete, und beede lieferten der Welt viele und zum Theil ſchöne Bücher. Die Produkte, die ſie geliefert haben, werde ich zu erzählen um ſo mehr der Mühe überhoben ſeyn, als ſolche im zweyten Theil meiner Jahrbücher der hieſigen Buchdruckerkunſt von Jahr zu Jahr angeführt und beſchrieben werden. Doch kann ich hier nicht ganz unangemerkt laſſen, daß beede ihren Ruhm durch ein Werk unter dem Titel: Liber ſelectarum cantionum quas vulgo mutetas appellant ſex quinque & quatuor vocum verbreitet haben. An ſeinem Orte werde ich von dieſem in groß Folio gedruckten Werk das mehrere ſchreiben. Sie druckten in Geſellſchaft bis 1522. in welchem Jahre noch: Ein an-

dächti-

(*) Hochzeitregiſter MSCt.

(**) In ſeinen Commentariis rer. Auguſt. Vindel. p. 251.

(***) S. Bruckeri proluſ. de medicis Auguſtanis Sæculo XVI. celebribus p. 14. in ſeiner Hiſtoria vitæ Adolphorum Occonum.



Sigmund Grimm und Marx Wirſung.

dächtiger Traktat des Heil. Auguſtins in 4. unter beeden Namen herauskam, in dem nämlichen Jahre aber erſcheint der Name Sigmund Grimms in den Unterſchriften allein, und von dieſer Zeit an erſcheint Wirſungs Name nicht mehr. Entweder hat er ſich getrennt, oder iſt um dieſe Zeit geſtorben. Im Jahr 1524. erſcheint auch Grimm das leztemal, und nach dieſem Jahr kommt er nicht mehr zum Vorſchein. Es iſt zu vermuthen, daß er bald geſtorben ſeyn mag. Joh. Boemus Aubanus hat das Gedächtniß in ſeinem Werk de omnium gentium moribus, in ſeinem demſelben vorgeſetzten Brief an den Doktor Grimm auf die Nachwelt gebracht. Davon werde ich gleichfalls an dem gehörigen Orte das mehrere anführen. Es bleibt mir nichts mehr übrig, als beeder geführtes und gemeinſchaftliches Wappen, welches ſie bey ihren Büchern gebrauchten, auf Tafel VIII. in Kupfer vorzuſtellen.

XXIX.

Heinrich Steiner, oder Steyner.

Dieſer wackere Buchdrucker fieng mit dem Jahr 1524. in Augsburg zu drucken an, und ſetzte es bis 1544. fort. Sein erſtes Produkt war: **Roſengarten der ſchwangern Frauen.** Zu Zeiten änderte er ſeinen Namen, und nannte ſich lateiniſch Heinricus Siliceus. Er hatte viele Koſten aufgewandt, und ſowohl die ältern als auch neuern griechiſche und lateiniſche Schriftſteller überſetzen laſſen, welche er nachher aus ſeiner Officin lieferte. Dahin gehören beſonders: **Flavius Vegetius Renatus; Cicero von den Pflichten; Franz Petrarcha vom Glück; Plutarch; Polydor Vergil von Erfindung der Dinge; Xenophon; Johann Stobäus; Thucydides; Demoſthenes; Boccaz von berühmten Weibern u. ſ. w.** Da ich meine Jahrbücher nicht weiters als bis aufs Jahr 1530. fortſetze; ſo iſt der Fleiß dieſes Mannes nicht mit einem Blick zu überſchauen, aber ſicher iſt es, daß er mit unter die fleißigſten Buchdrucker Augsburgs gehört hat, welche dieſer Stadt Ehre machten. Er hat auch verſchiedene Bücher mit Holzſchnitten geziert, und auf keine Art die Koſten geſchont, ſondern vielmehr alles prächtig und nach jenen Zeiten abgemeſſen ſchön und koſtbar geliefert. Dahin gehört beſonders auch die **Beſchreibung des Conciliums zu Coſtanz**, welche er 1536. aus ſeiner Preſſe lieferte. Vorzüglich merkwürdig aber iſt eine von ihm in 4 Bänden 1535. gedruckte Bibel auf Pergament in Folio, wodurch er ſeinen Namen verewigt hat. Man kann ſie in der

That einen großen Schatz in einer Bibliothek nennen, wenn man ſie beſitzt, und der ſel. Rektor Joh. Heinr. von Seelen hat ſie einer beſondern Beſchreibung gewürdigt (*). Der ſel. Senior und Doktor Jakob Brucker ſchrieb unter den Titel dieſer Nachricht folgendes mit eigener Hand bey: Dieſe Bibel, wovon auch ein Exemplar bey hieſiger Heil. Kreuzkirche iſt, iſt von dem von Heinrich Steiner 1535. Fol. allhier gemachten Abdruck der geſammten Ueberſetzung Lutheri nicht unterſchieden, nur daß ein gewiſſer Pergamenter das Pergament hergegeben, und ſich etliche Exemplare für vermögliche Perſonen nachſchießen laſſen. Hieraus können alle Anſtände des Hrn. Lict. von Seelen aufgelöſet werden. In wie fern letztere Nachricht, daß der Pergamenter das Pergament hergegeben, gegründet iſt, will ich eben ſo wenig unterſuchen, als ſelbſt dieſe Behauptung einem Zweifel ausgeſetzt ſeyn dürfte. Schwerlich wird der Pergamenter das Pergament umſonſt dazu hergegeben, und ſchwerlich wird Steiner ihm die Exemplarien umſonſt gedruckt, und gleichſam Anleitung gegeben haben, die Exemplarien für ſich theuer verkaufen zu können. Hat Steiner ſonſt keine Koſten geſpart; ſo wird ihm auch dieſer nicht zu viel geweſen ſeyn, und mag für vermögliche Perſonen dergleichen Exemplare haben drucken laſſen, die jederzeit ſehr ſelten und Schätze einer Bibliothek ſind. Nun hab ich noch einige Buchdrucker übrig, die ich wegen Mangel an hinlänglichen Nachrichten nur ganz kurz berühren will.

XXX.
Sympert Ruff

druckte in den Jahren 1523. und 1524. auf Koſten Sigmund Grimms, nachher aber auf ſeine eigene Koſten.

XXXI.
Erhard Sambach

war mehr Buchhändler, als Buchdrucker, wie die Unterſchrift bey den Rudimentis grammaticæ Joannis Aventini von 1519. beweiſen.

XXXII.

(*) Unter dem Titel: Nachricht von einer ſehr raren zu Augsburg auf Pergament gedruckten und 1535. vollendeten lutheriſchen Bibel, Lübek 1747. 4.

XXXII.
Melchior Raminger.

Dieſer Buchdrucker iſt nicht lange allhier bekannt geweſen, und hat auch in den Jahren 1521. 1522. und 1523. nicht beſonders viele Bücher gedruckt.

XXXIII.
Alexander Weißenhorn

druckte hier einige Jahre, nachher aber wurde er von dem Herzog Wilhelm aus Baiern nach Ingolſtadt berufen, um dorten zu drucken, wo er ſehr vieles druckte, und ſich beſonders auszeichnete. Vorzüglich merkwürdig ſind ſeine daſelbſt auf Pergament gedruckte Acta & Statuta Synodi Diœceſanæ Auguſtenſis vom Jahr 1549. in Folio unter dem Kardinal Biſchof Otto, aus dem Geſchlechte der Truchſeſſen von Waldburg (*).

XXXIV.
Philipp Uhlhard

fieng mit dem Jahre 1528. an, und ſetzte es viele Jahre fort. Man findet ſehr viele von ſeinen Produkten lange noch nach 1530, denn er war ein ſehr fleißiger Mann. Viele derſelben ſind aber auch nur unbedeutende Kleinigkeiten.

XXXV.
Johann Erphordianus,

ein bisher ganz unbekannter Buchdrucker, von dem unter dem Jahr 1519. ein einziges Produkt erſcheint, außer dieſem aber ſonſt noch nichts bekannt worden.

XXXVI.
Matthäus Elchinger.

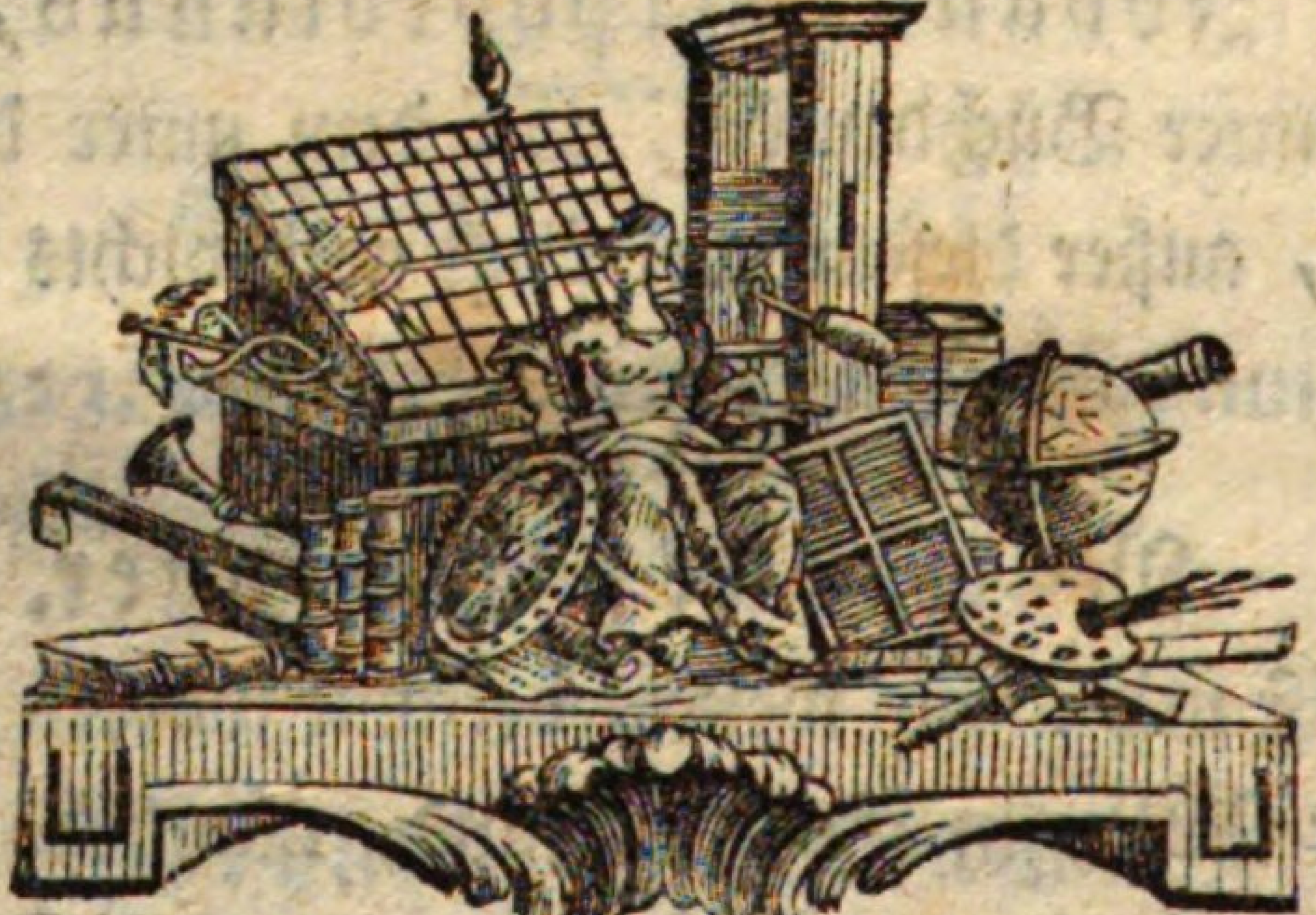
Auch von dieſem iſt mir nichts weiters bekannt worden, als was ich zu Tegernſee, einer Benediktiner Abtey in Baiern, fand, nämlich: Ein new geiſtlich Ried von der Junkfraw Maria in dem Thones wones lieb bey lieb, wo am Ende ſteht: gedruckt zu Augſpurg von Mattheus Elchinger an ſant Vrſulen Cloſter.

Da

(*) Wer von dieſem Kardinal Biſchof näher unterrichtet ſeyn will, dem empfehle ich des Matthäus von Pappenheim Chronik der Truchſeſſen von Waldburg (Memmingen 1777.) 1. Th. S. 103. u. flgg. nachzuleſen. Vergl. 2. Th. S. 74-91. und ferners Khamms Hierarch. Auguſt. P. I. Cathedr. p. 338. ſeqq.

Da ich, wie ich ſchon meldete, meine Jahrbücher mit dem Jahre 1530. beſchloß, und ſie nicht weiters fortzuſetzen geſonnen bin; ſo iſt es nicht nöthig, mich auf mehrere Buchdrucker, die ſchon ſpäter ihre Officinen beſchäfftigten, einzuſchränken, ſonſt müßte ich noch den Melchior Kriegſtein unter dieſe Anzahl rechnen.

Aus dieſer vorangehenden kurzen Geſchichte der hieſigen Buchdruckerkunſt werden meine Leſer wahrnehmen, und ſich durch die Jahrbücher ſelbſt überzeugen können, daß Augsburg nicht nur eine mit von den erſten Städten Teutſchlands war, in welcher dieſe Kunſt getrieben, und nicht nur maſchinenmäßig getrieben, ſondern auch auf den höchſten Gipfel gebracht, und die vortrefflichſte Werke geliefert worden ſind. Augsburg darf ſtolz darauf ſeyn, ſo bald die Buchdruckerkunſt in ihren Mauren gehabt zu haben, und ſie ſchnell ausgebreitet zu ſehen. Ein Ruhm, der in der Geſchichte jener Zeiten vorzüglich glänzt, und eine Stadt noch merkwürdiger macht, die ſchon Jahrhunderte hindurch die Königin der Städte Schwabens iſt und genannt zu werden verdiente.



Augs=

Augsburgs
Buchdruckergeſchichte,
Erſter Theil.

Enthält
ein
hiſtoriſch = literariſches
Verzeichniß der Bücher,
welche
vom Jahre 1468. bis 1500.
in Augsburg
gedruckt worden ſind.

1468.

I.

Prologus in meditationes vite domini noſtri iheſu chriſti. Am Ende: Impreſſum eſt hoc preſens opuſculum in Auguſta per me Güntherum Zeijner de Reutlingen IIII. Idus Marcii anno LX° octavo. in fol.

Das erſte von Günther Zeiner gedruckte Werk, und das erſte, welches zu Augsburg mit ausdrücklicher Bemerkung des Orts, Jahrs und Druckers erſchienen iſt. Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Irſee, St. Ulrich zu Augsburg, und Weingarten. In dem Commercio epiſtol. Uffenbachiano P. V. pag. 112. wird des Kempis de imitatione Chriſti gedacht, und werden dieſe Schlußworte angeführt: Impreſſum eſt hoc preſens opuſculum in Auguſta per me *Gintherum Zeiner* de Reutlingen IIII ydus Marcii Anno LX° octavo. Leicht wäre es, daß man hier aus einem Buch zwey verſchiedene machte, weil die Titel verſchieden angegeben ſind. Das von mir angeführte fand ich in beſagter Bibliothek des Stifts St. Ulrich in Augsburg, und hat den angegebenen Titel. Von dem andern kann ich nicht urtheilen, weil es mir nicht unter das Geſicht gekommen, vermuthe aber, daß vielleicht jenes Exemplar keinen Titel mehr hatte, und nur nach dem Inhalt der Titel beſtimmt worden ſeyn möchte. Der ſel. Schelhorn führt im 8. Theil ſeiner Amoenit. litter. pag. 416. abermals eine Ausgabe ohne Jahr und Ort aus der Kraftiſchen Bibliothek in Ulm unter folgendem Titel an: Incipit libellus conſolatorius ad inſtructionem devotorum, cujus primum capitulum eſt de imitacione Chriſti, & contemptu damni vanitatum mundi. Et quidam totum libellum ſic appellant ſcilicet libellum de imitatione Chriſti, ſicut evangelium Mathei appellatur liber generacionis JESU CHRISTI. Eoquod in primo capitulo fit mentio de generatione Chriſti ſecundum carnem. Incipit primum capitulum Qui ſequitur me non ambulat in tenebris dicit dominus &c. &c. Und zu Ende ſtehen die Worte: Viri egregii Thome montis ſancte Agnetis in Trajecto regularis canonici libri de Chriſti imitatione numero quatuor finiunt feliciter per *Gintherum Zainer* ex reutlingen progenitum literis impreſſi ahenis. Schelhorn glaubte, daß dieſe Ausgabe in die Jahre 1471. 1472. und 1473. zu ſetzen ſeye, in welchen Jahren Günther Zeiner in Augsburg gedruckt habe. Allein das erſtere Speculum Paſſionis Chriſti oder wenn man lieber will Kempis de imitatione Chriſti, widerlegt dieſe Meynung, und beweißt, daß Zeiner ſchon 1468. in Augsburg mithin um 3 Jahre früher gedruckt hat. Der Streit, ob Kempis oder Gerſon der Verfaſſer dieſes aſcetiſchen Werkgens ſey, gehört nicht hieher, und müſſen diejenigen Schriften nachgeleſen werden, die dar-

über gewechſelt worden. Amort, der regulirter Chorherr in Polling geweſen, hat für den Kempis ſehr entſcheidend geſchrieben. Kempis Leben, Schriften und Bildniß ſind in Foppens Bibliotheca belgica Tomo II. pag. 1135. - 1138. nachzuſehen und nachzuleſen. Man leſe noch Hambergers zuverläßige Nachrichten 4. Theil S. 806. und Freytagii analecta litteraria p. 497. u. f. und die daſelbſt angezogene Schriftſteller nach. S. Herrn Gerkens Reiſen 2. Th. S. 422. woſelbſt er in einer Anmerkung ſeinen Fehler wieder zurück nimmt, den er im 1. Theil S. 239. und 246. begangen, da er behauptete, daß vor dem Jahr 1469. in Augsburg kein Buch gedruckt worden ſey. Vergl. Herrn Bibliothekar Steigenbergers hiſtoriſch-literariſchen Verſuch von Entſtehung und Aufnahme der kurfürſtl. Bibliothek in München S. 24.

1469.

I.

Joannis de Aurbach vicarii Bambergenſis, ſumma de confeſſione & reliquis Sacramentis. Zu Ende lieſt man: Finit libellus divina eccleſie ſacramenta que numero ſeptem & alia quam plurima ſecum verſans per ſalubria pro viris eccleſiaſticis maxime curatis ſubditorum animabus provide habentibus, cui titulus in capite fulgidus, a *Ginthero Zeiner* de Reutlingen artis hujus ingenioſe magiſtro, in vrbe Auguſtenſi impreſſus feliciter, a partu virginis ſalutifere anno currente Milleſimo, quadringenteſimo ſexageſimo nono. in folio.

Befindet ſich in der Pollinger, Irſeer, Weingarter, zu St. Georgen in Villingen, Buxheimer und Nürnberger Bibliothek, und iſt 48. Blätter ſtark, mit gothiſchen, aber ſehr feinen Lettern gedruckt, ohne Cuſtodes und Signaturen. Das Werk beſteht aus 15. Kapiteln, die auf der vordern Seite des erſten Blatts verzeichnet ſind. Nach dieſem folgt die Vorrede, und endlich die Abhandlungen ſelbſt. S. Wellers Altes und Neues aus allen Theilen der Geſchichte I. Band S. 410. - 412. woſelbſt eine kurze Recenſion zu finden. Maittaire war es unbekannt, und wegen ſeiner Seltenheit verdient dieſes Werk immer einen anſehnlichen Platz in Bibliotheken. Zu St. Emmeran in Regensburg iſt es ebenfalls befindlich. Hrn. Gerkens Reiſen 1. Th. S. 366. Hrn. Steigenbergers hiſt. literar. Verſuch S. 24. Raritas librorum in Bibliotheca Novacellenſi Canonicorum Regularium S. Auguſtini deliteſcentium p. 19.

II.

Joannis de Janua Catholicon. Impreſſum Auguſte Vindelicorum a Gunthero Zainero, Reutlingenſi. Zu Ende werden folgende Verſe geleſen:

Gram-

Grammatice partes & vocum proprietates.
Uerius invenies hoc codice. Si quoque queres.
Nomen qui libro ſcripturam impreſſit in illo.
Hunc cito comperies per litterulas capitales.
Hinc poteris certe cognomen noſcere aperte.
Ex Reutling ZAINER hic dicitur eſſe magiſter.
Recte preſentis artis doctiſſimus ipſus.
Ut pateat nomen libri qui dicitur eſſe.
Sumptus de variis autoribus atque poetis.
Katholicon fertur, quem collegiſſe Johannes.
Cui nomen patrium dat JANUA. Juncta ſit ENSIS.
Hoc complevit opus lux *ultima* menſis *Aprilis.*
Dum currunt anni nati factoris in orbem.
Mille quadringenti quis *ſexaginta novemque.*
Adiice. *Vindelica*, finitur in vrbe ſerena.
Quam *Schowenberg* tenuit qui libro preludia dedit.
Titulo Cardineus preſes ubique coruſcus.
Terminat ſed divus preſul ex *Werdemberg* altus.
Cum PAULO *ſecundo Papa.* Imperante Fridrico.
DEO GRATIAS.

Dieſes Werk iſt in Bibliotheken eine große Seltenheit. Man ſehe davon die Bibliotheca Schwarziana P. II. p. 71. Meermanni origines typogr. T. II. p. 99. Die ſo nöthig als nützliche Buchdruckerkunſt und Schriftgießerey 4. Th. S. 76. Cat. Bibl. Johan. Argent. p. 117. & Armament. Cath. p. 18. Vergl. damit Hamberger's zuverläßige Nachrichten von den vornehmſten Schriftſtellern von Anf. der Welt bis 1500. 4. Th. S. 456. 457. Dieſe Ausgabe blieb überhaupt vielen ganz unbekannt. Iſt im Reichsſtifte zu St. Emmeran befindlich.

1470.

I.

Hamartigeniæ finem ſeu orationem Prudentii ad Deum publicavit *Ginther Zainer* de Reutlingen Aug. Vind. 1470.

Bisher hab ich dieſes Gedicht nicht zu Geſicht bekommen können, mithin kann ich weder Format noch ſonſt etwas angeben. Auch dem guten Krißmar in Buxheim, der doch

die meiſten Zeinerſchen Werke in der dortigen Bibliothek beyſammen hatte, war es ein unbekanntes Ding. Vielleicht findet es ſich noch einmal von ungefähr auf, daß der Titel und die Endſchrift genau beſtimmt werden können. Maittaire in ſeinen Annales typogr. T. IV. p. 298. macht hiebey folgende Anmerkung: Vid. Daumii Syllog. Poetar. Chriſtian. Paulino Petro corio præfix. XX. 4. Ex hoc libro diſcimus *Ginth. Zainer* ex Reutlingen jam a. 1470. impreſſiſſe. Vix dubito illum jam ante hunc annum libros edidiſſe, ſed non deprehendi annum adpoſitum. (Die vorhergehenden Werke von 1468. und 1469. ſind ein überzeugender Beweis davon, und widerlegen dieſe Meynung.) Quia pauciora de eo occurrunt, huc referam egregium teſtimonium ex Rosweido redivivo i. e. Vindic. Vindiciar. Kempenſium Col. Agrip. 1649. edit. p. 310. in illuſt. Bibl. ampl. Reipubl. Aug. in pluteo 8. libror. theolog. Cod. 32. in folio habentur libri IV. de imitatione Chriſti & in calce eorum iſthæc verba: *Viri egregii Thomæ montis S. Agnetis in Trajecto regul. Canon. libri de imitatione Chriſti numero quatuor finiunt feliciter per Gintherum Zeiner ex Reutlingen progenitum litteris impreſſi aheneis.* Quo anno *Gintherus* formis ac prelo ſuo Thom. Kempenſ. auctorem libri de imitatione Chriſti ſubjecerit pro more aut incuria illius ſeculi addere neglexit. Præfert tamen in fronte luculentum ſenii ſui Codex teſtimonium iſthoc: (iſte liber emptus eſt a Conventu Auguſtenſi ordinis fratrum Carmelitarum A. 1486.) Imo ex antiquiſſimo Mortilogio MS. in membrana Canonicor. regular. Ord. S. Auguſtini ad S. Crucem Aug. Vind. ubi perpetuum anniverſarium ſibi inſtituit Sc. *Zainerus* conſtat hunc Gintherum Zeiner diem ſuum obiiſſe 14. Apr. a. 1475. addep. 313. Maittaire hat dieſes Werk alſo auch nicht ſelbſt geſehen, ſondern auf gut Treu und Glauben einem andern nachgeſchrieben. Hr. Archidiakon Lengnich in Danzig macht in ſeinen neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 178. folgende Anmerkung: **Dies Fragment eines Gedichts vom Prudentius dürfte, da es nur 36 Zeilen füllt, wohl ſchwerlich beſonders gedruckt ſeyn.** Dies gebe ich ihm auch gerne zu, es könnte aber eben ſo leicht möglich ſeyn, daß ſolches auf einem beſondern Bogen gedruckt worden wäre, wie ein Kalender, den ich gleich unten anführen will.

II.

Joſephi Antiquitatum Libri XX. **Am Ende iſt zu leſen:** Joſephi hiſtoriographi viri clariſſimi. libri antiquitatum numero viginti. per Johannem Schüſsler. Civem Auguſtenſem finiunt feliciter non ſcriptorum quidem arte. ſed qua noſtra tandem etas dotata eſt. impreſſoria ſcilicet exarati. Anno a nativitate currente dominica, Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo. Kalendas vero Julias quarto. Fol. maj.

S. Bibl.

S. Bibl. Uffenbachiana T. II. App. pag. 13. Maittaire Annal. typogr. T. IV. p. 299. Schelhornii amoen. liter. T. III. p. 123. Bibl. Schwarziana P. II. p. 73. Eine ſehr prächtige, aber auch ſeltene Ausgabe. Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim num. 278. zu Nürnberg und bey St. Ulrich in Augsburg.

III.

Joſephi Libri VII. de bello judaico. Am Ende ſteht: Joſephi hiſtoriographi uiri clariſſimi. libri de bello judaico ſeptem finiunt feliciter, per *Johannem Schüſſler* ciuem Auguſtenſem impreſſi Kalendas ſeptembris decimo Anno uero a partu uirginis ſalutifero. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo. Laus optimo maximo. fol. maj.

S. Bibl. Schwarziana P. II. p. 73. Dies und das vorhergehende Werk, welche eigentlich zuſammen gehören und eines ausmachen, iſt die erſte Ausgabe unter allen. Die zu Verona 1480. erſchienene Edition iſt alſo nicht die erſte, wie man vorgegeben, und Maittaire l. c. p. 154. ſchon angemerkt hat. Bibl. du Boiſiana P. I. p. 4. hält ſie gleichfalls für die erſte Ausgabe. Hamberger am angezogenen Orte 2. Th. S. 161. macht keine Bemerkung darüber. Ausführlicher iſt de Bure in ſeiner Bibliographie inſtructive Hiſtoire Tome I. p. 464. Num. 4698. und im Supplement Num. 2840. und giebt ſie ebenfalls für die erſte und älteſte Ausgabe an, und ſchreibt: Cette edition eſt la premiere de ce livre, & les exemplaires en ſont tres rares & fort recherchés &c. Osmont in ſeinem Dictionaire typographique Tome I. p. 373. giebt eine Ausgabe ohne Anzeige des Orts und Jahrs an, und ſetzt hinzu: Editio vetuſtiſſima. Ob er ſie ganz gehabt, oder ob die Endſchrift daran fehlte, kann ich nicht ſagen. Dieſe Bemerkung hab ich noch nicht als hier von einer Ausgabe ohne Jahr und Ort geleſen. S. Hrn. Gerkens Reiſen 1. Th. S. 246. wo aber die Endſchrift nicht durchaus richtig bemerkt iſt.

IV.

Guilielmi Durandi Rationale divinorum officiorum libri VIII. Am Ende ſteht: Anno a nativitate dominica Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo Kalend. vero februarias undecimo libri preſentis collectanea cui & rationale divinorum officiorum titulus. Gintherus Zainer ex Reutlingen civis progenitus. urbe autem commanens auguſtenſi in medium cunctis legendum exaravit feliciter non ſcriptorum arte, quam majores noſtri & quidem ſapientiſſimi pie coluere — verum longe alia impreſſoria ſcilicet qua noſtra ultima dotata eſt etas, quamque divinam quia erratorum obwiatrix omnium doctiſſimorum judicio juſte appellaverim. Folio regal.

Dieſes

Dieſes zur alten Liturgie in der römiſchkatholiſchen Kirche noch immer geſuchte und geſchätzte Werk, deſſen Inhalt zur Geſchichte beſonders noch brauchbar iſt, hatte viele Auflagen erlebt. Der verdiente **Franz Anton Zaccaria** hat ſie in ſeiner Bibliotheca rituali Tomo II. p. 177. nacheinander erzählt. Da dieſes Werk in nicht gar vielen Händen ſeyn wird; ſo will ich ſie nach der Reihe hieherſetzen: Mainz 1459. die erſte und älteſte. Reutlingen 1473. Rom 1473. und 1477. Ulm 1475. Paris 1475. Neapel 1478. Nürnberg 1480. und 1481. Vinzenz 1480. Venedig 1485. Straßburg 1484. 1486. 1488. 1493. Baſel 1488. Nürnberg 1493. Lion 1481. 1499. 1500. 1512. 1516. Venedig 1494. 1519. Lion 1551. 1565. 1568. 1584. 1592. Antwerpen 1570. Venedig 1568. und 1572. Hier ſind alſo 32 Ausgaben, aber die gegenwärtige Augsburger Ausgabe blieb ihm unbekannt. Vielleicht daß ſie gleich nach der Mainzer ihre Stelle behaupten kann. Allein dies ſind doch lange nicht alle Ausgaben. Wer ſie alle ſammeln und beſitzen wollte, würde eine große Seltenheit haben, und das Werk gehört doch wohl unter die Merkwürdigkeiten einer Bibliothek. Ich beſitze folgende neun Ausgaben. Venedig 1482. 1485. Folio, fehlt beym Zaccaria, Straßburg 1486. 1501. Folio. Lion 1512. 1515. fehlt, 1518. fehlt gleichfalls, und alle drey in klein Folio. Lion 1592. und 1605. beede in groß 8. Letztere fehlt wieder. Uebrigens iſt dieſer **Wilhelm Durant**, wie er eigentlich geſchrieben werden ſollte, mit einem andern **Wilhelm Durant**, der zu dieſem eines Bruders Enkel war, nicht zu verwechſeln. Er hat de modo celebrandi concilii generalis geſchrieben. S. **Zaccaria** am angezog. Orte p. 178. Gegenwärtige Augsburger Ausgabe von dem Rationale divinor. officior. befindet ſich in der Ciſtercienſer Abtey Langheim, wie Hr. **von Murr** in ſeinem Journal zur Kunſtgeſchichte und zur allgemeinen Literatur 2. Th. S. 342. bemerkt, in der königlichen Bibliothek zu Paris Catalogue des Livres impr. du Roi de France Theolog. T. I. p. 205. n. 6. in der Bibliothek zu Buxheim, ſ. Hrn. Fürſt-Abtens **Martin Gerberts** Reiſen p. 177. u. 178. in der teutſchen Ueberſetzung 156, wo die Endſchrift ſehr holpericht überſetzt iſt, ſtatt daß ſie hätte auch lateiniſch abgedruckt werden ſollen, welches aber bey vielen andern alten Werken gleichfalls nicht geſchehen iſt; in der Bibliothek zu Irſee und Polling. S. auch Clement Bibliotheque curieuſe Tome VII. p. 468. und vergl. Hamberger am angef. Orte 4. Th. S. 470.-472. Hrn. Gerkens Reiſen I. Th. S. 190.

V.

Ein Kalender. Sein eigentlicher Titel iſt: **Diſſ iſt der Ciſianus tzu tutſch und ein yeglich wort gibt ainen Tag.** Am Schluß ſteht: **Diſſ hat gedrukt Gintherus tzainer von Reutlingen tzu Augſpurg. Und nach dem letzten Tag des Wintermonats ſteht:** M.CCCCLXX jar. Folio.

Dieſes

Dieſes ſehr ſeltene Produkt war an der Decke eines alten Buchs in der churfürſtl. Bibliothek zu München angeklebt, und Herr Bibliothekar Steigenberger hat ſolches ganz und glücklich vom Untergang errettet. S. deſſen hiſtoriſch-litterariſchen Verſuch S. 45. Da dergleichen kleine Schriften nicht in Jedermanns Hände kommen; ſo wird es mir erlaubt ſeyn, aus derſelben den Herbſtmonat zum Muſter hier beyzufügen.

Herbſtmont hat XXXI. Tag.

1. . . A	*Remigius*	17. . . c	und
2. . . b	der	18. . . d	*Lucas*
3. . . c	hieſs	19. . . e	geſtanden
4. . . d	*Frantzen*	20. . . f	bas
5. . . e	mit	21. . . g	*Urſula*
6. . . f	ſiden	22. . . A	Sprach
7. . . g	froehlichen	23. . . b	wer
8. . . A	dantzen	24. . . c	dantzen
9. . . b	*Dyoniſius*	25. . . d	woelle
10. . . c	ſprach	26. . . e	der
11. . . d	was	27. . . f	ſy
12. . . e	bedutet	28. . . g	*Simonis*
13. . . f	das	29. . . A	und
14. . . g	es	30. . . b	min
15. . . A	waere	31. . . c	Geſelle
16. . . b	*Gallen*		

Die letztern vier Monate werden hier nach der Bemerkung des Hrn. Steigenbergers genannt: Folmont, Herbſtmont, Slachtmont, Wintermont.

1471.

I.

Beati *Pauli Horoſii* presbiteri hiſtoriographi diſcipuli S. Auguſtini epiſcopi viri hiſpani generis eloquentiſſimi adverſum Chriſtiani nominis querulos libri numero ſeptem. Am Ende ſteht: Beati Pauli Horoſii preſbyteri in Chriſtiani nominis querulos libri ſeptem finiunt feliciter per *Johannem Schuſsler* florentiſſime urbis Auguſte concivem impreſſi anno a partu virginis Marie ſalutifero. Milleſimo quadringenteſimo & ſeptuageſimo primo, circiter Junii Nonas ſeptimas. Folio.

In der Bibliothek zu Irſee, Polling, Buxheim, Nürnberg, Weingarten, St. Ulrich in Augsburg, bey den Dominikanern daſelbſt. S. Biblioth. Schwarzianæ P. II. p. 85.

Maittaire l. c. T. IV. p. 305. Editio hæc reliquas veteres editiones omnes bonitate præcedit, atque ex optimo codice MS. ſumma fide expreſſa fuit, ſagt Haverkamp. Hamberger am angez. Orte 3. Th. S. 59. u. folg. giebt Nachricht von dieſem Schriftſteller und ſeinen Schriften. Die Spanier und Portugieſen ſtreiten um die Ehre, dieſen Gelehrten zum Landsmann zu haben, und die Spanier haben mehr Wahrſcheinlichkeit für ſich, als die Portugieſen. Man vergl. damit, was der verehrungswürdige Hr. Crevenna in ſeinem Catalogue raiſonné T. V. p. 48. und 49. ſagt.

II.

Ad ſanctiſſimum & beatiſſimum dominum dominum Paulum ſecundum pontificem maximum. liber incipit dictus ſpeculum vite humane. Quia in eo cuncti mortales in quovis fuerint ſtatu vel officio ſpirituali aut temporali ſpeculabuntur ejus artis & vite proſpera & adverſa: ac recte vivendi documenta: editus a Rodorico Zamorenſi & poſtea calagaritano hiſpano ejusdem ſanctitatis in Caſtro ſuo ſanct Angeli Caſtellano. Zu Ende ſteht: Finit liber dictus ſpeculum vite humane quia in eo & ceſarea poteſtas. atque regalis dignitas. bubulcorum etiam genus ſibi ſpeculatur ſaluberrima ſimiliter ſpiritualis que vite viros ſecum advehens. papam ſcilicet Cardinales. arciepiſcopos. clericos. & ceteros eccleſie miniſtros: rectam & his ſpeculandi præſcribendo normam. a Ginthero Zainer ex Reutlingen civi progenito. urbe autem commanenti Auguſtenſi: arte impreſſoria in medium feliciter deditus: Anno a partu Virginis ſalutifero Mileſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo: ydus vero Januarias tercia. Folio.

Befindet ſich in der Univerſitäts-Bibliothek zu Erlang, St. Peter in Salzburg, Weingarten, St. Ulrich in Augsburg, in Polling, Irſee, Tübingen, und in der Danziger Raths-Bibliothek. S. Maittaire Annal. typ. T. IV. p. 305. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 124. Wellers Altes und Neues I. Band S. 524. Bibl. Schwarz. P. II. p. 81. Theoph. Sinceri neue Nachrichten von lauter alten und raren Büchern S. 324. Acta Franc. erud. & curioſ. Vol. II. p. 105. Vergl. Jugleri Bibl. hiſtoriæ litterariæ ſelecta T. III. p. 2143. Reuß Beſchreibung merkwürdiger Bücher aus der Univerſitäts-Bibliothek zu Tübingen vom J. 1468.-1477. S. 6. und die daſelbſt angezogene Schriftſteller. De Bure Bibl. inſtr. num. 1329. Hrn. Gerkens Reiſen 1. Th. S. 37. und S. 183. folg. woſelbſt die Endſchrift ganz aus der Verbindung herausgeriſſen iſt, und einen Anfänger irre machen kann.

III.

Petri de Creſcentiis commodorum ruralium libri XII. Am Ende iſt zu leſen: Petri de Creſcentiis ciuis Bononien. ruralium Commodorum libri duodecim finiunt feliciter per Johannem Schusler ciuem Auguſtenſem impreſſi. Circiter XIIII. Kalendas Marcias Anno vero a partu virginis ſalutifero Milleſimo quadringenteſimo & ſeptuageſimo primo. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Peter in Salzburg, St. Ulrich in Augsburg, Irſee, Buxheim und Nürnberg. S. Bibl. Schwarz. P. II. p. 79. Maittaire p. 309. Sauberti hiſt. Bibl. Norimb. p. 119. Beughem incunabula typogr. p. 50. In der an Inkunablen und an andern ſeltenen und pretioſen Werken ſehr reichen Stadtbibliothek zu Regensburg, iſt dieſe ſeltene Original=Ausgabe gleichfalls vorhanden. S. meines Freundes, des Hrn. Syndikus Gmeiners Nachrichten von den in der Regensburgiſchen Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen und ſeltenen Büchern aus dem fünfzehenden Jahrhundert (Regensb. 1785. 8.) S. 8. Das Werk fängt gleich mit einer Zueignungsſchrift an, Petri de creſcentiis ciuis. Bononienſis epiſtola in librum commodorum ruralium, Venerabili in xſto patri. & domino ſpeciali. viro ſumme religionis ac ſapientie. fratri aimerico de placentia. ſanctiſſimi ordinis fratrum predicatorum generali magiſtro digniſſimo. dominus petrus de creſcentiis ciuis bononienſis. ſeipſum ad omnia ſemper mandata obſequioſa paratum.

IV.

Epiſtel Franciſci Petrarchä von Griſaldis. Die Unterſchrift lautet: Hie endet ſich die Epiſtel Franziſci Petrarche us latin zeteutſcht gemacht von ainer tugentreichen frowen geheiſſen Griſaldis, die ainem Kunig durch ir tugentreiche werck wie wol ſye nider von geburt was gemächelt ward. Die hat getruckt Gintherus Zainer von Reutlingen zu Augſpurg nach criſti geburt M.CCCC.LXXI. jar. Folio.

Iſt aus der Hartmann Schedelſchen Bibliothek in die Churfürſtl. nach München gekommen. S. Hrn. Bibliothek. Steigenbergers Hiſtoriſch=literariſchen Verſuch S. 18.

V.

Johannis Boccatii Tractat von berümten Weibern von einem Medicus in Ulm (Heinrich Steinhöwel) ins teutſche überſezt. Augſpurg Mcccclxxj. Folio.

S. Hallervordii Bibliotheca curioſa p. 164. Orlandi Origine e progreſſi della ſtampa p. 298. Maittaire l. c. T. IV. p. 310. Da ich dieſes Werk niemals geſehen, und außer einer kleinen Anzeige, die mir eben ſo wenig Genügen thut, und eben ſo wenig be=

beſtimmt, ſonſt nichts von dieſer Ausgabe geleſen, ſo laß ichs hier einſtweilen, bis ich näher unterrichtet werde, auf der verlornen Schildwacht ſtehen. Der ſel. Krißmer konnte eben ſo wenig klug daraus werden, als ich.

VI.

Die Leben der Heiligen. **Zu Ende der Winter Theil ſteht:** Gedruckt von mir Ginthero Zainer geboren aus Reutlingen, wonent zu Augſpurg. Am Freytag für Symonis und Jude. Als man zalt von der Gepurt Criſti Tauſent vier hundert vnd in dem ein vnd ſiebenczigiſten Jare. groß Folio.

Dieſer Theil fängt ſich an: Hie hebt ſich an der Heiligen leben in dem Winterteil und zum erſten von dem lieben Herrn und Erzengel Sant Michahel. Es was ein ſtat in Wathen, die hieß Sepaus (Sipontum) darinne was ein reicher Man der hieß Garganus ꝛc. Göze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Th. S. 60. u. flg. Theoph. Sincerus (Schwindels) Theſaurus Bibliothecalis T. IV. p. 78. Bibl. Schwarz. P. II. p. 78. Freytag analecta p. 264. Maittaire, der, wie ich unlängſt erſt in einer gewiſſen Reiſebeſchreibung geleſen, unrechtmäßiger, und ich ſollte faſt ſagen, gehäſſiger Weiſe ein Prahlhanns genannt worden, blieb dieſes Werk unbekannt, und deswegen wurde er ſo mißhandelt, gleich als wenn man in dieſem Fach alles auf einmal erſchöpfen könnte.

VII.

Curatorum manipulus. **Der Schluß iſt:** Curatorum manipulus finit feliciter per Chriſtmannum Heyny Anno LXXI. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Hrn. Steigenbergers hiſt. literar. Verſuch S. 24.

VIII.

Publii Ovidii Naſſonis ſulmonenſis de arte amandi libri III. & de remedio amoris. **Zu Ende lieſt man:** Liber Publii Naſſonis Ovidii de remedio amoris feliciter explicit. Impreſſus in Auguſta per Ginthenim Zainer ex Reutlingen progenitum Anno domini M°. CCCC°. LXXI°. XV°. Kal. februarii. In folio.

Befindet ſich zu Memmingen in der Stadtbibliothek. S. Schelhornii addit. ad Maittairii Annal. typogr. in den Miſcell. Lipſ. T. XII. p. 66. Freytagii apparatus litter. T. I. p. 476. & 477. De Bure Bibliogr. inſtruct. Num. 2751. Dieſer ſchreibt davon: Cette edition eſt fort rare. Von dieſer Ausgabe befindet ſich auch ein Exemplar in der Königl. Bibliothek zu Paris, und zu Zwiefalten, einem Benediktiner Stift. S. Hrn. Gerkens Reiſen 1. Th. S. 355.

IX.

Ein ſchöne vnd kurczweilige hyſtori zeleſen von Herczog Leupold vnd ſeinem Sun Wilhelm von Oſterreich wie die jr leben vollendt haben ꝛc. das buch des edlen Ritters vnd Landlfarers Marcho Polo ꝛc. Gedruckt durch Anton Sorg zu Augſpurg 1471. Folio.

Befindet ſich in der von Ebneriſchen Bibliothek zu Nürnberg. So hat es mir mein ſchätzbarer Freund, Herr Schaffer Panzer daſelbſt überſchrieben.

X.

Die Hiſtorie des Königs Apollonius. Der Schluß heißt: Die Hyſtory des Kuniges Apollonij von latin zu teutſch gemahet, hat gedruckt Gintherus Zainer von Reutlingen tzu Augſpurg Anno ꝛc. M.CCCC.LXXI. Folio.

S. de Bure am angef. Orte Num. 3731. wo er in der Anmerkung die Seltenheit und den alten Druck rühmt. Hrn. Archidiak. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 179. S. Hrn. Steigenbergers hiſtor. literar. Verſuch S. 18.

XI.

Joannis de Turrecremata aliquot, per Jo. Schusler. Aug. MCCCCLXXI.

Gehört wieder zu der Gattung der Schriften, von welchen man nichts gewiſſes beſtimmen kann, ob ſie exiſtiren oder nicht, dies iſt zweifelhaft. S. Valent. Ern. Lœſcheri Supplem. Cat. Maittair. in Stromat. ſeu Diſſertt. ſacri & litterarii argumenti p. 240. Maittaire l. c. p. 310. Anmerk. 4. wo er ſchreibt: Quænam ſint ſcripta illa, Lœſcherus non indicavit, und hat er den Maittaire verbeſſern wollen, warum hat ers nicht angezeigt?

XII.

Guido de monte Rotherii curatorum manipulus Aug. MCCCCLXXI.

Vermuthlich von Günther Zeiner gedruckt. Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim Num. 1331. In der Krißmeriſchen Abhandlung finde ich dieſes Werk nicht angezeigt, und doch ſtunds in ſeinem über die Bibliothek verfertigten Katalog, woſelbſt er aber die Titel nicht genau abſchrieb, ſondern ſie ſehr abkürzte, und gar keine Endſchrift beſtimmte.

1472.

I.

Explanatio in Pſalterium *Joannis de Turrecremata.* Am Ende ſteht: Joannis de turrecremata Cardinalis ſancti ſixti vulgariter nuncupati explanatio in Pſalterium finit. Per *Johannem Schuſsler* civem Aug. impreſſa Anno dni MCCCCLXXII. pridie nonas Majas. Folio.

Es fangt an: Ad ſanctiſſimum ac beatiſſimum Dominum dominum Pium ſecundum Pontificem maximum editio in librum pſalmorum quem alii ſoliloquium dicunt incipit feliciter a Johanne de turrecremata Sabienſi epiſcopo ac ſancte romane eccleſie Cardinalis ſancti ſixti vulgariter nuncupato edita. Johannes von Turrecremata war ſeiner Zeit ein großer Gelehrter, und bey dem Aeneas Sylvius und nachherigen Pabſt Pius II. ſehr wohl gelitten. Er hat ſehr viel geſchrieben, und Hamberger in ſeinen zuverläßigen Nachrichten 4. Th. S. 791. giebt aus dem Orlandi origine della ſtampa p. 64. und aus dem Maittaire T. I. p. 321. acht Bände ſeiner Werke an, die Schüßler zu Augsburg 1472. gedruckt haben ſoll. Ich habe ſie niemal zu Geſicht bekommen, und zweifle ſehr ſtark und um ſo mehr daran, als dieſe beeden Schriftſteller ſolche eben ſo wenig geſehen haben. Allem Anſchein nach iſt es weiter nichts, als ſeine explanatio Pſalmorum. Von ſeinem Leben und Schriften ſind Hamberger am angef. Orte S. 789. u. flg. und Eggs Purpura docta Lib. III. p. 125. - 129. und die in beeden angezogene Schriftſteller nachzuleſen. Dieſe Ausgabe befindet ſich in der Bibliothek zu Irſee und St. Peter in Salzburg. Eben daſelbſt befindet ſich auch folgende, die mit der vorhergehenden gleichen Anfang hat, und alſo nur das Ende oder die Schlußworte herſetzen darf. S. Hrn. Gerkens Reiſen 2. Th. S. 424. Raritas librorum p. 22.

II.

Johannis de turrecremata Cardinalis ſancti. Sixti vulgariter nuncupati explanatio in pſalterium finit per Johannem ſchuſsler civem auguſtenſem impreſſa. Folio.

Dieſe nämliche Ausgabe befindet ſich auch in der Bibliothek des Stifts St. Ulrich in Augsburg. Der Hr. Prälat Honorius Grieninger ſetzte noch die Anmerkung bey: deſtitutum quidem eſt hoc exemplar anni indicio, omnia tamen præter lineas quasdam in ultima pagina exacte congruunt cum priori editione, hinc dubium non eſt, quin vel prius adhuc prodierit, vel eadem ſit cum illa. Der ſel. P. Krißmer zu Buxheim glaubte, daß dieſe leztere von der erſtern in Rückſicht der ganzen Sezart und in der Unterſchrift verſchieden ſey, gleichwohl aber getraute er ſich nicht zu entſcheiden, welche

welche der andern im Alter vorgehen möchte. Der Hr. Prälat Honorius Grieninger in Irsee hat meines Erachtens vollkommen recht, und mehr Gewißheit für sich, denn wenigſtens iſt dieſe Ausgabe der erſtern in dem Jahre gleich, daß ichs alſo auch unter daſſelbe ohne Bedenken aufnehmen konnte. Sie iſt überhaupt eine große Seltenheit in Bibliotheken, und ſchön gedruckt. Die erſtere Ausgabe befindet ſich in Neuſtift bey Brixen, St. Emmeran, Rebdorf, Langheim, Tübingen. S. Hrn. Reuß am angef. Orte S. 19. 23. und Hrn. Schaffer Panzers Beſchreibung der älteſten Augsburgiſchen Bibelausgaben S. 12. Noch eine Muthmaßung muß ich hier beyſetzen: vielleicht hat Schüßler das letzte Blatt nochmals umgedruckt, in etwas verändert, und das Jahr mit Vorſatz hinweg gelaſſen, um dem Anſcheine nach zweyerley Ausgaben zu machen.

III.

Iſidori Junioris Hiſpalenſis. Epiſcopi liber Etimologiarum ad Braulionem ceſar Auguſtanum Epiſcopum ſcriptus. Die Schlußworte lauten: Iſidori junioris hiſpalenſis epiſcopi. Etimologiarum libri numero viginti. finiunt feliciter. Per Gintherum Zainer ex Reutlingen progenitum. literis impreſſi ahenis. Anno ab incarnatione domini. Milleſimo Quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo. Decima nona die Menſis novembris. Folio.

Befindet ſich zu St. Emmeran, St. Georgen in Villingen, St. Gallen, Polling, Nürnberg, Buxheim, und bey den Herren Veith in Augsburg. Bey den Letztern auf Pergament. S. Biblioth. Schwarziana p. 95. Schelhornii Amœnit. litter. T. VI. p. 495. Maittaire p. 317. Crevenna Cataloque raiſonné T. V. p. 34. Raritas librorum p. 20.

IV.

Hiſtoria tripartita. Fängt an: In hoc corpore continentur tripertite hiſtorie ex *Socrate Sozomeno* & Theodorico in unum collecte & nuper de greco in latinum tranſlate libri numero duodecim. Incipiunt tituli tripertite hiſtorie cum opere ſuo ab Epyphanio ſcolaſtico domino preſtante tranſlati. Am Ende ſteht: Hiſtorie tripartite libri numero duodecim. jam domino preſtante finiunt feliciter. Non quidem chirographati; ſed ipſa. que a ſumo demiſſa eſt. arte; Per *Johannem Schusler* regie urbis Auguſtenſis civem quam diligenter impreſſi. Anno ſalutifere incarnationis Chriſti Hieſu. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo. Circiter nonas februarias. Laus almipotenti Amen.

S. de Bure am angez. Orte Num. 4394. Saub. hiſtoria Bibl. Norimb. p. 120. Maittaire T. IV. p. 311. Bibl. Schwarz. p. 98. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 124.

Raritas

Raritas librorum p. 21. Befindet ſich in den Bibliotheken zu Irſee, Polling, St. Ulrich in Augsburg, Weingarten und St. Peter in Salzburg.

V.

Summa Johannis. Fängt ſich an: In nomine Domini Amen. Hie hebt ſich an der Prologus das iſt, die Vorred diß buchs genant Summa Johannis Welche Summ gezogen iſt auß dem heyligen decretbuch. Zu Ende ſteht: Hie enndet ſich Summa Johannis, die gezogen iſt auß dem heyligen Decretbuch, vnd von latein in tewtſch gemacht, durch ain hochgelerten man Bruder Berchtold prediger ordens. Vnd die hat getruckt Johannes Bämler An freytag vor Michaelis In der keyſerlichen ſtat Augſpurg. Anno ꝛc. M.cccc. vnd in dem lxxij. jare. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und in der Prämonſtratenſer Abtey Weiſſenau. S. Hrn. Panzers literariſche Nachricht S. 45. Maittaire T. I. p. 100. T. IV. p. 317. Biblioth. Uffenbachiana append. p. 17. Es hat dieſes Buch weder Titel, Cuſtos, Seitenzahlen, noch Signatur. Auch mangeln darinn die Anfangsbuchſtaben, die zum Theil in dieſem Exemplar, das ich aus der Bibliothek zu St. Ulrich vor mir liegen habe, mit Zinnober-Farbe hineingeſchrieben ſind. Mit dem Regiſter fangt es an, welches 13 Blätter ſtark iſt, und nach demſelben folgt ein Blatt, das auf der erſten Seite leer, auf der andern aber mit dem Bild der Maria und dem Jeſuskind auf dem Schooße angefüllt iſt. Um den Holzſchnitt herum ſteht Folgendes:

O maria du gottes tempel.
Aller tugent ain war exempel.
Gar vil ſünder wären verdorben.
hätteſt du in nit gnad erworben.
Welch menſch dich täglich eren tut.
Der würdet vor übel wol behut.
Darumb ich mein gebet zu dir ſend
Maria hilff mir an meinem end Amen.

VI.

Hexameron Beati Ambroſii Mediolanenſis Epiſcopi Incipit feliciter. Am Ende ſteht: Beati Ambroſii Epiſcopi Mediolanenſis opuſculum quod hexameron vocitatur: iucunde explicit. Per Johannem Sſchuſsler imperialis urbis Aug. civem quam diligenter impreſſum, Anno ſalutifere incarnationis hieſu ſalvatoris, Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo. Circiter ydus Maias XI. in Folio.

Die

Die Bibliothek zu Langheim beſitzt ein Exemplar davon. S. Hrn. von Murrs Journal 2. Th. S. 343. zu Tübingen, S. Hrn. Reuß am angef. Orte S. 24. u. folg. das Reichsſtift St. Emmeram, Weingarten und Nürnberg gleichfalls. Maittaire l. c. p. 321. Catal. Bibl. Wilh. van der Meer Lugd. Bat. 1641. apud Is. Commelin A. 1. n. 39. S. Hrn. Gerkens Reiſen 2. Th. S. 424.

VII.

Reuerendi patris domini Jacobi de Theramo Compendium perbreve Conſolatio peccatorum nuncupatum & apud nonnullos Belial vocitatum. ad Papam Urbanum ſextum conſcriptum. Incipit feliter (feliciter). Am Ende: Explicit liber Belial nuncupatus alias peccatorum conſolatio. Per Jo. Schuſsler civem Auguſt. impreſſus Anno domini M°CCCCLXXII. Julii vero nonas vj.

Befindet ſich zu Irſee, Nürnberg, St. Georgen in Villingen, Weingarten, und zu St. Ulrich in Augsburg. S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 95. Hrn. von Murrs Journal 2. Th. S. 384. Maittaire T. IV. p. 321. woſelbſt er in der Anmerk 2. ſagt, daß er noch ein älteres Exemplar beſeſſen habe. Hocker in ſeiner Bibliotheca Hailsbrunnenſis p. 164. n. 143. ſetzt das Jahr 1482, wo Schüßler ſchon 9 bis 10 Jahre todt war. Hr. Stadtpfarrer AmEnde in Kaufbeuren hat es in ſein Handexemplar aus dem Hocker unter dieſes Jahr beygeſchrieben, aber nicht daran gedacht, daß Schüßler ſchon ſo viele Jahre nicht mehr unter den Lebendigen exiſtirte.

VIII.

Lectura ſuper arboribus conſanguinitatis & affinitatis. *Joannis Àndree.* Fol.

S. Biblioth. Schwarzianæ Part. II. p. 96. Dieſes nur aus 4 Blättern beſtehende Büchelgen iſt ohne Bemerkung des Druckers, der Zeit, und des Orts. Schwarz glaubt, daß ſolches Günther Zeiner zu Augsburg gedruckt habe, weil die Charakter der Lettern denen ähnlich ſeyen, mit welchen Iſidors Werke in eben dieſem Jahr gedruckt worden. In Irſee iſt dieſe kleine Piece auch befindlich, ob ſie aber auch nur aus 4 Blättern beſteht, weiß ich nicht. Der damalige Prior und jetzige Herr Prälat Honorius Grieninger ſetzte ſie unter die Augsburger Druck in ſeinem über die Inkunabeln verfertigten Verzeichniß, berufte ſich dabey gleichfalls auf den ſel. Prof. Schwarz, und machte folgende Anmerkung: In hoc opuſculo primum apparent characteres Romani, quos in Germania primus introduxit *Zeiner* ut teſtatur Ger. Meermann in orig. typogr. ind. 3. P. II. p. 286. n. 9. hancque litterarum formam aſſumſit circa finem anni 1472. in quo adhuc impreſſit libros Etimologiarum S. Iſidori hiſpalenſis, cujus editionis hiſce typis romanis excuſi exemplar poſſidet Bibl. DD. FF. Veith Bibliop. Auguſtenſ.

ſtenſ. cum annexa hac lectura ſuper arboribus conſanguinitatis. Hier vergaß er zu bemerken, daß das Exemplar der Herren Veith auf Pergament gedruckt iſt.

IX.

Hie hebt ſich an eyn gut nützlich Buch von der rechtlichen überwündung criſti wider ſathan den fürſten der Helle vnd des ſünders Betröſtung. Am Ende ſteht: Deo gratias. Gedruckt von mir Ginthero Zeiner geboren aus Reutlingen, Am Freytag nach ſant Johanstag dem touffer, als man zalt von der Geburt Criſti tauſent vierhundert vnd in dem czwey vnd ſibenczigiſten jar. in Folio.

S. Hrn. von Murrs Journal zur Kunſtgeſchichte 2. Th. S. 383. 387. 393. Iſt auch in der Bibliothek zu Nürnberg befindlich, und in der Königl. Bibliothek zu Paris, wie de Bure Num. 3979. verſichert.

X.

Iſidori junioris hiſpalenſis epiſcopi prologus in librum de reſponſione mundi & aſtrorum ordinatione ad Seſibutum regem incipit feliciter. Zu Ende ſteht: Deo gratias Liber Sancti Yſidori epiſcopi de reſponſione mundi & aſtrorum ordinatione finit feliciter per Gintherum Zainer de reutlingen. Civem Auguſtenſem. Anno dni. M.CCCC.LXXII. Menſis decembris. Die ſeptima.

S. Bibl. Schwarz. p. 96. Miſcell. Lipſ. T. XII. p. 68. Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim Num. 434. in der Bibliothek der Herren PP. Karmelitern in Augsburg, in Weingarten, und im Stift zu St. Peter in Salzburg.

XI.

Albert von Eyb; Ob einem manne ſey zu nemen ein eelichs weyb oder nicht. Augſpurg durch Günther Zainer 1472. Folio.

S. Schelhornii amœnit. litter. T. III. p. 129. **Albrecht von Eyb**, aus einer Freyherrl. Familie in Franken zum Kanton Altmühl gehörig, hat dieſe Schrift dem Rath zu Nürnberg 1472. zugeeignet, woſelbſt ſie auch gedruckt worden, von Zeiner aber in eben dieſem Jahr wieder nachgedruckt wurde. S. Hrn. von Murrs Journal 2. Th. S. 393. in der Anmerkung. Hrn. Gerkens Reiſen 1. Th. S. 106.

XII.

Hie hebt ſich das buch an, das man nennt das guldin ſpil vnter dem begriffen ſind ſiben ſpil durch welche die Haubtſünd der ouch an der zal ſiben ſeind, kurz vnd meiſterlich zu beſtraffung der irrenden erklärt werden. Am Ende ſteht: Nun han

ich

ich mit gottes hilff vnd der heiligen Geſchrift hilff diſʒ büchlein vollbracht von dem guldin ſpil, als ouch ſant Auguſtinus aineſʒ macht ein büchlein onuerfencklich, wer daſʒ liſt ond hört der beſʒer es ond bitt Got durch fleiſʒigelichen vnd ernſtlichen für mich, des beger ich, ein prieſter prediger Ordens hieſʒ maiſter ingolt, hat diſʒ ſpil gemacht. Getruckt von Ginther Zainer aus Reutlingen an dem achten Tag ſant Jacobs des merern, als man zalt von der geburt criſti MCCCCLXXIJ jar. Folio.

S. Schwindels Theſ. Biblioth. T. I. P. I. p. 122. u. folg. Engel. Bibl. Select. P. II. p. 13. Bibl. Krafftiana Miſc. in folio Num. 96. De Bure N. 3979. zeigt auch ein Exemplar aus der Königl. Bibliothek in Paris an.

XIII.

Dialogi Sancti Gregorii Papæ. Fängt an: Incipit liber dyalogorum beati Gregorii ad petrum diaconum ſuum. Zu Ende ſteht: Explicit liber quartus dyalogorum Gregorii. Folio.

S. Khamm hierarch. Auguſt. Part. III. regul. p. 83. Mehr hab ich von dieſem Werk nicht finden können. Hr. Veith ſchreibt dieſe Dialogi dem Kloſter St. Ulrich und Afra in Augsburg zu, woſelbſt ſolche 1472. da von Melchior von Stamham die Druckerey errichtet worden, gedruckt worden ſeyn ſollen. Ich habe ſolche aus der Bibliothek des Kloſters St. Ulrichs vor mir liegen, getraue mirs aber nicht mit Gewiſʒheit zu behaupten. Hr. Veith zieht für die Druckerey zu St. Ulrich aus des Wilhelm Wittwers, eines alten Religioſen in dieſem Kloſter, verfertigten Catalogo Abbatum Monaſterii SS. Vdalrici & Afræ MScto. einen neuen Beweis an, da er deſſen Worte in ſeinem Nachtrag zu ſeiner Diatribe in der Bibliotheca Auguſtana p. 224. ganz beyſetzte. Unter dieſem ſind nicht nur Vincentii ſpeculum hiſtoriale, ſondern auch Gregorii Dialogi genannt.

XIV.

Hie hebt ſich an das ſummerteil der Heyligen leben und ʒu dem erſten von dem lieben heyligen lerer ſant Ambroſio ꝛc. Am Ende lieſt man: Gedruckt von mir Ginthero Zeiner geboren auſʒ Reutlingen wonent zu Augſpurg, am Montag nach ſant Jörgentag, alſʒ man zalt von der geburdt Criſti, tauſʒent vierhundert und in dem zwey und ſiebenzigiſten Jare. Folio.

Dieſer Theil iſt der zweyte von dem 1471. angezeigten Wintertheil. Wegen der Verſchiedenheit der Jahre trennte ich ſie voneinander. S. Götzens Merkw. der Königl. Bibliothek zu Dreſʒden 1. Th. S. 61. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 129. Bibl. Krafft. theol. N. 128. Maittaire blieb dieſes Werk unbekannt.

 XV.

XV.

Hienach volgent gut nüczlich Lere und Underweyſung in teutſch beſchriben aus den Parabolen und Beyſprüchen Salomonis, auch aus Kathone, Tulio, und aus andern Lerern und Poeten gezogen. darinne ain junger Menſch underricht würt, wie er ſich in Erberkeyt und guten Syten gegen Got und dem Menſchen halten ſol.

Hienach volget ain nüczliche Lere und Predig, wie ſich zwey Menſchen in dem Sacrament der Heiligen Ee halten ſullen.

Item hienach volgen newn Stück, da mit man Got ein beſunder Wolgefallen tut, wer die mit Andacht volpringet hie in diſer Zeyt.

Hienach volget ein hailſame nüczliche Ler durch ein Hochgelerten geyſtlichen Vater alſo beſchriben, und iſt genant der Menſchen Spiegel darinn man lernet ſein ſelbs Erkantnuß, und den Weg der ewigen Sälikeyt. **Zu Ende ſtehet:** das hat gedruckt Johannes Bämler zu Augſpurg im LXXII. Jar.

Hienach volgent die fünff Anfächtigung die ein yedlich Menſch erſteen muß in ſeinen letſten Zeiten mit ſampt fünff heylſamen Gepeten die offt und nüczlich zeſprechen ſind mit Andacht.

Hienach volgent die zechen Gepot Gottes mit einer nuczlichen Auslegung, die ein yeder vernünftiger Criſten Menſch ſchuldig iſt zewiſſen bey ſeiner Sel Sälikeit.

Nota ein kleine Regel über die Gepot Gottes: **Zu Ende ſtehen die Reimen:**

Nun helff uns der barmherczig Got,
Daß wir alſo halten ſeine Gepot.
Daß uns dardurch werd geben
Hie in Zeit Gnad und dort ewigs Leben. Amen.

Hienach volgt ein nüczlich Regiment, wer ſich darnach haltet, der mag ſein Leben lang in Geſuntheit behalten. Rudolffen Grafen von Hochenburg und Margarethen von Tierſtain ſeiner Haußfrawen zugeſchrieben.

Hie hebt ſich an ein ander Buch, darinn man vindent, wie man ein geſunden Menſchen erkennen ſoll. Und ob er von übrigem Plut ſiech ſey. Und wenn einen Menſchen eine große Sucht beſteen will. Auch ſo er den Frörer in einer Sucht hat. Und von dem Magen, wie ſich Speis und Tranck darinn verwandelt. Auch vindet man dabey, wie einer den Harn fahen ſol, und zu wöllicher Zeit, Und was ein jeder Harn bedeutet. Deßgleychen der Puls und das gelaſſen Plut. **Zu Ende ſtehet:** Das nüczlich Buch von Ordnung der Geſunthey hatt getruckt und vollendet Hanns Bämler zu Augſpurg, an ſant Jörgen Awbent Anno Chriſti im LXXII. Jar. Folio.

S. Gözens Merkw. 1. Th. S. 161. u. flg. Befindet ſich auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Bey dieſem Exemplar befindet ſich noch folgendes, welches in dem Dreßdner fehlt:

XVI.

Diß iſt ain epiſtel franciſci Petrarche von groſſer ſtätikeyt ainer frawen Gryſel gehaiſſen. Am Ende wird geleſen: Hye enndet ſich dye Epiſtel franciſci Petrarche auß latein ze teutſch gemacht von ainer tugentreichen frawen Griſeldis gehaiſſen ꝛc. die hat getruckt Johannes Bämler zu Augſpurg. Anno ꝛc. M.cccc.lxxij. iare.

So wurde mir der Titel eingeſandt.

XVII.

Thome Kempenſis de imitatione Chriſti Libb. IV. Incipit libellus conſolatorius ad inſtructionem devotorum cujus primum Capitulum eſt de imitacione Chriſti & contemptu damni vanitatum mundi. Et quidam totum libellum ſic appellant ſcilicet libellum de imitatione Chriſti, ſicut Evangelium Mathei appellatur liber generacionis JESU CHRISTI. Eo quod in primo Capitulo ſit mentio de generacione Chriſti ſecundum carnem incipit primum Capitulum Qui ſequitur me non ambulat in tenebris dicit dominus &c. &c. Am Ende lieſt man: Viri egregii Thome montis ſancte Agnetis in Trajecto regularis canonici libri de Chriſti imitatione numero quatuor finiunt feliciter per Gintherum Zainer ex reutlingen progenitum literis impreſſi ahenis. Folio.

S. Hrn. Rath Denis Einleitung in die Bücherkunde 1. Th. S. 110. Schelhornii Amœnit. litter. T. VIII. p. 416. u. 418. Meuſels neueſte Literatur der Geſchichte 2. Th. S. 85.

XVIII.

Epiſtel Franciſci Petrarchä. Zu Ende ſteht: Hie endet ſich die Epiſtel Franciſci Petrarchä aus Latein zu teutſch gemacht von einer tugendreichen Frauen Griſaldis gehaiſet die hat gedrukt Johann Bämler 1472.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Polling.

XIX.

Spiegel des Sünders. Fangt an: Die Vorrede über das buch genannt der ſpiegel des ſünders wie er ſich zu Got ſoll keren. Der Schluß lautet: Ein Ende hat das büchlin genannt der ſpiegel des ſünders, in wöllichem büchlin der menſch lernen mag wie vnd durch waz geſtalt er ſich zu got ſoll wiegen und nühen ꝛc. 4to.

befindet ſich in der Bibliothek zu Irſee, und wurde von dem Hrn. Prälaten in ſeinem Verzeichniß unter dieſes Jahr eingetragen, ohne daß ſowohl ſolches, als auch der Buchdrucker und Ort bemerkt worden wäre.

XX.

Speculum ſancte Marie virginis lateiniſch und teutſch. Am Ende lieſt man: Explicit humaneque ſalutis ſummula plane a me fratre Johanne tuipater ordinis alme vir benedicte puto quaſi minimo monacho. Folio, mit vielen Holzſchnitten.

In der Bibliothek zu Irſee. Hr. Prälat Honorius ſchreibt ſolches mit dem verſtorbenen Krißmer in Buxheim dem Günther Zeiner nach dem angeſtellten Vergleich mit deſſen Lettern zu, und ſetzt ſolches in das Jahr 1472. Es iſt auch zu Buxheim, in der Bibliothek der St. Joh. Kommende in Straßburg, zu St. Ulrich und Afra in Augsburg, und zu Paſſau befindlich. Dieſes Werk iſt unter dreyerley Titeln erſchienen: Andrene Itali presbyteri ſpeculum S. Mariæ; Ahonymi ſpeculum humanæ ſalvationis, und das obige, bey welchem noch angehängt iſt Alius liber Salvationis humane metricus prioris libri materiam metrice ac compendioſe tractatus. Compendium humane ſalvationis nuncupatus Incipit. Hoc opus inchoo pro nomine chriſte tuo. Es iſt alſo nur ein einziges Buch, aber ſehr vermiſcht, denn nach jedem Kapitel des erſtern, deren 34 gezählt werden, ja zuweilen auch nur halben Kapiteln, weil ſie zertheilt werden mußten, um mit 42 Kapiteln hinauszulangen, folgt erſtens ein lateiniſches Kapitel, darnach eben daſſelbe in die teutſche Sprach überſetzt. Eben ſo findet man auch wider die Gewohnheit anderer Ausgaben von dieſem Werke einen Anhang beygefügt, ohne daß vorher ein Abſatz gieng. Dieſer Anhang enthält ſeptem horæ de paſſione Chriſti, Oder die ſiben czeyt von dem leiden Criſti; de ſeptem triſtitiis ac item de ſeptem gaudiis B. V. Mariæ, von den ſiben betrübnuſſen vnd frewden vnnſer liben Frawen, und dieſe alle machen noch das 43. 44. und 45. Kapitel aus. Nach dieſem folgt endlich das Compendium ſpeculi humanæ ſalvationis des Johannes, eines Mönchs zu St. Ulrich und Afra. Wer dieſer Johannes von Geſchlecht geweſen, läßt ſich nur muthmaßen, aber nicht beſtimmen, vielleicht aber war es Johann von Gültlingen, welcher nachher 1482. Abt geworden. Aber dies iſt nur Muthmaßung. Er hat es auch einem Abt Johannes zugeſchrieben, und auf deſſen Befehl verfertigt. Vielleicht iſt er auch der Auktor oder Sammler von den andern Werken, vielleicht war er der Ueberſetzer von dem Spiegel menſchlicher Behältniß. Nun kommt es auch noch auf den Abt Johannes an, dem ers zugeeignet. Damals waren gleichſam zwey Aebte, Johannes von Hohenſtein und Melchior von Stamham. Erſterer legte 1459. ſeine Würde nieder, und lebte noch 19 Jahre, da er 1478. ſtarb, letzterer aber kann es um ſo weniger ſeyn, da er Melchior hieß, mithin iſt dieſe Frage keiner weitern Unterſuchung mehr unterworfen.

worfen. Warum ers aber dem reſignirten und nicht regierenden Abt zugeſchrieben, könnte man fragen. Vielleicht hat ers ihm ſchon damals zugeeignet, als er noch regierte, und Zeiner die Handſchrift abdrucken ließ, wie er ſie bekam, vielleicht war er ſein Liebling, und aus dieſer Zuneigung wollte er ihm noch einen Beweis ſeiner Hochachtung geben.

XXI.

Johannis Nider die vier und zwanzig Harpfen. Zu Ende lieſt man: Hie enden ſich die vier vnd zweinczig guldin harpffen die gezogen ſeind aus Collacionibus patrum das iſt aus dem heiligen altväterbuch. vnd die hat getruckt Johannes Bämler In der kaiſerlichen Statt Augſpurg an Freytag vor weyhennächten Anno ꝛc. in dem LXXII. jare. Folio.

In der Bibliothek zu Polling, und bey den Herren Karmelitern in Augsburg.

XXII.

Compendium morale. Zu Ende ſteht: Explicit compendium morale. Folio.

Hr. Veith eignet dieſes Werkgen abermals dem Kloſter zu St. Ulrich in Augsburg zu, und ſetzt ſolches in das Jahr 1472. Das Jahr ſelbſt iſt ſchwer zu beſtimmen, aber ungleich leichter die Behauptung zu machen, daß ſolches in beſagtem Kloſter gedruckt worden ſeyn möchte. Auf meiner Reiſe in einige Klöſter Baierns (S. meine literariſche Reiſen durch einen Theil von Baiern, Franken, Schwaben und der Schweiz, dritter Brief S. 39.) hab ich in dem Kloſter Tegernſee eben dieſes Kompendium angetroffen, worinn 1474. hineingeſchrieben ſtunde. Daß aber dieſe Jahrzahl falſch, bewieſen mir die auf einem Pergament vornen hineingeſchriebenen Worte des damaligen Prälaten Melchior von Stamham. Dieſe ſind folgende: Iſte liber attinet Monaſterio Tegernſee, quem Reverendus Pater Melchior Abbas ad S. Vdalricum Auguſte obtulit Conventui prædicti Monaſterii Tegernſee Anno Xſti &c. 73. Daß alſo dieſes Kompendium in dem Kloſter zu St. Ulrich in Augsburg gedruckt worden ſeyn kann, das macht dieſe Stelle mehr als wahrſcheinlich, ob aber in dem Jahr 1472. oder 1473. iſt einer nähern Unterſuchung unterworfen. Da in dieſen Worten das Datum nicht bemerkt iſt, wenn es dem Kloſter Tegernſee von dem Prälaten zu St. Ulrich überſchickt und verehrt worden, ſo läßt ſich gleichwohl nichts Gewiſſes beſtimmen. Vielleicht war es doch ſchon im Jahr 1472. gedruckt geweſen, und erſt 1473. dahin überſandt worden.

XXIII.

Hiſtorie des großen Alexander von Johann Hartlieb verdeutſcht. Augſpurg durch Johann Bämler. 1472. Folio.

In der Bibliothek zu Benediktbaiern und Neuſtift bey Brixen. S. Raritas librorum p. 20.

1473.

1473.

I.

Petri Comeſtoris hiſtoria ſcholaſtica. Am Ende ſteht: finit hiſtoria que & vulgato vocabulo ſcolaſtica a petro Comeſtoris edita, per Gintherum vero Zainer litteris aeneis impreſſa. Anno a partu virginis ſalutifero Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo tertio. Folio.

In der Bibliothek zu Irſee, Weingarten, Buxheim Num. 45. der Prämonſtratenſer Abtey Weiſſenau, in der Bibliothek zu Rothenburg an der Tauber, und zu Langheim. Vielleicht hat Günther Zeiner jenen Kodex dabey benutzt, welcher ſich zu St. Georgen in Augsburg auf Pergament geſchrieben befindet. S. Maittaire T. IV. p. 323. Geſneri exercitationes ſcholaſt. (Norimb. 1780. 8.) p. 306. Hr. von Murr am angef. Orte S. 343.

II.

Auguſtini de Ancona de ſumma poteſtate eccleſiaſtica. Am Ende ſteht: Explicit ſumma de eccleſiaſtica poteſtate edita a fratre Auguſtino de Ancona ordinis fratrum heremitarum ſancti Auguſtini. Auguſte Impreſſa & finita pridie nonas Marcij Anno incarnationis Xſti MCCCCLXXIIJ. Folio.

In der Bibliothek zu St. Emmeram, St. Peter in Salzburg, Weiſſenau, Weingarten, St. Ulrich in Augsburg, Tegernſee, Buxheim Num. 155. 1391.-1393. S. Bibl. Zapfianæ Pars p. 128. In der Nürnberger Bibliothek. Bibl. Schwarz. P. II. p. 124. Freytag Analecta litter. p. 25. Maittaire T. IV. p. 330. Olearii Bibl. eccleſ. p. 89. Miſcell. Lipſ. T. XII. p. 68. Cat. Bibl. Argent. p. 6. Raritas librorum p. 23.

III.

Hienach volget ein nüzlich büchlin Molibeus genannt darauſſ ein innig menſch im ſelber wol rätlich ſein mag wie er ſich weißlich in erberkeyt vnd guten ſyten halten ſol. Zu Ende heißt es: das hat gedruckt hanns Bemler zu Augſpurg anno &c. lxxiij. Folio.

In der akademiſchen Bibliothek zu Inſprug.

IV.

Roderici Zamorenſis ſpeculum vitae humanae Aug. Vind. per Gintherum Zainer MCCCCLXXIII. Folio.

Auch

Auch von dieſem Werk fand ich nirgends eine nähere Anzeige und Nachricht, und was Maittaire T. IV. p. 331. hat, das zog er aus des unſichern Sauberts ſeiner Hiſt. bibl. Norimb. p. 122.

V.

Das buch Belial genant, von des gerichts ordnung zu einer beſundern lere vnd vnderweyſung der menſchen, ein nützlich vnd koſtlich buch. Am Ende ſteht lateiniſch und teutſch: Proceſſus judiciarius Belial intitulatus de latino in volgarem ſtilum mirifice translatus. opus inquam egregium commendandumque finitque fauſtiſſime Quem eneis figuris Johannes Bämler in ceſarea vrbe Auguſtenſi. feliciter atque digniſſime perfecit Anno domini ꝛc. lxxiij. In die Valentini.

Hie enndet ſich daz buch Belial genant, von des gerichts ordnung ein hochgründt vnd lobſam werk das hat gedruckt vnd volenndt Johannes Bämler in der keyſerlichen ſtat Augſpurg An ſant Valentinstag Nach xſti gepurt M.cccc vnd in dem lxxiij jare.

Iſt in der Bibliothek des Stifts Rebdorf bey Eichſtädt befindlich.

VI.

Des Heil. Gregorius Dialogen. Dieſes Buch fängt an: Hie facht an das buch das der heylig vatter vnd bapſt ſanctus Gregorius ſelbs gemacht hat von den heyligen die bey ſeynen zeyten vnd darvor geweſen ſind in welchen landen vnd von iren wunderzaichen vnd ſind gar vil ſchöner exempel vnd haiſſet das buch in latein liber dyalogorum das iſt zu teutſch ſo vil als das buch der zwayer red mit ainander vnd volgend die hienach geſchrieben die capitel des erſten buchs. Am Schluß ſteht: Hye hatt ain end das puch genant dyalogus. ſancti Gregorij pape. Vnd das ward gedruckt da man zalt nach criſti gepurd. M.cccc.lxxiij jar.

Dieſem folgt als beygedruckt: Hie hebt ſich an das puch der pein der ſelen vnd von den freuden der walten, vnd iſt zu latein genant viſio Tundali zu teutſch die geſicht Tundali. von einem biſchoff Forſee genant iſt ein groß wunderzaichen zu merken. Angehängt iſt die Geſchichte eines Wunderzeichens in Sicilien unter folgendem Titel: Da man was zelen von criſti gepurd tauſent zwayhundert vnd ſiben vnd nüczig jar. Da geſchach in Sicilia das nachvolgent wunderzaichen, vnd man vind es geſchriben in dem buch das genannt würt Speculum mundi Ein ſpiegel der welt. Dieſe endet ſich: Wer diſe wunderzaichen mit fleyß löſe vnd betrachtet ane zweyfel er wurde ſich vor ſünden fürbas hüten. Darauf folgt ein Traktat von der Kunſt

zu ſterben, unter dem Titel: Von der edeleſten nuczperlicheſten kunſt die geſain mag, auch einem yeglichen criſtenmenſchen wol notturfftig ze lernen. Sagt diß her⸗nach geſchriben buch oder tractat, vnd das wúrt zu latein genant ars moriendi das iſt von der kunſte des ſterbens. Endlich iſt noch beygedruckt ein Traktat von den vier letzten Dingen, welcher anfängt: Hie hebt ſich an ein außzug genomen von dem tractatt zu latein genant Tractatus quatuor nouiſſimorum das ſind die vier leſten ding von dem tode, von dem jungſten gericht, von der hell, vnd von der ewigen freud vnd glori. Am Schluß ſteht: Expliciunt excepta (excerpta) de tractato (tractatu) quatuor nouiſſimorum. Anno M.cccc.lxxiij. jar. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und ich beſitze auch ein Exemplar. Das Buch hat weder Titel, Cuſtos, Signatur, noch Seitenzahlen, und iſt nach dem Urtheil des Hrn. Veiths in der Druckerey des Kloſters St. Ulrich gedruckt. Das erſte Blatt hat einen Holzſchnitt, auf welchem Gregor und Peter Diakonus abgebildet ſind. Bey beeden ſind fliegende Zettel, in denen ſteht: Sanctus Gregorius und Petrus Diaconus.

VII.

Hienach volget die hiſtori von dem groſſen Alexander wie die Euſebius beſchri⸗ben hat Zu dem erſten doctor Hartliebs von münchen vorred. Am Schluß ſteht: Hie enndet ſich die hyſtori Euſebij von dem Groſſen Kunig Alexander Als die der hochgelert doctor Johan Hartlieb zu münchen durch lieb des durchleuchtigen füſten (Fürſten) ꝛc. Herzog Albrechts Säliger gedächtnuß Jn Teutſch tranſſeriert vnd be⸗ſchriben hat Getruckt vnd volenndet durch Johannem Bämler Jn der keyſerlichen ſtat Augſpurg Am montag nach Johannis Baptiſte Anno ꝛc. Jm lxxiii. Folio.

Dieſe Ausgabe fand ich in der Bibliothek der Herren Dominikaner in Augsburg.

VIII.

Vom Anfang des berg vnd burg Andechs noch wär vil zu ſchreiben von den groſſen mercklichen wunderzeychen der on zal gar vil geſchehen ſeind vnd noch täglichen geſchechen durch das hochwirdig fron ſacrament vnd durch erwerben der lieben heiligen der leichnam vnd wirdig heyltumb auff diſem heiligen berg ruwen vnd raſten ſeind. Die Schlußworte ſind: Das hat gedruckt Johannes Bämler zu Augſpurg in der erſten vaſtwochen Anno domini ꝛc. lxxij. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf.

IX.

Hienach volget ein nüczlich buchlin Malibeus genant darauß ein jung menſch im ſelber wol rätlich ſeyn mag, wie er ſich weißlich in erberkeyt vnd guten ſyten halten ſol. Am Ende ſteht: Daz hat getruckt hans Bämler zu Augſpurg Anno ꝛc. lxxiij. 4.

S. Literariſches Muſeum 2. Band S. 268.

1474.

I.

Sermones aurei de ſanctis fratris Leonardi de Vtino ſacre Theologie doctoris ordinis predicatorum. Zu Ende befindet ſich die Schlußformel: Expliciunt ſermones aurei de ſanctis per totum annum quos compilavit magiſter Leonardus de Utino ſacre theologie doctor, ordinis fratrum predicatorum. Ad inſtantiam & complacentiam magnifice communitatis Vtinenſis ac nobilium virorum ejusdem. MCCCCXLVI in vigilia beatiſſimi patris noſtri dominici confeſſoris ad laudem & gloriam dei omnipotentis & curie triumphantis. Laus Deo. MCCCCLXXIIII. Folio.

Khamm in ſeiner Hierarchia Auguſtana Part. III. regul. p. 83. berichtet, daß dieſes Werk nebſt den andern ſchon an ihrem Ort angeführten, in der Druckerey zu St. Ulrich gedruckt worden ſey. In der Stadtbibliothek zu Regensburg iſt die nämliche Ausgabe befindlich. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten am angef. Orte S. 18. und die daſelbſt angezogene Schriftſteller. Hr. Archidiakon Lengnich in Danzig ſchreibt in ſeinen neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 2. Band S. 183. von dieſem Werk: **Der berühmte Bücher- und Kunſtkenner Hr. von Heineke iſt Verfaſſer dieſer Anzeige (nämlich des ganzen Titels und Endſchrift), und auf deſſen Akkurateſſe kann man ſich verlaſſen. Da ich nun von keiner andern in dem Jahr gedruckten Ausgabe dieſes Buchs irgendwo eine Spur finde, ſo muß die gegenwärtige eben die aus der Druckerey des Kloſters St. Ulrich und Afra ſeyn. So kommt ſie auch in der** *Biblioth. Schwarziana P. II. p.* **141. *n.* 202. und im Catal. des Herrn Crevenna** *Vol. I. p.* **93. vor; wiewohl ſie am letztern Ort ohne Unterſchrift, mit dem bloßen Zuſatz:** *Sans indication de ville, ni d' Imprimeur* angezeigt iſt. Noch ein in der Abtey zu Langheim befindliches Exemplar, ohne Angabe des Druckorts, kann ich aus dem Journal des Herrn von Murrs 2. Th. S. 343. hinzufügen.

II.

Ein Regiment der jungen Kinder. Zu Ende lieſt man: Gedruckt vnd vollendet von Johanni Bämler zu Augſpurg. An ſant. Auguſteins Tag als man zalt nach Xſti. geburt tauſent vierhundert vnd in dem LXXIIII. jar. Folio.

Ich habe dieſes Buch aus der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg vor mir liegen, und kann alſo die Nachricht von demſelben, welche der Hr. Stadtpfarrer AmEnde in Kaufbeuren, mein ſchätzbarer Freund, in ſeinen freymüthigen Betrachtungen über alte und neue Bücher (Augsb. 1784.) 1. Band S. 1. - 12. davon giebt, in etwas verbeſſern. Hr. AmEnde ſchreibt, dieſes Werk'gen betrage 24 Blätter, und die Anzahl wäre nach ſeiner Angabe und nach ſeinem Exemplar ganz richtig, weil in dem ſeinigen ein Blatt fehlte, welches die Vorrede und das Regiſter der Kapitel enthält, mit welchem es 25 Blätter ſtark iſt. Allein dies iſt nur ein Theil von einem ganzen Werk, welches nach der Anzeige des erſten Blatts mehrere Stücke enthält, die ich gleich nacheinander anzeigen werde, und die bisher alle als einzelne Traktate betrachtet worden ſind. Nun iſt nur die Frage, ob der Verfaſſer Bartholomäus Merlinger oder Metlinger heißt. Erſteres behauptet Hr. Stadtpfarrer AmEnde am angef. Orte S. 3. und vorher ſchon der ſel. Senior Brucker in ſeiner Proluſio de Medicis Auguſtanis Sæculo XVI. celebribus, die er ſeiner Hiſtoria vitæ Adolphorum Occonum vorgeſetzt hatte. Allein in der Vorrede zu dieſem Traktat entwickelt ſich der wahre Name ganz deutlich, da ſich der Verfaſſer ſelbſt nennt. Ich will deswegen den Eingang derſelben ganz hieher ſetzen: **Wann nach anſehung götlichen vnd menſchlichen ordnung vnd geſaczt — ein yegklich vatter vnd muter gebrechelicheit ſo jren kűnden beſunder die noch in kintlichem alter vnder ſiben jaren ſeind — durch jren vnfleyß vnd verſaumnuß zuſteen, zu verantwurten, vnd zu büſſen ſchuldig ſeind — vnd aber ſolich verſaumnuß zu zeyten auß vnwiſſenheit beſchehen mag — alſo das vatter noch muter nit verſteen noch erkennen wie die kind jn geſuntheit vnd jn kranckeitten gehalten werden ſollen, vnd doch durch ſőliche vnwiſſenheit wa die durch vnfleyß dar kőmet nit entſchuldiget ſeind. Bin ich Bartholomeus Metlinger jn erczney docktor von Augſpurg mermalen bewegt durch krafft des allmächtigen gottes diſen kurczen außzug zu begreiffen, darauß ein yegklich vatter vnd muter verſteen mügen wie erſtgeborne kind vncz zu den ſyben jaren in geſuntheit auch in kranckheiten gehalten werden ſollen** ꝛc. Dieſer Beweis, daß der Verfaſſer Metlinger heißt, iſt unwiderleglich, außer man bringe einen ſtärkern zum Vorſchein, daß man dieſen für einen Druckfehler halten könnte. Nach dieſem Traktat folgt ein anderer unter dem Titel:

III.

Hienach volget ein ſchöne materi von den Siben todſünden vnd von den Syben tugenden darwider nach außweyſung der figuren hernach volgende Alſo iſt diſe materi durch einen hochgelerten man zuſamen geſeczet vnd geprediget worden. Zu Ende lieſt man: Getruckt vnd volenndt zu Augſpurg von Johanne Bämler an ſant Ottmars abent Anno ꝛc. im lxxiij jare. Folio.

Auf dem erſten Blatt iſt ein Holzſchnitt, die Auferſtehung Chriſti vorſtellend, und im Traktat ſelbſt ſind noch hin und wieder Holzſchnitte angebracht. Der dritte Traktat hat den Titel:

IV.

Anſchlag des gemeinen Zugs wider die Türken. Am Ende ſteht: Zu Augſpurg im LXXIIII. Folio.

S. Hrn. Steigenbergers hiſtor. literar. Verſuch S. 18.

V.

Ob einem mann ſey zenemen ein eelich weib oder nit. Am Ende ſteht: Gedruckt zu Augſpurg von Johann Bämler in dem lxxiij jare. Folio.

Voran geht eine kleine Vorrede als Einleitung, worinn der Verfaſſer, Albrecht von Eyb, beyder Rechten Doktor, Archidiakon zu Würzburg, und Domherr zu Bamberg und Eichſtädt, ſchreibt, daß er dieſe Materie der löblichen keyſerlichen ſtat Nürnberg, vnd einem erbern weyſen fürſichtigen rate vnd der ganczen gemeyne daſelbſt auß beſunder lieb, guten willen vnd zuneygung vnd auß frewntlicher nachbaurſchafft ꝛc. geſchrieben habe. Er übergab ſie zu einem Neujahrsgeſchenk 1472. S. Hrn. Steigenbergers hiſt. liter. Verſuch S. 18. Dies iſt der vierte Traktat, und der fünfte hat den Titel:

VI.

Vom der Geſipſchafft. Am Ende ſteht: Alſo endt ſich der bom der geſipſchafft mit den regeln der vnuerſchafften erbſchafft. Gedruckt zu Augſpurg von Johanne Bämler Anno ꝛc. in dem lxxiij. jar. Folio.

Dieſer Traktat wurde auch noch beſonders gedruckt, wie er gleich darauf folgt.

VII.

Der Bom der geſipten Fruntſchaft in teutſch kurz zu beſchreiben, wie in der hochgelert Doctor johannes andree vormals im latin völliger beſchriben hatt. Am Schluß

 lieſt

lieſt man: Alſo endt ſich der bom der geſipſchafft mit den regeln der vnuerſchafften erbſchaft. Gedruckt zu Augſpurg. von johanne Baemler Anno. in dem lxxiiij. jar. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Die erſte Seite des erſten Blatts iſt leer, und ohne weitern Titel fängt es auf der andern Seite an, und dann folgen noch 4 Blätter, woraus der ganze Traktat beſteht. Am Ende ſelbſt iſt der Baum der Freundſchaft oder Arbor conſanguinitatis beygefügt.

VIII.

Plenari nach ordnung der heiligen criſtlichen Kirchen, in dem man geſchriben findet alle Epiſtel und Evangely. Am Ende: Augſpurg durch Johann Bämler 1474. Folio.

Dieſes Werk hat Hr. Schaffer Panzer in Nürnberg in ſeiner ausführlichen Beſchreibung der älteſten Augsburgiſchen Ausgaben der Bibel S. 13. u. flg. beſchrieben.

IX.

Eine ſchöne Hiſtorie wie Troja die koſtlich Statt erſtörrt ward. Augſpurg durch Johann Bämler. MCCCCLXXIV. Folio.

S. Schelhorni Amœnit. litter. T. III. p. 130. Ich habe dieſes Werk noch niemalen zu Geſicht bekommen, daß es aber exiſtire, hat der Herr geheime Juſtizrath Häberlin bewieſen. S. deſſen Catalogum Bibliothecæ Raymundi Krafft de Delmenſingen. Libri hiſtor. n. 256. folio. Schade, daß dieſer Katalog ſo ganz beſonders ohne Seitenzahlen und ohne Regiſter gedruckt worden, mithin zum Gebrauch ſehr beſchwerlich iſt. In eben dieſer Kraftiſchen Bibliothek iſt dies nämliche Werk auch in der Handſchrift vorhanden, wovon Schelhorn l. c. T. III. p. 56. nachzuleſen iſt. Vergl. damit Hæberlini notitia codicum MSS. Bibl. Raymundo-Krafftianæ pag. 85. n. 46. Herrn Gerkens Reiſen 1. Th. S. 106.

X.

Vincentii Bellovacenſis ſpeculum hiſtoriale Tomi III. Am Ende des dritten Bandes ſteht:

Codicis inſignis quin periodus quoque finis
Fauſte nunc annotatur agente Deo.
In partes hunc ſectum tres *auguſta*que lector
Impreſſa littera dedit ecce tibi.

Hyſto-

Hyſtoriæ ſeriem cujus vis complicat in ſe.
Hyſtoricum ſpeculum cui bene nomen erit.
Illuſtris ſentencia tempore quolibet apto
Omnis & inſeritur forida queque viri
Auctoris nomen *Vincentius.* ordine fertur
Prediquecator. burgundia ſed patria.
MCCCCLXXIIII.

Folio maj.

Auch dieſes ungeheure hiſtoriſche Werk, ſo gut als es jene Zeiten zugelaſſen haben, und der Geſchmack geweſen iſt, ſoll ebenfalls in der Druckerey zu St. Ulrich in Augsburg gedruckt worden ſeyn. In der Bibliothek dieſes Kloſters iſt es befindlich. Wenn ich annehme, daß ſich der Dichter in dem dritten Verſe einige Freyheit herausgenommen, und das Wort auguſta Augsburg bezeichnet, ſo könnte mans dem Kloſter zueignen. Wenigſtens ſprechen Stengel und Khamm in ihren bekannten Werken dem Kloſter das Wert. In Zweifel kann es nicht wohl gezogen werden. Warum aber das Kloſter bey keinem der Werke, das aus derſelben Preſſe gekommen iſt, den Ort Augsburg und das Kloſter ſelbſt bemerkt hat, weiß ich nicht, und ſchwerlich wird man es in demſelben ſelbſt ſagen können, denn die Freyheit zu drucken wird das Kloſter damals eben ſo gut gehabt haben, wie die Stadt, ſonſt hätte man ſich ſchon bey Erkaufung der Druckerey widerſetzt. Aber eben aus Verſchweigung dieſer ganz nothwendigen Bemerkung, die damals überhaupt ſehr Mode war, entſtunden in den neuern Zeiten viele Muthmaßungen und Konjekturen, und daher ſind noch manche Lücken in der Buchdruckergeſchichte.

XI.

Panthologia Rayneri de Piſis ord. Prædicatorum. Zu Ende lieſt man: ab anno dominicæ incarnationis Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto pro cujus conſumatione altiſſime trinitati ſimpliciſſimeque deitati elevatis manibus flexisque poplitibus corde profundiſſime humilitatis inclinato gratias refero Amen. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Irſee in zwey dicken Folio-Bänden. Es iſt zwar hier weder Ort noch Drucker genannt, aber zuverläßig iſt es von Günther Zeiner gedruckt worden, und zwar mit denen Lettern, die er bis an ſeinen Tod gebraucht und ſich derſelben bedient hat.

1475.

1475.

I.

Hienach volgt ein nüczlich regiment, wer ſich darnach haltet, der mag ſein leben lang in geſuntheyt behalten. Am Ende lieſt man: Das nuczlich buch von ordnung der geſuntheit hat getruckt vnd volendet Hanns Bämler zu Augſpurg ann möntage nach Sant Martins des heyligen Biſchoffs tag Nach gots geburt duſent vierhundert vnd jnn dem fünff vnd ſybenczigſten jare. Folio.

S. Literariſches Muſeum 2. Band S. 268.

II.

Buch der Natur. Am Ende ſteht: hie endet ſich das buch der Natur, das hat gedruckt vnd volpracht Hans Bämler zu Augſpurg am Montag vor allerheiligen Tag Anno MCCCC in dem LXXV. jahr. Deo gratias. Folio.

S. Bibl. Krafft. Miſcell. Num. 95. Schelhorn. Amœnit. litter. T. III. p. 131.

III.

Liber beati Auguſtini Epiſcopi, qui vocatur Quinquaginta. Zu Ende ſteht: Anno domini M.CCCC.LXXV. circiter Kal. Februarii Impreſſus eſt liber iſte ad honorem Dei. per Anthonium Sorg in Auguſta. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Weiſſenau, Weingarten, St. Peter in Salzburg, und St. Ulrich in Augsburg. S. Raritas librorum p. 25. Cat. Bibl. Aug. El. Ehing. & Simleri Bibl. p. 281. Reiſeri Bibl. Aug. p. 96. Maittaire T. IV. p. 355. Crevenna Vol. I. p. 68.

IV.

Hie hebet ſich an das Summerteil der heiligen Leben, vnd zu dem erſten von dem lieben heiligen Lerer ſant Ambroſio dem Biſchoff. Am Ende ſteht: hie endet ſich der heyligen Leben des Summerteyl. das hat getrucket vnd vollendet Johannes Bämler zu Augſpurg, Am Samßtag vor Sant Bartholomäustag Anno ꝛc. in dem fünff vnd ſybentzigiſten jare. Hernach volgt ein Regiſter.

Hier hebet an der Heyligen leben in dem wintertheyl vnd zum erſten von dem lieben Hern vnd ertzengel Michael. Zu Ende ſteht: Hye endet ſich der heyligen leben das wynttertenl. das hat gedruckt vnd vollendet johannes Bämler zu Augſpurg Am möntag in der heyligen karwochen Anno ꝛc. In dem fünff vnd Sybentzigiſten jare.

Der

Der Wintertheil von dem Leben der Heiligen befindet ſich, ſo viel ich mich erinnere, in der Bibliothek des Kloſters Polling.

V.

Hie hebt ſich an ein Capitel oder eine ſammlung die gemacht hat maiſter Samuel ein Jud oder Jſrahelischer ꝛc. Am Ende heißt es: hie endet ſich daz puch daz Rabbi Samuel vor weyl Zeiten ain großer Jüdiſcher maiſter gemacht hat vnd wird daz puch püllich genant ayen ſterckung criſtenlichs glaubens. darum es auch gedruckt hat Judocus pflanzman aynn fürſprech des geiſtlichen gerichts zu Augſpurg alß man zalt nach criſti vnßers hern gepurt taußent vierhundert vnd in dem fünff vnd ſibenzigiſten jare 4.

In der Bibliothek des Kloſters Irſee. Von dieſem Brief und von einer ſehr alten, ohne Jahr, Ort und Drucker gedruckten Ausgabe in Quart, welche ich beſitze, werde ich zu ſeiner Zeit mehreres ſchreiben.

VI.

Galenſis ſumma vetuſtiſſima ſiue communiloquium uocitata. Am Schluß ſteht: Vigore motoris primi immobilis, nullam magnitudinem habentis explicit Galenſis ſumma venuſtiſſima atque lepidiſſima: ſumma collectionum alio nomine ſiue communiloquium vocitata. dogmatum varios microcoſmi gradus ac ſtatus reſpicientium complexiua. Ab *Anthonio Sorg* opidanum auguſtenſem; ob dei gloriam; amplioremque eccleſie fructificata & artificialiter effigiata. Legis gratie anno M.CCCC.lxxv. Laus ſummo principi: ejusque glorioſe genitrici. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, Zwiefalten, und in Weingarten. S. Raritas librorum p. 25.

VII.

Catonis Magni Ethica, commentario morali illuſtrata a Philippino de Pergamo. Am Ende ſteht: Ob prime omnium rerum cauſe preconia: militantisque eccleſie eruditionem, Cathonis magni autoris moraliſſimi ethica pregnantiſſima torquendo Auguſte impoſita. In qua facultatum plurium gaza recondita eſt vberrima. Ex qua ſiquidem quisquis opuſculi preſentis lector attentus excerpere ampliſſime fructificationis palmites poterit: ſummi ac immortalis opificis preſidio finit felicius. Incarnationis ſaluberrime anno M.CCCC.LXXV: die craſtina feſti omnium ſanctorum . . . Laus ſuperno artifici mundum pugillo continenti ejusque glorioſe ac Intemerate genitrici . . . Folio.

Dieſes ungemein ſtarke Werk von 241½ Bogen befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Eine weitläuftige Beſchreibung von dieſem Werk und deſſelben Verfaſſer hat der Hr. Rektor Hummel zu Altdorf im 2ten Band ſeiner neuen Bibliothek von ſeltenen und ſehr ſeltenen Büchern S. 409.-418. geliefert, auf die ich mich hier beziehen will. S. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 159. Maittaire T. IV. p. 356. woſelbſt er ſich in der Anmerkung 8. auf Sauberti Hiſt. Bibl. Norimb. p. 127. und Beughem p. 43. bezieht. Raritas librorum p. 25. Iſt auch in der Bibliothek der Karthaus Buxheim befindlich.

VIII.

Libri confeſſionis Auguſtini. Aug. Vind. MCCCCLXXV. Folio.

S. von Murrs Beſchreibung der vornehmſten Merkwürdigkeiten in Nürnberg S. 104. wo ers unter den Büchern der Stadtbibliothek daſelbſt anführt. Weiters kenne ich dieſes Werk nicht, und kann alſo auch keine nähere Beſchreibung davon geben.

IX.

Joannis Nider præceptorium divinæ legis ſeu expoſitio decalogi. Am Ende ſteht: fratris Joannis Nyder divine legis preceptorium feliciter finit per Anthonium Sorg Civem Auguſtenſem impreſſum in laudem dei & edificationem eccleſie. Anno ſalutifere incarnationis domini noſtri Jeſu Chriſti MCCCCLXXV. circiter IX. Kalendas Junias. Laus omnipotenti. Folio.

Iſt in der Bibliothek des Kloſters Weiſſenau, Weingarten und St. Peter in Salzburg befindlich.

X.

Bartholomæi Piſani ſumma. 1475. Folio.

Weil Günther Zainers gemaltes Wappen darinn befindlich iſt, ſo iſt es auch dieſem zuzueignen. Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim Num. 139.

1476.

I.

Joannis Lectoris ſumma confeſſorum (per Ginth. Zainer) MCCCCLXXVI.

Iſt in der Bibliothek der Karthaus Buxheim befindlich N. 140. So iſt es auch in Hrn. Meuſels neueſter Literatur der Geſchichtkunde 6. Th. S. 67. befindlich.

II.

Roderici Zamorenſis Spiegel des menſchlichen Lebens. Am Ende: deo gracias. Klein Folio.

Der ſel. Krißmer ſetzt dieſes Werk nicht nur in das Jahr 1476. ſondern eignet ſolches auch dem Günther Zeiner zu, mithin nehm ich ſolches gleich mit unter dieſes Jahr auf. Der Ueberſetzer davon iſt Heinrich Steinhövel, Doktor der Arzneygelehrſamkeit in Ulm, welcher ſolches dem Herzog Sigmund von Oeſterreich zugeeignet. Er hatte auch den Stammbaum des Hauſes Oeſterreich in einem Holzſchnitt nebſt einer Erklärung der dort verzeichneten und durch zwey Alphabet bemerkten Perſonen, beygefügt. Er führte ſolchen von Albrechten Landgrafen in Elſaß, Herrn von Schaffenburg und Rudolphen Grafen von Habsburg bis auf K. Friedrich III. und ſeine Kinder fort, wo er unter dem doppelten Buchſtaben XX alſo ſchreibt:

Maximilianus des egenanten Kayſer Fridrichs lieſter ſun. vnnd iſt geborn Anno dñi M.CCCCLIX an dem gruen dornstag vnd getaufft an dem oſtertage hut auff dſſen tag oſteraubet. Anno dñi M.CCCCLXXV. zů Tilingen bey dem Erwirdigiſten N. byſchoff ze Augſpurg. Dieſes hab ich aus des ſel. Krißmers Abhandlung entlehnt, denn das Werk kam mir niemals unter die Hände.

III.

Von dem leben und leyden Chriſti, der H. Maria und den H. drey Königen. Am Ende ſteht: diß bůchlein (von der kindheyt vnd dem leyden vnſers herren Jheſu Chriſti: auch dem leben Marie ſeiner liben muter: mit ſampt der legend von den heyligen drey Künigen) hat gedruckt Anthonius Sorg burger zu Augſpurg vnd hat daz geeñdet am montag nach ſant Franciſcentag, des jars da man zalt von Xſti gepurt tauſent vierhundert vnd ſechs vnd ſybenczig jare. Folio.

Theoph. Sinceri neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern 2. Stück S. 87. u. flg.

IV.

Hienach volget von allen Bäbſten, die von ſannt Peter dem erſten pabſt biß auff diſe czeit geweſen ſeind. vnd wie lang yeklicher den Römiſchen ſtule beſeſſen, auch was yr yeder criſtenlicher ordnung geſetzt vnd gemacht hat, gar nüczlich ze wiſſen vnd zu hören. Am Schluß ſteht: Getruckt vnd vollendet von johanne Bämler zu Augſpurg am freitag nach ſant Gallentag Anno ꝛc. jn dem lxxvj. iare. Folio.

In der Bibliothek des Hrn. Schaffer Panzers zu Nürnberg befindet ſich dieſe Seltenheit, wovon auch Schottel von der teutſchen Hauptſprache V. Buch S. 1171. nachzuleſen iſt, woraus Maittaire T. IV. p. 368. ſeine Anmerkung genommen.

V.

Hienach volget die kunigklich reformation So der allerdurchleuchtigiſt Groſsmechtigiſt fürſt vnd herre herr Fridrich Römiſcher keyſer ꝛc. in ſeinen kunigklichen wirden mit ſambt ſeinen vnd des heyligen reichs Curfürſten, fürſten vnd andern des heyligen reichs verwandten zu Nürenberg angeſehen, auffgericht vnd zu halten geboten hat. Am Ende ſteht: Getruckt von johanne Bämler zu Augſpurg am freytag vor Simonis vnd jude in dem lxxvj. iar. Folio.

In eben der Panzerſchen Bibliothek zu Nürnberg. Schelhorn. Amœnit. litter. T. III. p. 301.

VI.

Hienach volget die reformacion ſo der allerdurchleuchtigiſt groſsmechtigiſt fürſt vnd Herr, Herr Sigmund Römiſcher keyſzer zu allen Zeiten merer des reychs zu Vngern vnd Beheim ꝛc. Kunig, In den nächſten Concilien zu Baſel die heilig chriſtenlich Kirchen, in beſtändige Ordnung zu bringen fürgenommen hett, darumb dacz vermelt Concilium der zeyt angeſehen, vnd darzu Babſt, Keyſer all geiſtlich vnd weltlich Kurfürſten, Fürſten, Grafen, Freyen, Herren, Ritter und Stett beruft wurden ꝛc. wie dieſelb Reformacion von wort zu worten eigenlicher hienach volget. Am Ende ſteht: gedruckt und volenndet zu Augſpurg am Samſtag vor ſant Gallen tag Anno dnj ꝛc. jm lxxvj jare. Folio.

In des Hrn. Schaffer Panzers Bibliothek zu Nürnberg. Obgleich hier der Drucker nicht genannt iſt; ſo iſt es doch zuverläſſig von Bämlern, wie die vorhergehende, gedruckt worden, indem die Lettern einander ſehr ähnlich ſind. Maittaire T. IV. p. 368. Brucker in Muſeo Helvetico T. VI. p. 377. Schelhorn Amœnit. litter. T. III. p. 131. Theoph. Sinceri neue Samml. von lauter alten und raren Büchern 2. Stück S. 34. Schottel am angef. Orte S. 1190. Maittaire T. IV. p. 368. hat deſſen Worte in der Anmerkung angeführt.

VII.

Hienach volget ein Cronica von allen kayſern vnd kunigen die ſeyder Xſti gepurd geRegiert vnd gereychſnet haben, welich Cronica gar kurtzweilig nüczlich vnd lieplich zu hören iſt. Die Anzeige des Jahrs ſteht im vorletzten Abſatz, wo es heiſst: Fridrich ein Fürſt von öſterreych ward darnach erwölet. vnd ſo er noch auf den heutigen ſant Lucas tag als man czalt von criſtus gepurt tauſent vierhundert vnd ſechs vnd ſibentzig iare, als das buch auſsgetruckt ward, im leben iſt, ſo will ich ꝛc. ꝛc. Folio.

Beſitzt Hr. Schaffer Panzer in Nürnberg. Obgleich hier weder Ort noch Drucker beſtimmt und bemerkt iſt; ſo hat es doch das Gepräg der Bämlerſchen Lettern, und alle dieſe vier Werk'gen gehören gleichſam zuſammen. Alle dieſe Bücher Num. 4. 5. 6. und 7. machen eigentlich nur ein Buch aus.

VIII.

Hiſtorie des Kuniges Appolonii. Fangt alſo an: Das iſt ein vorred in die hiſtori des kuniges Appoloni, daß man wiſſe wenn er geregnieret hab, in welcher vorred das leben des groſſen Allexanders gar ſchier mit wenig worten begriffen iſt. Am Schluß ſteht: die hyſtori des kuniges Appoloni hat getruckt Johannes Bemler zu Augſpurg Anno ꝛc. jm lxxvj. jar. 4. mit Figuren.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und in meiner eigenen. S. Bibl. Uffenbach. T. II. Append. II. p. 23.

IX.

In diſem buch werden beſchriben gar nützliche lere vnd vnderweyſung in teutſch beſchriben, auß den parabolen vnd beyſpylen Salomonis Auch auß Cathone tulio vnd auß anderen lereren vnd poeten gezogen. Darinnen ain junger menſch vnderricht wirt wie er ſich in erberkeydt vnd guten ſytten gegen gott vnd dem menſchen halten ſoll. Am Schluß ſteht: Gedruckt zu Augſpurg nach Letare Anno ꝛc. jm lxxvj. 4.

Ich habe dieſes Werk'gen ſelbſt in meiner Bibliothek, und kann alſo aus den Lettern ſicher behaupten, daß ſolches durch Johann Bämler gedruckt worden, denn die Bämlerſchen Lettern laſſen ſich unter allen am erſten durch ihre Ungleichheit erkennen.

X.

Ein predig von der heyligen Ee. Fangt alſo an: hienach volget ein nützliche ler vnd predig wie ſich zwey menſchen in dem ſacrament der heyligen ee halten ſullen.

XI.

Item hienach volgen neun ſtuck damit man got ein beſunder wolgefallen tut. wer die mit andacht volbringt hie in diſer zeit.

XII.

Hienach volget ein heilſame nützliche ler durch einen hochgelerten geiſtlichen vater alſo beſchriben, vnd iſt genant der menſchenſpiegel darjnn man lernt ſein ſelbs erkantnuß. vnd den weg der ewigen ſeligkeit.

Hienach volgen die fünff anfechtungen dye ein yeklicher menſche beſteen muß in ſeinen leҕten zeyten mit ſampt fünff heilſamen gepeten die offt vnd nüczlich zu ſprechen ſind mit andacht. Gedrukt zu Augſpurg Anno ꝛc. lxxvj. 4.

In meiner Bibliothek, mit Bämlerſchen Lettern.

XIII.

Hienach volget ein gar nuczlich buch genant preſſus juris. Am Ende ſteht: Zu Augſpurg im lxxvj. jare. 4.

Eben daſelbſt befindlich. Iſt eine der älteſten Unterweiſung für einen angehenden Advokaten, Richter u. ſ. w. Unter andern giebt er auch die Lehre, jedem ſein ihm angemeſſenes Prädikat nach ſeinem Stand zu geben, und geht ſie kurz durch, dann kommt er auf die Regel: Rede mit der zungen, nicht mit den henden, halt deyn haubt ſtett, Red ſanfftmütigklich mit milter ſtym, Quia diſcrecio eſt mater virtutum, dann zucht vnd beſcheidenheyt iſt ein muter der tugent. Alle dieſe Werke, Num. 8. 9. 10. 11. 12. und 13. die eigentlich zuſammen gehören, weil ſie vornen mit einem Inhaltsregiſter verſehen und gleichſam verknüpft ſind, befinden ſich auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

XIV.

In dem Namen des Herrn Amen. Hie hebt ſich an ein Plenari nach Ordnung der heiligen chriſtlichen Kirchen. In dem man geſchrieben vindet Epiſtel vnd Evangely - Auch - ein Poſtill u. ſ. w. Am Ende: Gedrukt vnd volenndet zu Augſpurg von Johanne Bemler am Montag nach S. Michels Tag Anno ꝛc. im LXXVI. Jahr. Folio.

S. Hrn. Panzers ausführliche Beſchreibung der älteſten Augsburger Bibelausgaben S. 13.

XV.

Incipit ſpeculum beate Marie virginis compilatum ab humili fratre Bonaventura. Am Ende ſteht: devotiſſimi ac preſtantiſſimi doctoris fratris Bonaventure, tractatus ſuper gaudioſa ambaſiata, per Archangelum Gabrielem ad excellentiſſimam atque glorioſiſſimam virginem Mariam annunciatam, ſpeculum Marie vocitatur: explicit feliciter. Non quidem tyrographatus, ſed per fide dignum virum Anthonium Sorg conciuem Auguſtenſem, quam diligenter impreſſus. Anno ſalutifere incarnationis Xpi. MCCCCLXXVI pridie Kalendis Marciis. Folio.

Zu der Bibliothek des Stifts St. Peter in Salzburg, des Stifts Weingarten, und der Karthaus Buxheim n. 523. Von dem Auktor dieſes Werks, welcher ſich in der Aufſchrift humilem fratrem Bonaventura nennt, ſind die Schriftſteller nicht ganz einig. Die Unterſchrift ſcheint es dem Heil. Bonaventura zuzuſchreiben, der ein ehemaliger Karthäuſer zu Baſel, P. Ludwig Moſer, welcher daſſelbe in die teutſche Sprache überſetzte, und im Jahr 1506. zu Baſel gedruckt wurde, beytrat. Poſſevin in ſeinem Apparatu p. 236. eignet ſolches hingegen einem Bonaventura von Padua, aus dem Auguſtinerorden und gleichfalls Kardinal, zu. Orlandi Origine e progreſſi della ſtampa p. 380. nennet ihn Bonaventura von Praga. Ich will nicht entſcheiden, welcher unter dieſen recht hat. S. Hrn. Gerkens Reiſen 2. Th. S. 427. Raritas librorum p. 27.

XVI.

Der Menſchenſpiegel. Am Ende heißt es: Hye endet ſich das büchlein der menſchenſpiegel mit einer hübſchen Auslegung des Pater noſters vnnd mit dem Paſſion das hat getruckt vnd volenndet Anthonius Sorg zu Augſpurg an ſant Laurenzen abent Anno dni MCCCC vnd in dem ſechs vnd ſibenzigiſten Jare. Folio.

So wurde mir der Titel dieſes Werks mitgetheilt, ſelbſt geſehen aber hab ichs nicht.

XVII.

Incipit expoſitio ſeu explanatio ſancti Ambroſii epiſcopi in corpus Evangelii ſancti Luce evangeliſte. Et dividitur in decem capitales libros &c. Zu Ende lieſt man: Magni eccleſie militantis luminaris Ambroſii: ſuper Luce evangeliſte euangeliis ſcripta: per Anthonium Sorg incolam opidi Auguſtenſis: ob nature naturantis gloriam hujusque exilii ampliorem eruditionem: ſtanneis Karacteribus artificialiter effigiata. Actus puriſſimi preſidio finiunt feliciſſime dominice incarnationis Anno milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto &c. Laus entium enti ejusque dulciſſime matri. Folio.

So iſt der Titel in der Bibl. Schwarziana P. II. p. 165. verzeichnet. Ich habe aus der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg ein Exemplar vor mir, welches mit dem, das ich beſitze, vollkommen übereinſtimmt. Dieſes fängt an: Incipit liber primus ſancti Ambroſii de Johannis baptiſte generatione. Die Endſchrift iſt erſterer in allem gleich, bis an die Worte Laus entium &c. die aber der Verfaſſer des Schwarziſchen Katalogs vermuthlich mit allem Fleiß weggelaſſen hat. Uebrigens hat das Buch weder Titel, Seitenzahlen, Cuſtos, noch Signaturen. Ambroſius hat dieſes Werk im Jahr 386. verfertigt. Maittaire war dieſe Ausgabe unbekannt. S. Biblioth. Harleiana T. III. p. 105. S. Hrn. Gerkens Reiſen 2. Th. S. 427.

XVIII.

Ein Regiment der jungen Kinder. Am Ende ſteht: Gedruckt vnd volenndet von Johanne Bämler zu Augſpurg. am Montag vor ſant Laurentzen tag Anno ꝛc. In dem lxxvj. jare. Folio.

Das erſte Blatt iſt rother Druck, und das Werk'gen iſt in vier Kapitel eingetheilt. Der Verfaſſer davon iſt Bartholomäus Metlinger, Doktor der Arzneygelehrſamkeit in Augsburg.

XIX.

Hie facht an das buch das der heylig Vatter und bapſt ſanctus Gregorius ſelbs gemacht hat von den heyligen die bey ſeinen Zeyten und darvor geweſen ſind in welſchen Landen vn von iren Wunderzaichen und ſind gar viel ſchöner exempel und haiſſet das buch in latein liber dialogorum das iſt zu teutſch ſo viel als das buch der zweyer Red mit einander. Am Schluß ſteht: Hie hat ein end das puch genannt dyalogus ſancti Gregorii Pape. vnd das ward gedruckt da man zalt nach Criſti Gepurt M.CCCCLXXVI. Jar.

Hie hebt ſich an das puch der peyn der ſelen vn von den freuden der erwelten. und iſt zu latein genannt Viſio Tundali. zu teutſch. die Geſicht Tundali.

Von einem Biſchof Forſee genant iſt ein groß wunderzeychen zu merken.

Do man zalt von criſti Gepurt tauſend zweihundert und im ſieben vierczig jar. Da geſchah in Sicilia das nachvolgend wunderzeychen vn man vindet es geſchriben in dem puch daz genannt wird ſpeculum mundi. Ein ſpiegel der welt.

Von der edelſten nuczperlichſten Kunſt dy geſinn mag auch eynem criſten menſchen wol notturftig zu lernen; ſagt diß nachgeſchriben puch oder tractat vn das würt zu latein genannt: ars moriendi. das iſt von der Kunſt des Sterbens.

Hie hebt ſich an ein ausczug genommen von dem tractat zu latein genannt tractatus quatuor nouiſſimorum. das ſeind die vier letſten ding von dem tod, von dem jüngſten gericht, von der hell. vnd von der ewigen freud und glory. Am Schluß ſind die Worte: Expliciunt excerpta de tractatu quatuor nouiſſimorum Anno M.CCCC.LXX.VI. jare. Folio.

Alle dieſe Traktate hab ich ſchon unter dem Jahr 1473. angezeigt, und gehören zuſammen. Dieſe gegenwärtige Ausgabe hab ich nicht zu Geſicht gebracht, ſondern ſie in Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 30.-33. angezeigt gefunden. Es iſt hier weder Ort noch Drucker wie bey der erſten Ausgabe, angemerkt, Hr. Gemeiner aber vermuthet, daß ſolche

ſolche ebenfalls zu Augsburg gedruckt worden ſey, und daher nahm ich ſie mit in dieſes Verzeichniß auf. Hätte man ſichere Nachrichten, wie lange die Druckerey zu St. Ulrich gedauert hat; ſo könnte man vielleicht dieſe Ausgabe noch dieſem Kloſter zuſchreiben. Sie kann aber vielleicht auch ein Nachdruck von der erſten ſeyn, welches die Lettern entſcheiden könnten, wenn man beede gegeneinander hielt und vergliech. Der jetzige Hr. Prälat in Irſee, Honorius ſchreibt dieſe Ausgabe Johann Bämlern zu. Befindet ſich auch in der Bibliothek des Kloſters Irſee.

XX.

Regimen ſanitatis das iſt von der Ordnung der Geſuntheyt. Zu Ende ſteht: das nützlich buch von der Ordnung der geſundheyt hat getruckt vnd vollendet hannß Bämler zu Augſpurg am montage vor ſant Marien Magdalenen tag nach chriſti gebnrt tauſent vierhundert vnd im ſechs vnd ſybenzigiſten jare. 4.

In der Bibliothek des Kloſters Irſee.

XXI.

Leonardi de Vtino aurei ſermones. MCCCCLXXVI. Folio.

Dieſes Werk eignet der gelehrte und berühmte Fürſt-Abt Herr Martin Gerbert in ſeinem Iter alemannicum p. 185. dem Stift St. Ulrich in Augsburg zu, daß es in demſelben gedruckt worden ſey, und ſchreibt: quum tamen hic ſtudia floruerint: atque in monaſterio ars typographica fuerit fere ab incunabulis, in qua *Libb. Dialog.* S. Gregorii M. an. 1474. Serm. aurei Leonardi de Vtino 1476. Speculum hiſtoriale Vincentii Bellov. fuerunt impreſſa typis. Dieſe Worte würden meine Muthmaßung bey den Num. XIX. angezeigten Dialogen des H. Gregors in der Anmerkung beſtätigen, und ſolche zur Gewißheit erheben, wenn ich nicht fürchten müßte, ob das Jahr nicht falſch ſeyn möchte. Einen lächerlichen Fehler muß ich hier in der teutſchen Ueberſetzung dieſer Reiſen bemerken, da Joh. Ludw. Köhler das Wort aurei für ein Nomen proprium hielt, und einen Taufnamen daraus formirte, und gutes Muths überſetzte: **Die Reden des Aureus Leonardus von Utino.**

XXII.

Guillerini evangelia & epiſtole de tempore, diebus dominicis & ſanctis. Eciam ſuper commune apoſtolorum Martirum confeſſorum virginum & pro defunctis. Am Ende ſteht: M.CCCC.lxxvj. Deo gracias. Folio.

Auf der zweyten Seite des erſten Blatts, denn die erſte Seite iſt leer, kommt eine kurze Nachricht von dem Inhalt des Werks, die Guillerini ſelbſt verfertigt hat, denn er ſpricht

 in

in der erſten Perſon ſelbſt von ſich: Ego frater Guillerinus ſacre theologie profeſſor minimus Pariſiis educatus. Es hat dieſe Ausgabe weder Seitenzahlen noch Cuſtos, noch Signaturen, und ob gleich weder Ort noch Drucker beſtimmt iſt; ſo iſt es gar leicht, die Günther Zeinerſchen Lettern ſogleich zu erkennen, und alſo Augsburg als den Druckort, und Günther Zeiner als den Drucker mit Zuverſicht zu beſtimmen. Von einer andern Ausgabe werde ich unten unter denen ohne Jahr, Ort und Drucker angeführten und bemerkten Büchern ſprechen. Iſt in meiner Bibliothek befindlich.

1477.

I.

Bonaventuræ ſpeculum B. Mariæ Virginis. Am Ende lieſt man: Devotiſſimi ac præſtantiſſimi doctoris fratris Bonaventure tractatus ſuper gaudioſa ambaſiata per archangelum gabrielem ad excellentiſſimam atque glorioſiſſimam virginem Mariam annunciata ſpeculum marie vocitatus: explicit feliciter. Non quidem Cyro oratus (ſic) ſed per fide dignum virum Anthonium Sorg concivem Auguſtenſem quam diligenter impreſſus. Anno ſalutifere incarnationis Xſti MCCCCLXXVIJ vigeſima die menſis ſeptembris. Klein Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim N. 510. Iſt von der im Jahr 1476. angeführten Ausgabe verſchieden. S. Leigh de origine & increment. artis Typograph. Lipſiens. p. 127.

II.

Jacobi de Theramo Compendium perbreve conſolatio peccatorum & apud nonnullos Belial vocitatum. Auguſte MCCCCLXXVII. Folio.

S. von Murrs Journal 2. Th. S. 384. wo er dieſe Ausgabe anführt, und ſagt, Johann Schüßler hätte ſie gedruckt. Schüßler muß alſo nach 3 oder 4 Jahren wieder von den Todten auferſtanden ſeyn, und ſeine Druckerey wieder fortgeführt haben. Es muß dieſe Ausgabe von einem andern Drucker ſeyn, und Hr. von Murr hat ſich vielleicht verſchrieben. Da ich ſie nicht zu Geſicht bekam, ſo kann ich auch nichts weiters davon melden. In der Stadtbibliothek zu Nürnberg ſoll ſich dieſe Edition befinden.

III.

Die teutſche Bibel. Am Ende ſteht: diß durchleichtigeſt werk der gantzen heyligen geſchrifft genanndt die bibel für all andere vorgedruckt teuſch Bibeln lauterer, klárer vnnd warer nach rechtem gemeynen teutſch dann vor gedrucket hat hie eyn ende. In

In der hochwirdigen keyſerlichen ſtatt Augſpurg, der edeln teutſchen nacion nit der nimſt ſunder mit den meyſten eben geleich genennet. zu ganzem ende gedrucket: vmb wölich volbringung ſei lob. glori vnd ere der hochheyligen tryualtigkeyt vnd eynigem weſen. dem vatter vnd dem ſun vnd dem heyligen geyſt. der do lebt vnd regieret got ewigklichen Amen. Folio.

S. Hrn. Schaffer Panzers ausführliche Beſchreibung der älteſten Augsburgiſchen Ausgaben der Bibel S. 19. Am Ende des erſten Theils, ſo wie des zweyten, ſteht die Jahrzahl 1477. In der Bibliothek des Stifts St. Peter zu Salzburg. Hingegen in der Stadtbibliothek zu Regensburg befindet ſich nur der zweyte Theil. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 39. u. flg. woſelbſt er in der Anmerkung anführt, daß ſich dieſe Bibel auch in der Karthaus zu Brüel befinde.

IV.

Ein Regiſter über das buch von dem weg zum heil. Grab oder gelobten Land vnd wunderen hiemit begriffen. Zu Ende lieſt man: Hie endet ſich das buch von dem gelobten land vnd heiligen ſtatt von dem vil in der bibel vnd evangelio hie vnd dar geleſen wirt. 1477. 4.

Ich führe dieſes Produkt hier an, wie ich ſolches 1780. in der Bibliothek zu Benediktbairen fand, und in demſelben noch Günther Zainerſche Schriften entdeckte. S. meine literariſche Reiſen 3ter Brief S. 31.

V.

Die teutſche Bibel. Am Ende ſteht: Diß durchleuchtigeſt werk der gantzen heyligen geſchrifft genannt die Bybel. hat hye ein ende. In der hochwirdigen keyſerlichen ſtat Augſpurg. der Edlen teutſchen Nation nit die mynſt. Sunder mit den meyßten eben geleich genennet zu gantzem ende. die hat gedruckt vnd volbracht Anthoni Sorg am freytag vor ſant Johannſentag des teuffers. Als man zalt nach Criſti vnſers Herrn gepurt Tauſent. vyerhundert, vnd in dem Syben vnd ſybentzigeſten jare. Vmb wölich volbringung ſeye lob. glori vnd ere der hohen heyligen driuältigkeyt vnd eynigem weſen. dem vater vnd dem ſyn. vnd dem heyligen geyßt. der do lebet vnd regieret got ewigklichenn. AMEN. Folio.

S. Hrn. Panzer am angez. Orte S. 21. wo eine genaue Nachricht davon gegeben worden. Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VI.

Liber moralitatum elegantiſſimus, magnarum rerum naturalium, Lumen anime dictus cum ſeptem apparitoribus, nec non ſanctorum doctorum orthodoxe fidei profeſſorum. Poetarum eciam ac oratorum auctoritatibus. per modum pharatre ſecundum ordinem alphabeti collectis. Am Ende ſteht: Impreſſit Ant. Sorg Auguſte 1477. tercia die menſis ſeptembris (omni diligentia completus). Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten, St. Peter in Salzburg. S. Bibl. Schwarz. p. 174. Hr. Gemeiner am angef. Orte S. 43. führt eben dieſes Werk mit der nämlichen Jahrzahl 1477. an, iſt aber weder Ort noch Drucker bemerkt. In der Anmerkung ſchreibt er: **Unſere Ausgabe iſt unſtreitig ſehr ſelten: und wie es ſcheint, auch zu Augsburg gedruckt.** Der Titel ſtimmt vollkommen mit dem obigen überein, daß ich nicht nöthig habe, ihn hier zu wiederholen. Nur nach dem Wort collectis ſteht noch feliciter incipit. Die Schlußformel hingegen iſt von der meinigen weit unterſchieden und weitläuftiger. Sie iſt folgende: Liber lumen anime dictus feliciter explicit. Qui (poſt diutinam occultationem divina cooperante gratia) non ſine magnis laboribus ad laudem omnipotentis dei: totius triumphantis eccleſie honorem & decorem: atque in majorem fructum ipſius militantis eccleſie piorum filiorum ſimulque utilitatem: Stagneis caracteribus: primum in lucem eſt productus. Annoque a natinitate (nativitate) dni. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo. Vltima die decembris (ſumma cum diligentia) completus. Dieſes nämliche Exemplar und das obenbemerkte befindet ſich auch in dem Stifte zu St. Peter in Salzburg. In dem Exemplar, das der ſel. Prof. Schwarz, dieſer große Bücherkenner in Altdorf, in ſeiner unvergleichlichen Bibliothek beſeſſen, iſt das lezte Blatt, wie ſolches in dem Katalog angemerkt worden, verlezt geweſen, doch muß der Name des Druckers, der Ort und Tag noch ganz da geſtanden haben, ſonſt hätte alles nicht ſo genau beſtimmt werden können. Auch das in Weingarten vorhandene Exemplar iſt ein Beweis hievon. Wäre alſo das in Regensburg befindliche Exemplar gleichfalls in Augsburg gedruckt worden, wie es ſcheint, ſo hätte man zwey Auflagen in einem Jahr davon gemacht, wovon ich unter Num. IX. noch reden werde. Oben bemerkte ich ſchon, wenn man wüßte, wie lange die Druckerey zu St. Ulrich gedauert hätte, ſo würde man auch hier vielleicht entſcheiden können. Aus den Lettern dürfte man es doch auch erkennen, ſo unſicher auch immer zu Zeiten aus denſelben eine Gewißheit zu beſtimmen iſt.

VII.

Joannes Gritſch de Baſilea Ord. Minor. Quadrageſimale tripartitum per totum anni ſpatium inſerviens, cum Thematum Evangelicorum & epiſtolicorum introductionibus. Am Ende wird geleſen: Explicit quadrageſimale tripartitum Religioſi viri Magiſtri Johannis Gritſch de Baſilea Profeſſoris ſacre Theologie eximii. Impreſſum & continuatum cum Dei adjutorio per Johannem Wiener de Wienna Anno &c. LXXVII. Folio.

S. Weißlingers Catal. Chronol. Biblioth. Argent. in Commend. S. Joan. p. 97. und in Catal. alphab. p. 98. Befindet ſich auch in der Bibliothek des Kloſters Irſee und Weingarten.

VIII.

Hienach volget ein buch der Kunnſt, dardurch der weltlich menſch mag geyſtlich werden - das durch einen hochgelerten doctor vnd lerer der allerdurchleuchtigiſten, groß-mechtigiſten fürſtin vnd Frawen fraw leonoren römiſchen Kaiſerin --- geſchenkt iſt worden. Zu Ende ſteht: Das loblich vnd nüczlich büchlin hat getruckt vnd volendet Johannes Bämler zu Augſpurg am freitag in der andern vaſtwochen. Anno ꝛc. In dem ſiben vnd ſibenzigiſten jar. 4.

In der Bibliothek des Kloſters Irſee.

IX.

Lumen animæ alias etiam liber moralitatum intitulatus. Am Schluß ſteht: liber lumen anime dictus feliciter explicit. Qui (poſt diutinam occultationem divina coöperante gratia) non ſine magnis laboribus ad laudem omnipotentis dei: totiusque triumphantis eccleſie honorem & decorem: atque in majorem fructum ipſius militantis eccleſie piorum filiorum: ſimulque utilitatem: ſtagneis caracteribus: primum in lucem eſt productus. Annoque a nativitate dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo. ultima die decembris (ſumma cum diligentia) completus. Folio.

Befindet ſich zu Buxheim in der Bibliothek. Ob Matthias Formiator der Verfaſſer dieſes Werks, oder was er ſonſt dazu beygetragen haben möchte, iſt noch nicht gewiß entſchieden. S. Poſſevini Apparat. ſac. T. II. p. 93. Geſneri Bibliotheca per Joſ. Simlerum aucta p. 593. S. oben Num VI. unter dieſem Jahr die Anmerkung.

X.

Jacob Sprenger, Predigerordens zu Cöln, Statuten der Roſenkranzbruderſchaft. Zu Ende ſteht: das hat Johannes Bämler zu Augſpurg gedruckt im LXXVII jar. 4. mit Figuren.

Iſt in der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

1478.

I.

Ein gar ſchöne Chronik aus den Geſchichten der Römer ꝛc. oder Kaiſer Pontianus. Augſpurg bey Anton Sorg 1478. Folio.

So wird es in dem neueſten der Gelehrſamkeit auf das Jahr 1753. S. 512. angeführt. Meene kleine Schriften 1. Th. S. 22.

II.

Hiſtorie von Alexander dem Großen. Fängt an: Hienach volget die hiſtorie von dem groſſen Alexander wie die Euſebius beſchriben hat zu den erſten doctor Hartlieb von münchen vorred. Am Ende ſteht: Hie enndet ſich die Hiſtori Euſebii von dem großen Künig Allexander. Als die der hochgelehrt doctor Johann Hartlieb zu münchen durch lieb des durchleuchtigen fürſten ꝛc. Herzog Albrechts ſeliger gedächtnuß in teutſch tranßferiret vnd beſchriben hat gedruckt vnd volenndet durch Anthoni Sorgen in der keyſerlichen ſtat Augſpurg Am montag vor Vrbani Anno ꝛc. Im lxxviij. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Emmeram in Regensburg, und bey mir. Hier muß ich aber die Bemerkung machen, welche, ob ſie gleich mikrologiſch ſcheinen möchte, dennoch nicht vorbeygelaſſen werden kann. In dem Exemplar zu St. Ulrich und St. Emmeram ſteht in der Endſchrift: am montag vor Viti, und in meinem Exemplar: am montag vor Vrbani, wie ich oben auch aus meinem die Endſchrift abgeſchrieben habe. Daß dieſes Werk in einem Jahr und ſo ſchnell aufeinander zweymal abgedruckt worden ſeyn ſoll, kann ich nicht glauben. Wäre dieſes, ſo wäre meine Ausgabe älter, da der Tag Urbans auf den 25. May, hingegen Veit auf den 15. Junius fällt. Doch ſind auch ſonſt beede Endſchriften einander in allem gleich und ähnlich, auch in den Abkürzungen.

III.

Quadrageſimale viatoris. Die Schlußworte ſind: Deo autem & omnium donanti cujus ditioni cuncta ſunt ſubjecta gratiarum infinitas referamus actiones per Johannem Bemler in Auguſta Anno &c. lxxviij. Folio.

IV.

Das Buch der Natur Augſpurg durch Joh. Bämler. MCCCCLXXVIII. Folio.

Maittaire T. IV. p. 593. hat es aus Sauberti Hiſt. Bibl. Norimb. p. 133. angeführt, dieſe Edition aber habe zur Zeit noch nicht unter meine Hand bekommen.

V.

Das buch der ſiben weiſen Meiſter. Fängt an: Hienach volget ein gar ſchöne Chronik vnd Hiſtorie auß den geſchichten der Römern In wellicher hyſtorie vnd Chronik man findet gar uil ſchöner vnnd nüczlicher exempel die gar luſtig vnd kurzweilig ze hören ſind. Am Ende ſteht: Alſo hat die hiſtori von den ſyben weiſen meiſtern ein end vnd die hat getruckt Anthonius Sorg jn der keyſerlichen ſtat Augſpurg. An donerſtag nach Johannis des täuffers tag Anno ꝛc. lxxviij. jar. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und in meiner.

VI.

Summa Johannis von Freyburg Predigerordens. Es fängt an: hie hept ſich an die vorred diß buchs genannt Summa Johannis welliche ſum der ehrwürdig vatter Leßmaiſter Johannes von Freyburg predigerordens zu latein gemacht ꝛc. Am Ende ſteht: Hie endet ſich Summa Johannis die gezogen iſt aus dem decretbuch vnd von latein in tewtſch gebracht durch Berchtold Predigerordens und die hat getruckt Johannes Bämler am ſamſtag vor Johannis Baptiſte in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg Anno MCCCC und in dem LXXVIII jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Polling, und zu St. Peter in Salzburg.

VII.

Ein altes Buch ſo ſich anfahet: der allmechtig ewig Gott als er herr Moyſi gab die X gebot mit ſein göttlichen vinger geſchriben auf zwo ſteinern tafeln. Nach der Vorrede ſteht: hie vahet an das Regiſter über das büchlen der Sele Troſt mit einügen hübſche Exemple durch die X gebot und ander gute lere und vnderweyſunge und

viel

viel geiſtlicher lere darinn begriffen ꝛc. Am Ende iſt zu leſen: hie endet ſich der Seelen Troſt mit manigen hübſchen Exempeln durch die zehen gebot vnd mit ander guten lere gedruckt vnd volenndet in der kayſerlichen Statt Augſpurg von Anthoni Sorgen An freytag nach S. Eliſabet. Anno LXXVIII. jar. Folio.

Iſt in der Bibliothek des evangeliſchen Kollegiums zu St. Anna befindlich, und zu St. Peter in Salzburg.

VIII.

Regiſtrum vocabularii ſequentis. Am Ende ſteht: finit vocabularius rerum ex officina Johannis Keller in Auguſta. Anno dñi M.CCCC.LXXVIII. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Polling, und zu St. Peter in Salzburg. Dies iſt das einzige Werk das Keller gedruckt hat, wenigſtens iſt bisher nichts weiters von ihm entdeckt worden. Es iſt alſo auch ſicher, daß das unterm Jahr 1468. angegebene ein non ens iſt, denn es wäre ganz beſonders, wenn der Mann 10 ganze Jahre gefeyert, und weiter nichts, als dies einzige Werk gedruckt haben ſollte. S. Raritas librorum p. 29.

IX.

Hyenach volget ein buch dadurch der weltlich menſch mag geyſtlich werden ꝛc. der allerdurchleuchtigiſten, großmächtigiſten Fürſtin vnd frawen fraw Leonoren römiſchen Keyſerin ꝛc. mit höchſtem Fleyß von latein zu teutſch gebracht vnd iren keiſerlichen genaden geantwurt vnd geſchenkt worden iſt. Zu Ende lieſt man: das loblich vnd nuczlich büchlein hat getruckt vnd volenndet Johannes Bämler zu Augſpurg an der mitwochen nach ſant Nicolaus tag Anno in dem lxxviij jar. 4.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

X.

Ein Kalender. Augſpurg 1478.

So finde ich in Hrn. Paſtor Strobels Miſcellaneen literariſchen Inhalts 2. Samml. S. 87. die Anzeige mit dem Titel: ein teutſcher Kalender mit römiſchen Buchſtaben zu Augsburg gedruckt. Die ganze Abhandlung handelt von der Ungewißheit derjenigen Kennzeichen, aus welchen man gemeiniglich das wahre Alter der älteſten ohne Jahrzahl gedruckten Bücher zu beſtimmen pfleget, wovon Hr. Stadtpfarrer AmEnde der Verfaſſer iſt.

1479.

I.

Ariſtotelis phyſica. Am Ende lieſt man: explicit liber octavus & ultimus phiſicorum Ariſtotilis impreſſus per Ambroſium Keller in rege civitate Auguſta. Anno domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono feria ſecunda ante feſtum ſancti Martini. De quo fine ſit laus & gloria omnipotenti deo &c.

S. Hrn. Hofr. Meuſels neueſte Literatur der Geſchichtkunde 2. Stück S. 86.

II.

Der Meyſter vnd der Jünger. Am Ende ſteht: gedruckt vnd vollendt zu Augſpurg von Anthoni Sorgen an dem Afftermontag nach ſant mathias tag des zwölffboten Anno ꝛc. In dem lxxix jare. Folio.

Auf dieſe Art kam mir die Anzeige dieſes Buchs zu, geſehen aber hab ichs nicht.

III.

Gentilis fulginatis quæſtio de majoritate morbi. Am Ende ſteht: Finit ſubtilis queſtio de majoritate morbi a clariſſimo doctore Gentile fulginate. Anno Domini Milleſimo trigenteſimo quadrageſimo quarto edita. Et Auguſte impreſſa per Ambroſium Keller. Anno ejusdem milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. S. Hrn. Meuſel am angef. Orte S. 87.

IV.

Quadrageſimale. Fängt alſo an: Sequitur quadrageſimale viatoris compoſitum per quendam magiſtrum ſacre theologie ordinis fratrum minorum valde utile pro populo predicandum incipit feliciter. Der Schluß lautet: Deo autem & omnium donanti cujus ditioni cuncta ſunt ſubjecta. gratiarum infinitas referamus actiones. Per Johannem Bemler in Auguſta. Anno &c. lxxviiij. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Irſee, Weingarten, und bey den HH. Vätern Karmelitern in Augsburg.

V.

Eneas Silvius vom Hofleben.

Von der Exiſtenz dieſes kleinen Büchelgens kann ich nichts beſtimmtes ſagen, da ich außer dieſer kurzen Anzeige ſonſt nichts davon geleſen.

VI.

Hienach volget ein loblich Tractat eins fürnemen doctors der artzney mit namenn Arnoldi de villa nova der ein Arzt des künigs von Frankreich geweſen iſt. dißer tractat haltet inn von bereytung vnd geprauchung der wein zu geſundheit der menſchen, welches büchlein -- Wilhelm von Hiernkofen genannt Rennwart -- von latein zu teutſch transferirt. Die Schlußworte lauten: hie enndet ſich das loblich büchlein von bereytung der wein, das hat gedruckt hannß Bämler zu Augſpurg vnd volenndet am Freytag nach Bartholomäi Anno 2c. Im LXXVIIII jar. 4.

In der Bibliothek des Kloſters Irſee.

VII.

Hienach volget eyn nützliche Materi von manigerley ausgeprannten Waſſern, wie man die nützen vnd prauchen ſoll zu geſuntheyt der menſchen vnd das büchlin hat meyſter Michel Schrick doctor der Artzney durch Liebe vnnd Gepet villen erbern perſonen aus den büchern zuſamen colligiert vnnd beſchrieben. Schließt ſich mit den Worten: dies büchlin hat getruckt vnd vollendet Johannes Bämler zu Augſpurg Am freytag vor ſant. Urbans tag Anno dñi &c. In dem l.xxix jare. Folio.

S. Hrn. Hofr. Meuſel am angef. Orte S. 87.

VIII.

Hie hebt ſich an ein gut nüczlich buch von der rechtlichen Ueberwindung Chriſti wider Sathan den Fürſten der helle vnd des ſünders betröſtung. Am Ende ſteht: Proceſſus judiciarius Belial intitulatus de latino in vulgarem ſtilum mirifice tranſlatus. Opus in quod egregium commendandumque finitque fauſtiſſime cum figuris Anthonius Sorg in ceſarea vrbe Auguſtenſi foeliciter atque digniſſime perfecit. Anno dñi lxxix In uigilia purificationis Marie. Hye enndet ſich das buch belial genannt von des gerichts ordnung. Ein hochgründt vnd lobſam werk das hat gedruckt vnd volenndt Anthonius Sorg in der keiſerlichen ſtat Augſpurg an vnſer frawen abent zu liechtmeß. Nach chriſti gepurt M.cccc. vnd in dem lxxix jare. Folio. Mit Fig.

S. Hrn. Archidiakon Lengnichs neue Nachrichten 1. Band S. 186. Catal. Bibl. L. B. de Zech p. 516. n. 11080. Hrn. von Murr, der von den Ausgaben dieſes bekannten Buchs im 2ten Theil ſeines Journals S. 380. ausführlich handelt, blieb dieſe Edition unbekannt.

IX.

IX.

Proceſſus juris teutſch. Augſpurg durch Johann Bämler. MCCCCLXXIX. Folio.

Weiters iſt mir von dieſer Ausgabe nichts bekannt worden.

X.

Ortloffs von Beyrland Arzneybuch. Am Ende ſteht: Getruckt vnd vollendet durch Antonius Sorg Augſpurg An Mittwochen nach Oſtern Anno ꝛc. in dem 79. Jare. Folio.

S. Beyträge zur kritiſchen Hiſtorie der deutſchen Sprache, Poeſie und Beredtſamkeit, 5ter Band S. 320. Befindet ſich auch in der Augsburgiſchen Stadtbibliothek.

XI.

Præceptorium divinæ legis. Die Schlußformel heißt: Joh. Nyder ſacræ paginæ egregii Doctoris ordinis Prædicatorum conventualium Nurenbergen. Præceptoris præclariſſimum opus quodam digne admirationis modo non pennis ut priſci quidem ſed litteris ſculptis artificiali certe conatu ex ere remota nempe indagine ingeniique diverſa inquietatione illuſtre figuratum. accurate denique correctum, ac per diſcretum baccalaureum Johannem Wiener Auguſte impreſſum anno dñi MCCCCLXXIX. Folio.

S. Lackmanni annalium typographicorum ſelecta quædam capita p. 107. ſeq. Meermanni origines typogr. T. I. p. 37. Schwarzii primaria quædam documenta de origine typographiæ P. III. p. 18. Fabricii Bibl. med. ævi T. IV. p. 314.

XII.

Ariſtotelis Ethica ad Nicomachum latine. Aug. MCCCCLXXIX. Folio.

So führt ihn Maittaire T. IV. p. 775. an. S. Becmanni Catal. Bibliothecæ publ. Univerſit. Francofurtanæ p. 17.

XIII.

Horæ canonicæ ſecundum chorum eccleſiæ Auguſtenſis. Am Ende ſteht: librorum horarum pars hyemalis cum omnibus novis hiſtoriis ejusdem partis ſecundum chorum eccleſie Auguſtenſis finit feliciter &c. Per Johannem Bæmler Civem ibidem Anno MCCCC°LXXIX° III. Kal. Decembris. Folio.

S. Schel-

S. Schelhornii diatr. præliminaris de variis rebus ad natales artis typographicæ dilucid. Vor des Kardinals Quirini lib. ſingular. de optimor. ſcriptorum editionibus p. 32. Meermanni orig. typogr. T. I. p. 37. Befindet ſich in der Domkapitliſchen Bibliothek zu Augsburg. Bis auf dieſes Jahr hat Bämler kein lateiniſches Werk gedruckt, und dies iſt das erſte, wenigſtens iſt mir bisher noch keines bekannt geworden.

XIV.

Spiegel des menſchlichen Lebens. Zu Ende lieſt man: das buch des menſchlichen Lebens hat gedruckt vnd volenndet Hanns Bämler zu Augſpurg am freytag nach Magdelenen. Im lxxviiij jar. Folio.

Dieſes Werk, das ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindet, iſt eine Ueberſetzung des Speculi vitæ humanæ, wie die Vorrede beweiſt, woſelbſt zu leſen: Diſes büchlein genant der Spiegel des menſchlichen Lebens von dem hochwirdigen Rodorico von hyſpania Biſchoffen Zamorenſi gemachet ze lob eren u. ſ. w.

XV.

Ariſtotelis Opuſcula logicalia continentia Porphyrii Iſagogen in categorias Ariſtotelis cum ipſius categoriarum ſeu prædicamentorum libro. item Perihermeniarum ſeu de interpretatione libros 2 cum Gilberti Porretani de ſex principiis, nec non Boetii diviſionum lib. quos ſequitur ejusdem Ariſtotelis Priorum analeticorum liber primus & ſecundus. Am Ende lieſt man: Explicit liber priorum analeticorum areſtotilis (ſic) qui eſt de reſolutione ſilogismorum in principia ſua feliciter. De cujus fine ſit laus & gloria Chriſto intemerateque virgini ac matri ejus. Impreſſus per Ambroſium Keller in regia civitate Auguſta. ſub anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono proxima die poſt feſtum exaltationis ſancte crucis. Klein Folio.

So hab ich es dem ſel. Krißmer nachgeſchrieben, der ſolches aus der Bibliothek zu Buxheim vor ſich liegen hatte.

XVI.

Ariſtotelis analiticorum poſteriorum liber primus & ſecundus. Die Schlußformel lautet: Finit liber poſteriorum analeticorum ſecundus Areſtotilis & ex conſequenti totus. Impreſſus per Ambroſium Keller in regia civitate Auguſta Anno dñi &c. in LXXIX. in die ſancti ſimperti. Klein Folio.

In der Bibliothek der Karthaus Buxheim befindlich.

XVII.

Elenchorum libri II. ac Topicorum VIII. Am Schluß ſtehen die Worte: Finit liber octavus & ultimus Thopicorum analeticorum areſtotilis. Impreſſus per Ambroſium Keller in regia civitate Auguſta Anno ab incarnatione Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono. in die ſancte Vrſule virginis pro quo fine ſit laus Xſto. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich. Dieſe Bücher gehören eigentlich alle zuſammen, und der Anfang derſelben iſt merkwürdig, weil der Drucker Keller allzeit neben dem großen Initialbuchſtaben einige Zeilen mit lauter kleinern Lettern beygedruckt, welche ſchwer zu leſen in das Geſicht fallen. Hier iſt die Probe davon;

Primus Periarmen earũ
RIMUMOPOR
TETCONSTI
TUEREQUID
SITNOMENE
T·QUIDUERB
UMPOSTEA·Q
UIDNEGATI
OETAFFIRM
ATIOETENU
nciatio et quid oratio C Sunt

XVIII.

Iſagoge Porphyrii in cathegoremata. Auguſte per Ambroſ. Keller 1479. Fol.

Dieſes Werk'gen gehört vermuthlich noch zu den vorhergehenden, und iſt in der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

XIX.

Boccacius de claris mulieribus teutſch. Fängt an: Hyenach volget der kurcz ſyn von ettlichen frawen von denen Johannes Boccacius in latein beſchriben hat vnd doctor hainricus ſtainhöwel geteutſchet. Am Ende ſteht: Hye enndet ſich das büchlein von denen Johannes Boccacius in latein beſchriben hat, vnnd doctor heinricus ſteinhöwel geteutſchet. Gedruckt vnd volenndet in der ſtat Augſpurg von Anthoni Sorgen an freytag nach ſant Valenteins tag Anno ꝛc. lxxix jare. Klein Folio mit Holzſchnitten.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Benediktbairen und St. Peter in Salzburg. Dieſes Werk iſt Eleonoren, einer Herzogin von Oeſterreich, zugeſchrieben. Es hat 100 Kapitel, und das erſte fangt mit der Mutter Eva an. Nach dem Regiſter folgt ſodann erſt die Zueignungsſchrift: Der durchleuchtigiſten Fürſtin vnd frawen, frau Elienorä herogin (ſtatt Herzogin) ze Oeſterreych ꝛc. ꝛc. ſeiner genädigiſten Frauen Erbewÿt ſich Hainricus Stainhöwel von Weil an der wirm Doctor in erczney willig zu allen vndertänigen dienſten ꝛc.

1480.

I.

Platina de honeſta voluptate & valetudine Aug. Vind. MCCCCLXXX. 4.

So führt dieſes Werk'gen Saubert in ſeiner Hiſt. Bibl. Norimb. an, ich aber habs niemals zu Geſicht bekommen, und kann alſo auch nichts weiters davon ſagen.

II.

Hiſtorje von den ſiben Weiſen Meyſtern. Zu Ende ſteht: Ein End hat die Hyſtori von den ſiben Weiſen Meyſtern. und die hat gedruckt und volendt Anthonius Sorg. in der heyligen Stat Augſpurg, am Freitag nächſt nach Sant Laurenczen, do man zalt nach Criſti Geburt M.CCCC.LXXX. Jar. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 181.

III.

Die Hiſtorie von dem groſſen Alexander wie die Euſebius beſchrieben hat, ins teutſch transferiret durch doctor Johann Hartlieb zu München. Der Schluß heißt: Gedruckt durch Anthoni Sorgen zu Augſpurg am Montag nach unſers Herrn Fronleichnamstag 1480. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 181.

IV.

Die teutſche Bibel. Die Schlußworte ſind: diß durchleuchtigeſt Werk der gantzen heiligen geſchrifft. genannt die Bibel vor all ander vorgedruckt teutſch Bibeln. lauterer. klärer vnd warer nach rechtem gemeynen teutſch dann vorgedruckt. hat hye ejn ende. In der hochwirdigen Keyſerlichen ſtatt Augſpurg. der edeln teutſchen nation nit die mynſt ſunder mit den meyſten eben geleich genennet. zu ganczem ende gedruckt vnd vollendt von Anthoni Sorg, am montag vor der heyligen drey künig tag. Do man zalt nach Chriſti gepurdt. M.CCCC.LXXX jare. Umb wöllich volbringung ſey lob. Glori vnd ere der hohen heyligen triualtigkeyt vnnd einigem weſen, dem vatter, vnnd dem ſun vnnd dem heyligen geyſt. der do lebt vnd regieret Got ewigklichen Amen. Folio.

S. Hrn. Panzer am angef. Orte S. 23. u. flg. woſelbſt er ſie weitläuftig beſchrieben hat. Dieſe Ausgabe befindet ſich auch in der Bibliothek der Herren Veith in Augsburg.

V.

Das Landrecht gedruckt und vollendt durch Anton Sorg. Augſpurg MCCCCLXXX. Folio.

S. Leichius de origine & incrementis typograph. Lipſ. p. 129. Nähere Nachrichten hab ich von dieſem Werk nicht erhalten können.

VI.

Speculum juris civilis & feudalis Alemannici impreſſum Aug. Vindel. MCCCCLXXX. Folio.

S. Biblioth. Rinckiana p. 1023. n. 8584. Glaſey, der den Rinkiſchen Katalog verfertigt und herausgegeben, hat dieſe Ausgabe für 10 Thlr. angeſetzt, und die Anmerkung beygefügt: Meichsnerus, Conringius, Schilterus, Struvius, aliique omnes primam editionem Speculi Alemannici ſtatuunt Argentoratenſem de a. 1505. ideoque plane ignorarunt hanc præſentem de a. 1480. multum in textu, titulis & ſcriptura tam ab omnibus impreſſis quam etiam a Codicibus MStis diſcrepantem. Schade, daß die Endſchrift mit Bemerkung des Druckers nicht genau angeſetzt und beſtimmt worden. Wegen der Seltenheit wurde dieſe Ausgabe unter die MSCta geſetzt.

VII.

Chronica von allen Kayßern und Königen die ſeider Chriſti geburt geregieret und gereichsnet haben, Kayſer Sigismundi Reformation, It. Kayſer Friderici Refor-

mation

mation it. von allen Päbſten. Am Schluß heißt es: Gedruckt und vollendet von Anthonio ſorg in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg auf ſampſttag nächſt nach unſer frawen gepurt. Do man zalt nach Xſti gepurt MCCCCLXXX jar. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des evangeliſchen Kollegiums zu St. Anna und bey den Herren Gebrüdern Veith. In der Bibliotheca Lœſcheriana P. II. p. 742. wird es als eine teutſche Ueberſetzung des Faſciculus temporum angeführt.

VIII.

In nomine Domini hept ſich an̄ die vorred diß buch genannt Summa Johannis, welche Summ der würdig vatter leßmeyſter Johannes von Freyburg prediger Ordens zu latein gemacht vnd aus dem heiligen decretbuch gezogen hat. Zu Ende ſteht: Hie enndet ſich Summa Johannis, die gezogen iſt aus dem heyligen decretbuch, vnd von latein in teutſche gemacht. durch eynen hochgelehrten Mann Bruder Berchtold Predigerordens. vnnd dye hatt gedruckt Anthonius Sorg. Am ſampßtag vor ſant Jorgentag. In der keyſerlichen ſtatt Augſpurg. Anno dn̄i M.CCCC. vnnd in dem lxxx. jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim und Weingarten. S. Blauſus vermiſchte Beyträge zur Erweiterung der Kenntniß ſeltener und merkwürdiger Bücher 1. Band S. 184.

IX.

Die vier und zweinzig alten oder der guldin tron. Am Ende ſteht: Gedrukt vnnd vollendet zu Augſpurg von Anthoni Sorgen an dem freytag vor Gregory anno ꝛc. lxxx jare. Folio. Mit Figuren.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augsburg und St. Peter in Salzburg. S. Neueſtes aus der anmuthigen Gelehrſamkeit auf das Jahr 1753. S. 512.

X.

Hyſtori des küniges Appoloni. Fängt alſo an: das iſt ein vorred in die hyſtori des künigs Appoloni. daß man wiſſe wann er geregnieret hab. in welcher vorred das leben des groſſen Allexanders gar ſchier. Am Ende ſteht: Gedruckt von Anthoni Sorg zu Augſpurg Anno ꝛc. im lxxx. jare. 4.

In eben dieſer Bibliothek. Das letzte Blatt iſt halb zerriſſen, und daher hab ich die Endſchrift nicht ganz abſchreiben können, ſondern mußte ſie abkürzen.

XI.

Hienach volgt ein löblicher Paſſion nach dem text der vier Evangeliſten. Am Ende: Gedruckt vnd volendet iſt dieſer löblich Paßio. in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg am ſamſtag nechſt nach Othmari, do man zålet nach criſti geburt tauſend vierhundert achtzig jar. 4. mit Figuren.

Befindet ſich in der Bibliothek der Herren Gebrůder Veith.

1481.

I.

Hiernach volget das buch der natur weliches buch meyſter Cunrat von Megenberg von latein in teutſch tranßferieret vnd geſchrieben hat. Am Ende ſteht: Hie endet ſich das buch der natur das hat getruckt vnd volbracht Hañs Bämler zu Augſpurg Am möntag vor Sant Bartholomeustag Anno ꝛc. in dem lxxxi jar. Deo gracias. Folio mit Figuren.

S. Literariſches Muſeum 2. Band S. 268. und 269.

II.

Hye hebt ſich an die new Ee vnd das paſſional von Jheſus vnd Marie Leben gancz vnd gar gerecht als vns die lerer habend geſchriben die hernach genañt werden. Zu Ende lieſt man: diſſ bůchlein (von der kindheit vnd dem leiden vnnſers herren Jheſu criſti auch von dem leben Marie ſeiner Muter. mit ſampt der legend von den heyligen drey Künigen hat gedruckt Anthonius Sorg burger zu Augſpurg. vnd hat das geenndet an montag nach ſant Laurentzentag. des jars do man zalt vonn Criſti gepurt tauſent vierhundert vnd eins vnd achtzig jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

III.

Von den ausgebranten Waßern wie man ſie gebrauchen ſoll. Der Schluß lautet: gedruckt zu Augſpurg von Johannes Blaubirer Anno domini M.cccc.lxxxj. Klein Folio.

Befindet ſich eben daſelbſt. In dieſem Jahr kommt dieſer Buchdrucker das erſtemal für.

IV.

Ein Kalender mit aſtrologiſchen Anmerkungen. Fångt an: Es ſpricht der Meyſter Almanſor. das man ſulle in dem Genner guten wein nůchter trinken. Der Schluß iſt: Gedrugkt zu Augſpurg von Johannes Blaubirer Anno domini M.CCCC.Lxxxj. 4. mit Figuren.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten und St. Peter in Salzburg. S. Literar. Muſeum 2. Band S. 270.

V.

Reiſen des Marcho Polo von Venedig und Hiſtorie Herzog Wilhelms von Oeſterreich durch Anton Sorg zu Augſpurg. MCCCCLXXXI. Folio.

S. Biblioth. Solgeri T. I. p. 236.

VI.

Evangelien durch das ganze Jahr. Augſpurg durch Anton Sorg 1481. Folio.

So fand ichs in der Raritas librorum p. 34. bemerkt, und befindet ſich in dem Stift Neuſtift bey Brixen. Hrn. Schaffer Panzer blieb dieſe Ausgabe unbekannt.

VII.

Der Sachſen-Spiegel mit der Gloße. Zu Ende ſtehet: Hye endet ſich der Sachßen-Spiegel mit ordnung des Rechten, den der erwirdig in Got vater und Herre Theodoricus von Bockſtorf Byſchoff zu Neunburg ſůliger gecorrigieret hat. Getrucket und vollendet von Anthoni Sorgen in der Kayſerlichen Stat Augſpurg. Am Donnerſtag vor Urbani. do man zalt nach Criſti Gepurt 1481. Groß Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf und zu St. Peter in Salzburg. S. Gözens Merkwürdigk. der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 219.

VIII.

Proceſſus Belials gegen Chriſtum. Am Ende ſteht: Proceſſus judiciarius Belial intitulatus de latino in vulgarem ſtilum mirifice translatus, opus quod egregium commendandumque finit fauſtiſſime. Quod æneis figuris Anthonius Sorg in cæſarea vrbe Auguſtenſi feliciter atque digniſſime perfecit anno Domini MCCCCLXXXI. feria ſexta poſt Aſcenſionis domini. Folio.

S. Biblioth. Uffenbachiana T. II. append. II. p. 30. Da ich dieſe Ausgabe nicht zu Geſicht bekam; ſo kann ich nicht beſtimmen, ob dieſe Endſchrift wirklich lateiniſch iſt.

IX.

IX.

Liber horarum cum omnibus novis hiſtoriis ſecundum chorum eccleſiæ Auguſtenſis. pars æſtivalis. Die Schlußworte lauten: liber horarum pars æſtivalis cum omnibus novis hiſtoriis ſecundum chorum eccleſie Auguſtenſis. Finit feliciter per Johannem Bæmler in Auguſta Anno dñi M.CCCC.LXXXI quarta feria añ. Katharinæ. Klein Folio.

Befindet ſich in der Stadtbibliothek zu Memmingen. S. Schelhorn. addit. ad Maittaire in den Miſcell. Lipſ. T. XII. p. 78.

X.

Ain büchlein genannt Regimen ſanitatis. Am Beſchluß ſteht: das nutzlich buch von ordnung der Geſundheit hat getruckt und vollendet hanns Schönſperger zu Augſpurg. Am ſampstag vor ſannt Mangen tage. Nach Chriſti gepurt tauſend vierhundert und in ein und achtzigſten jahr.

S. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 392.

XI.

Lucidarius. Fängt an: Das Buch heyſſet Lucidarius, das ſpricht zu teutſch alſo vil als eyn erleuchter. An diſem buch findet man manige groſſe ler dye andern Büchern verborgen ſeind das unterweyſet uns diß buch. In der geſchrifft ſo finden wir auch den ſyne diß buchs das es genannt wird auro gem̄a das bezeychnet uns wie gut das buch ſey. Und darumb was man in anderen Büchern dunkels und unverſtäntliches geſchriben vindet. das erklärt maiſter Lucidarius gar ordenlichen daruon ein menſch weyſheit empfahen mag. den was man in der geſchrifft weit müſt zuſamenſuchen. das vindet man hierinn mit wenig worten ſchon begriffen. Got der ye was und ymer iſt on end der ſey dieſes buchs eyn anfang. Amen. Der Schluß lautet: Do ſprach der Jünger. Lieber mayſter Gott der allmächtig erfülle dich mit ſeynen genaden und mit ſeynen frewden. Wann du haſt mich erfüllt mit deiner lere. Darumb ich got ye mehr deſter willicklicher dienen will unnd ſeynen lieben heiligen die groß frewd die ymmer wird die helff mir das dir gedanket werde der groſſen demüthigkeyt die du mir erzeyget haſt. der mayſter ſprach. Hab für gut. Gott ſey mit dir ewigklich. Amen. Gedrukt und vollendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hermann Käſtlin an mitwoch nach ſant Johanstag des Tauffers Anno Domini &c. In den lxxxj jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Benediktbairen. Vergl. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 393.

XII.

Donatus minor octo partium orationis. Am Ende ſteht: Auguſte per Hermannum Käſtlin Auguſtenſem incolam impreſſus pro clericulorum neceſſaria inſtructione feliciter finit. anno dñi MCCCCLXXXI. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek der Karthaus Buxheim. S. Raritas librorum p. 32.

1482.

I.

Buch der Natur. Nach einem vorangehenden Regiſter der Kapitel fängt es an: Hienach volget das buch der Natur. das inn haltet. Zu dem erſten von eygenſchafft vnd Natur des menſchen, darnach von der Natur vnnd eygenſchafft des himels der tier des geflügels. der kreuter. der ſtein. vnd von vil anderen natürlichen dingen. vnd an diſem buch hatt ein hochgelehrter Man bey fünffzehen jaren colligiret vnd gearbeyt vnd hat für ſich genommen die hernach benannten götlich vnd natürlich lerer poeten vnnd ander bewärt doctores der arczney. Als Auguſtinum. Ambroſium. Ariſtotilem. Baſilium. Yſidorum. Plinium. Galienum. Auicennam ꝛc. vnd vil ander meyſter und lerer. Auß den vnd anderen hat er dicz nachgeſchriben buch allenthalben zeſamen geleſen vnd außgezogen. Weliches buch meyſter Cunrat von Megenberg von latein in teutſch tranſſerieret vnd geſchriben hat. vnd iſt gar ein nüczliche kurczweilige materi darinnen ein yeglich menſch vil ſelczſamer ſachen vnderricht mag werden. Die Schlußworte lauten: Hie endet ſich das buch der natur das gedrukt vnd volendet hat Anthoni Sorg in der kayſerlichen ſtatt Augſpurg am mitwochen nächſt . . . . do man zalt nach criſti gepurt M.cccc.lxxxij. jar. Klein Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. In der Endſchrift fehlt hier was, das ich nicht aus mir ſelbſt ergänzen konnte. S. Wellers Altes und Neues aus allen Theilen der Wiſſenſchaften 2. Th. S. 92. Bibliotheca Baumgarteniana P. II. Sect. II. p. 43. n. 9. Raritas librorum p. 35.

II.

Hie hebt ſich an das regiſter vnd die Capitel diſes nachgeſchriben büchlins genannt Regimen ſanitatis. das iſt von Ordnung der Geſundheyt. Nach dem Regiſter fangt es an: Hyenach volget ein nützlich regiment wer ſich darnach haltet der mag ſein leben lang in geſundtheyt behalten. Am Ende liest man: gedruckt vnd vollen-

vollendet von Johanne Bämler zu Augſpurg An dem nächſten möntag nach ſant Gilgentag nach Chriſti vnnſers lieben herrn gepurt M.cccc. vnd darnach lxxxij jar. In Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Weiſſenau. S. auch meine literar. Reiſen 3ter Brief S. 40.

III.

Ortloffs von Beyrlande Arzneybuch, gedruckt zu Augſpurg durch Anthon Sorg MCCCCLXXXII. Folio.

Da mir dieſe Ausgabe nie zu Geſicht kam; ſo kann ich mehr nicht davon ſchreiben, als dieſen kurzen Titel.

IV.

Thuroccii Chronicon Hungariæ, ab Attila ad Coronationem uſque regis Mathiæ Corvini. Aug. Vind. MCCCCLXXXII.

Maittaire T. IV. p. 438. führt dieſe Ausgabe aus Dav. Czwitzingeri Specim. Hungariæ litter. p. 392. an, woſelbſt dieſe Ausgabe dem Erhard Ratdolt zugeſchrieben wird. Wäre dieſes, ſo gehörte ſie unter diejenige Schriften, welche er von 1476.-1485. zu Venedig gedruckt hat. Da ich nun nichts gewiſſes beſtimmen kann; ſo laß ich ſolches hier ſo lange ſtehen, bis ich näher belehrt werde. Vergl. Jo. Alb. Fabricius ad Trithem. de ſcriptoribus eccleſiaſticis p. 229.

V.

Johannis von Freyburg Summa teutſch. Am Ende lieſt man: Hie endet ſich Summa johannis die gezogen iſt auß dem heiligen Decretbuch vnnd von latein in teutſch gemacht durch einen hochgelehrten man pruder Berchtold prediger ordens. vnd die hat getruckt vnd vollendet Anthonius Sorg in der keyſerlichen ſtat Augſpurg Am afftermontag nächſt vor Vrbani. Anno domini M.CCCC. vnd in dem lxxxij jar. Folio.

Dieſe Ausgabe hab ich nicht zur Hand bringen können, Maittaire T. IV. p. 436. gedenkt ihrer aus dem Saubert und Beughem, und letzterer macht dabey die Anmerkung: Joannis Friburgenſis ſive de Friburgo ſumma major, vel ſumma prædicatorum, ex cujus ſcriptis multa ſumſit, qui ſummam rudium edidit. Germanice Auguſte 1482, die Maittaire ganz hineinſetzte. In der Danziger Rathsbibliothek befindet ſich dieſe Ausgabe. Voran geht das Regiſter mit der Ueberſchrift: Hienach volget das Regiſter über das buch genannt Summa Johannis nach ordnung des A. b. c. ꝛc. Maittaire wurde dadurch verleitet, aus dem Verfaſſer einen Johannes Nach zu machen. S. deſſen Annales typogr. T. I. p. 100. T. IV. p. 317. T. V. P. II. p. 89.

VI.

Der Sachſenſpiegel: Hye vahet an das Regiſter über den Sachſenſpiegel. Der Schluß heißt: hye endet ſich der Sachßen ſpiegel mit Ordnung des rechten den der erwirdig in Got vatter vnd herre Theodoricus von Bokſtorf biſchoff zu Neunburg ſäliger gecorrigiret hat. Gedrucket vnd vollendet von Hannſen Schönſperger in der kayſerlichen ſtat Augſpurg am freitag vor Margarete do man zalt nach Chriſti gepurt MCCCCLXXXII jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des evangeliſchen Kollegiums zu St. Anna. S. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 134.

VII.

Leben der Altväter. Am Ende liest man: Hie endet ſich das buch der heiligen altväter mit ſeinen beyſpilen. das zu latein genannt iſt vitaſ patrum Getruckt vnd vollendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg am mitwochen vor Michaelis des jars do man zalt nach criſti gepurt M.cccc vnd in dem LXXXII jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

VIII.

Der Sachſenſpiegel Augsburg durch Anna Rügerin MCCCLXXXII. Folio.

So behauptet Jungendres in ſeiner Abhandlung de notis characteriſticis p. 42. Mir iſt wenigſtens dieſe Ausgabe nie zu Geſicht gekommen.

IX.

Paſſional, das iſt der heyligen Leben. Am Ende ſteht: Gedruckt vnd vollendt zu Augſpurg von Hannſen Schönſperger am Montag nach ſant Andreas Tag nach Chriſti vnſers lieben Herren gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey und achtzigſten Jar. Folio.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. p. 32.

X.

Hienach ſteend verzaichnet die ausgeprannten Waſſer In welcher maſſ man die zu den gelideren nutzen vnd prauchen ſol alls dann Meiſter Michel Schrick doctor an der Ertznei beſchriben hat vnd iſt gar gut vnd nützlich zu wiſſen. Am Schluß liest man: Ge-

Gedruckt zu Augſpürg von Johannem Blaubirer Anno domini MCCCCLXXXII. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Tegernſee. S. meine literar. Reiſen 3ter Brief S. 40.

XI.

Henrici de Saxonia, Alberti magni diſcip. tractatus de ſecretis mulierum Auguſte per Anthonium Sorg MCCCCLXXXII. 4.

S. Schelhornii addit. ad Maittaire in den Miſcell. Lipſ. T. XII. p. 85.

XII.

Das Puch des Ritters herr hanſen von Monte villa. Am Schluß ſteht: Ich Johanns von Montevilla fur auß von meinem lande über mer. do man zalt von Chriſti gepurt Tauſent dreihundert und in dem zwei und zweinczigſten Jar vn kam wider heym und muſt raſten von eines ſiechtagen wegen der mich ankam. wenn ich gern vil mer wunder enfaren hett. und ich was ausgeweſen zwelff jar. Gedrukt zu Augſpurg von hannſen ſchönſperger. am Freitag nach Galli Anno domini ꝛc. in dem LXXXII. jare. Folio.

Hat weder Titel, Seitenzahlen, Cuſtos noch Signaturen. In der Stadtbibliothek zu Regensburg iſt dieſe Reiſebeſchreibung befindlich, aber defekt. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 107. u. flg. woſelbſt von mehrern Ueberſetzungen Nachricht gegeben, und auf andere Literatoren bezogen wird. Biblioth. Krafft. Hiſtor. n. 305.

XIII.

Hanns Tuchers Reißbeſchreibung. Am Ende ſteht: gedruckt vnd vollendet durch Hannſen Schönſperger czu Augſpurg Anno dñi Tauſent vierhundert im lxxxij jar. Folio.

Die erſte, ſehr ſeltene, aber fehlerhafte Ausgabe. So merkt Hr. Prof. Will in ſeiner Biblioth. Norica P. III. p. 93. n. 467. an. S. literar. Wochenblatt 1. Band S. 57. und 115. Jungendreſs disquiſ. in notas characteriſticas p. 40. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 393. Meine literariſche Reiſen 3ter Brief S. 11.

XIV.

Hienach volget ein löblicher Paſſion ꝛc. Die Schlußworte lauten: Getruckt vnd vollendet iſt dieſer löblich Paſſion in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthoni

Sorg am ſamſtag nach ſant Pauls ker. do man zalt nach criſti gepurt tauſent vier hundert zwei vnd achczig jar. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen. Hrn. Schaffer Panzer blieb dieſe Ausgabe unbekannt, und hat erſt auf das folgende Jahr eine angezeigt.

XV.

Ovid von der Liebe. Augſpurg durch Anton Sorg 1482. Folio.

War in des verſtorbenen Hrn. Dechants von Baſſi zu St. Moriz in Augsburg Bibliothek.

XVI.

Das buch das da heiſet der ſeuße. Die Schlußworte ſind: gedrucket vnd vollendet iſt dicz buch - - - (deß geleich noch beſſers den laien nit kund iſt ſein leben ze beſſern, genannt der Seuſſe) von Anthonio ſorg, in der keyſerlichen ſtat Augſpurg an dem nächſten freitag vor ſant Jörgentag do man zalt nach criſti gepurt, tauſent uierhundert zwai und achtzig jar. Folio. Mit Figuren.

Iſt in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Fängt gleich mit dem Regiſter an, welches 4 Blätter ſtark iſt, mit der Aufſchrift: **Hie ſeind geſchriben die capitel des buchs das do der Seuſſe heiſſet vnd die zal derſelben capitel vnd an welchem blat man das vindet.** Der Verfaſſer davon iſt B. Amandus oder Heinrich Suſo, Prediger Ordens, wovon ich im 2ten Band dieſer Annalen mehrers ſchreiben werde.

XVII.

Sächßiſches Weichbild, Lehenrecht vnd Remiſſorium. **Am Ende ſteht:** Hie endet ſich das remiſſorium mit ſampt dem Wichbild und lehenrecht. Getrucket vnd vollendt in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg an montag nöchſt vor Thoma des jars als man zalt nach Criſti gepurt MCCCCLXXXII. Folio.

Eine weitläuftige Recenſion von dieſem Werk hat Freytag in ſeinen Analectis litter. p. 1074. u. flgg. gegeben. Befindet ſich in der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith. S. Raritas librorum p. 35. und 78.

XVIII.

Ordnung der Geſundheit. **Der Schluß iſt:** Das nuczlich buch von Ordnung der geſunthait hat gedruckt vnd volendet hannß ſchönſperger zu Augſpurg am montag nach ſant Mangen tag nach criſti geburt tauſent vierhundert vnd in dem zwey vnd achtzigiſten Jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XIX.

Das Buch der Natur. Am Schluß heißt es: Hie endet ſich das Buch der Natur, das hat gedruckt vnd volbracht Hanns Schönſperger Burger zu Augſpurg. Am freytag vor dem pfingſttag Anno ꝛc. in dem lxxxij jare. Folio.

S. Wellers Altes und Neues aus allen Theilen der Gelehrſamkeit 2. Th. S. 92. Es ſind alſo in einem Jahre zwey Ausgaben von zweyerley Buchdruckern geliefert worden, wovon Num. I. die erſte angeführt worden.

XX.

Eyn ſchöne hiſtory von einer edlen iungen frawen Sigismunda genannt, die eine Fürſten tochter Tancredus genannt geweſen iſt, vnd von irem liebhaber Gwyßgardo. Gedruckt von Johann Bämler in Augſpurg 1482. Folio.

Aus einer Anzeige des Hrn. Schaffer Panzers in Nürnberg, iſt dieſes Werkgen in der Ebneriſchen Bibliothek daſelbſt befindlich.

XXI.

Hyſtorie von der Kreuzfahrt nach dem H. Land von deſſelben Belagerung vnd Einnahm durch Gottfried von Bouillon. Am Ende lieſt man: diſe wahrhafftige Hyſtory hat gedruckt Hanns Bämler zu Augſpurg und vollendet am mäntag vor Jeory. Anno ꝛc. Im LXXXII. jare &c. Folio mit Figuren.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim.

1483.

I.

Das Concilium zu Coſtenz. Die Schlußworte ſind: Hie endet ſich das Concilium buch geſchehen zu Coſtencz, darinn man vindet wie die Herren gayſtlich und weltlich eingeritten ſeind und mit wie vil perſonen. Auch ihr Wappen gemalet. und wie ſie abgeſchiden ſeynd. Auch die ſachen die darinn geſchehen ſeynd hüpſch und gerecht. Gedruckt und volendt in der Keiſerlichen ſtat Augſpurg von Anthoni Sorg am afftermontag nach Egidy do man zalt nach Criſti gepurt MCCCC und in dem LXXXIII Jare. Folio mit Figuren in Holz geſchnitten.

Der berühmte Herr Prof. Ludw. Alb. Gebhardi ſchreibt hievon in ſeiner unvergleichlichen Geſchichte der erblichen Reichsſtände in Teutſchland 1. Band in der Vorrede S. 11.

 folgen=

folgendes: „Die erſte gedruckte Wappenſammlung, welche 1483. aus Ulrichs Reichenthals Handſchrift in der Hiſtoria Concilii Conſtantienſis bekannt gemacht iſt, entſtund zufällig auf dem Concilio zu Koſtniz. Man war ſeit dem dreyzehnten Jahrhundert nämlich gewohnt geweſen, die Schilder der Vorfahren in den Kirchen aufzuhängen, nachher aber in die Wände malen und in die Fenſter brennen zu laſſen. Dieſem Gebrauche folgte man auch zu Koſtniz in Betracht der Schilder, die jeder vornehmer Anweſender vor ſeinem Zimmer aufgeſtellt hatte, und Reichenthal, der die Wandwappen abzeichnen und in Holz ſchneiden ließ, lieferte daher in ſeiner Geſchichte das erſte allgemeine Wappenbuch, weil zu Koſtniz die vornehmſten Männer der ganzen katholiſchen Chriſtenheit verſammlet geweſen waren. Von des Ulrich Reichenthals Handſchrift und überhaupt von der Geſchichte des Conciliums zu Koſtanz kann man noch meines würdigen Freundes Hrn. Juſtizrath Gerkens Reiſen 1. Theil S. 155. - 159. nachleſen. Reichenthal war ein Domherr in Koſtanz geweſen, welcher bey den mehreſten Handlungen gegenwärtig und Augenzeuge war. Von dieſen Akten der Koſtanzer Kirchenverſammlung war auch ein ganz vortrefflicher Kodex in dem Reichsſtifte Salmansweil befindlich, aber zum allgemeinen Schaden gieng derſelbe in einer Feuersbrunſt zu Grunde. Dieſe Ausgabe iſt ſehr ſelten, ob ſie gleich in mehrern Bibliotheken vorkommt, die ich auf meinen Reiſen eingeſehen habe. Meines Erachtens hat Herr Gemeiner in ſeinen Nachrichten S. 114. ganz unrecht, wenn er den Reichenthal für eine Magiſtratsperſon von Koſtanz ausgiebt, denn in einem Codice picturato, den Hr. Gerken aufführt, ſteht auf der erſten Blattſeite, daß der D. Vdalricus de Reichenthal nobilis der Verfaſſer ſey, nun könnte er aber doch auch nobilis geweſen ſeyn, wenn er auch eine Magiſtratsperſon geweſen wäre, da in Koſtanz ehemals Patrizier waren, die ſich aber während den innerlichen Unruhen zerſtreuten, allein ich fand noch keinen Reichenthal als Magiſtratsperſon, ſondern als Domherrn, und ſo ſtimmt auch Schmerſahl in ſeinen zuverläßigen Nachrichten von jüngſtverſtorbenen Gelehrten 2. Band S. 39. damit überein. Von dieſer Geſchichte ſind aber noch mehrere Ausgaben vorhanden, und die zweyte iſt Augsburg 1536. die ich meinem würdigen Freunde, Hrn. Rathskonſ. D. Prieſer in Augsburg in ſeine Bibliothek überließ. In Regensburg beſitzt die Stadtbibliothek alle drey Ausgaben. Dieſe Kirchenverſammlung war überhaupt merkwürdig. Zur Erläuterung derſelben dienen vorzüglich Hermann von der Hardts Magnum Oecumenicum Conſtantienſe Concilium, ſechs Theile, Helmſt. 1700. und das Regiſter 1742. in Folio. Stumpfs Geſchichte des Conciliums zu Koſtanz, Zürich 1541. Folio eine ſeltene Ausgabe. Lenfant hiſtoire du Concile de Coſtance, Amſt. 1714. und 1727. in 2 Quartbänden. Du Chaſtenet nouvelle hiſtoire du Concile de Coſtance, à Paris 1718. in 4. und noch viele andere, welche der ſel. Prof. Walch zu Göttingen in ſeinem Entwurf einer vollſtändigen Hiſtorie der Kirchenverſammlungen S. 827. erzählt. Man vergl. auch Maittaire Annal. Typogr. T. IV. p. 449. Freytagii Analecta

lecta litterar. p. 263. Schelhornii Amoen. litter. T. III. p. 35. Schmerſahl am angef. Orte S. 39. Seyfridi Commentatio de Johannis Huſſi martyris vita fatis & ſcriptis cum annotationibus Mylii Hilperh. 1743. 4. p. 6. Schwarzii Biblioth. P. II. p. 191. Simleri Bibliotheca p. 308. Biblioth. Uffenbach. T. II. Append. p. 33. Biblioth. Krafft. Theol. I. Theſ. Bibliothecalis T. II. part. I. p. 32. Raritas librorum p. 37. & 67. Ob auch eine lateiniſche Ausgabe davon vorhanden iſt, kann ich mit Gewißheit nicht beſtimmen. Die Benennung von Reichenbach, wie Vogt in ſeinem Cat. libr. rar. p. 207. und Richenthal, wie Freytag in ſeinen Analectis p. 267. bemerken, iſt ganz unrichtig, ſondern er ſchrieb ſich von Reichenthal. In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg iſt dieſe Ausgabe gleichfalls befindlich, es fehlt aber das erſte Blatt daran.

II.

Teutſcher Kalender. Fangt alſo an: Es ſpricht der Meyſter Almanaſor daß man ſulle in dem Genner guten weyn nüchtern tränken mit Holzſtichen 2 von den zwelff zeichen des geſtirnes vnd irer krafft 3. von den vier läſſin in dem jar. Am Ende ſteht: gedruckt zu Augſpurg von Johanne Bämler anno domini M.CCCCLXXXIIJ. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Weiſſenau.

III.

Arnoldi de nova villa Traktat von bereytung vnnd brauchung der wein zu geſuntheyt der Menſchen. Die Unterſchrift lautet: Gedruckt vnd vollendet von Anthonio Sorg zu Augſpurg am dornſtag nächſt nach vnſer Frawen empfahung anno dni M.CCCC.LXXXIII. Folio.

S. Hrn. Steigenbergers hiſtor. literar. Verſuch S. 18.

IV.

In Gotes namen amen. Hienach in dieſem büchlin würdet kürzlichen begriffen, wie lang die kayſerlich ſtat Augſpurg vor langen Zeiten iren vrſprunge vnd anfang gehabt. Auch von wem, vnd zu welcher Zeit criſtenlicher gelaub angefangen hat. Vnd beſonders von dem gotzhaus ſant vlrichs vnd ſant affra zu augſpurg gelegen mit was wirdigkeyt, got der Her dasſelbig gotzhaus fürſehen vnd begabt hat darinnen ir beyder leychnam ligen vnd raſten mit ſamts vil anderen wirdigen groſſen nahmhaftigen heiltum. Auch wirdet hienach beſchriben die groſze genad vnd der ablaſſ darmit das

 oben

oben gemelt gotzhauß von den heyl'gen Bäbſten. Patriarchen. Cardinalen. biſchoffen begabt iſt; als man clärlichen hernach hören wirdet. Zu Ende ſteht: laudate dominum in ſanctis ejus ꝛc. ꝛc. Anno ꝛc. im lxxxiij Jar. 4. mit Figuren in Holz geſchnitten.

Von dieſem Werk'gen iſt der Herr Geheime Paul von Stetten der ältere Beſitzer.

V.

Michael Schrick doctoris der Arzney verzeychnuß der ausgebrannten Waßer. in welcher Maas man ſie zu den gliedern nuzen vnd brauchen ſoll. Der Schluß lautet: Gedruckt vnd volenndet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg an dem nächſten dornſtag nach Nicolay do man zalt nach criſti gepurt M.CCCC. vnd in dem LXXXIII. jare. Folio.

S. Weißlingers Catal. chronol. Bibl. Argentor. Commendæ S. Joannis p. 248. In der Bibliothek des Stifts Weingarten befindlich.

VI.

Chronicon Regum Hungariæ. Aug. MCCCCLXXXIII. Klein Folio.

Maittaire T. IV. p. 449. hat ſie aus der Bibl. Roth. P. II. p. 11. n. 38. angeführt, und in der Bibliotheca Spizeliana, die Maittaire gleichfalls bemerkt, iſt S. 159. n. 2578. der Titel: Chronica Hungarorum auctore Johanne de Thyrocz, latina Aug. V. 1483. Das Format wird vom Maittaire wie vom Spizel für Quart angegeben, ich glaube aber, daß es klein Folio ſeyn wird, wovon ich noch unter dem Jahr 1488. mehr ſchreiben werde. Vergl. Engel Bibl. ſel. P. I. p. 42. woſelbſt aber auch die Ausgabe von 1488. ſteht.

VII.

Ein Büchlein von der Liebe Gottes. Es fängt an: diſe hernach geſchriben materi iſt gemacht von einem kartheuſer und ſagt von der groſſe nutzberkeyt der gerechten liebe gotes vnd der gerechten mainung in allen vnſern werken. Am Ende ſteht: Ein büchlein von der liebe gottes mit ſampt dem ſpiegel der krancken vnd ſterbenden menſchen endet ſich hie ſäligklichen. Gedruckt vnd vollendt in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg von Anthonio ſorg am aftermontag nechſt vor dem palmtage. do man zalt nach criſti gepurt MCCCCLxxxiij. 4to.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VIII.

VIII.

Hienach volgt ein loblicher Paſſio nach dem Text der vier ewangeliſten mit der außlegung der heyligen lerer Bernhardi Anßhelmi Auguſtini Jeronimi Ambroſy vnnd ander viel andechtiger lerer die darüber geſchriben habent. **Am Ende ſteht:** Gedruckt vnd volendet iſt diſer loblich paſſion in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg von Anthonio ſorg an dem ſampſtag nach ſant Pauls ker. do man zalt nach criſti gepurt M.CCCC. vnd in dem lxxxij Jare. 4to mit Figuren.

In der Bibliothek der Herren Dominikaner zu Augsburg. S. Hrn. Schaffer Panzer am angez. Orte S. 26.

IX.

Der allmächtig ewig Gott alſ er her Moyſi gab die zehen Gebote mit ſeinem göttlichen finger geſchriben in zwo tafelen. Hie vahet an das Regiſter über das büchlein daz do heiſet der ſele troſte mit mänigen hübſchen Exempel ꝛc. **Die Schlußworte lauten:** hie endet ſich der ſelen troſt mit manigen hübſchen Exempeln ꝛc. gedrucket vnd volendet in der keiſerlichen ſtat Augſpurg von Anthoni Sorgen am freitag nach Letare Nach Chriſti gepurt Mcccc vnd in dem lxxxiii jar. Klein Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Benediktbairen.

X.

Hienach volgen die heyligen teutſchen Ewangelj vnd Epiſtel mit ſampt den vier paſſion. Auch alle leccion vnd prophecien durch das ganz jar wie ſie in einem jegklichen meſſbuch geſchriben ſteen von der Zeit vnd von den heyligen nach ordnung der heyligen chryſtenheyt. auch vindet man in diſem puch über all ſuntegliche ewangelj ein gloſſ, das iſt, eine gutte nützliche lere vnd auslegung deſſelben Ewangelj, das einem jegklichen Criſtgelaubigen menſchen gar nüzlich iſt zu leſen. **Zu Ende lieſt man:** gedruckt vnd volendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hanſen Schönſperger am Montag nach ſant Jacobstag des heiligen zwelffpoten nach criſti vnſers liben herren gepurt vierzehenhundert vnd im lxxxiij jar. Klein Folio.

Iſt in der Bibliothek des Stifts Ebrach Ciſterzienſerordens in Franken befindlich. Dem Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg blieb dieſes Produkt, das mit zu den Bibeln gehört, unbekannt.

XI.

Die vier vnd zweinzig alten oder guldin Cron geſezet von Bruder Oten von Paſſawen. **Am Ende heißt es:** Hie endet ſich das buch genannt die vier vnd

zweinzig alten gedruckt vnd vollendet in der keyßerlichen ſtatt Augſpurg von Anthonio Sorgen an ſant Calixſten tag do man zalt nach criſti vnſers liben herrn gepurt in dem 1483 jare. Folio.

S. Biblioth. Zapfianæ pars p. 127.

XII.

Hie hebet ſich an das allernützlicheſt buch genennt die vier vnd zweintzig guldin harpffen die mit fleiſſ aus der heyligen Geſchrifft vnd der altuätter buch durch ein hochgelerten doctor pruder Nider prediger ordens zu nürenberg alſo gepredigt vnd durch bet vnd lieb Erſamer burgern daſelbſt in ein teutſch buch ordentlich zeſammen geſchriben ſeind. vnd dieſe heilſamen guldin harpffen haltent inn den nechſten weg zu dem ewigen leben. Am Ende ſteht: das löblich vnd nützlich buch hat gedruckt Johannes Bämler zu Augſpurg. vnd vollendet Am freytag vor ſant Michels tag Anno ꝛc. In dem lxxxiij. Folio.

Befand ſich ehemals in meiner Bibliothek. S. Bibliothecæ Zapfianæ pars p. 127.

XIII.

Der Schachzabel, oder das buch menſchlicher Sitten Augſpurg MCCCCLXXXIII. Groß 4. mit Figuren.

Befand ſich in der Bibliothek des ſel. Schelhorns in Memmingen.

XIV.

In den Namen der Heiligen unzerteilten drivaltigkeit. Amen. Von ordnung zu reden und beſunders zu angedingten freuntlichen rechten. Am Ende lieſt man: gedruckt und vollendet zu Augſpurg Anno ꝛc. MCCCC. vnd darnach im LXXXIII jar. Folio.

Iſt eine alte teutſche Proceßordnung. S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 96.-99. Lengnich am angef. Orte S. 189.

XV.

Formular. Fängt an: hie hebt an der formulari darinnen begriffen ſind allerhand Brief auch rettorik mit Frag vnd antwurt. Am Ende ſteht: Hie endet ſich der Formulari darinn begriffen ſind allerhand Brieffe, Gedruckt und vollendet in der ſtatt Augſpurg von Anthonio Sorg an ſant Jacobs abent des zwelfpoten des Jars do man zalt nach Criſti gepurt MCCCC vnd in dem LXXXIII Jare. Klein Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Irſee.

XVI.

XVI.

Plenari nach Ordnung der heiligen chriſtlichen Kirchen u. ſ. w. Zu Ende lieſt man: Gedruckt vnd volendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg an dem nächſten Freytag nach Barbara do man zalt nach Criſti geburt MCCCC vnd in dem LXXXIII Jare. Folio.

S. Hrn. Panzer am angez. Orte S. 13. woſelbſt derſelbe die drey Ausgaben von 1474. 1476. und dieſe gegenwärtige zuſammen nahm, und recenſirte.

XVII.

Hienach vacht an gar ain nutzlichs beichtbüchlin darinn der menſch gar wohl vnderweißt wirt wie er ſich vor vnd in der beicht von allen ſünden ze beichten halten ſol gar ſchön vnd ordentlich nach ein ander beſchriben das gar heilſamlich iſt ze wißen. Gedruckt von Johann Schönſperger zu Augſpurg 1483. 12.

S. Biblioth. Solger. T. III. p. 396.

XVIII.

Ein Kalender mit aſtrologiſchen Anmerkungen und Geſundheits Regeln. Zu Anfang heißt es: der meiſter Almanſor ſpricht daß man in dem Genner gutten wein nüchter trincken ſölle. Am Ende ſteht: Gedrugt zu Augſpurg von Johann Blaubirer Anno dñi M.cccc.Lxxxiij. 4. mit Figuren.

S. Literariſches Muſeum 2. Band S. 271.

1484.

I.

Hie hebt an der formulari darinn begriffen ſind allerhand brief auch rethorik mit frage vnd antwurt zu geben tyttel aller ſtände, ſendbrief, ſynonima vnd colores, das alles zu dem briefmachen dienen iſt. Am Ende ſteht: Hie endet ſich der formulari darinn begriffen ſeind allerhand brief. Gedruckt vnd vollendet in der ſtatt Augſpurg von Anthonio ſorg am dornſtag nach ſant Michels tag do man zalt nach der gepurt criſti MCCCC vnd In dem LXXXIIII Jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Es iſt ohne das Regiſter und die Rhetorik 141 Blätter ſtark. Die Rhetorik macht den Anfang, und lehrt die Kunſt, wie man Briefe ſchreiben ſoll. Dann folgt ein Titularbuch. Zuerſt an den Pabſt: Allerheiligiſter in got vater vnd herr auß fürgeſeczter hochwirdikeit der perſonen

ſonen von dem almächtigen gott vrſprinlich euer heilikeit davon dann milltigkeit der erbarmung herfleußt. beger vnd erbeut ich mich daß ertreiche vor denſelben euer heilikeit füſſen mit vnderwerffung pflichtiger gehorſam zuvor demütiglich ze küſſen. Auf dem fünften Blatt folgt der Titel an den Kaiſer: Allerdurchleuchtigeſter fürſt hochmächtigeſter römiſcher keyſer allergnädigeſter herr vnſer gehorſam dienſtlich vndertänigkeyt ſei ewern keyſerlichen maieſtet vnd gnaden mit demütiger ſchuldiger pflicht allzeit bereyt voran ꝛc. u. ſ. w.

II.

Das bairiſch Rechtbuch. Am Ende ſteht: gedruckt vnd vollendet zu Augſpurg am freytag vor ſant Mattheus des heiligen zwelfpoten tag Anno dñi im LXXXIIII Jare. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Hrn. von Lipperts in München. S. meine literariſche Reiſen 3ter Brief S. 31.

III.

Dye vier und czweintzig guldin harpffen: die mit Fleiß aus der heiligen geſchrifft und der Altuäter buch durch eynen hochgelerten doctor Bruder Johannſen Nider, Prediger Ordens zu Nürenberg alſo geprediget, und durch pet und liebe erſammer burgerinn daſelbſt in ein teutſch buch ordentlich zeſammen geſchriben ſeind. Am Ende ſteht: Hie endet ſich das löblich und nüczlich buch die vier und zweinczig guldin harpffen. Gedruckt unnd vollendet in der keyßerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg, am nächſten montag nach vnſers herrn fronleichnams tag, do man zalt nach Criſti gepurt MCCCC und in dem LXXXIIII Jahre. Folio.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 196. Solgeriana T. I. p. 34.

IV.

Manuale Parochialium Sacerdotum. Am Schluß ſteht: Impreſſum Auguſte per Hermannum Keſtlin Anno M.CCCCLXXXiiij. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Raritas librorum p. 39.

V.

Das buch genannt die Himmelsſtraſſe. Am Ende ſteht: hie endet ſich das loblich buch genannt die himmelsſtraße, gedruckt vnd vollendet in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg von Anthonio ſorg an ſant Johannes Abent des taufers, do man zalt nach criſti gepurt MCCCC und im LXXXIIII. Jare. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

VI.

Auslegung der heiligen Meſſe. Zuerſt ein lateiniſcher Titel: Sequitur expoſitio miſſe multum vtilis pro regentibus curam animarum clericis ſimplicibus nec non et laycis qui ſe informare poſſunt ex eadem ſalutifera expoſitione, ut patet in proceſſu. Darauf folgt die teutſche Ueberſchrift: Hyenach volget gar ein lobliche heylſame außlegung der heyligen meſſe gar gut vnd fruchtbar geyſtlichen vnd weltlichen menſchen zu leſen. Darauß einem yegklichen menſchen groſſer nutz vnd fruchtberkeit wol entſpringen mag. Die Schlußworte ſind: Hye endet ſich das loblich heylſam buch, das man nennet die außlegung des amptes der heyligen meſſe. darinn man findet gar wol erklärt was ein yeglichs wort bedeutet von anfang der meſſe bis zu dem Ende. Alſo das daß latein vorſteet vnd das teutſch darauf geet. nach allem fleyſſe erklärt vnd außgelegt. Darumb das die andächtigen menſchen deſter mer in andacht entzündet werden bey der heyligen meſſe ſo ſy die hören oder ſo ſy diß buch leſen ſeind. Got ſey lob vnd ere geſagt Amen. Gedruckt zu Augſpurg. vnd vollendet am freytag vor ſant Luceyen tag Anno domini. M.cccc.lxxxiiij. Jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, St. Peter in Salzburg, und bey mir. Mein würdiger Freund Hr. Rath Denis in Wien hat dieſes Buch in ſeinen vortrefflichen Merkwürdigkeiten der Garelliſchen Bibliothek S. 110. u. 111. recenſirt, getraut ſich aber nicht, ſolches dem Anton Sorg oder Hermann Keſtlin als Druckern zuzuſchreiben. Nach den Lettern zu urtheilen, welches aber nicht bey allen jederzeit eintrifft und ſchwer zu entſcheiden iſt, kommen dieſe den Sorgiſchen ſehr nahe. Doch will ich nichts entſcheidendes hiedurch behaupten. Eben ſo wenig gewiſſes konnte Hr. Rath Denis von dem Verfaſſer ſagen, und dieſen anzugeben fällt um ſo ſchwerer, als ſehr viele über die Meſſe geſchrieben haben. Zaccaria in ſeiner Bibliotheca ritualis hat ſie verzeichnet, und vielleicht doch nicht alle. Die Vermuthung, daß der teutſche Verfaſſer alle ſeine Vorgänger benutzt und aus ihnen geſchöpft habe, iſt gegründeter, und kann durch wahrſcheinliche Sätze eher bewieſen werden. Außer dieſem Exemplar beſitze ich in meiner Bibliothek dieſes nämliche Buch, aber ohne Jahr, Ort und Drucker, und hat weder Titel, noch Aufſchrift, noch Cuſtos, noch Signatur, noch Seitenzahlen. Die Lettern ſind weit feiner, das Papier ſchöner und reiner, und bey jedem Anfang finden ſich ein, zwey, drey und mehrere Zeilen, oft auch mehr als halbe Seiten Miſſalbuchſtaben. Dem Literator iſt es vielleicht nicht ganz unangenehm, wenn ich zwiſchen beeden Ausgaben eine kurze Vergleichung anſtelle:

Exemplar ohne Jahr, Ort u. Drucker.	Exemplar von 1484.
Meſſe ſingen oder leſen wer das thun ſol. wenn. wie. oder wo. Das werdent ir mit kurtzen worten vernemen vnd vnterweiſt. Auch von der meſſe bedeutung vnd irer zierunge. des geleychen wenn. wie. vnd wer meſſe ſchuldig ſey zu hören. was nutzes vnd gutheyt kumen den menſchen die da mit andacht meſſe hören. Wem meſſe zu haben vnd zu hören verbotten ſey, vnd es doch darüber nit latt. was dem daraus volget vnd kumbt. Des erſten ſo ſol nach gemeyner ordnung die meſſe in der kirchen geſungen oder geleſen werden. vnd von dem ſchreyb ich zum erſten.	Meſſe ſingen oder leſen wer das thun ſol. wenn. wye. oder wo. Des werdent ir mit kurczen worten vnderweiſet. Auch von meſſe bedeutung vnd irer zierung des geleychen. wenn. wye. vnd wer meſſe ſchuldig ſey zu hören. was nuczes vnd guts kummen den mennſchen die doch mit andacht meſſe hören. wem meſſe ze haben vnd zu hören verboten ſey. vnd es doch darüber nit läßt. was dem darauß volgt vnd kumbt. des erſten ſo ſol nach gemeiner ordnung die meſſe in der kirchen geſungen oder geleſen werden. vnd von dem ſchreyb ich zum erſten.

Die Abkürzungen konnt ich nicht beybehalten, weil ſolche in den neuern Druckereyen nicht mehr gewöhnlich ſind. Die Abweichungen ſind zwar nicht viele, aber ich kann gleichwohl behaupten, daß meine Ausgabe weit älter, und zwiſchen 1470. - 1475. zu ſetzen iſt. Die Endſchrift iſt mit einigen wenigen Veränderungen, wo abermals die teutſche Sprache das Alter meiner Ausgabe ſicher genug beſtimmt, der vorigen gleich, nur daß ſie weder den Ort des Drucks und des Jahrs angiebt, daß ich alſo behaupten kann, das zu St. Ulrich befindliche und von Hrn. Denis beſchriebene, ſey nur ein Nachdruck des ältern, mit einigen wenigen Veränderungen, die den Gang der teutſchen Sprache jenes Zeitalters näher beſtimmt. S. Raritas libror. p. 39.

VII.

Breviarium ſecundum chorum eccleſie Auguſtenſis. Auguſte per Joannem Bemler MCCCCLXXXIIII. Folio.

Befindet ſich in der Domkapitliſchen Bibliothek zu Augsburg.

VIII.

Sacri eloquii preconis perlepidi, doctoris eximii Jacobi de Voragine ordinis predicatorum opus ſermonum de ſanctis per Anni circulum feliciter incipit. Sermo primus de ſancto Andrea qualiter tria magna fecit. Am Ende ſteht: Collegit ingenio opus ſermonum de ſanctis ex alto clariſſimus frater Jacobus de Voragine ordinis predicatorum ſacre theologie profeſſor eximius, multis ex Sacre theoſis floribus & vti apis ſagaciſſima in alveolum ſuccos congeſſit. Nunc quidem in-

finita dei clementia per Hermannum Keſtlin Auguſte in vrbe regia Arte impreſſoria effigiatum atque conſumatum eſt feliciter Anno ſalutis M.CCCC.LXXXIIII. X die Menſis Aprilis. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu Buxheim und Weingarten. S. Raritas librorum p. 39.

IX.

Lucidarius. Am Ende lieſt man: Gedruckt in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hannſen Schönſperger und vollendet am nächſten Samſtag vor ſant Ambroſius des heyligen Biſchoffs tag Anno domini M.CCCC und darnach in dem LXXXIIII jare. Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

X.

Michael Schrick doctor der erczenei, von den geprannten Waſſern in welcher maß man die zu den gelydern nüczen vnd prauchen ſol. Am Ende: gedruckt czu Augſpurg von Hannſen Schönſperger, Anno domini MCCCC und im LXXXIIII jare. Klein Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim.

XI.

Der Sachſenſpiegel. Hier vahet an das Regiſter des erſten buchs über den ſachſenſpiegel. Am Ende ſteht: Hye endet ſich der ſachſenſpiegel mitt ordnung des rechten den der erwirdig in got vater vnd herr Theodoricus von Bockßdorf biſchoff zu neunburg ſäliger gecorrigiert hat. Gedruckt vnd volendt von Anna Rügerin in der keyſerlichen ſtat Augſpurg am aftermontag nächſt vor Johannis. do man zalt nach Criſti geburt M.CCCC.lxxxiiij jar. Folio.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 121. u. flg. Literar. Muſeum 2. Band S. 131. u. 271.

1485.

I.

Catonis Ethica. Aug. Vind. MCCCCLXXXV.

Maittaire T. IV. p. 469. hats aus Sauberti Hiſt. Bibl. Norimberg. p. 154. genommen, und kein Format davon angegeben.

II.

Eſops Fabeln. Fängt alſo an: Hie vahet an die vorrede in das buch des hochberümpten fabeldichters Eſopi ꝛc. Am Schluß ſteht: Eſopus der hochberümbt fabeldichter mit ettlichen czugelegten fabeln Rimicii vnnd Auiani endet ſich hie. Gedruckt vnd vollendet in der kaiſerlichen ſtat Augſpurg von Johanne ſchobſſer am mitwoch vor Jacobi nach criſti gepurd M.cccc. vnnd im Lxxxv. jare. Folio.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen.

III.

Hie hebt ſich an ein buche von der weyßheyt genanntt der leyen doctrinal — Wölche bücher von lateine zu teutſch zuſammen geſucht vnd gemachet hat auß bewärten lerern ein Kartheuſer zu Nüremberg. ein brieſter mit namen Erhart Groſſ. Am Ende lieſt man: Gedruckt zu Augſpurg vnnd vollenndet An dem nächſten mittwochen nach ſant Lorenczen tag Anno Nach criſti geburt MCCCC darnach im LXXXV. jare. Folio.

S. Literar. Muſeum 2. Band S. 271.

IV.

Herbarius teutſch. Die Unterſchrift lautet: Hye hat ein end der herbarius in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg Gedruckt vnd vollendet an montag nechſt vor Bartholomei nach Criſti gepurt M.CCCC.LXXXV. Groß Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

1486.

I.

Eine ware nachvolgung Criſti. Zu Ende lieſt man: Hie endet ſich das lobliche Buche genannt die ware nachvolgung Criſti Gedrucket und vollendet in der keyßerlichen ſtatt Augſpurg von Anthonio Sorg am montag nach ſant Elizabethen tag do man zelt nach der geburt Criſti tauſent vierhundert vnd in dem ſechß und achczigeſten jare Amen. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 154. Dieſe Ausgabe iſt die erſte teutſche Ueberſetzung des bekannten Buchs de imitatione Chriſti, mithin die Originaledition, und alſo auch ſehr ſchätzbar und ſelten. Befindet ſich auch in meiner Bibliothek, und im Stift Weingarten. Vergl. Bibliotheca Zapfiana p. 134.

II.

Hienach volget ein gar ſchöne Cronick vnd hiſtori auſſ den geſchichten der Römern In wöllicher hiſtori vnd cronick man vindet gar vil ſchöner vnd nüczlicher exempel dye gar luſtig vnd kurzweilig ze leſen vnd ze hören ſeind. Am Ende ſteht: Ein ende hat die Hiſtori von dene ſyben weiſen meiſtern. vnd die hat gedruckt vnd volendt Hanns ſchönſperger in der keyſerlichen ſtat Augſpurg am afftermontag nach ſant Michels tag do man zalt nach criſti geburt M.cccc.lxxxvi. jar. Folio.

Iſt in der Bibliothek des Stifts Weingarten befindlich.

III.

Hanns Tuchers Reiſe in das gelobte Land. Augſpurg durch Anton Sorg. MCCCCLXXXVI. Folio.

Ob dieſe Ausgabe exiſtirt, kann ich nicht ſagen, wenigſtens hat Hr. Prof. Will in ſeiner Biblioth. Norica P. III. n. 467. u. 473. aus dem 15 Jahrhundert mehr nicht als zwey zu Augsburg und Nürnberg gedruckte Ausgaben vom Jahr 1482. angemerkt, und außer einer andern von 1561. die zu Frankfurt am Mayn herauskam, ſonſt keiner Erwähnung gethan.

IV.

Flores virtutum oder das buch der Tugent. Zu Ende ſtehet: Gedruckt zu Augſpurg von Johannes Blaubirer ym ſechſſ und achtzigiſten jar. Folio. Mit Holzſchnitten.

S. Göze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Theil S. 236.

V.

Statuta Synodalia Reverendiſſimi Dni Friderici Epiſcopi Auguſtenſis. 1486. 4.

Ich kann hievon nichts näherſ beſtimmen, da mir nur dieſes wenige ſchriftlich mitgetheilt worden.

VI.

Joannis de Cube ortus ſanitatis, Garten der Geſundheit Augſpurg MCCCC LXXXVI. 4.

Dieſes führt Jungendres in ſeiner Abhandlung de notis characteriſticis p. 38. an.

1487.

I.

Teutſche Bibel. Am Ende iſt die Unterſchrift befindlich: Dieſes durchleuchtigiſt werk der gantzen heiligen geſchrifft. genannt die Bibel für all ander vorgetrucket teuſch biblen. lauterer. klarer vnnd warer nach rechter vnnd gemeyner teutſch mit holz (hohen) vnd großen Fleyß gegen den lateiniſchen text gerechtfertigt. underſchidlich punctirt. mit überſchrifften bey den meyſten teyl der capitel vnd pſalm. ihrem inhalt vnnd vrſach. anzaygende. vnd mit ſchönen figuren die hiſtorien bedeutende hat hie ein end. Gedruckt durch Hanſen Schönsperger in der löblichen Keyſerlichen reychſtat Augſpurg. Nach der geburt criſti des geſetzs der genaden vierzehenhundert vnd in den LXXXVII jar an ſant Vrbans tag. vmb wölich vollbringung ſey lob. glori. vnd ere. der hohen heyligen drivaltigkeit vnd eynigen weſen. dem vater vnd dem ſun vnd dem heyligen geiſt. der do lebt vnd regieret got ewigklich. Amen. Folio.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angez. Orte S. 27. u. flg. Maittaire T. IV. p. 482. Beyeri Arcana ſacra Bibl. Dresd. p. 92. ſeq. Widekinds ausführliches Verzeichniß von raren Büchern S. 454. Vogt. Cat. libror, rar. p. 102.

II.

Cronica von Keyſern und Bebeſten. Am Ende ſteht: Gedruckt und vollendet von Hannßen Schönſperger in der keyßerlichen Stat Augſpurg an der Mitwoch nach Katherine do man zalt nach Criſti gepurt tauſent vierhundert ſiben vnd achtzig Jar. Folio.

Maittaire T. IV. p. 490. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. p. 37. Neueſtes aus der anmuthigen Gelehrſamkeit 1753. S. 513.

III.

Obſequiale collectum ex diverſis præſertim ſecundum eccleſiam Auguſtenſem provincie Moguntinenſis. Am Ende ſteht: Obſequialis ſecundum Diœceſis Auguſtenſis morem apprime laudabilem opuſculum pro ſacramentorum & ſacramentalium adminiſtratione neceſſarium & ad veterum exemplarium inſtar fideli ſtudio vigilantique cura emendatum, atque reviſum, explicit feliciter Erhardi Ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis eximia induſtria & mira imprimendi arte, qua nuper Venetiis nunc Auguſte excellet nominatiſſimus Cal. Febr. anno ſalutis MCCCCLXXXVII. Laus deo & virgini dive. Groß 4.

Dieſe Seltenheit beſitze ich ſelbſt in meiner Bibliothek. Adolph Occo, Leibarzt Biſchof Friedrichs von Augsburg, hat einen Brief an Erhard Ratdolt beygefügt, aus dem ich das Decaſtichon hieherſetzen will:

Aſpicis hos libros Chriſti quicunque ſacerdos:
Erhardus Ratdolt quos tulit arte ſua.
Grato animo accipias: uſum ritumque ſacrorum
Si vera Chriſti religione petis.
Preſul Johannes pridem hoc monuit memorandus:
Cujus in ethereis ſedibus umbra manet.
Hoc quoque ſucceſſor Fridericus epiſcopus illi
Juſſit conſimilis moribus ore fide.
Sume igitur librum hunc: ſacris de promere chartis
Quo populo & ſuperis officium valeas.

S. Schelhornii Diatrib. prælim. welche er vor des Kardinals Quirini liber ſingular. de optimor. ſcriptor. editionibus geſetzt hat, p. 41.

IV.

Opus originale Ruperti Abbatis Tuicienſis de victoria verbi dei in tredecim libros diviſum. Am Schluß lieſt man: De victoria verbi dei Volumen originale Ruperti Abbatis Tuicienſis ſacre pagine profeſſoris egregii ſacramenta pentateucon ceterorumque veteris ac noue legis librorum occulta In tredecim libros diuiſum feliciter explicit. Impreſſum per Anthonium Sorg ciuem Auguſtenſem Anno dñi M.CCCC.lxxxvij. Folio.

Iſt in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Peter in Salzburg, zu St. Emmeram in Regensburg, und in der meinigen befindlich. S. Mylii memorabilia Bibl. Jenenſis p. 156. Maittaire T. IV. p. 483. Freytag Analect. litter. p. 795. ſeq. Geßner am angef. Orte S. 79. Befindet ſich auch zu Buxheim. Das Werk hat ohne Titelregiſter 105 Blätter. Johannes Trithemius in ſeinem bekannten Werk de ſcriptoribus eccleſiaſticis (edit Pariſ. 1512. 4.) fol. LXXXIII. hat von ſeinem Leben und Schriften ganz kurz gehandelt. Vergl. Hambergers zuverläßige Nachrichten 4. Band S. 121. u. flgg. Hamberger führt auch in einer Anmerkung an, daß die Proteſtanten den Rupertus als einen Zeugen gegen die Lehre von der Transſubſtantiation den Papiſten entgegen geſetzet haben, welches den P. Gabriel Gerberon veranlaßt haben ſoll, eine Apologia pro Ruperto Tuitienſi Pariſ. 1669. 8. zu ſchreiben. Dieſe Ausgabe iſt von dieſem Werk die erſte, und ſehr ſelten.

V.

V.

Curſus devotionales varii cum ſeptem pſalmis pœnitentialibus vigiliis mortuorum. Am Ende liest man: Finis opuſculi hujus. Impreſſum Auguſte per Anthonium Sorg. Anno domini MCCCCLXXXVII. In 8.

In der Bibliothek zu Buxheim. Vielleicht das erſte zu Augsburg in Oktav gedruckte Werkgen.

VI.

Aeſopus der hochberühmt Fabeldichter Augſpurg 1487. 4.

S. Wellers Altes und Neues 2. Band S. 560.

VII.

Breviarium ecclesie Ratisponenſis. Der Schluß heißt: Finit feliciter commune ſanctorum juxta conſuetudinem alme ecclesie Ratisponenſis bene reviſum ac fideli ſtudio emendatum. Impreſſum Auguſte arte & impenſis Erhardi ratdolt viri ſolertis. Anno dni MCCCCLXXXVII. 8.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 161. u. flg. Er hat dieſe Ausgabe und noch eine andere von 1496, welche unten an ihrem Ort vorkommen wird, und gleichſam der Pendant zu dieſem iſt, weil ſie partem æſtivalem de tempore enthält, ſehr weitläuftig beſchrieben. Er ſagte ſchon einmal an einem andern Orte S. 124. daß alle liturgiſche Werke aus dem fünfzehnten Jahrhundert ſelten ſeyen, und ich ſetze hinzu, auch noch in dem 16ten Jahrhundert. Und wahr iſt es, wenn er weiters ſagt: daß die liturgiſche Bibliographie, ein wichtiger Theil der ältern Bücherkunde, im ganzen noch nicht bearbeitet ſey. Franc. Ant. Zachariæ Bibliotheca ritualis in 3 median Quartbänden, iſt hierinn zwar ein vortreffliches Werk, aber zum Theil noch nicht ganz, da noch ein Theil folgen muß, zum Theil nicht beſtimmt genug und unvollſtändig. Für Teutſchland wäre beſonders eine ſolche Bibliothek noch zu wünſchen, wenn ſich nur die alten Ausgaben ſolcher Werke nicht verloren hätten, oder nicht ſonſt an Orten verſteckt wären, wo man ſie nicht achtet, oder Bequemlichkeits halber nicht aus dem Dunkeln herfürziehen mag, und manchmal ſogar von ihrer Exiſtenz nichts weißt. Die dieſem Werke vorgedruckte Anzeige hat Hr. Gemeiner ganz in ſeine Anmerkung aufgenommen, und überhaupt viel Brauchbares und Nützliches darüber geſagt, auch am Ende derſelben ein ganzes Verzeichniß von liturgiſchen Werken beygefügt. Ich beziehe mich alſo hier blos auf ſeine Bemerkungen.

VIII.

Breviarium Carmelitarum. In der Vorrede heißt es: Habes igitur hujusce artis (ſcil. imprimendi) ope quicunque fueris horarum librum ſecundum ordinem & ritum breviarii fratrum Carmelitarum quam accuratiſſime emendatum: minio & atramento diſtinctim impreſſum: qui antea ſolo atramento ejusdem artis caracteribus formatus extiterat. Nec idcirco ſolum preſentem cariori affectu amplecteris: ſed ob id potiſſimum, quod inſtar tritici crebrius ventilatum ab omni menda purgatum miraberis. Vale.

Hoc opus horarum nimio ſudore peractum.
Erhardus Ratdolt protulit in medium.
Carmelitarum quod nullus negligat: ante
Sinaxin ſuperis ſolvere quisque cupit.

Am Ende ſteht: Opus breviarii juxta ordinationem fratrum ſacri ordinis glorioſiſſime Dei genitricis ſemperque virginis marie de monte carmeli extractum de approbato uſu] dominici ſepulchri ſancte hieroſolomytane eccleſie: fideli ſtudio vigilantique cura emendatum atque reviſum: explicit feliciter: Erhardi Ratdolt Auguſtenſis viri ſolertiſſimi eximia induſtria & mira exprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc auguſte excellit nominatiſſimus. Anno ſalutis M.CCCC.LXXXVII. 8.

S. Hrn. Hofrath Meuſels neueſte Literatur der Geſchichtkunde 2. Th. S. 89.

1488.

I.

Joannis Gerſon Cancellarii Pariſienſis. De imitatione Chriſti & de contemtu omnium vanitatum. Der Schluß lautet: Explicit liber quartus & ultimus de ſacramento altaris Johannis Gerſon cancellarii pariſienſis de contemptu mundi devotum & utile opuſculum. Impreſſum Auguſte ante & impenſis Erhardi Ratdolt viri ſolertis. Anno domini M.CCCCLXXXVIII. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

II.

Aſtrolabium planum in tabulis aſcendens continens qualibet hora atque minuto. Equationes domorum celi. Moram nati in vtero matris cum quodam tractatu nativitatum vtili ac ornato. Nec non horas inequales pro quolibet climate

mate mundi. Der Schluß lautet: Opus Aſtrolabii plani in tabulis a Johanne Angeli artium liberalium magiſtro a novo elaboratum: explicit feliciter. Erhardi Ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis: eximia induſtria: & mira imprimendi arte, qua nuper Venetiis: nunc Auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus. Vigeſimo ſeptimo Kalendas Novembris M.CCCC.LXXXVIII. Laus Deo. 4.

In der Bibliothek des Reichsſtifts Weingarten.

III.

Breviarium Ratisponenſe. Am Ende ſteht: Finit breviarium partis eſtivalis quam diligentiſſime emendatum ſecundum uſum ac ritum alme eccleſie Ratiſponenſis Impreſſum per Erhardum Ratdolt viri ſolertiſſimi eximia induſtria & mira exprimendi arte; qua nuper Venetiis nunc Auguſte excellit nominatiſſimus Anno domini M.CCCC.LXXXviij. menſis Januarij. 8.

In der Bibliothek des Reichsſtifts zu St. Emmeram in Regensburg.

IV.

Arithmetica Boetij. Fangt alſo an: Incipiunt duo libri de Arithmetica anitii manlii ſeverini Boetii viri clariſſimi & illuſtriſſimi exconſulis ordinarii. patricii ad patricium ſimmachum. Der Schluß lautet: finit arithmethica Boetii bene reviſa ac fideli ſtudio emendata. Impreſſa per Erhardum Ratdolt viri ſolertiſſimi eximia induſtria & mira imprimendi arte. qua nuper Veneciis nunc Auguſte excellit nominatiſſimus. Anno domini MCCCCLXXXVIII. Menſis Maii die vigeſima. 4.

Hr. Rath Denis und andere Gelehrte halten dieſes Werkgen für das erſte von Erhardt Ratdolt nach ſeiner Zurückkunft nach Augsburg gedruckte Buch. Allein die vorhergehenden Werke vom Jahr 1487. widerlegen dieſe Meynung von ſelbſt. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 172. Ich habe aus der Bibliothek von St. Ulrich ein herrliches auf Pergament gedrucktes Exemplar vor mir liegen, und mein ſchätzbarer Freund, Hr. Rathkonſ. Prieſer hat in ſeiner Bibliothek eines auf Papier, ſo wie zu St. Peter in Salzburg ein ähnliches zu finden iſt.

V.

Belligraphia cum apologetico inter Sigismundum Auſtriæ Archiducem & ſenatum Venetum Aug. Vind. MCCCCLXXXVIII. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 501. welcher es aus dem Catal. Bibl. Kilmannsegg. P. I. p. 440. n. 2581. genommen, und dafür hält, daß dieſes Werk von Erhard Ratdolt gedruckt worden ſey.

VI.

Diurnale Mellicenſium. Am Ende ſteht: Finit feliciter diurnale cum omnibus ſuis attinentiis ſecundum rubricam Romanam iuxta conſuetudinem monachorum nigrorum de obſervantia Mellicenſium. bene reviſum et fideli ſtudio emendatum Impreſſum Auguſte: arte & impenſis Erhardi Ratdolt M.CCCC. lxxxviii. xv. Kal. Martii. 12.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VII.

Cicero de proprietatibus terminorum Auguſte per Antonium Sorg Anno MCCCCLXXXVIII. 4to.

S. Maittaire T. IV. p. 501. Anmerk. 10. wo er bezeugt, daß Fabricius nach ſeinem eignen Zeugniß in ſeiner Biblioth. latina p. 139. u. 140. dieſe Ausgabe ſelbſt bey Handen gehabt habe. Raritas librorum p. 46. An der Exiſtenz dieſer ſeltenen Ausgabe iſt alſo auch nicht zu zweifeln, da ſie ſich in der Bibliothek des Kloſters Neuſtift bey Brixen befindet.

VIII.

Almanach Johannis de Monte regio ad annos XVIII accuratiſſime calculata. Am Ende ſteht: Opus Almanach magiſtri Johannis de monte regio ad annos xviii explicit feliciter. Erhardi Ratdolt Auguſtenſis vindelicorum viri ſolertis eximia induſtria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus tercio ydus ſeptembris M.CCCC.lxxxviii. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

IX.

Der teuttſch Kalender. Am Ende: Gedruckt vnd vollendet in Augſpurg von hanſen ſchobſer am Freytag vor St. Johannes tag des täufers nach criſti gepurt MCCCC vnd im lxxxviii jar. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Gallen.

X.

Lichtenbergeri prognoſtica latina Aug. per Erhardum Ratdolt. 1488. Folio.

Bis dieſe Stunde hab ich weder dieſes Werk zu Geſicht bekommen, noch irgend Nachricht davon geleſen, und noch eine nähere Anzeige von andern Orten davon erhalten können.

XI.

Die vier und zweinzig guldin harpffen. Am Ende ſteht: das löblich vnd nützlich buch hat gedruckt Johannes Bämler zu Augſpurg vnd vollendt an ſant Bartholomäus Abent. do man zalt nach Chriſti gepurt 1488. Folio.

S. Muſeum Helveticum Tom. VI. Particula XXIII. p. 377.-78. Dieſes Werk muß in dieſem Jahr und in eben dieſer Officin bald darauf wieder gedruckt worden ſeyn, denn ich finde

XII.

Die vier und zweinzig guldin Harpfen. Am Beſchluß ſteht: das löblich vnd nüczlich Buch hat getruckt Johannes Bämler zu Augſpurg. vnd volenndet Am freytag vor ſant Michels tag anno ꝛc. in dem LXXXVIII. Folio.

Wahrſcheinlich wären alſo im Auguſt und September 1488. zwey Auflagen dieſes Werks vollendet worden. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 175. Dieſe nämliche Ausgabe befindet ſich auch in der Bibliothek des Stifts St. Peter zu Salzburg.

XIII.

Joannis de Thwrocz Chronica Hungarorum. Am Schluß lieſt man: Sereniſſimorum hungarie regum chronica bene reviſa ac felici ſtudio emendata finit feliciter Impreſſa erhardi ratdolt viri ſolertiſſimi eximia induſtria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc Auguſte excellit nominatiſſimus. Impenſis ſiquidem Theobaldi Feger concivis Budenſis Anno ſalutifere incarnationis milleſimo quadringenteſimo octogeſimo octavo tertio nonas Junii. Klein Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und ich beſitze gleichfalls ein Exemplar. Voran gehen 2 Holzſchnitte. Auf dem erſten ſind in einem Zirkel 10 Wappenſchilde, und auf dem zweyten die Geſchichte des heiligen Ladislaus fürgeſtellt. Auf der andern Seite deſſelben iſt ein Brief des Verlegers Theobald Fegers an den König Matthias von Hungarn und Böheim, worinn einige Nachricht von dieſer Ausgabe ertheilt wird, und deswegen denſelben hier ganz einrücken will:

Sereniſſimo ac invictiſſimo principi ac domino, domino Mathiæ hungariæ bohemiæque regi Theobaldus fegher Salutem & gloriam exoptat.

Quod tam multæ, ſereniſſime ac invictiſſime rex, principum ac populorum præclaræ res geſtæ quibus domi atque militiæ ſe admirandos omnibus præbuerunt, ab hominum memoria prorſus exciderint aut perpetua oblivione præmantur: quis aliam facile cauſam attulerit: quam ſeu invidia, ſive hominum illius ævi ignoran-

ignorantia claros illis ſcriptores defuiſſe, aut editis jam ſcriptis defuiſſe notarios qui librorum numero aliorum ſcripta late diffunderent. Quod quum omnibus commune eſſe non ambigam. Quæ enim gens eſt, quantumvis etiam nunc obſcuro nomine? que non aliquando ſuo ſidere effloruerit. In hungariæ tamen regibus vel quod ita ipſa neceſſitas ſive finitimorum populorum feritas coegerit indignum prorſus eſſet res egregie geſtas ſine memoria: ſine phama veluti ſepultas deliteſcere. Maximeque omnium in te rex inclite Mathia cujus jam phama & gloria totiens fugatis proſtratisque chriſtiani nominis hoſtibus immaniſſimis thurcis victisque finitimis populis per omnem late europam inclareſcit. Quod etſi noſtra hac ætate in tanta hominum doctiſſimorum copia nemo facile pertimeſcere poſſit: quo tamen animi tui magnitudo aliis prioribus collata regibus inclareſcat magis: aut minus ab hominum memoria tollatur: curavi ut regum hungariæ facta ad laudem majeſtatis tuæ diligentiſſime atque emendatiſſime imprimerentur. Addidi & non parum venuſtas picturas: quo legendi labor picturæ varietate leuatus gratior omnibus occurreret. Veniat itaque in gratiam ſereniſſime rex hic iſte conatus meus atque animi inſtitutum, quod ſi non improbatum iri tuæ gratiæ perſenſero, ad alia quamcunque nomini tui honori atque amplitudini conducere poterint: paratiſſimum me atque intentiſſimum ſemper exhibebo. Valeat ſereniſſima majeſtas veſtra: regnoque ſuo multa cum laude in tempora ſuperſit longiſſima.

Nach dieſem Brief folgt ein anderer ad egregium dominum Thomam de Drag perſonalis preſentie ſereniſſimi principis domini Mathie: hungarie: bohemie &c. regis cancellarium. Prefatio magiſtri Johannis de Thwrocz in primum librum Chronice hungarorum fœliciter incipit, und dann folgt die Geſchichte, welche mit verſchiedenen Holzſchnitten geziert iſt. S. Maittaire T. IV. p. 501. Anmerk. 6. Catal. Freſnojo-Mencken. p. 159. Czvittinger in ſeinem Spec. Hungariæ litteratæ p. 394. bemerkt dieſe Ausgabe nicht, wohl aber ſagt er, daß 1488. eine zu Venedig mit gothiſchen Lettern in 4. gedruckt ſey. Obs nicht eine Verwechslung zwiſchen dieſer und der im Jahr 1482. angeführten ſeyn könnte? Engel in ſeiner Biblioth. ſelect. p. 42. macht die Anmerkung: Liber inter rariſſ. rarior, de cujus ſola editione Anni 1488. Menckenius in Cat. Freſn. mentionem ferit, quem fruſtra ap. Uffenbach, Bunemann, & alios quæres. Noſtra editio Maittairio fuit ignota itid. ac illa a Menckenio memorata. Allein was er vom Maittaire ſpricht, hat keinen Grund, da er die nämliche Edition am angezeigten Orte angeführt hat.

XIV.

Tulius von allen ampten und ſtänden der welt als er geſchrieben hat zu ſeim ſun marco gen Athenis. Zu Ende ſteht: Ein ennde hatt das buch des groſſen maiſters

 Tulii

Tulii von würdigkeiten der Ambten als er geſchriben hat zu ſeinem ſun Marco. Auch darein geczogen der Römer geſchichte woltat vnd übeltat, ſo ſy die gepraucht haben in den Ambten Gedruckt vnd vollendet zu Augſpurg von Hannſen Schobſer Am montag nach ſant Pauls bekerung Anno dñi ꝛc. M.cccc.lxxxviij. jare. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich.

XV.

Lucidarius. Fangt alſo an: daß buch heiſſet Lucidarius: daz ſpricht zu teutſch alſo vil als ein erleuchter. Der Schluß davon iſt: Gedruckt vnd vollendet durch Hannſen ſchönſperger in der keyſerlichen vnd künigklichen ſtat zu Augſpurg am afftermontag vor ſant Affra tag. Anno domini M.cccc. vnd jmm acht vnd achtczigiſten jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XVI.

Farth oder Reyſſe über Meere zu dem heyligen Grab vnſers Herrn Jeſu Chriſti gen Jeruſalem auch zu der heyligen Jungfrawen ſant Katherinen grab auf dem Berg Synai. Am Ende ſteht: dieſes buch innhaltend die heyligen reiſen gen Jheruſalem zu dem heiligen Grab vnd fürbaſſ zu der hochgelobten jungfrawen vnd Marterin ſant Katherinen durch Anthonio Sorgen in der Kayſerlichen ſtatt Augſpurg gedruckt Im Jahr vnſers Hailſſ tauſend vierhundert und LXXXVIII am Abent Jeorii des heiligen Martres enndet ſich hye ſeligklichen. Folio mit Figuren.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

XVII.

Der teuſch Belial. Die Schlußworte ſind: Gedrukt vnd volenndet durch Hannſen ſchönſperger in der keyſerlichen vnd künigklichen ſtat zu Augſpurg am afftermontag vor ſant Affra tag. Anno domini Mcccc. vnd jmm acht vnd achtczigiſten jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XVIII.

Spiegel des menſchlichen Lebens. Am Ende ſteht: Hie endet ſich der ſpiegel des menſchlichen lebens gedruckt in der keyſerlichen ſtatt Augſurg von Peter Berger

und

und vollendet an ſant Bartholomäus Abent do man zalt nach Criſti geburt MCCCCLXXXVIII. Folio.

Eine nähere Nachricht kann ich nicht davon geben, da ich dieſes Werk niemals zur Hand bekommen habe.

XIX.

Das Buch der Altväter. Fangt an: Hie vahet an das hochwirdig leben der außerwölten freund gottes der heyligen altuätter. darumb thue ein yeklicher beyde oren auf die innern vnd die außern vnd merck iren groſſen ſtreit vnd ſig vnd die ewige freud dye ſy domitt gewunnen habent vnd volgent in nach. Die Schlußworte lauten: Hie endet ſich das buch vnd das leben der heyligen altuäter mit ſeinen beiſpilen in latein genandt vitaſ patrum Gedruckt in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg. von Peter berger vnd vollendet an der mitwochen vor pfingſten. als man czalt nach Criſti gepurt tauſent vierhundert vnnd acht und achtzig iar. In Folio mit Figuren.

Dieſes Buch, das damals in großem Anſehen war, befindet ſich in der Bibliothek des Hrn. Rathskonſ. D. Prieſers. Es theilt ſich eigentlich in zwey Theile, in dem erſten ſind die Leben der Altväter von 102 Blätter, und in dem zweyten die Beyſpiele, wodurch die erſtern erläutert werden, 109 Blätter ſtark.

XX.

Herbarius. Am Ende: gedruckt und vollendet durch Hannſen Schönſperger in der Keyſerlichen Statt zu Augſpurg am montag vor St. Thomas tag MCCCC und in dem LXXXVIII. Jar. Folio.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 40.

XXI.

Die Hyſtori Troyana. Am Ende lieſt man: Gedruckt und vollendet durch Hannſen Schönſperger zu Augſpurg. MCCCCLXXXVIII. Folio.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 207.

XXII.

Joh. a Cuba hortus ſanitatis oder Garten der Geſundheit Augſpurg durch Hannß Schönſperger. MCCCCLXXXVIII. Folio.

S. Götzens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 110.

XXIII.

XXIII.

Flores Albumaſaris. Am Ende ſteht: Opus florum Albumaſaris explicit feliciter Erhardi Ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis eximia induſtria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. XIIII. Kal. Decembris MCCCCLXXXVIII. 4. mit aſtronomiſchen Figuren.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 181. Clement T. I. p. 136. Widekind S. 54. De Bure Supplem. num. 1246. In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, in Weingarten, und zu St. Peter in Salzburg.

1489.

I.

Albumaſar de magnis conjunctionibus: annorum revolutionibus: ac eorum profectionibus: octo continens tractatus. Am Ende liest man: Opus Albumazaris de magnis conjunctionibus explicit feliciter: magiſtri Johannis Angeli viri peritiſſimi diligenti correctione Erhardique ratdolt viri ſolertis eximia induſtria: & mira imprimendi arte qua nuper Venetiis nunc auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus pridie Kal. Aprilis 1489. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 181. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

II.

Introductorium in aſtronomiam Albumaſaris abalachi octo continens libros partiales. Am Schluß steht: Opus introductorii in Aſtronomiam albumazaris abalachi explicit feliciter. Erhardi ratdolt mira imprimendi arte qua nuper Venetiis nunc auguſte viudelicor. excellit nominatiſſimus 7. idus Februarii 1489. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 182. Götz Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 331. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monaſterii S. Michaelis Venetiarum prope Murianum in append. libror. impreſſor. Sæcul. XV. colum. 9. Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und St. Peter in Salzburg.

III.

Compilatio Leupoldi ducatus (Ducis) Auſtrie filii de aſtrorum ſcientia decem continens tractatus. Die Unterſchrift iſt am Ende mit großen Miſſalbuchſtaben gedruckt, und lautet: Compilatio Leupoldi ducatus (Ducis) Auſtrie filii

filii de aſtrorum ſcientia explicit feliciter. Erhardi ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis: eximia induſtria & mira imprimendi arte: qua nuper veneciis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. Quinto Ydus Januarii MCCCCLXXXIX. currente. Laus deo. 4.

Alle von Ratdolt gedruckte Werke ſind ſchön, aber auch ſelten. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 183. Raritas libror. p. 47. In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

IV.

Joannis Mœſch, profeſſoris in eccleſia majori Baſil. prædicatoris tractatus de horis canonicis. Am Ende ſteht: Tractatus iſte de horis canonicis dicendis compendioſus per venerabilem virum Johannem Möſch Artium & ſacre theologie profeſſorem atque eo tempore in eccleſia majori baſilienſi prædicatorem pro clericis ad easdem horas agendas ſeu dicendas obligatos comportatus & compoſitus & ibidem in loco capitulari pro lectorio deputato per eundem coram clericis publice lectus Impreſſus Auguſte per Anthonium Sorg. anno domini MCCCCLXXXIX. ſabbato ante martini Epiſcopi. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

V.

Henrici de Saxonia Alberti Magni diſcipuli tractatus de ſecretis mulierum. Am Ende liest man: Explicit tractatus Henrici de Saxonia Alberti Magni diſcipuli de ſecretis mulierum impreſſus Auguſte per Anthonium Sorg, feria ſexta poſt bonifacii Anno ſalutis Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo nono.

S. Th. Sinceri Theſ. Bibliothec. T. II. P. I. p. 17.

VI.

Sermones de laudibus ſanctorum clariſſimi fratris Roberti Carazoli de Licio ordinis minorum ac pontificis Aquinatenſis. Zu Ende liest man: Clariſſimi ac celeberrimi preconis fratris Roberti Carazoli de Licio ordinis minorum: pontificis Aquinatenſis opus de laudibus ſanctorum accuratiſſime per Erhardum Ratdolt Auguſte impreſſum. Anno a natali chriſtiano. M.cccc.lxxxix. Kalendis ſextis Novembris. Laus deo. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Peter in Salzburg, in Weingarten, und ein Exemplar dieſer Ausgabe beſitze auch ich. Nach dem Titel folgt ſogleich das

Regiſter, und auf dieſes folgen ohne weitere Vorrede oder eines ſonſtigen Briefs, die Reden ſelbſt, mit der Ueberſchrift: In nomine domini noſtri iheſu chriſti. Incipit prima pars ſermonum de laudibus ſanctorum ſecundum fratrem Robertum carazolum de Licio ordinis minorum epiſcopum Aquinatenſem. Sermo primus de laudibus altiſſimi dei cujus excellentiam nobis declarant precipue tria nomina quibus eum nominare ſolemus.

VII.

Die Walfart oder Bilgerung vnſer lieben frawen. Am Schluß heißt es: Gedruckt vnd vollenndet die walfart oder Bilgerung vnſer lieben frawen der muter gottes durch hannſen Schobſer in der keiſerlichen ſtatt Augſpurg. Nach criſti vnſers herrn gepurd M.cccc vnnd lxxxix jare auff montag nach Georii des heyligen marterers. 4.

So wurde mir der Titel ſchriftlich mitgetheilt.

VIII.

De miſeria curatorum ſeu plebanorum Epiſtola. Am Schluß lieſt man: Explicit epiſtola de miſeria curatorum ſeu plebanorum impreſſum Auguſte per Anthonium Sorg MCCCCLXXXIX. 4.

S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 63. 64. wobey die Anmerkung gemacht wird, daß in des Jo. Wolffii lection. memorabil. T. I. p. 906. ein kurzer Auszug von dieſem Büchlein vorkomme. S. auch Lengnich am angez. Orte, S. 191.

IX.

Lavacrum conſcientiæ. Am Ende: Impreſſum Auguſte hoc opuſculum in Imperiali civitate Auguſtenſi per honeſtum virum Antonium Sorg anno ab incarnatione domini Jheſu Chriſti MCCCCLXXXIX. 4to.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, Weingarten, St. Peter in Salzburg, und ich ſelbſt beſitze gleichfalls ein Exemplar davon.

X.

Ein hübſche Hiſtori von Lucretia und Furialo von den zwey liebhabenden Menſchen. Zu Ende lieſt man: Gedruckt und vollendet in der Keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg am Afftermontag in der erſten vaſtwochen do man zalt von Chriſti vnſers lieben Herren gepurt, tauſent vierhundert vnd in dem neun und achtzigiſten Jare Amen. 8.

S. Bibliotheca Schwarziana P. II. p. 211.

XI.

Das Summerteil der heiligen leben Augſpurg durch Hanns Schönſperger am freytag nach unſers Herrn Auffertag MCCCCLXXXIX. Folio mit Figuren.

S. Schelhornii addit. ad Maittaire annal. in den Miſcell. Lipſ. T. XII. p. 96.

XII.

Kalender Maiſter Johannis Kuniſperger. Am Ende ſteht: Gedruckt zu Augſpurg von Maiſter Erhard ratdolt 1489. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 782. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 215. Biblioth. Oezeliana P. II. p. 31. Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts St. Gallen.

XIII.

Das buch geſta Romanorum. der Römer. von den geſchichten. oder geſchehen dingen gaiſtlichen und weltlichen. Am Ende: Hie endet ſich das buch das genant iſt zu latein geſta romanorum. zu teutſch. daz buch von den geſchichten oder geſchehen dingen der Römer. gedrucket von Hannſen ſchobſer in der ſtat Augſpurg Anno dñi M.cccc.lxxxix. jare am abend Mathie des heiligen czwelffpoten. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Der Titel iſt in fünf Zeilen mit ſehr ungleichen und unanſehnlichen Lettern gedruckt. Die kleinern im Text zeichnen ſich beſſer aus. Nach dem Titel folgt ein Regiſter von 3 Blättern, und dann das Werk ſelbſt, deſſen Inhalt von der Beſchaffenheit iſt, wie alle in dieſem Zeitalter erſchienene Chroniken und Geſchichten. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 184. Schelhornii Amoenit. hiſt. eccleſ. & litter. Tom. I. p. 796. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 213.

XIV.

Johannis Melber vocabularius Prædicantium. Zu Ende liest man: Explicit vocabularius prædicantium impreſſus in imperiali civitate Auguſta per Anthonium Sorg anno ab incarnatione Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo nono in die S. Bernhardini. 4.

In der Bibliothek des Kloſters Irſee, und ſoll ſich auch in der Bibliothek des Kollegiums der Exjeſuiten zu Augsburg befinden.

XV.

Valerius Maximus die geſchicht der römer. Am Ende ſind die Schlußworte; Hie endet ſich das regiſter vnd buch Valerii Maximi, das da ſagt von der

römer geſchicht und thaten auch von irem weſen vnd ordnung der römiſchen regierung vaſt hüpſch zu leſen darbei gut vnderweiſung Gedruckt in der loblichen Stat Augſpurg von Anthonio Sorg am montag nach valentini, do man zalt nach Criſti gepurt M.CCCC. vnd in dem LXXXVIIII Jar. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und der Herren Gebrüder Veith. Der Ueberſetzer nennt ſich gleich im Eingang oder der Vorrede, welche anderthalb Kolumnen enthält; alſo hab ich Heinrich von Muglein geſeſſen bey der Elbe in dem land Meyſſen, dieſelben ſprüche vnd Cronicken betücht in teuttſcher zungen bey keiſer Karels zeiten, des wirdigen nach Criſti gepurt tauſent jar dreu hundert jar vnd in dem neun und ſechtzigsſten jar. Wenn man die teutſche Sprache von 1489, wie ſie damals gebildet war, gegen dieſe Ueberſetzung hält; ſo findet man leicht den Unterſchied, und merkt alſo das Alter derſelben gleich. Für die Geſchichte der teutſchen Sprache möchte ſie ihre wichtige Dienſte leiſten. S. Bauers Biblioth. univerſ. libror. rarior. T. IV. p. 225. woſelbſt er ſagt, daß ſie editio prima rariſſima ſey, und in der That iſt ſie auch die älteſte teutſche Ueberſetzung. Freytagii Analecta p. 1021. Beyträge zur kritiſchen Hiſt. der teutſchen Sprache 5. Band S. 552. u. ffgg. woſelbſt in einer Anmerkung ſteht, daß dieſe Seltenheit der ſel. Hr. Stadtpfleger Wolfg. Jak. Sulzer in ſeiner Bibliothek aufbewahrt habe, aus welcher ſie der ſel. Senior Brucker erhielt, und davon dieſe ausführliche Nachricht in angezogenen Beyträgen lieferte. Baumgartens Nachrichten von einer Halliſchen Bibliothek 8. Band S. 179. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 187. Raritas libror. p. 47. u. 77.

XVI.

Curſus devotionales varii cum ſeptem Pſalmis pœnitentialibus vigiliis mortuorum. Am Ende ſteht: Finis opuſculi hujus. Impreſſum Auguſte per Anthonium Sorg Anno Domini MCCCCLXXXIX. 8.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg und der HH. Väter Karmelitern zu Augsburg.

XVII.

Bertholdi ord. Prædicat. Horologium devotionis. Der vollſtändige Titel auf dem erſten Blatt lautet: Horologium devotionis circa vitam Chriſti. Orationes ſive collecte illius preclariſſime virginis beate Brigide quas dicebat ante ymaginem Jheſu crucifixi. Die Unterſchrift iſt folgende: Auguſte in Anthonii Sorg officina impreſſum Anno domini MCCCC.lxxxix. 8.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

XVIII.

Der ſpiegel menſchlicher Behaltnus mit ſamt den Evangelien vnd Epiſteln durch das gancz jar. von der Zeite vnd von den heiligen mit dem comune. Zu Ende lieſt man: Hie endet ſich der ſpiegel menſchlicher behaltnuß mit ſampt den Evangelien vnd Epiſteln durch das gancz jar. von der zeite vnd von den heyligen mit dem comune. Gedruckt in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Peter Berger vnnd vollendet an dem freitag nach liechtmeß. des jares do man zalt nach criſti gepurt M.CCCC. lxxxix. jar. In Folio.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen, und in der evangeliſchen Kirchenbibliothek zu Kaufbeuren. S. Schelhorns Sammlung für die Geſchichte 1. Band S. 417. u. flgg. Hrn. Schaffer Panzer am angez. Orte S. 29.

XIX.

Hie hebt ſich an das buch genannt ſumma Johannis vnd dye gezogen iſt auß dem heyligen decretbuch. Am Schluß ſteht: Hie endet ſich Summa Johannis die gezogen iſt aus dem heyligen Decretbuch. vnd von latein in teutſch gemacht. durch eyn hochgelerten man Bruder Berchtold prediger ordens. vnnd die hat getruckt Hans Schönſperger am freytag nach ſant Katharina tag. In der keyſerlichen ſtat Augſpurg. Anno ꝛc. M.cccc. vnd in dem lxxxix. jare. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg und zu St. Emmeram in Regensburg.

XX.

Breviarium juxta Chorum eccleſiæ Brixinenſis. Am Ende ſteht: Auguſte per Erhardum Ratdolt 1489. 8.

S. Raritas librorum p. 49.

XXI.

Horologium devotionis circa vitam Chriſti. Orationes ſive collecte illius preclariſſime virginis beate Brigide. quas dicebat ante ymaginem Jheſu crucifixi. Oratio pulcra de ſancta veronica. Am Ende ſteht: Auguſte in Anthonii Sorg officina impreſſum Anno domini MCCCC.lxxxix. 8.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und zu St. Emmeram in Regensburg.

XXII.

De vita & beneficiis ſalvatoris Jeſu Chriſti devotiſſimas meditationes cum gratiarum actione. Et perlucidum tractatum atque devotum domini Gerardi Zutphanie de ſpiritualibus aſcenſionibus totus libellus continet. 8.

Dieſe beede Traktate ſind zuſammen gebunden, und obgleich der letztere weder Ort, Jahr noch Drucker hat, ſo geben es doch die Lettern zu erkennen, daß auch dieſer aus der nämlichen Officin und in dem nämlichen Jahre gedruckt iſt. Ein beſonderer Beweis von dem Jahr iſt mir der beygeſchriebene Name des ehemaligen Beſitzers frater Johannes pyrlin 1489. und ſo hat er auch beym erſtern Traktat ſeinen Namen beygeſchrieben.

1490.

I.

Verſehung leyb. ſel. er vnd gut. Augſpurg durch Hans Schobſſer. MCCCCXC. 4.

S. Hrn. Hofrath Meuſels neueſte Literatur 2. Stück S. 89.

II.

Die teutſche Bibel. **Am Ende lieſt man:** dieſes durchleuchtigiſt werk der ganczen heiligen geſchrifft, genannt die Bibel für all ander vorgedrucket teuſch Bibeln lauterer. klarer und warer nach rechter gemeiner teutſch mit hohem und großem Fleiß. Gegen den lateyniſchen text gerechtfertiget, unterſchidlich punctiret. mit übergeſchrifften bey dem meyſten teyle der capitel. vnd der Pſalm. iren inhalt vnd vrſach anzeygende. vnnd mit ſchönen figuren die hyſtorien beteutende hat hie ein ende. Gedruckt durch Hannſen Schönsperger in der löblichen kyſerlichen reychſtat Augſpurg. Nach der geburt criſti des geſeczs der genaden. vierzehenhundert vnd in dem neuncigſten jare am afftermontag vor Martini. vmb wölliche volbringung ſey lob, glori. vnd ere. der hohen heyligen drivaltigkeyt vnd eynigen weſen. dem vater. vnnd dem ſun, vnnd dem heyligen geyſt, der do lebet vnd regieret Gott ewigklich. Amen. Klein Folio.

S. Hrn. Panzers ausführliche Beſchreibung S. 29. - 33. In der Stadtbibliothek zu Regensburg befindet ſich nur der zweyte Theil dieſer Bibel. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 195.

III.

Hienach volgent die heyligen teutſchen ewangeli vnd epiſtel ꝛc. **Zu Ende ſteht:** Gedruckt vnd ſeliglich geendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hannſen ſchobſer

an ſampſtag vor Valentini Nach criſti gepurd. M.cccc.lxxxx. jar durch hilf des der da iſt der anfang vnd das end, dem ſei glori, ere vnd dank von welt zu welt Amen. In Folio.

Iſt in der Bibliothek zu Weingarten und zu St. Georgen in Villingen befindlich. Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg blieb dieſe Ausgabe unbekannt, da ſie doch unter die bibliſche Bücher gehört.

IV.

Concordantia aſtronomie cum theologia. concordantia aſtronomie cum hyſtorica narratione. Et elucidarium duorum precedentium: Domini Petri de Aliaco, Cardinalis Cameracenſis. Am Ende ſteht: Opus concordantie aſtronomie cum theologia nec non hyſtorice veritatis narratione explicit feliciter. Magiſtri Joannis angeli viri peritiſſimi diligenti correctione Erhardique Ratdolt mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc Auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus 4. nonas Januarii 1490. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 200. Befindet ſich auch in der Bibliothek des Stifts Weingarten und zu St. Peter in Salzburg.

V.

Der teutſche Paſſion. Am Ende ſteht: Gedruckt zu Augſpurg vnd vollendet amm Mōntag vor ſant Matthias des heyligen zwōlffpoten tag nach Chriſti gepurd M.cccc. vnd darnach im lxxxx jare. 12.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten. Möchte dieſes Produkt nicht auch unter die Augsburger Bibelausgaben gehören? Bey Hrn. Schaffer Panzer vermiſſe ich es.

VI.

Von dem pſalter vnd Roſencrancz vnſer lieben frauen wie man den beten ſol. Der Schluß lautet: Gedruckt zu Augſpurg von Anthonio Sorg Im jar als man zalt M.CCCC.lxxxx. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

VII.

Tabule directionum profectionumque famoſiſſimi viri Magiſtri Joannis Germani de Regio monte in nativitatibus multum vtiles. Die Nachſchrift heißt:

Opus

Opus tabularum profectionumque pro reverendiſſimo dn̄o Joanne archiepiſopo Strigonienſi &c. per magiſtrum Joannem de Regio monte compoſitarum Anno domini 1467. explicit feliciter. Magiſtri Joannis angeli viri peritiſſimi diligenti correctione. Erhardique Ratdolt mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus 4. nonas Januarii 1490. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. S. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monaſterii S. Mich. Venet. prope Murianum in append. libror. impreſſor. Sæc. XV. colum. 400.

VIII.

Das buch von dem Leben vnd Sitten der heydniſchen Maiſter. **Die Schlußworte ſind:** Hie endet ſich das buch der leben, der natürlichen meiſter mit iren züchten: leren, vnd ſprüchen der ſitten aus iren Büchern außgezogen. vnd hye in durch Anthoni Sorgen zu Augſpurg mit ganzen Fleiß vnd wachender arbeit von newen auß dem latein in teutſch geſchrieben vnd gemachet, gedrucket vnd vollendet am affter-montag nach ſant Felicen tag. Vnter dem jar vnſers Heren Jheſu Chriſti tauſend vierhundert vnd neunczig jar. 4.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten. S. Engel Bibl. ſelect. P. II. p. 23.

IX.

Das buch Regimen ſanitatis genannt, daz iſt wie ſich der menſch halten ſol das er in geſuntheit beleibe. **Am Ende liest man:** Hie endet ſich das Regiſter vnd büchlin genannt regimen ſanitatis, das iſt, wye ſich ein menſch halten ſol das er geſund beleib. vnd ob er kranck wär vnderweyſung vnd gutt ler auch heylſame ercznev das er wider zu geſuntheyt komme. Getrucket vnd vollendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg. Nach der menſchwerdung criſti M.CCCC vnd lxxxx jar. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

X.

Der teutſch Pſalter, mit anderthalb hundert Pſalmen, und mit ihren Rubriken, auch mit etlichen Pſalmen, die genennt werden Lobgeſang. Augſpurg bey Hanns Schönſperger. MCCCCXC. 12.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 33.

XI.

XI.

Centonovelle (Johannes Bocaz) das ſeind die hundert neuen Fabeln oder Hiſtorien ſo die geſagt ſeynd worden zu einer peſtilenziſchen Zeit. Zu Ende lieſt man: Gedruckt vnd vollendet in der Kayſerlichen Stat Augſpurg von Anthon Sorg an dem nechſten Montag nach Galli, nach Chriſti gepurt tauſent vierhundert und in dem neunzigiſten Jare. Folio, mit Figuren.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 216. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. p. 47. Kritiſche Beyträge 10. Stück S. 210.

XII.

Diogenes Laertius de vitis philoſophorum teutſch. Augſp. MCCCCXC.

In den Beyträgen zur kritiſchen Hiſtorie der teutſchen Sprache wird dieſe Ausgabe aus Mollers Hypomnem. zu Morhofs Polyhiſt. T. II. C. I. p. 3. angeführt, ſonſt aber kam ſie mir nie zu Geſicht.

XIII.

Ars oratoria. Ars epiſtolandi. Supraſcriptiones epiſtolarum. Et ars memoratiua Jacobi publicii Florentini. Am Schluß ſteht: Erhardus Ratdolt auguſtenſis ingenio miro & arte perpolita impreſſioni mirifice dedit M.CCCC.XC. XIII. Kal. Februarii. Aug. 4. mit verſchiedenen Figuren, und auf dem letzten Blatt mit dem Ratdoltiſchen Wappen, und der ſchon bekannten Ueberſchrift Erhardi ratdolt fœlicia &c.

Befindet ſich in der Bibliothek der Herren Dominikaner in Augsburg, im Kloſter Benediktbairen, und zu St. Peter in Salzburg.

XIV.

Reformation Kayſer Sigmunds. Augſpurg MCCCCXC.

Iſt mir nie zu Geſicht gekommen, und kann alſo keinen nähern Titel davon angeben.

XV.

Sermones de laudibus ſanctorum clariſſimi fratris roberti Carazoli de licio ordinis minorum ac pontificis Aquinatenſis. Am Ende ſteht: Clariſſimi ac celeberrimi preconis fratris Roberti Carazoli de licio ordinis minorum: pontificis Aquinatenſis opus de laudibus ſanctorum accuratiſſime per Anthonium Sorg Auguſte impreſſum. Anno a natali criſtiano M.CCCC.XC. in vigilia Mathie. Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim. S. Cat. Bibl. Vockerodtianæ p. 33. Bibl. Baumgart. P. II. Sect. II. p. 45.

XVI.

Pſalterium & Breviarii pars hyemalis juxta ritum ecclesie Pataviensis cum comuni ſanctorum. Am Ende lieſt man: Pſalterium & Breviarium juxta chorum ecclesie pataviensis explicit feliciter. Erhardi Ratdolt viri ſolertis mira imprim.ndi arte. Auguſte 4. ydus Maii 1490. 8vo.

XVII.

Pſalterium & Breviarii pars eſtivalis juxta ritum ecclesie Pataviensis cum comuni ſanctorum. Am Schluß lieſt man: Kalendarium, pſalterium & breviarium juxta chorum ecclesie pataviensis diligentiſſime emendata: Erhardi Ratdolt viri ſolertis mira imprimendi arte qua nuper veneciis: nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus explicit feliciter. Anno incarnationis domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo currente quinto Kalend. Decembris Laus Deo. Groß Folio.

Beede ſind in der Bibliothek zu Buxheim.

XVIII.

Red vnd widerred. Am Ende ſteht: Gedruckt zu Augſpurg im lxxx. jar von johanne ſchobſſer. 4. mit Figuren.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

XIX.

In diſem teutſchen kalender vindet man gar hůbſch nacheinander die zwelf zeychen vnnd die zwelf planeten, wie yeglicher regieren ſol darnach vindet man die guldin zal vnd wie man den ſuntaglichen buchſtaben ſuchen ſol vnd zu wölicher adern man ſol laſſen. Die Schlußworte lauten: Gedruckt zu Augſpurg von Hannſen Schönſperger vnd vollendet am montag vor ſant Katherina tag Nach Criſti geburt M.cccc. vnd in dem xc. jare. 4.

In derſelben Bibliothek befindlich. Jeder Monat hat einen allegoriſchen Holzſchnitt, und unter demſelben einen Knittelvers, z. B. beym Jenner

Genner byn ich genant,
Trincken vnd eſſen iſt mir wol bekannt,
In dieſem monat iſt nit gut,
Von dem menſchen laſſen das blut.

Bey

Bey einem jeden Monat ſind auch unten die Geſundheitsregeln abermalen in auferbaulichen Verſen angebracht, wie z. B. beym Hornung:

Dein fůß nit ſalb noch anwyſch,
Wenn der mon ſcheint in die fiſch,
Gut traanck ſolt du nemen.
Die ſtraß mag dich nitt gelemen,
Wer frawen denn mynnet,
Das kindt die fallend ſucht gewynnet.

XX.

Ein aſtrologiſch bůchlein. Am Ende ſteht: Gedruckt zu Augſpurg von Hanſen Schönſperger, vollendet am donerſtag oder Pfincztag nächſt nach der heiligen drey Künig tag. 1490. 4.

Biblioth. Schwarz. P. II. p. 215.

XXI.

Der teutſche Belial. Augſpurg durch Hanns Schönſpergern. 1490. Folio.

S. von Murrs Journal 2. Th. S. 384. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 195. Sinceri neue Nachrichten S. 71.

XXII.

Das Buch der natürlichen Weisheit. Am Ende ſteht: Hie endet ſich das buch der natürlichen weyßheit, darinn man vindet aygenſchaffte und gut ſitten durch hüpſch geleichnus, ebenpildung vnd figuren genommen und gezogen aus den exempeln der lerer. Getrucket vnd vollendet in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg von Anthonio Sorg an ſant Vrbans tage, nach der Menſchwerdunge criſti Jheſu in dem MCCCC vnd LXXXX Jar. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Auf der Gegenſeite des aus zwey kleinen Zeilen beſtehenden Titels iſt ein Holzſchnitt, welcher die ganze Seite einnimmt, auf welchem acht alte und junge Mannsperſonen, jeder mit einem fliegenden Zettel in der Hand, abgebildet ſind, worauf Tugenden und Laſter ſtehen, als: gerechtigkait, weyßhait, großmůtikait, meſſikait, vnmeſſikait, geyʒikait, hoffart und torhayt. Jedes Kapitel fängt mit einer in Holz geſchnittenen allegoriſchen Figur an, und geht ſo durch das ganze Buch hindurch. Nach der Endſchrift folgt noch ein Regiſter über die Kapitel. S. Riederers Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeſchichte 1. Band S. 410.

1491.

I.

Hyginius von den XII zaichen vnd xxxvj pildern des hymels mit yedes ſtern. Auch die natur vnd aygenſchafft der menſchen ſo die darundter geborn werden. Und was in eim yeden xij zaichen ze thun oder ze laſſen iſt ſo der mond darinn iſt. Auch von der eygenſchaft der ſiben planeten. Am Ende ſteht: Gedruckt zu Augſpurg durch Erhard ratdolt in dem lxxxxj jare. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. S. Maittaire T. IV. p. 784.

II.

Confeſſionale Barthol. de Chaimis de Mediolano, ordinis minorum. Impreſſum Auguſte per Erhardum Ratdolt Anno domini M.CCCC.XCI. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, Weingarten, bey den HH. Vätern Karmelitern in Augsburg, Buxheim, und im Kloſter Benediktbairen. S. Maittaire T. IV. p. 784. Cat. Bibl. Spizel. p. 29.

III.

Guido Bonatus de forlivio. Decem continens tractatus aſtronomie. Am Ende lieſt man: Liber Aſtronomicus Guidonis bonati de forlivio explicit feliciter. Magiſtri Joannis Angeli uiri peritiſſimi diligenti correctione. Erhardique Ratdolt viri ſolertis: eximia induſtria & mira imprimendi arte: qua nuper Veneciis: nunc Auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus. Septimo Kal. Aprilis MCCCC LXXXXI. 4. Mit in Holz geſchnittenen Figuren.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 206. woſelbſt das Jahr 1490. bemerkt iſt, das durch ein Verſehen in der Korrektur geſchehen ſeyn muß. Freytags Nachrichten von ſeltenen und merkwürdigen Büchern 1. Band S. 137. u. flgg. wo eine ſehr ausführliche Nachricht von dieſem Werk und ſeinem Verfaſſer vorkommt. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 44. wo aber der Titel etwas verändert ſteht, wie überhaupt die Nachrichten nicht ganz genau in Vergleichung der Exemplarien übereinſtimmen, worüber auch Hr. Gemeiner am angef. Orte klagt. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 217. Maittaire Annales T. IV. p. 518. Dieſes ziemlich ſtarke Werk befindet ſich auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, St. Peter in Salzburg, und ich beſitze ſolches ebenfalls.

IV.

Teutſcher Paſſion. **Die Schlußworte lauten:** Gedruckt vnd vollendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg am freitag vor eliſabeth nach Chriſti geburt M.cccc. vnd in dem lxxxxj jare. 12.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Weingarten. Auch dieſes vermiſſe ich bey Hrn. Panzer.

V.

Statuta provincialia Salisburgenſia Am Ende ſteht: Impreſſum Auguſte per Erhardum ratdolt quinto Kalendas Aprilis 1491. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 538. Meine literar. Reiſen 3ter Brief S. 41. wo ichs in der Bibliothek des Stifts Tegernſee angetroffen habe.

VI.

Verſehung des leibs

Dis büchlin iſt alſo gemacht
wie daz jar nach dem monat wird geacht
Nach natur vnd influß der ſtern
auch thut es weiter lern
Von ſpeiß tranck und purgiren
baden laſſen vnd regieren
Schwanger frawen die fruchtber ſind
wie man ziehen ſoll die kind
vor der peſtilenz ſich machen frey
darumb iſt es ein buch der arczney

Zu Ende liest man: Gedruckt czu Augſpurg in dem lxxxxj jare. In 8.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen. Aus dem Orlandi und Beughem hat es Maittaire in ſeine Annales T. IV. p. 543. aufgenommen. S. Hrn. Prof. Beckmanns Beyträge zur Geſchichte der Erfindungen 1. Stück S. 112. 113. Das Werk'gen iſt 23 Bogen ſtark, mit vielen Holzſchnitten verſehen, und, außer den Tabellen der 12 Monate, ganz in teutſchen Reimen abgefaßt. Hr. Prof. Beckmann hat es unter dem Titel eines Kalenders, welches ich hier bemerken muß, damit nicht aus einem Buch unter zweyerley Titel zwey gemacht werden.

VII.

Die vier und zweinzig guldin Harpfen. Augſpurg durch Johannes Bämler 1491. Folio.

Soll in dem Kollegium der Exjeſuiten zu Augsburg befindlich ſeyn.

VIII.

Maiſter Elucidarius von den wunderbaren ſachen der Welt. Am Ende ſteht: Gedruckt vnd ſäligklich vollendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg durch Hannſen Schönſperger an der mitwochen vor ſandt Martin Anno domini MCCCC vnd in dem XCJ. jare. Folio mit Figuren.

In der Bibliothek zu Buxheim.

IX.

Hienach volgt ein buch der kunſt dardurch der weltlich menſch mag geiſtlich werden vnd der ſchlecht vnuerſtendig menſch durch gleichnus zu klarer verſtentnuß götlicher ſacrament vnd großer geheim der criſtenheit mag gepracht vnd gefürt werden ꝛc. Am Ende lieſt man: das loblich vnd nüzlich büchlein hat getruckt vnd vollenndet Johannes Bämler zu Augſpurg an ſant Bartolomeus abent Anno ꝛc. Tauſend vierhundert vnd In dem ains vnd neunczigiſten jar. 4.

Auf dieſe Art wurde mir der Titel ſchriftlich mitgetheilt.

X.

Miſſale ſecundum ritum eccleſ. Auguſtenſis. Am Schluß ſteht: Liber miſſalis ſecundum ritum eccleſie Auguſtenſis per Erhardum ratdolt mira imprimendi arte: qua nuper veneciis: nunc Auguſte vindelicor. excellit nominatiſſimus. Auguſte impreſſus: finit feliciter. Anno domini. M.CCCC.lxxxxj. xvj. Kalend. Octobris. Folio.

Iſt in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich. Das erſte Blatt iſt leer, hat aber auf der andern Seite einen Holzſchnitt, auf welchem drey Perſonen ganz abgebildet ſind. In der Mitte die Mutter Gottes mit dem Jeſuskind auf dem Arm. Rechter Hand ſteht ein Biſchof mit dem Stabe, den er in der rechten Hand hält, in der linken Hand aber ein Buch, worauf ein Fiſch liegt, vielleicht Friedrich Biſchofen von Augsburg aus dem Geſchlechte der Grafen von Zollern fürſtellend. Linker Hand eine Heilige, vermuthlich die Afra, an einen abgedorrten Baum gebunden. Unten ſind 4 Wappenſchilder, worunter auch der Gräflich Zolleriſche ſich befindet. Den Anfang macht ein Brief Biſchof Friedrichs an ſeine Augsburger Diöces, welcher hier einen Platz und aufbehalten zu werden verdient.

Frideri-

Fridericus dei & apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Auguſtenſis ex comitibus in Zollern. Uniuerſis & ſingulis Eccleſiarum prelatis. Canonicis. Rectoribus. Plebanis. Viceplebanis. Vicariis perpetuis. Altariſtis. Ceterisque presbiteris & clericis per ciuitatem & dyoc. noſtras Auguſten. ubilibet conſtitutis Salutem in domino. Paſtoralis nos officii cura ſollicitat: vt ea que ad ſacra noſtre religionis miniſteria noſcuntur pertinere: & provideamus attentius: & agamus ſtudioſius Sane cum ipſi per dyoceſim nobis commiſſam animadverterimus. Librorum miſſalium facultatem in dies deſiderari: videntes in illis ipſis vel opportunitatem preſentem vel tenoris crebram diſſonantiam quam librariorum vulgus pro ſua varietate incautius induxit. Ita ut priſcus noſter ritus eccleſie in ambiguitatem iam maximam dinoſcatur deuocari: & interdum contingat clericos etiam non omnino rudes in miſſarum celebraminibus librorum vicio falli ac peccare populi aſtante multitudine Id quod ſacris cerimoniis: in quibus mediator ille dei & hominum conficitur & tractatur Valde indecens eſt. & memorie noſtrorum temporum ſinon occurreremus etiam atque etiam notabile fore arbitraremur. Vt igitur & commoditati iſti ſalubriter conſulatur: & deforme huic confuſioni obvietur pariter. Noſtra hactenus inuigilauit cura: effecitque ut hi miſſales codices (ſido ac ſolertiſſimo opiſice ad hoc perquiſito) noua hac & diuina imprimendi arte palam fierent ac ederentur. In dilucida ac perfecta littera: ad veterem illam ac veram hujus eccleſie inſtitutionem perdiligenti ac luculenta emendatione caſtigati Quatenus Auguſtenſis noſtre obſervantia ſedis. Circa ipſa miſſarum ſolennia omni menda & diſſonantia exploſis ſincera pateret omnibus ac fidelis: eſſetque per noſtram dyoceſim. Quibus id uſu venerit: copia quam uberrima comperandi. Veſtris itaque deuotionibus hoc noſtrum ſtudium quod circa preſens opus (cauſis prefatis impulſi) ſedulo exibuimus Notum fieri per preſentes ac manifeſtum eſſe volebamus: plane ut intelligatis: hos ipſos libros noſtra prouidentia factos optime. Abſolutos pleniſſime: ſine omni heſitatione: juſtos eſſe ac legitimos. Quibus ſecure pro diuinis celebrationibus infra noſtre dyoceſis limites valeatis vti. Inſuper vos obteſtantes pro reverentia corporis appreciati: hujusque venerande ſedis. Qui modo preſidemus pudore. Vt anmodo in antea accuratius attendere velitis. In divino cultu a vicioſis libris: & quorum tenor ab horum conſonantia quos modo protulimus diſſonus ſit. Ne ipſam varietatem quam inuectam a noſtra eccleſia fugare ac abolere ſtudemus anmodo nobiscum validioribus etiam fomentis alamus. Nemo autem dubitabit: hos merito omnibus preponendos: quos videat noſtre auctoritatis teſtimonio eſſe fulcitos. Quamobrem pro ſingulis voluminibus harum ſeriem litterarum in fronte apponi juſſimus. Vna cum armis noſtris epiſcopalibus: nec non patronorum noſtrorum: ac propriis noſtris: juxta formam hic ante expreſſam annotatis Datum

in

in caſtro noſtro Tilingen de anno dominice natiuitatis Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo nono. Quarto vero Jdus Januarii.

Auf dieſen Brief, der gleichfalls auf einem beſondern Blatt, wovon die andere Seite leer, abgedruckt iſt, folgt der gewöhnliche Kalender 6 Blätter ſtark, dann das 2 Blätter ſtarke Regiſter, und die verſchiedene Benediktionen und Exorcismen, gleichfalls auf 2 Blätter, wo auch eine zirkelrunde Figur angebracht iſt, nach der man den Sonntagsbuchſtaben finden kann. Endlich fängt das Miſſale ſelbſt alſo an: Incipit ordo Miſſalis ſecundum breuiarium chori eccleſie Auguſtenſis dominica prima in adventu domini ad miſſam Introitus. Blatt 117. kommt der Kanon, welcher gewöhnlich auf Pergament gedruckt iſt, das ganze liturgiſche Werk aber iſt 248 Blätter ohne die vorher ſchon angezeigten ſtark. Das letztere ohne Nummer füllt das Ratdoltiſche Wappen mit der Ueberſchrift aus:

Erhardi Ratdolt felicia conſpice ſigna.
Teſtata artificem qua valet ipſe manum.

XI.

Formulari vnd teutſch rethorica wie man briefen vnd reden ſol. Die Schlußworte lauten: Hie endet ſich der formulari darinn begriffen ſeind allerhand brief vnd hüpſch red zu ſchreyben reden vnd briefen. Getruckt vnd volendet in der keiſerlichen ſtat Augſpurg von Anthonio Sorg am montag nach ſant Philipp vnd Jacobs tag der heiligen zwölfpoten: do man zalt nach der gepurt Chriſti. M.CCCC. vnd in dem LXXXXJ. Jare. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augsburg, zu St. Peter in Salzburg, und auch in meiner eigenen.

1492.

I.

Der Spiegel menſchlicher behaltnuß. Am Ende ſteht: Hie endet ſich der ſpiegel menſchlicher behaltnuß mit ſampt den Evangelien vnd Epiſteln durch das ganze jar von der Zeyt vnnd von den Heyligen mit dem Comune getruckt in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hanſen Schönſperger vnnd vollendet an dem Freytag vor ſant Martins tag des jares do man zalt nach criſti geburt Mcccc vnnd indem xcij jare. Klein Folio mit Holzſchnitten.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf. S. Heinecke Idée generale p. 471. 472.

II.

II.

Hienach vahet an gar ein nuzliches büchlein darin der Menſche gar wol underweiſt wirdt wie er ſie vor vnnd jnn der peycht von allen ſünden zu peichten halten ſoll gar ſchön vnd ordenlich nach ein ander beſchriben das gar heylſamlich iſt ze wiſſen. Am Schluß heißt es: Gedruckt vnd vollendt iſt diſes büchlein von Hannſen Schauern inn der keyſerlichen ſtat Augſpurg am Samßtag vor Invocavit in dem XCII jar. 12.

In der Bibliothek des Stifts Rebdorf befindlich.

III.

Lavacrum conſcientiæ omnium ſacerdotum. Am Ende ſteht: Impreſſum Auguſte hoc opuſculum in imperiali civitate auguſtenſi per honeſtum virum Anthonium Sorg. Anno ab incarnatione dñi iheſu xſti M.CCCClxxxxij. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim und Weingarten. S. Maittaire T. IV. p. 551.

IV.

Kalendarium magiſtri Joannis de monte regio viri peritiſſimi. Der Schluß lautet: Kalendarium viri peritiſſimi Johannis de monte regio explicit feliciter Erhardi ratdolt viri ſolertiſſimi eximia induſtria & mira imprimendi arte qua nuper Venetiis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus 1492. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen. Maittaire T. IV. p. 551.

V.

Leben der Altväter. Am Ende liest man: hie endet ſich das buch der heiligen Altväter mit ſainen Beiſpielen, das czu latein genannt iſt vitaſ patrum. Gedruckt vnd vollendet in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg von Anthonio Sorgen an mitwochen vor ſant Thomas Tag des heiligen zwelfpoten des Jares do man zalt nach Criſti gepurt MCCCC vnd im Lxxxxij jare. Klein Folio mit Figuren.

In der Bibliothek zu Buxheim. Im Stift Rebdorf befindet ſich dieſes Werk auch, hat aber am Ende eine verſchiedene Schlußſchrift, welche in Rückſicht des Druckers anzumerken iſt. Ich ſetze ſie deswegen ganz hieher: Hye endet ſich das buch der H. Altväter mit ſeinen beiſpilen das czu latein genant iſt vitaſ patrum Gedrucket vnd vollenndet in der kayſerlichen ſtat Augſpurg von hannſen Schobſer an der mitwochen vor ſant Thomas tag des heyl. Zwelfpoten des jares do man zalt nach criſti gepurt Mcccc vnd im lxxxxij jare.

VI.

Pſalter Mariä deſſen Bruderſchaft vnd Wunderwerk. Augſpurg durch Anton Sorg 1492. 4.

S. Raritas librorum p. 100.

VII.

Der Pſalter zu teutſch. Am Ende: Getruckt zu Augſpurg von Anthoni Sorg. Anno ſalutis M.CCCC. vnd im XCij Jar. 8.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 33. welcher dieſe ſeltene Ausgabe ſelbſt beſitzt.

VIII.

Conradi Celtis Panegyris ad Duces Bavariæ, Oratio inauguralis, carmina. Auf dem neunten Blatt lautet die Unterſchrift nach der in Ingolſtadt gehaltenen Rede: Dicta a prima Elementorum Concordia 6691 pridie Kalendas Septembris. 4.

S. Hrn. Hummels neue Bibliothek von ſeltenen und ſehr ſeltenen Büchern 1. Band S. 24. woſelbſt er dieſe Schrift in das 15 Jahrhundert ſetzt, aber Ort und Drucker nicht bemerkt. Wenn ich ſie nicht in des K. K. Raths und Bibliothekars Hrn. Denis Merkwürdigkeiten der Garelliſchen Bibliothek S. 239. gefunden hätte; ſo würde ich ſie ganz übergangen haben. Herr Denis hat noch aus dem Epigramm des Euticus folgende Verſe beygeſetzt:

Perge haud peniteat ducis magiſtri.
Erhardi radoli (Ratdolti) ſub orbe noti.
Rhomano: hoc duce pervolabis alpes.

Hieraus iſt der Druckort Augsburg und der Drucker Erhard Ratdolt und ſein noch dauerndes Kommercium mit Italien zu erkennen. Das obenſtehende Weltalter 6691. iſt nach der Euſebiſchen Rechnung, wie Hr. Denis bemerkte und darauf ſchrieb: **Man ſetze zum Geburtsjahre Chriſti** a. 5199. **noch** 1492. **Jahre. So läßt ſich auch die Druckzeit unſers Werk'gens beſtimmen, das voll patriotiſchen Eifers für Teutſchland iſt.** Hr. Hummel glaubte, das angegebene Weltalter ſey ein Druckfehler, aber nach der Euſebiſchen Rechnung iſt es nicht, mithin gehört dieſes kleine Produkt in das Jahr 1492.

IX.

Catonis Ethica lateiniſch mit einer teutſchen Ueberſetzung. Am Ende: Das hat gedruckt Hanns Bämler zu Augſpurg Anno dñi ꝛc. Im xcij jar. 4.

Der ſel. Krißmer hat dieſes Werk'gen in ſeiner Abhandlung angeführt.

1493.

I.

Der teutſche Belial. Am Schluß: Hye endet ſich das buch Belial genannt von das Gerichts Ordnung ein hochberůmbt und lobſames Werk. das hat gedruckt Hanns Schönſperger in der kayſerlichen ſtat Augſpurg. vnnd volendet an den dornſtag nach ſanct Michelstag. Nach Chriſti geburt M.CCCC. vnnd in dem XCIII Jare. Folio.

S. Wellers Altes und Neues 1. Band S. 94. - 96. Hrn. von Murr blieb dieſe Ausgabe gleichfalls unbekannt.

II.

Eine ware nachvolgung Criſti. Am Ende ſteht: Hye endet ſich das lobliche buch genannt dye ware nachvolgung Criſti, Gedrucket vnnd volendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg am Mon̄tag nach ſant Nicolay, do man zalt nach der Gepurt Criſti Tauſent vierhundert vnd in dem drey vnd neunczigeſten Jare. Amen. 4.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in Augsburg, St. Peter in Salzburg, und in des Hrn. D. Urlſpergers.

III.

Das Buch der Lehenrecht, (von Jodocus Pflanzmann, ein Procurator vnd Fürſprech des hofs zu Augſpurg vnder andern ſeinen Genoſſen am ampt der elter) Am Ende ſteht: Gedruckt durch Maiſter Erharten Ratdolt zu Augſpurg 1493. Folio.

Befindet ſich in der von Ebnerſchen Bibliothek zu Nürnberg. S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 231. Kritiſche Beyträge VI. Band S. 17.

IV.

Verſehung Leyb, ſel, ere und gut. Die Schlußworte ſind: Getruckt und ſåliglich vollendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hanſen Schönſperger. Als man zelt nach Chriſti geburt tauſent vierhundert und in dem dreu und neunzigiſten jare. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 230. Maittaire T. I. p. 345. T. IV. p. 634. Engel Biblioth. Select. P. II. p. 35.

V.

Kalendarium, Pſalterium, hymni. Zu Ende ſtehen die Worte: Kalendarium, pſalterium, hymni. breviarium. com̄une ſanctorum juxta chorum eccleſie Au-

guſten-

guſtenſi diligentiſſime emendatum. Erhardi Ratdolt viri ſolertis mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis: nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. Explicit feliciter. Anno domini M.CCCC.XCiij. menſis Januarii. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Auf dem erſten Blatt iſt auf der Gegenſeite der nämliche Holzſchnitt, den ich bey dem Miſſale aufs Jahr 1491. ſchon beſchrieben, wieder abgebildet, nur daß die Mutter Gottes in dieſem ſitzend vorgeſtellt iſt, und das Jeſuskind im Schooſe ſitzen hat. Das übrige ſind kleine willkührliche Abänderungen und Verzierungen. Darauf folgt eine Nachricht für jeden Ordensgeiſtlichen und für jeden, der ein geiſtliches Beneficium hat, wie er dieſes Brevier gebrauchen ſoll. Zur liturgiſchen Geſchichte iſt dieſe Nachricht gut, und deswegen will ich ſie hier wieder ganz abdrucken laſſen.

Cum ſacro ſancta dei eccleſia ſtatuerit: quod quisque ſacri ordinis charactere inſignitus: aut eccleſiaſtico beneficio dotatus: quotidie penſum ſervitutis ſue ſeptuplum deo perſolvere teneatur: vtile erit hic paucis perſtringere: quo ordine ac modo illud fieri debeat. Nanque (namque) dicturus horas canonicas inprimis animum preparet: vanos cogitatus prorſus abjiciendo Inſuper qualiter cujusque diei officium juxta eccleſie ſue ritum ſit peragendum diligenter prevideat. Inter orandum colloquia riſus: aut jocos non miſceat. Nec quicquam operis faciat. Avibus canibus: vel aliis beſtiis: ſeu pecoribus: quemadmodum rurales plerumque ſolent: interea non intendat. Studeat quoad poterit horis competentibus ſingulas perſolvere. Eligat locum devotioni aptum: omnique impedimento vacuum. Deinceps bona ac recta intentione: non humane laudis aut rerum temporalium cupiditate ad orandum accedat. Intendens potiſſimum laudem dei: deinde officii ſatisfactionem: meriti augmentum: atque eccleſie & benefactorum ſuffragium. Demum inchoaturus officium ſigno crucis ſe premuniat: atque orationem dominicam cum angelica ſalutatione premittat: vt diuina gratia aſſiſtat: quo mens in laudem dei deuotius eleuetur: & obſequium illud creatori acceptabilius reddatur. Deinde incipiat pſallere: & horas canonicas dicere intelligibiliter: cum attentione cordis. affectualiter: cum deuotione mentis. integraliter: cum diſtincta expreſſione oris. venerabiliter: cum humili ac decenti geſtu corporis. congruenter: locis & horis ad hoc aptis atque ſtatutis. Ad que omnia commodius & perfectius abſoluenda: libri horarum pro more ac ritu eccleſie bene ordinati: clare diſtincti: ac recte emendati neceſſario requiruntur. Reuerendiſſimus itaque in Chriſto pater & dominus: dominus Fridericus de hoenczoler Auguſtenſis eccleſie epiſcopus: cum venerabilibus & egregiis viris & dominis: domino Vdalrico de Rechberg ſacrorum canonum doctore: chorique Auguſtenſis decano: & Heinrico de Liechtnau vtriusque juris doctore: atque ejusdem reuerendiſſimi epiſcopi vicario: & Chonrado Frelich vtriusque juris licen-

licentiato: prefateque eccleſie officiali: totoque ejusdem eccleſie capitulo: animaduertens in ſua dioceſi ejuscemodi libros deficere: & nuper impreſſos negligenter emendatos fuiſſe: voluit ſimul ut & majori diligentia emendarentur. & emendati denuo imprimerentur. & quidem in forma majori: vt & diſtinctior & accuratior & littera venuſtiore impreſſio fieri poſſet: vt etiam lectori librorum ipſorum amenitas delectationem afferret. Hoſce igitur viri rerum divinarum periti ſummo ſtudio caſtigarunt ac emendarunt. Erhardus vero Ratdolt Auguſtenſis ſolerti exactiſſimaque cura: per polito ac optimo charactere impreſſit. Que omnia quisque in his oraturus facile palamque experietur. Quo circa non immerito quicunque ad dictarum horarum penſum aſtrictus fuerit: vnum ex his comparare curabit. preſertim cum et propter accuratam emendationem intellectu facilis: & propter littere venuſtatem lectu delectabilis exiſtat.

Dieſe Verordnung, wie dieſes Brevier zu gebrauchen, wie die Geiſtlichen ihre Andachtsübungen einrichten, und was ſie dabey beobachten ſollen, iſt ebenfalls auf ein beſonderes Blatt abgedruckt, auf das der Kalender folgt, und wieder, wie im Miſſale, die zirkelrunde Tafel zu Auffindung des Sonntagsbuchſtaben. Auf dem 219. Blatt ſteht noch explicit pars æſtivalis libri horarum de tempore cum proprio & communi de ſanctis vna cum pſalterio & hymnis ad morem chori eccleſie auguſtenſis ordinata ac accurata vigilantia impreſſa & caſtigata. Endlich folgt das commune ſanctorum per anni circulum juxta uſum eccleſie Auguſtenſis, welches 30 Blätter ſtark iſt. Das letzte Blatt iſt mit Ratdolts Wappen verſehen mit der gewöhnlichen Ueberſchrift: Erhardi Ratdolt felicia &c.

VI.

Evangelien vnd Epiſteln durch das ganze Jar. Am Ende ſteht: Gedruckt vnd ſeligklich geendet in der keyſerlichen ſtat zu Augſpurg von Antoni Sorgen am Freytag nach Matthäi. nach criſti geburd M.CCCC.lxxxxiii. jar durch hilf des der do iſt der anfang vnd das end. dem ſey glori. ere vnd danck von welt zu welt Amen. Folio mit Figuren.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg und St. Gallen. Hrn. Panzer blieb dieſes Werk unbekannt.

VII.

Doctrinale der gemeinen layen. Fangt alſo an: Hye heben ſich an dreu bücher des doctrinals für die layen gemacht zu teutſch ſo das die Capitel hyenach auſſweiſſen als man in dyſem buch über yetlichen Capitel wie hienach gemeldet ſtet geſchriben.

ben. Der Schluß iſt: Gedruckt vnd vollendet iſt diſes büchlin zu Augſpurg von Chriſtoffero Schaitter in dem LXXXXIII jar. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

VIII.

Vocabularius &c. Auguſte per Joannem Schœnſperger 1493. 8.

Soll ſich in der Bibliothek des Kollegiums der Exjeſuiten in Augsburg befinden.

1494.

I.

Ambroſius Jung Traktat vom Regiment der Peſtilenz. Augſpurg durch Hanns Schönſperger. 1494. 8.

Biblioth. Krafft. Miſc. in 8. n. 6.

II.

Latinum Ideoma Magiſtri Pauli Niavis pro parvulis editum. Am Ende ſteht: Impreſſum Auguſte per Joannem Froſchauer a. D. 1494. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Benediktbairen.

III.

Poſtilla Guillermi ſuper Epiſtolas & Evangelia de tempore & ſanctis Et pro defunctis. Am Ende ſteht: Perque Johannem Schenſperger Auguſte impreſſa. Anno ab incarnationis (ne) ſalutifero Mileſimo quadringenteſimo nonageſimo quarto viij Kal. Februarii explicit felociter (feliciter). 4. mit Figuren.

S. Literar. Muſeum 2. Band S. 272. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 195.

IV.

Keyſerliche lehenrecht czeſampt andern rechten hierinne begriffen durch Obertum zuſammen geſeczt vnd kürczlich czu teutſch pracht vnd transferiert iſt. Die Unterſchrift lautet: Alhie endet daz buch kaiſerlicher beſtetten lehenrecht gedruckt durch lucas Zeiſſemmair czu Augſpurg Anno M.CCCC.xciiij. Folio.

So wurde mir der Titel mitgetheilt, ſonſt aber bekam ich dieſes Werk nicht zu Geſicht.

V.

V.

Das Paſſional. Fångt an: hie hebet ſich an ein lobliches vnd nuczliches buch genanndt das Paſſional. das iſt der heiligen leben im Wintter. Der Schluß heißt: Hie enndet ſich der Heiligen Leben das Winterteil. Gedruckt von Hannßen ſchobſſer in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg. vnnd volenndet an ſanct Jacobs Abent des heyligen Zwelffpoten. do man zalt nach Criſti vnſers lieben Herren gepurdt. M.CCCC. vnd im xciiij jare. Folio mit Holzſchnitten.

S. Hofrath Meuſels neueſte Literatur der Geſchichtkunde 2. Stück S. 89.

VI.

Leben der Heiligen. Am Ende heißt es: Hie endet ſich der heyligen leben das Summerteyl das hatt gedruckt vnd volendet Hanns Schönſperger zu Augſpurg am dornſtag nach ſant Margarethen tag Nach criſti geburdt. M.cccc. vnd in dem xciiij. jare. Folio.

Dieſes Werk wurde mir nicht bekannt, und nur der Titel davon mitgetheilt.

VII.

Tondali Ritters aus Hibernien entzückungen. Augſp. 1494. 4.

S. Biblioth. Krafft. Theol. in 4. n. 98. ſonſt aber iſt mir dieſes Werk nicht unter die Hand gekommen.

VIII.

Hic libellus duos in ſe continet libellos. Titulus primi libelli eſt: de Sacerdotio domini noſtri Jeſu Chriſti ſecretorum ſecretiſſimum chriſticolis diutine occultatum ſed a quodam Judeo reſeratum & noſtris temporibus publicatum & lectu & auditu nec non ſcitu permirabile. Titulus ſecundi libelli eſt de oratione libellulus egregius, nobiliſſimus & electiſſimus ac lectu vel auditu perutilis. Am Ende ſteht: Anno ſalutifere mellifluεque ac feliciſſime nativitatis Dni. noſtri Chriſti 1494 id opuſculum magno cum ſtudio & fideli diligentia ac mira arte per Johannem Froſchauer famoſa imperialique civitate auguſta impreſſum eſt. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Irſee und Weiſſenau, von welch letzterm Kloſter mir dieſer Titel mitgetheilt worden, da ich ſolches nicht ſelbſt zu Geſicht bekommen konnte.

IX.

Pſalterium cum apparatu vulgari familiariter appreſſo. lateiniſch pſalter mit dem teutſchen nutzlichen dabey gedruckt. Am Ende ſteht: Pſalterium cum apparatu vulgari pro more barbarico translatum, Auguſte impreſſum per Erhardum ratdolt ibidem artis impreſſorie magiſtrum apprime famoſum finit anno domini MCCCCXCIIII. Hie endet ſich der pſalter mit dem teutſchen nutzbarkeit der pſalm ſonderlichen: inhalt des Regiſters dabey gedrucket czu Augſpurg von maiſter Erharden ratold Nach chriſt gepurt M.CCCC.XCIIII. 4.

Erhard ratolt felicia conſpice ſigna
Teſtata artificem qua valet ipſa manum.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 35. woſelbſt er eine weitläuftige Beſchreibung dieſes Pſalters macht, der eine Seltenheit in einer Bibliothek iſt. Vergl. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern 7. Band S. 1. Riederers nützliche und angenehme Abhandlungen S. 133.

X.

Ambroſii Jung Tractatulus perutilis de Peſtilentia Aug. per Joannem Schoenſperger 1494. 4.

S. Cat. Biblioth. Schadeloock. num. 7937.

XI.

Libellus egregius de jurare & blasphemare de Sabbati ſanctificatione. Am Ende: mira arte per Jo. Froſchauer in famoſa imperialique civitate Auguſta impreſſus. MCCCCLXXXXIV. 4.

In der Bibliothek des Kloſters Irſee und zu St. Gallen.

XII.

Sant Bernhards büchlein wie ein jeglich man haus haben ſoll. Augſpurg durch Johann Schauern. 1494. 4.

Der ſel. Krißmer in Burheim führt dieſes Produkt in ſeiner Abhandlung an, ſonſt aber iſt mir nichts davon bekannt.

XIII.

Manuale Parochialium ſacerdotum Auguſte per Joannem Froſchauer 1494. 4.

Soll in der Bibliothek des Kollegiums der Exjeſuiten in Augsburg befindlich ſeyn.

XIV.

Arzneybüchlein oder Kreuterbüchlein geſamelt von Johann Tabat. Augſpurg durch Johann Froſchauer. 1494. 4.

In der Bibliothek des Kloſters Irſee.

XV.

Pferdarzneybüchlein. Augſpurg durch Johann Froſchauer. 1494. 4.

In eben derſelben befindlich.

XVI.

Graduale rubronigrum Auguſte per Erhardum Ratdolt 1494. Folio.

Soll in der Bibliothek des Kollegiums der Exjeſuiten aufbewahrt ſeyn. Von allen dieſen Büchern von Num. XIII. - XVI. iſt mir nichts als der Titel, wie ich ihn hier anführte, bekannt geworden.

XVII.

Liber Miſſalis ſecundum chorum Patavienſem. Am Ende liest man: Expletum eſt hoc opus librorum miſſalium pro Patavienſis eccleſie ritu: pervigili cura magiſtri Sixti haugen reviſum & caſtigatum: atque caractere iucundiſſimo Auguſte impreſſum opera & impenſis Erhardi ratdolt ibidem artis impreſſorie vulgatiſſimi. Anno ſalutis dominice Milleſimo quadringenteſimo Nonageſimo quarto Die XXI. Januarii. Folio regali.

S. Literariſches Wochenblatt 2. Band S. 129.

XVIII.

Diurnale Patavienſis eccleſiæ. Die Schlußworte lauten: Diurnale tocius anni partis vtriusque cum proprio & cōmuni de ſanctis una cum pſalmis & hymnis ceterisque ad ipſum attinentibus pro patavienſis eccleſie rubrica ordinatum exactiſſime caſtigatum & impreſſum Auguſte: finit Anno incarnationis dominice M.CCCC.XCiiij. pridie Kal. Octobris. 8.

In der Bibliothek zu St. Emmeram in Regensburg und St. Peter in Salzburg. Hier iſt zwar der Name des Buchdruckers nicht ausgedruckt, aber das am Ende befindliche Wappen und das bekannte Diſtichon giebt Erhard Ratdolt zu erkennen.

1495.

I.

Introductorium in Aſtronomiam Albumaſaris. Aug. per Erh. Ratdolt. 1495. 4.

Maittaire T. IV. p. 603.

II.

Flores Albumaſaris. Die Schlußworte ſind: Opus florum Albumaſaris explicit feliciter Erhardi ratdolt Auguſtenſis viri ſolertis eximia induſtria: & mira imprimendi arte: qua nuper Veneciis: nunc Auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus. XVIII. Kal. Octobris M.CCCC.XCV.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Benediktbairen, Weingarten und Irſee. S. Maittaire T. IV. p. 603. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 237.

III.

Remiſſorium mit ſampt dem weychbild vnd Lehnrecht. Am Ende lieſt man: Hye endet ſich das Remiſſorium mit ſampt dem Weychbild vnd Lehenrechte. Gedruckt vnd volendt zu Augſpurg von Hannſen Schönſperger an der Mitwoch vor dem Palmtag des Jars als man zalt nach Chriſti gepurt 1495 Jahr. Folio.

S. Götzens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 227.

IV.

Das Bayriſch landßrechtbuch. Die Schlußworte lauten: Hie endet ſich das loblich lantrechtpuch im obern vnd nidern Bayrn. Gedruckt zu Augſpurg Anno ꝛc. im xcv jar. 4.

Dieſe Edition iſt eine ungemein große Seltenheit, da ſolche von andern Literatoren als unbekannt übergangen worden. Selbſt die Kommentatoren über das Baierſche Landrecht kannten ſolche nicht. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 231. Literar. Muſeum 2. Band S. 273.

V.

Das buch Regimen ſanitatis genannt. das iſt. Wie ſich der menſch halten ſol das er in geſuntheit beleib. Am Ende: Getruckt vnd vollendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hannſen Froſchauer. am mitwochen nach Letare. Nach der menſchwerdung Criſti M.CCCC. vnd xcv jar. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 237. Literar. Muſeum 2. Band S. 273. Iſt auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich.

VI.

Wenceslai Bruck vocabularius rerum. Am Ende lieſt man: Impreſſum Auguſte per Joannem Schœnſperger Anno M.CCCC.XCV. in vigilia vigilie finit feliciter. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen und St. Peter in Salzburg.

VII.

Hartmann Schedelii liber Chronicorum ab initio mundi Aug. 1495. mit Figuren Folio.

S. Maittaire T. IV. p. 605. Ich kann weiters von der Exiſtenz dieſer bekannten Chronik und ob ſolche hier in dieſem Jahr gedruckt worden iſt, nichts ſagen, da ich ſie niemals zu Geſicht bekam.

VIII.

Unſer lieben frawen Pſalter vnd von den dreyen Roſenkränzen wie man die ordnen vnnd peten ſol mit vil bewerten Exempeln ein vaſt nüzlich büechlin. Am Ende ſteht: Gedruckt vnd vollendet Augſpurg von Luca Zeißelmair Am Mittwoch nach Jacobi, In dem Jar als man zelet MCCCCXCV. Gott ſey Lob. 4.

Etwas näheres von dieſem Werke zu melden, iſt mir nicht möglich.

IX.

Breviarium ad uſum eccleſie Auguſtenſis: Die Schlußworte heißen: Kalendarium. pſalterium. hymni. breviarium. & comune ſanctorum iuxta chorum eccleſie Auguſtenſis diligentiſſime emendatum Erhardi ratdolt viri ſolertis mira imprimendi arte, qua nuper venetiis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. Explicit feliciter. Anno domini M.CCCC.XCV. 8.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

X.

Guilermi expoſitiones euangeliorum ac epiſtolarum &c. Am Schluß iſt zu leſen: Guilhermi Poſtilla ſuper epiſtolas & evangelia per totius anni circulum currentia. Perque Johannem Schenſperger Auguſte impreſſa Anno ab incarnationis (ne oder nis anno) ſalutifero Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quinto xxxiiij (ſoll xxiiij heißen) Kal. Octobris explicit feliciter. 4.

Befindet ſich in der Danziger Rathsbibliothek. Dieſe Ausgabe iſt von der im Jahr 1494. Num. III. angezeigten unterſchieden, wie die Nachſchrift davon ein Beweis iſt.

XI.

Hie hebt ſich an das buch genant ſumma Johannis vnd die gezogen iſt auß dem heiligen decretbuch. Am Schluß ſteht: Hie endet ſich Summa Johannis. die gezogen iſt auß dem heyligen Decretbuch vnd von latein in teutſch gemacht durch ein hochgelerten man Bruder berchtold prediger ordens. vnd die hatt getrucket. Hanns ſchönſperger am freytag nach allerheyligen tag. In der keyſerlichen ſtatt Augſpurg Anno ꝛc. M.cccc. vnd in dem xcv jare. Folio.

In meiner Bibliothek und zu St. Ulrich in Augsburg.

1496.

I.

Kalendarium magiſtri Joannis de monte regio viri peritiſſimi. Am Ende liest man: Erhardi ratdolt viri ſolertis eximia induſtria & mira imprimendi arte: qua nuper Venetiis nunc auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. 1496. 4.

S. Literar. Muſeum 2. Band S. 273.

II.

Breviarium Ratisponenſe. Nach dem comune ſanctorum liest man: Finit feliciter comune ſanctorum juxta conſuetudinem alme eccleſie Ratispon. bene reviſum ac fideli ſtudio emendatum. Impreſſum Auguſte arte & impenſis Erhardi radtolt viri ſolertis. anno domini MCCCCXCVI. IIII. Nonas Novembris. 8.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 162. Literar. Muſeum 2. Band S. 273. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

III.

Eſopi Fabeln. Augſpurg 1496. Folio.

Iſt mir noch nie zu Geſicht gekommen, auch hab ich dieſes Werk noch nirgends angezeigt geleſen, außer in Thomaſii ſummariſchen Nachrichten 2. Band S. 635.

IV.

Das buch der Croniken vnnd geſchichten mit figuren vnd pildnußen von Anbeginn der welt biß auff diſe vnſere Zeyt. Am Schluß liest man: Hie endet ſich das buch der Cronick vnd geſchichten mit figuren vnd pildnißen von anbeginn der welt biß

auf

auf diſe vnſer zeit Gedruckt vnd volent in der kayſerlichen ſtatt Augſpurg durch Hanſen ſchönſperger Im jar nach Criſti geburt M.cccc.xcvj. am xviij tag des herbſtmonats. Folio mit Figuren.

In der Bibliothek der Herren Dominikaner in Augsburg. Dieſe Ausgabe iſt weit nicht ſo ſchön, wie die Kobergerſche in Nürnberg 1493. gedruckt. Auch hat es das ſchöne und große Format nicht, ſondern iſt ordentlich Folio. Die Holzſchnitte ſind ebenfalls kleiner. S. Götzens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek in Dreßden .1. Band S. 399. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 196. wo er ſagt, daß dieſelbe auch in der Danziger Rathsbibliothek befindlich ſey. Vergl. Biblioth. Solgeriana P. I. p. 98. n. 931.

V.

Herbarius zu teutſch vnd von allerhand Kreutern durch Hannſen Schönſperger in der Kayſerlichen Statt Augſpurg am Afftermontag vor unſers Herrn Auffart nach Chriſti gepurt, tauſent vierhundert und in dem ſechs und neunzigiſten Jare. Folio mit Figuren in Holz geſchnitten.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 64.

VI.

Viola ſanctorum. Am Schluß ſteht: Viola ſanctorum finit feliciter Anno domini M.CCCC.XCVj. X. Kal. Januarii. Auguſte impreſſum per Johannem Froſchauer. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim, zu St. Georgen in Villingen, Weingarten, und St. Peter in Salzburg. S. Maittaire T. IV. p. 618. Biblioth. Krafft. Theol. n. 232.

VII.

Miſſale Auguſtanum. Am Ende ſteht: Liber Miſſalis ſecundum ritum eccleſie Auguſtenſis per Erhardum Ratdolt mira imprimendi arte, qua nuper veneciis, nunc Auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus Auguſte impreſſus finit feliciter Anno Domini M. CCCC. XCVI. IIII Idus Junii. Folio.

S. Schelhornii Diatrib. p. 42. ſeq. Befindet ſich auch in der Domkapitliſchen Bibliothek zu Augsburg. Es iſt ſehr ſchön gedruckt, und voran ſteht der Befehl Biſchof Friedrichs zu Augsburg an die Prieſter ſeiner Diöces, worinn er ihnen dieſes Miſſale zum Gebrauch anbefiehlt.

VIII.

Jacobi Publicii Florentini Ars oratoria, Ars epiſtolandi, ſupra ſcriptiones epiſtolarum & ars memorativa Aug. per Erhardum Ratdolt. XIIII. Cal. Febr. 1496. 4.

Von dieſer Ausgabe iſt mir nichts nähers bekannt worden.

IX.

Vincentii Bellovacenſis ſpeculum hiſtoriale cum additionibus ad tempus fere currens, ſeu liber Chronicorum cum figuris & imaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Aug. 1496. Folio.

Außer dem, was Maittaire T. IV. p. 627. davon ſagt, kann ich nichts nähers anzeigen.

X.

Der Sachſenſpiegel mit der Gloſſe. Am Ende lieſt man: Hie endet ſich der Sachſenſpiegel mit ſampt den Cautelen und additionibus Bockſtorff, gedruckt und ſeligklich vollendt an unſer Frawen Abent den man nennt die verkündigunge in der Kayßerlichen Statt Augſpurg durch Hannſen Schönſperger als man zalt nach Chriſti vnſers Herrn gepurt 1496. Folio.

S. Mylii memorabilia Bibl. Jenenſ. p. 179. In der erſtern Ausgabe der Annal. Typogr. Auguſtanæ 1778. ſetzte ich die Anmerkung bey: Ich zweifle nicht, daß dieſe Edition mit derjenigen einerley ſey, die im Gärtneriſchen Vorbericht unterm Jahr 1495. Augsburg, ebenfalls bey Hannſen Schönſperger gedruckt, angeführet wird. Sie kommt in der Einrichtung mit der von anno 1481. überein, doch iſt ſie von derſelben unterſchieden, weil man in der neuern die alten teutſchen Wörter behalten hat, die an der vorhergehenden waren korrigirt worden. Z. E. in der Edition von an. 1481. hat man geſetzt: deß H. Geiſtes Lyebe, die ſtark meine Sinne ꝛc. in dieſer aber hat man reſtituirt: des H. Geiſtes Myne ꝛc. bey welcher Gelegenheit wir anmerken, daß von Schelhorn T. III. p. 134. eine Edition von 1482. zu Augsburg bey Hannſen Schönſperger gedruckt, angeführt werde, die wir von der von Hannſen Hamerger, einem ſonſt unbekannten Buchdrucker verfertigten Edition unterſchieden zu ſeyn muthmaßen.

XI.

Joannis de Turrecremata flores ſententiarum D. Thomæ Aquinatis de auctoritate ſummi pontificis. Aug. 1496. 4.

S. Fabricii Bibl. lat. med. & infim. ætatis T. IV. p. 162. (nach der Manſiſchen Ausgabe Pat. 1754. 4.) ſonſt aber hab ich dieſes Werk nie zu Geſicht bekommen können.

XII.

XII.

Titulus in libellum ſancti Methodii martyris & epiſcopi Partinenſis eccleſie provincie grecorum continens in ſe revelationes divinas a ſanctis angelis factas de principio mundi & eradicatione variorum regnorum atque ultimi regis Romanorum geſtis & futuro triumpho in Turcos atque deliberatione chriſtianorum ac oppreſſione Sarracenorum: de reſtauratione eccleſie & univerſali pace cum autenticis concordantiis prophetiarum deque conſummatione ſeculi hic annotatur. tractatus continens in ſe quinque capitula de fine quinti flagelli eccleſie ſuper textum divinarum revelationum beati Methodii martyris cum prefatione ac concordantiis autenticis notabilibusque diverſis textui conformiter applicatis. hec completus laborioſa cura & ingenio Wolfgangi Aytinger clerici ac incola Auguſtenſis vindelicorum artium magiſtri nec non juris utriusque promotum. Qui motam compaſſionis orthodoxe fidelium modo mancipatorum in altera ſecundaque Babylonia videlicet Turcia qui in ſanguine agni nobiscum redempti ſunt. Ac pro ſpeciali conſolamine deliberationis eorundem permagnum triumphum regis romanorum & catholicos in proximo conflictu habendo cum Iſmaheliticis ſicut libellus preſentis opuſculi vere delucidat pro quo feliciter orate. Impreſſum per ſagacem virum Johannem Froſchauer concivem vrbis prefate Anno ſalutis noſtre MCCCCXCVJ Kalendas ſeptembris. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 243. Hrn. Rath **Denis** Buchdruckergeſchichte von Wien S. 427. Hr. Gemeiner verſichert auch noch, daß in der Regensburger Stadtbibliothek noch eine Ausgabe in 4. ohne Jahrzahl, aber zuverläßig aus dem 15 Jahrhundert ſey, von der er vermuthet, daß ſie auch in Augsburg gedruckt worden. Dieſe Ausgabe enthält, ſo wie auch die ohne Jahrzahl, Wolfgang Aytingers, eines Geiſtlichen in Augsburg, Kommentar über dieſe Revolutionen. Der ſel. P. Krißmer in der Karthaus Buxheim gab den Titel alſo an: Wolfgangus Aytinger Clericus & incola Auguſtenſis. Tractatus ſuper textum revelationum Methodii, cum Methodii Martyr. & Epiſcopi Partinenſis (ſic) præfixo textu revelationum und das Ende: Impreſſum per ſagacem virum Johannem Froſchauer concivem urbis prefate Auguſtenſis Anno ſalutis noſtre M.CCCC.XCVI. VI. Kalendas Septembris.

XIII.

Ein iamerlich vnd erſchrokenliche klag eines weltlichen ſündigen ſterbenden menſchen gar nuzlichen zeleſen. Die Unterſchrift lautet: Hie endet ſich ein iemmerlich erſchrokenliche clag eines weltlichen ſterbenden ſündigen menſchen. Daz hat gedruckt Lukas Zeiſſenmair zu Augſpurg vn geendet An Mitwochen vor ſant Jörgentag. Anno ꝛc. Jm LXXXXVI. Jar. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 245. u. 246.

XIV.

Liber ſecretorum Alberti magni de virtutibus herbarum. Am Ende ſteht: Impreſſum Auguſte per Johannem Schauern feria ſecunda poſt Bartholomei MCCCC.Lxxxxvj. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Rebdorf.

XV.

Das iſt der teutſch kalendari mit den figuren. Am Ende ſteht: Gedruckt zu Augſpurg von Hannſen Schawern vnnd vollendet an dem donnerſtag oder Pfinztag nächſt nach Sant Veyts des heyligen martrers tag. Als man zalt nach Criſti vnſers lieben Herrn geburt M.CCCC. vnd in dem xcvj. jare. 4.

So wurde mir der Titel mitgetheilt.

1497.

I.

Pſalterium Brunonis Epiſcopi Herbipolenſis. Aug. Vindelic. 1497. 4.

S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 39. und vergl. Reimmanni Cat. Bibl. theol. p. 357. wo er dieſe Ausgabe unter die erſten und ſeltenen rechnet. Allein eine ältere davon hat Hr. Schaffer Panzer in den Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 63. vom Jahr 1483. und S. 78. eine vom Jahr 1494. angeführt. Letztere beſitze ich ebenfalls.

II.

Liber chronicarum cum figuris & ymaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Am Ende ſteht: finit hic feliciter liber chronicarum cum figuris & ymaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Impreſſum ac finitum in vigilia purificationis Marie in imperiali urbe Auguſta a Johanne Schœnſperger, anno ab incarnatione Domini MCCCCXCVII. Folio.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 212. 252. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Mon. S. Mich. Venet. prope Murianum in app. libr. impreſſ. Sæc. XV. col. 117. 118. Befindet ſich in der Bibliothek zu Weingarten.

III.

Epiſteln und Evangelien. Fangt alſo an: Hie hebt ſich an das ewangeli buch zum erſten der Anfang der meſzs darnach der pſalm vnd die collect darnach die Epiſteln vnd

vnd ewangely durch das gantz jare nach ordnung criſtenlicher kirchen wie man die ſingen vnd leſen ſoll. Die Schlußworte lauten: Gedruckt vnd ſeligklich vollendet in der keyſerlichen vnd loblichen ſtatt Augſpurg von Hannſen Schobſſer an mitwochen vor Philippi vnd Jacobi der czweyer zwelffpoten tag Als man zalt nach Criſti vnnſers lieben herren gepurdt M.CCCC. vnd xcvij jare. durch hilff vnnd genad des der da nitt hat anfang noch ende, dem ſey glori vnd ere vnd danck von welt zu welt Amen.

Auch dieſes Produkt blieb meinem Freunde, dem Hrn. Schaffer Panzer in Nürnberg, deſſen forſchenden Blicken und tiefer Kenntniß in der Bibelkunde ſonſt ſelten etwas entgeht, unbekannt. Es befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

IV.

Regiment der jungen Kinder, wie man ſie erziehen ſoll. Augſpurg 1497. 4.

Biblioth. Norimberg. Iſt vielleicht eine neue Ausgabe von Metlingers Werkgen.

V.

Chirurgia. Fangt an: Hie facht an diſz buch in Cirurgia daz da genant iſt die hantwirkung der wundarczney von Iheronimo Braunſchweig wundarzet der keyßerlichen freyen ſtat ſtraßburg als er von vil herfarenden arzeten gelernet auch durch ein practica gebraucht hat. Am Ende heißt es: Durch Hannſen Schönſperger zu Augſpurg gedruckt anno 1497. Folio.

In der Bibliothek des Kloſters Weiſſenau.

VI.

Die zehen gebot des herrn, die neun fremden ſünd, die ſechs ſünd in den heyligen geiſt, die vier rueffenden ſünd. Die Schlußworte ſind: vnd alſo hat ein ende das fünfft vnd lezt kapitel diſes gegenwärtigen vnd außerleſenen fruchtbringenden büchlins. das gedruckt iſt worden zu Augſpurg in der keiſerlichen ſtat von Luca Zeiſſenmair im xcvij. 4.

So wurde mir der Titel mitgetheilt, und kann alſo auch nichts beſtimmtes davon ſagen.

VII.

Die Reformacion ſo Sigmund römiſcher keyßer ꝛc. in den nechſten concilien zu Coſtenz die criſtentlich kirchen In beſtetige Ordnung zu pringen fürgenommen hatt. Am Schluß ſteht: Gedruckt durch Lucam Zeiſſenmayr in der keyßerlichen ſtat Augſpurg am Mittwoch nach Symonis vnd Jude Anno dni. MCCCCXCVIJ. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Kloſters Weiſſenau. Der dortige P. Bibliothekar Hr. Franz Xav. Schmid machte hiebey die Anmerkung: „Dieſes Buch, ſo Sebaſtian Frank „verfertigt, iſt ſehr merkwürdig und verdächtig, vielleicht auch der Drucker und Druck„ort. In Fronte iſt ein Kupfer (ſoll Holzſchnitt heißen) der ſchlafende Kayſer, in der „Wolken Gott Vater, der mit ihm redet (aber im Traume). Dieſer Anmerkung hätte er wohl ganz überhoben ſeyn können. S. Maittaire T. IV. p. 650. welcher dies Buch aus dem Catal. Bibliothecæ Spizelianæ p. 214. anführt.

VIII.

Miſſale Curienſe. Die Schlußworte lauten: Expletum eſt hoc opus librorum miſſalium pro ſanctæ curienſi eccleſiæ ritu, caractere jocundiſſimo Auguſtæ impreſſum opere & impenſis Erhardi Ratdolt &c. 1497. III. idus Auguſti. In Regal Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Gallen.

IX.

Die verdamte Seel. Am Ende lieſt man: Gedruckt zu Augſpurg von Lucas Zeiſſenmair Anno M.CCCCXCVIJ. 4.

Außer dieſem bloßen Titel, der mir überſchrieben worden, kann ich ſonſt nichts näheres davon ſagen.

X.

Sebaſtiani Brant, ſtultifera navis. Die Schlußworte ſind: Narragonice navis per Sebaſtianum Brant uulgari ſermone teutonico quondam fabricate atque jam pridem per Johannem Locher cognomento Philomuſum in latinum traducte: perque prefatum Sebaſtianum Brant denuo reviſe aptiſſimisque concordantiis & ſupplantationibus exornate. In laudatiſſima germanica vrbe Baſilienſi nuper opera & permotione Johannis Bergmann de Otpe anno ſalutis noſtre milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſeptimo Kalendis Martiis. Nach dem Regiſter ſtehen folgende Worte: Finit Regiſtrum ſtultifera navis. Impreſſus in imperiali urbe Auguſta, per Johannem Schœnſperger anno ſalutis noſtre Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſeptimo Kal. Aprilis. 8. mit Figuren in Holz geſchnitten.

Befindet ſich der Bibliothek des Stifts Weingarten.

XI.

Clag Antwurt vnd ausgeſprochene Urteyl gezogen auß geyſtlichen vnd weltlichen rechten, dadurch ſich eyn yder er ſey clager. antwurter oder richter vor vnrechter that hand-

handlung vnd fürnemen hüten mag. Am Ende ſteht: ſäligclich gedruckt in der Kayſerlichen ſtatt Augſpurg von Hanſen Schönſperger als man zalt nach Chriſti gepurt 1497. Jar. Folio.

Dies iſt eine der älteſten Einleitungen in das proceſſualiſche Recht, ſagt Hr. Gemeiner in ſeinen Nachrichten S. 255. Ich beſitze eine Ausgabe ohne Jahr, Ort und Drucker. Sie hat den Titel in etwas verändert, und iſt zuverläßig älter. Clag. antwuort. vnd vßgeſprochne vrteyl gezogen vß geyſtlichen vnd vueltlichen rechten. Do durch ſich eyn yeder. er ſey clager. antworter. oder richter vor vnrechter that. handelung. vnd fürnemen hüten mag. Auf der andern Seite dieſes Titels folgt eine kurze Vorrede, worauf das Regiſter folgt. Außer dem 5 Blätter ſtarken Regiſter enthält meine Ausgabe 155 Blätter, und am Ende ſteht: Hie enden ſich die clagen vnd nutzliche lere diß ſunderlichen buchs vß gemeyn beſchribenen rechten der keyſerlichen geſetz vnd den haubtbüchern originalibus in latein Pandectarum. ff. C. vnd inſtitu. gezogen ſo uil vnd der zu teglichen gebruch vnd vbung nott ſein. got dem almechtigen zu lobe vnd dem menſchlichen geſchlecht zu nutz do mit die fenſternyß der vnwiſſenheyt abgeſnytten vnd daz recht verſtentlich in trefenlichen ſweren handeln zu tag vnd lycht bracht werd. ſeliglichen getruckt. Do durch ſich eyn yeder er ſey clager antworter oder richter vor unrechter thathandelung vnd furnemen hüten mag zu erwerben mit der gerechtikeyt nach diſem leben die freude des ewigen lebes Amen. Dieſe Ausgabe iſt nicht nur ſehr ſelten, ſondern auch älter, und ich vermuthe, daß ſie auch in Augsburg gedruckt worden. S. Mylii Memorab. Bibl. Jen. p. 179. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 247. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 65.

XII.

Der teutſch Belial. Am Ende ſteht: Hie endet ſich das buch belial genannt. von des gerichts ordnung aus latein tranſferirt in teutſche ſprach. Ein hochberümbts lobliches werk. Das hat gedrukt. Hanns Schönſperger in der keiſerlichen ſtat Augſpurg. vnd iſt am mitwoch nach dem Suntag den man nennet dominica trinitatis. Im Jar als man zalt von der geburt Criſti M.cccc.xcvij. 4.

In der Bibliothek der HH. Väter Karmelitern zu Augsburg.

XIII.

Der Heiligen Leben, Sommer Theil. Am Ende lieſt man: Hie endet ſich der Hayligen leben das Summerthayl. das hat gedruckt Hanns Schönſperger zu Augſpurg vnd volendet am Montag nach dem Palmtag nach Chriſti geburdt MCCCC in dem XCVII jar.

S. Hrn. Archidiak. Lengnichs neue Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 196. Biblioth. Baumgart. P. II. ſect. II. n. 44. 45.

XIV.

Directorium rubro nigrum. Auguſte per Erhardum Ratdolt 1497. 4.

Befindet ſich in der Domkampitliſchen Bibliothek zu Augsburg, aber zu Geſicht hab ichs nie bekommen.

XV.

Leben der Altväter. Es fangt an: Hie hebt ſich an das hochwirdig leben der außerwelten freunde gotes der heiligen altväter was wunderzachen die gewirckt habendt in der wüſte vnd einöde auch ire ſprüch vnd beyſpil ſo ſy unsz menſchen gegeben zu einer vnderweiſung vnd lere. Am Ende der erſten Helfte des Werks ſteht: Hie hatt ein ende das leben der altväter. vnd volgent nach die beyſpil. Die andere mit neuer Bogenſignatur anfangende Helfte hat zur Ueberſchrift: Hie vahent an die beyſpile vnd wunderzeichen ſo die altväter gewirkt habent in irem leben. Die Nachſchrift lautet: Hie endet ſich daz buch der heyligen altväter mit ſeinen beyſpilen das zu latein genannt iſt vitaſ patrum. Gedruckt vnd volenndet in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg von Hanſen Schönſperger am fritage vor ſant Veitz tag des jars do man zalt nach Criſti gepurt M.cccc vnd im lxxxxvij jar. Klein Folio.

In der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith. Nach dem Regiſter, welches den Anfang macht, lautet der Anfang von dem obigen verſchieden, und alſo: Hie hebt ſich an das hochwirdig leben der auſerwelten freunde Gottes der Heyligen Altuetter. Darumb thu ein yetlicher beide oren auff. die inſdern vnd die euſſern. vnd merck iren groſſen ſtreyt vnd ſig. vnd die ewigen freude die ſy darmit gewunnen haben. vnd volgent yn nach. S. Lengnich am angef. Orte S. 196.

XVI.

Von ſand Brandon ein hübſch leſen, was er wunders auf dem Mör erfaren hat. Augſpurg durch Johann Froſchauer 1497.

Dieſes nahm ich blos aus den Bemerkungen des Hrn. Franz Ant. Veiths.

XVII.

Secreta ſacerdotum magiſtri Heinrici de Haſſia. Que ſibi placent vel diſplicent in miſſa &c. Per egregium ſacre theologie & Juris canonici doctorem Magiſtrum

giſtrum Michaelem Lochmayr correcta & in hanc formam redacta. Am Ende lieſt man: Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer Anno dñi M.CCCC. XCVIJ. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und in Rebdorf.

XVIII.

Ein loblich Büchlein von der Gemahelſchaft, ſo ſich zwiſchen Gott und der ſele macht. gar nützlich vnd fruchtperlichen zeleſen iſt. Am Schluß lieſt man: das loblich vnd nützlich büchlin hat gedruckt hans Schönſperger zu Augſpurg vnd volendet an ſant Ambroſius Tag do man zalt nach Criſti geburt M.CCCC. vnd in dem xcvij jar.

Iſt in der Stadtbibliothek zu Memmingen, Weingarten, und der Herren Gebrüder Veith zu Augsburg befindlich.

1498.

I.

Hiſtorie von Triſtrant und der ſchönen Iſalden. Augſpurg 1498. Folio.

S. Thomaſii ſummariſche Nachrichten 2. Band S. 635.

II.

Johannis Moſchi, Prædicatoris in eccleſia maj. Baſil. Tractatus de horis canonicis Aug. 1498.

S. Maittaire T. IV. p. 669. Hallervord Biblioth. curioſa p. 191.

III.

Thomas von Kempis von Nachfolgung und Schwächung der Welt. Am Ende ſteht: Allſo endet ſich das loblich buch. genannt die war nachvolgung Chriſti. getruckt vnd volendet durch Hannſen Schönſperger. in der keiſerlichen ſtat Augſpurg. an ſant Annatag der muter Marie der muter gottes. Als man zalte nach der geburt Criſti vnſers herren. M.cccc.xcviij jar. Got ſey lob. 4.

In der Bibliothek der Herren Gebrüder Veith, und dem Kloſter Rebdorf bey Eichſtädt.
S. Maittaire T. IV. p. 670. Cat. Bibl. Seidel. p. 381. n. 812.

IV.

Dis iſt die reformacion der ſtatuten vnd geſetze die ein erber Rate der ſtatt Nüremberg vmb gemeines nutz notturfft vnnd vrſach willen gemacht hat. Am Ende vor

dem Regiſter lieſt man: diſe Reformacion der Statut vnd geſetze der loblichen Stat Nüremberg hat gedruckt Hanns Schönſperger in der Keiſerlichen Statt Augſpurg. Als man zalte nach der geburt Criſti M.cccc vnd XCvijj Jar. Got ſey lob. Folio.

S. Biblioth. Uffenbach. T. II. append. II. p. 67. Hrn. Wills Biblioth. Norica P. I. Sect. II. p. 4. wo er verſichert, daß dieſe Ausgabe ſo ſelten ſey, daß er ſie nebſt verſchiedenen Freunden, die ihr nachſtrebten, noch nicht habe zu Beſitz, und kaum zu Geſicht bekommen können, jedoch hat er nunmehr ſolche, wie er mich im vorigen Jahr, als er in Augsburg war, und mich beſuchte, verſicherte. Bey dieſer Ausgabe, die ich gleichfalls ſelbſt beſitze, befindet ſich eine alte Abbildung der Stadt Nürnberg.

V.

Privilegia & immunitates Clericorum. Am Ende lieſt man: Impreſſa ſunt hec Privilegia Clericorum Auguſte per Johannem Froſchauer. Anno domini MCCCC.xcviij. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim. S. Schelhorn. addit. ad Maittaire in den Miſcell. Lipſ. T. XII. p. 103.

VI.

Eſopi Fabeln. Am Ende ſtehen die Worte: Eſopus der hochberümbt fabel Tichter mit ettlichen zugelegten fabeln Rimicii und Aviani endet ſich hie: Gedruckt und volendet in der keyſerlichen ſtat Augſpurg von Hannßen Schönſperger, an Dornſtag nach ſant Bartholome. Nach Chriſt gepurt M.CCCC. und LXXXXVIII. Folio mit Figuren in Holz geſchnitten.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 249.

VII.

Ein büchlein von der liebe Gottes mit ſamt dem Spiegel der Kranken und ſterbenden Menſchen. Am Ende ſteht: Getruckt und vollendt in der Kaiſerlichen Stat Augſpurg von Hanſen Schönſperger am dornſtag nach Sant Jacobs Tag 1498. In Duodez.

S. Biblioth. Zapfianæ pars p. 135. n. 86.

VIII.

Epiſteln und Evangelien. Fangt an: Hye hebt ſich an das Ewangeli buch zum erſten der anfang der meſz darnach der pſalm vnd die Collect darnach die Epiſteln vnd ewan-

evangely durch das gancz jar nach ordnung chriſtenlicher kyrchen. Zu Ende lieſt man: Gedruckt vnd ſaligklich volendet in der keiſerlichen reichſtatt zu Augſpurg. von Hannſen Schönſperger an ſant Gertrudentag Als man zalte nach criſti geburt M.CCCC. vnd xcviij jar. durch hilffe deſſ der do nit hat anefang noch ende. dem ſey glori eer vnd danck von welt zu welt Amen. Folio.

Auch dieſes blieb dem Hrn. Schaffer Panzer noch unbekannt, und iſt in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

IX.

M. Henrici Langenſtein de Haſſia Secreta ſacerdotum per Michaelem Lochmayer correcta. Am Ende ſteht: Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer Anno domini M.CCCCXCViij. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim, und St. Peter in Salzburg. S. Maittaire T. IV. p. 679. Freytag analecta p. 14. aber p. 1121. zeigt derſelbe aus dem Theſaur. Biblioth. P. II. p. 14. daß es 1489. heißen ſoll, worinn er aber irrt, da es ſicher iſt, daß dieſes Werk'gen unter dieſem Jahr in den beeden angezeigten Bibliotheken exiſtirt.

X.

Michael Keinspeck Lilium Muſicæ planæ. Am Ende ſtehen die Worte: Explicit Lilium Muſice plane Michaelis Keinspeck de Nürmberga Muſici Alexandrini benemeriti. Vna cum pſalmodie utriusque tam majoris quam minoris intonatione ſecundum omnes tonos & exercitio ſolmiſandi noviter adjunctis. Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer Anno domini MCCCCXCViij. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 681.

XI.

Der teutſch Pſalter mit anderthalbhundert Pſalmen. vnd mit iren Rubriken. Auch mit etlichen Pſalmen die genennet werden Lobgeſang. Am Ende lieſt man: Gedruckt zu Augſpurg. von Hannſen Schönſperger Anno. M.cccc.xcviij. 8.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

XII.

De Thurcie (sic) deſtructione ſubverſioneque ac evulſione libellus fatidicus. Am Schluß ſteht: Anno ſalutifere melliflueque ac feliciſſime nativitatis præclariſſimi ſereniſſimi illuſtriſſimi ſanctiſſimique ac invictiſſimi omnium regum regis hoc

eſt domini noſtri ihesu Xſti M.CCCC.lxxxxviij &c. & item ac ultimo, hoc eſt finaliter in laudem gloriam & honorem deo vivo deo vero & deo eterno id opuſculi magno cum ſtudio & fideli diligentia ac mira arte per Johannem froſchauer in famoſa imperialique ciuitate Auguſta impreſſum eſt. pro qua hujus preſentis libelli & laudabili & mirifica impreſſione uni & trino laus honor ſit & gloria &c. Amen. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XIII.

Tractatus de captivis Chriſtianis. Am Ende lieſt man: Anno ſalutifere melliflueque ac feliciſſime nativitatis domini noſtri Jeſu xſti M.CCCC. & lxxxviij in univerſorum ac ſingulorum xſtianorum contra prophanos thurcos & incitationem & provocationem ac commotionem &c. id opuſculi magno cum ſtudio & fideli diligentia ac mira arte impreſſum eſt. pro qua hujus preſentis libelli & laudabili & mirifica impreſſione uni & trino laus honor ſit & gloria &c. Amen. 4.

In der nämlichen Bibliothek.

XIV.

Tractatus de Angelorum obſequio & Cuſtodia. Item de Filiorum correctione notatu & digniſſima & utiliſſima. Die Endſchrift lautet: Anno ſalutifere melliflueque ac feliciſſime nativitatis domini noſtri Ihieſu xſti M.CCCC.lxxxviij id opuſculi magno cum ſtudio & fideli diligentia ac mira arte impreſſum eſt. pro qua hujus preſentis libelli & laudabili & mirifica impreſſione uni & trino laus honor ſit & gloria &c. Amen. 4.

In eben derſelben Bibliothek.

XV.

Hie vahet ſich an das neu narren ſchiff von narragonia zu nutz vnd heylſamer ler zu vermeyden ſtraffe der narrheyt mit mer erneurung vnd lewgrung durch Sebaſtianum Brand doctor in beyden rechten. Am Schluß lieſt man die Worte: Gedruckt zu Straßburg vff die vaſenacht. dye man der narren kirchweich nennet. Im Jare nach Criſti geburt Tauſent vierhunder vier vnd neutzig vnd darnach gedruckt auf demſelbigen Straßburgeriſchen exemplar zu Augſpurg in der keyſerlichen ſtat von hannſen Schönſperger Im jar nach Criſti vnſers herren geburt Tauſent vierhundert acht vnd neunzigeſten. Am aftermontag nach vnſers herren auffart. 4. mit Figuren.

S. Literar. Muſeum 2. Band S. 273.

XVI.

XVI.

Das buchlin wirt genant die himeliſch Funtgrub. Der Schluß lautet: Getruckt in der Kayſerlichen ſtat Augſpurg von Hannſen Froſchawer In dem jar do man zalt nach Criſti geburd. M.CCCC. vnd xcviij. 4.

S. Literar. Muſeum 2. Band S. 274.

XVII.

Petri ſchotti lucubratiunculæ ornatiſſimæ. Aug. 1498. 4.

In der Nürnbergiſchen Stadtbibliothek.

XVIII.

Lilium grammatice magiſtri Wilhelmi Vert. non modo diſcipulis. imo magiſtris etiam prouectis neceſſarium. Am Ende: Impreſſit Auguſte Joh. Froſchauer 1498. 4.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 249.

XIX.

Der Spiegel der tugent und erſamkeit, durch den hochberümten Ritter von Turm. Augſpurg durch Hanns Schönſperger. 1498. Folio mit Figuren.

S. Cat. Bibl. Schadeloock. n. 8344. Thomaſii ſummariſche Nachrichten 2. Band S. 635.

XX.

Das buch vnd lobliche hiſtori von dem edelen künigs ſun auß Galicia genannt Pontus. Auch von der ſchenen Sodonia künigin auß pritania. welche hiſtori gar luſtig vnd gar kurtzweylig zu hören iſt. Der Schluß lautet: Gedruckt vnd volendet iſt diſes büchlin genannt Pontus durch Hannſen Schönſperger in der keyſerlichen ſtat Augſpurg. Anno Domini M.cccc. vnd in dem lxxxxviij jare. Folio mit Figuren.

Ein Roman, nach dem ſich vielleicht mancher Romanenheld gebildet, und dann eine Legion Nachkommen fortgepflanzt und den Erdboden damit bevölkert hat. Zuerſt war er in franzöſiſcher Sprache geſchrieben, und dann, wie es in der kurzen Vorrede heißt, von Eleonora, einer Königl. Prinzeſſin aus Schottland und vermählter Erzherzogin von Oeſterreich, in das Teutſche überſetzt worden. Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg, und Benediktbairen.

1499.

I.

Remiſſorium mit ſambt den weichbilden vnd lehenrecht. Der Schluß iſt folgender: Hie endet ſich das remiſſorium mitt ſampte dem wichbild vnd lehenrecht. Gedruckt vnd volendt zu Augſpurg von Hanſen ſchönſperger. an der mitwoch vor ſant Gallentag des jars als man zalt nach Criſti geburt M.CCCC. vnd xcix jar. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Gallen. S. Literar. Muſeum 2. Band S. 274.

II.

Martyrilogium Viola ſanctorum. Zu Ende ſteht: Viola ſanctorum finit feliciter. Anno domini M.CCCC.xcix. die viij menſis Februarii. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

III.

Herbarius. Am Ende wird geleſen: Gedruckt vnd ſeligklich volendt diſer Herbarius durch Hanſen Schönſperger in der keiſerlichen ſtat Augſpurg am montag nach vnſers herrn Hymelfart nach Chriſti gepurt tauſent vierhundert vnd in dem neun vnd neunzigiſten Jare. Folio.

Dieſes in der Bibliothek des Stifts Weingarten befindliche Kräuterbuch iſt mit illuminirten Holzſchnitten verſehen. In der Vorrede wird es hortus ſanitatis Garten der Geſundheit genannt.

IV.

Das Buch der Natur von Eigenſchafft vnd natur des menſchen, darnach von der natur und eigenſchafft des hymels. der tier. der kreuter. der ſtein vnd von vil andern natürlichen dingen. Zu Ende ſteht: Hie endet ſich das buch der Natur. das hat getruckt Hanns Schönſperger in der keyſerlichen ſtat Augſpurg als man zalte nach der geburt Chriſti M.CCCC.XCIX. Klein Folio.

In der Bibliothek zu St. Emmeram in Regensburg. S. Wellers Altes und Neues 2. Band S. 92. Maittaire T. IV. p. 698. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 254. Biblioth. Kielmannsegg. P. II. p. 45. n. 714. Crevenna Vol. II. p. 123.

V.

Vocabularium. Auguſte 1499.

S. Maittaire T. IV. p. 700. Saub. hiſt. Bibl. Norimb. p. 207.

VI.

Kalendarium magiſtri Joannis de monte regio viri peritiſſimi

Aureus hic liber eſt, non eſt pretioſior ulla
Gemma Kalendario, quod docet illud opus
Aureus hic numerus, lunæ ſolisque labores
Monſtrantur facile cunctaque ſigna poli.
Quotque ſub hoc libro terre per longa reguntur
Tempora, quisque dies, menſis & annus erit
Scitus in inſtanti quæcunque ſit hora diei
Hunc emat Aſtrologus qui velit eſſe ſcito.
Hoc Joannes opus regio de monte probatum
Compoſuit tota notus in italia
Idque Auguſtenſis Ratdolt impreſſit Erhardus
Formandi mira qua valet arte ſua.

Der Schluß iſt folgender: Kalendarion viri peritiſſimi magiſtri Joannis de monte regio explicit feliciter Erhardi ratdolt viri ſolertis eximia induſtria & mira imprimendi arte qua nuper venetiis nunc Auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus. 1499. 4.

Dieſer aus 18 Blättern beſtehende Kalender befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Ebrach Ciſterzienſer Ordens in Franken.

VII.

Pſalterium cum apparatu vulgari familiariter appreſſo. Lateiniſch pſalter mit dem teutſchen nützlichen dabey gedruckt. Der Schluß lautet: Pſalterium cum apparatu vulgari pro more barbarico translatus Auguſte impreſſum per Erhardum ratdolt ibidem artis impreſſorie magiſtrum apprime famoſum finit. Anno domini M.CCCC.XCIX. Hie endet der pſalter mit dem teutſchen nutzperkait der pſalm ſunderlichen: inhalt des regiſters dabey: gedrucket czu Augſpurg von maiſter Erharten ratdolt Nach criſti gepurt. M.CCCC.XCIX. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen, und in der Bibelſammlung des Hrn. Pfarrer Steiners zu St. Ulrich in Augsburg. S. Hrn. Schaffer Panzer am angef. Orte S. 40. u. flgg. Beyeri arcana ſacra Bibl. Dresd. Contin. II. p. 101. Riederers nützliche und angenehme Abhandlungen S. 133. Biblioth. biblica Brunſuicenſ. p. 49. n. 35. Index Bibl. Wernigerod. p. 47.

VIII.

Obſequiale ſive benedictionale ſecundum eccleſiam Auguſtenſem. Am Ende ſteht: Obſequiale ſecundum ritum eccleſie Augguſtenſis impreſſum per Erhardum Ratdolt explicit feliciter. xxvi die novemb. anno xſti. lxxxxix. 4.

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Der ſel. Schelhorn in ſeiner Diatrib. p. 42. führt ein Obſequiale auf das Jahr 1489. an, nach genauer Prüfung aber fand ich, daß er einen X ausgelaſſen, denn ſtatt LXXXIX wie er ſetzt, ſollte LXXXXIX ſtehen, indem alles dies, was er anführt, nämlich die vorhergehende Nachricht, die ſtatt einer Vorrede dienen ſoll, das Wappen des Augsburgiſchen Biſchofs, und der Tag und Monat, an dem es gedruckt worden, mit dieſer übereinſtimmt. Ich hab es alſo auf das Jahr 1489. mit Bedacht weggelaſſen. Auch die voranſtehende Nachricht giebt es zu erkennen, daß dieſe Ausgabe nicht in das Jahr 1489. gehört. Ich will ſie deswegen hier wiederholen:

Cum jam dudum ex mandato Reverendiſſimi in Chriſto Patris & Domini Friderici epiſcopi Auguſtenſis Circumſpectus vir Erhardus Ratdolt obſequialia ejusdem dioceſis ſumma cura & vigilantia imprimi feciſſet. Videns vero predictus Erhardus *ea que dudum impreſſerat clero non ſufficere:* ſciens in hoc rem gratiſſimam religioni deditiſſimo epiſcopo & presbiteris ejusdem dioceſis maxime curatis admodum neceſſariam facere ſi ſua opera atque diligentia defectum earundem ſuppleret. Quare majori cura & exactiſſima diligentia hec que cernis de novo & perpolito caractere imprimi curavit.

Unter dieſer Nachricht iſt das Wappen des Biſchofs von Augsburg in Holz geſchnitten. Ratdolt fieng ſeine Kunſt hier mit einem Obſequiale im Jahr 1487. an, welches für das erſte Werk erkannt wird, das er hier druckte, und in angezogener Nachricht wird von mehrern geſprochen, die er gedruckt hat, welches die Worte eaque dudum impreſſerat clero non ſufficere deutlich zu erkennen geben. Im Jahr 1488. finde ich kein Obſequiale, mithin konnte im Jahr 1489. nicht von mehreren die Rede ſeyn. Am Ende iſt das Ratdoltiſche Wappen mit dem bekannten voranſtehenden Diſtichon: Erhard Ratdolt felicia &c.

IX.

Expoſitio ac meditatio in pſalmum Miſerere fratris Hieronymi de ferraria ord. prædicatorum quam in ultimis diebus vite ſue edidit. Die Schlußworte ſind: Explicit expoſitio ac meditatio in pſalmo Miſerere: fratris Hieronymi de Ferraria ordinis prædicatorum. Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer CCCC. (1499. ſoll es heißen) 4.

So iſt die Jahrzahl in dem zu Buxheim befindlichen Exemplar ausgedruckt, da ſonſt ſtehen müßte MCCCCXCIX. S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 268. Hieronymus Savanarola von Ferrara war ein ſehr helldenkender Kopf, und gleichſam der Vorgänger einer gereinigten Lehre in Italien, wie Luther in Teutſchland, war aber nicht ſo glücklich wie Luther, ſondern mußte den Martyrertod erdulten. Das 15 Jahrhundert, das mehrere Unglückliche auf dieſe Art aufweiſen kann, wie einen Huß und einen Hieronymus von Prag, war auch noch nicht dazu gebildet. Sein Leben hat Johann Franz Pici Mirandula beſchrieben, das Jac. Quetif zu Paris 1674. in 2 Theilen 8. herausgab. Es ſteht auch in Jac. Quetif & Jac. Echard. Script. Ord. Prædicator. T. I. p. 884. - 892. Vergl. Hrn. Prof. Schröckhs Abbildungen und Lebensbeſchreibungen berühmter Gelehrten 1. Samml. S. 1. - 12. und beſonders das ſeltene und ſchöne Werk Jac. Verheiden præſtantium aliquot Theologorum qui Rom. Antichriſtum præcipue oppugnarunt effigies (Hagæ Comit. 1602. ſol.), worinn p. 14. - 16. ſein Leben und ſeine Schriften beſchrieben werden, und ſein Bildniß befindlich iſt. Iſt auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich. Die Endſchrift kommt der obigen vollkommen gleich, nur in der Jahrzahl iſt ein Unterſchied, denn in dem vor mir liegenden Exemplar heißt es: Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer. XCIX.

X.

Ein nützlich büchlin das man nennet den Pilgrim, das hat der würdig doctor Keyßersperg zu Augſpurg gepredigt. Der Schluß heißt: Das loblich vnd nützlich büchlin hat gedruckt Lucas Zeiſſenmair zu Augſpurg vnd vollendet am freitag nach ſant Johanstag. do man zalt nach criſti gepurt M.cccc. vnd in dem xcviiij jar. 4.

Den Titel hab ich zwar vollſtändig erhalten, aber ohne Bemerkung, wo es befindlich iſt.

XI.

Von dem gebet ein außerleſen edels vnd außerwelz büchlen vnnd zu leſen vnd zu hören faſt nützlich. Am Ende ſteht: Diſes gegenwirtig auserleſen edel vnnd fruchtbringet büchlein iſt mit großem fleyß in der loblichen vnd keiſerlichen ſtat Augſpurg von hannſen Froſchauer getruckt worden. vnd iſt geſchehen da man von der heiligen hailſamen hönigflieſſigen vnd allerſeligiſten geburdt vnnſers lieben herren Iheſu chriſti gezelt hat M.cccc. vnd xcix jar. 4.

Dieſes nämliche gilt auch bey dieſem.

XII.

Hierinn findet man die vrſach wodurch all hendel yetz in der welt verkert vnnd ver-

verderbt werden. Die Schlußworte ſind: Getruckt zu Augſpurg von Lucas Zeiſſenmair Anno im lxxxix jar. 4.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen.

XIII.

Manuale Parochorum. Am Ende ſteht: Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer. Anno domini MCCCCxcix. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim und St. Peter in Salzburg.

XIV.

De Sacerdotio domini noſtri Jeſu Chriſti ſecretorum ſecretiſſimum, Chriſticolis diutine occultatum, ſed a quodam Judæo reſeratum & noſtris temporibus publicatum & (ut merito) lectu & auditu, nec non ſcitu permirabile. Accedit libellus de oratione. Am Schluß liest man: Anno ſalutifere mellifluequeac feliciſſime nativitatis domini noſtri Jeſu xſti MCCCCxcix Id opuſculi magno cum ſtudio & fideli diligentia, ac mira arte per Johannem Froſchauer in famoſa imperialique ciuitate Auguſta impreſſum eſt. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XV.

De futuris Chriſtianorum Triumphis in Thurcos & Saracenos. Zu Ende lauten die Worte: Anno ſalutifere mellifluequeac feliciſſime nativitatis domini noſtri Jeſu xſti MCCCCxcix id opuſculi magno cum ſtudio & fideli diligentia ac mira arte per Johannem Froſchauer in famoſa imperialique civitate auguſta impreſſum eſt pro qua hujus preſentis libelli & laudabili & mirifica impreſſione uni & trino laus honor ſit & gloria &c. Amen. 4.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XVI.

Expoſitio ac meditatio in pſalmum Miſerere. fratris Hieronymi de Ferraria ordinis prædicatorum. quam in vltimis diebus vite ſue edidit. Am Schluß heißt es: Explicit expoſitio ac meditatio in pſalmo Miſerere: fratris Hieronymi de Ferraria ordinis prædicatorum. Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer CCCC (ſic) 4.

In der Bibliothek zu Buxheim. Der ſel. Krißmer ſetzt dieſes Werk'gen, deſſen Jahrzahl nicht vollſtändig iſt, unter dieſes Jahr. In der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich in

Augs-

Augsburg befindet ſich ſolches gleichfalls, und kann alſo, weil ich ſolches ſelbſt eingeſehen habe, mit deſto gröſſerer Zuverſicht dem ſel. Krißmer beypflichten.

XVII.

Incipit poſtilla ſuper Euangelia. Et primo dominicalis ſecundum ſenſum litteralem juxta concordantias euangeliſtarum. Poſtilla ſuper euangelia dominicalia: & ſuper euangelia de ſanctis ſecundum ſenſum litteralem collecta explicit. Darauf folgt die Poſtill über die Epiſteln ohne beſondere Ueberſchrift, und am Ende lieſt man: Guilherini Poſtilla ſuper epiſtolas & euangelia per totius anni circulum currentia. Perque Johannem Schenſperger Auguſte impreſſa: Anno ab incarnationis ſalutifero: MCCCCXCIX. Explicit fœliciter. 4.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg.

XVIII.

Breviarium Conſtantienſe Pars hyemalis & æſtivalis. Zum Beſchluß ſteht: Kalendarium. pſalterium. hymni. breviarium. comune ſanctorum juxta chorum eccleſie conſtantienſis diligentiſſime emendatum Erhardi Ratdolt viri ſolertis mira imprimendi arte qua nuper Venetiis: nunc Auguſte Vindelicorum excellit nominatiſſimus. Explicit feliciter. Anno domini M.CCCC.XCIX. In Folio.

In der Bibliothek zu St. Georgen in Villingen, und in Weingarten. S. Klüpfelii vetus Bibliotheca eccleſiaſtica Vol. I. P. I. p. 206. u. flgg.

1500.

I.

Michael Keinſpeck Muſicus Alexandrinus, lilium Muſicæ planæ. Die Schlußworte lauten: Explicit lilium Muſice plane Michaelis Keinſpeck de Nürmberga Muſici Alexandrini bene meriti. Vna cum pſalmodie utriusque tam majoris quam minoris intonatione ſecundum omnes tonos. & exercitio ſolmiſandi nouiter adjunctis. Impreſſum Auguſte per Johannem Froſchauer. Anno domini. M.CCCCC. 4.

Hr. Prof. Will in ſeinem Nürnb. Gelehrten Lexikon 2. Th. S. 278. hat von dieſem Mich. Keinſpeck nichts erfahren können, da auch Doppelmayer ſelbſt denſelben in ſeiner hiſt. Nachricht von den Nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern übergangen. Gegenwärtiges Produkt befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Maittaire T. IV. p. 739. und die daſelbſt angezogene Schriftſteller.

II.

Clag, antwurt und ausgeſprochene vrtheyl gezogen aus geyſtlichen vnd weltlichen Rechten dadurch ſich ein yeder, er ſey Clager, Antwurter oder Richter, vor vnrechter Tathandlung vnd fürnemen hüten mag. Am Ende lieſt man folgendes: Hie enden ſich die klagen vnd nutzliche lere diſz ſunderlichen buchs. Aus gemein beſchriebenen Rechten der keyſerlichen geſezt. vnd den haubtbüchern originalibus in latein. Pandectarum. digeſtis. Codex vnd Inſtitutis gezogen. So vil vnd der zu taglichem gebrauch vnd vbung not ſeynd. Got dem allmächtigen zu lob vnd dem menſchlichen Geſchlecht zu nutz. damit die vinſterniß der unwiſſenheit abgeſchnitten vnnd das recht verſtendlich in Treffenlichen ſchwären hendeln zum Tage vnd Liecht bracht werd. Säligklich gedruckt in der keyſerlichen Stat Augſpurg von hannſen Schönſperger. Als man zalte nach Criſtus geburt fünfzehen hundert Jar. Dardurch ſich ein jeder er ſey Klager. Antwurter oder Richter vor vnrechter That handlung vnd fürnemen hüten mag. zu erwerben mit der Gerechtigkeit nach dieſem leben die freude des ewigen Lebens Amen. Klein Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim. S. Beyträge zur kritiſchen Hiſtorie der teutſchen Sprache, Poeſie und Beredtſamkeit 6. Th. S. 10. flgg.

III.

Das buch der Croniken vnnd geſchichten mit figuren vnd pildnuſſen von Anbeginn der welt bis auf diſe vnßere Zeyt. Am Schluß ſteht: Hie endet ſich das buch der Cronick vnd geſchichten mit figuren vnd pildniſſen von anbeginn der welt biß auf diſe vnſer zeit. gedruckt vnd volent in der kayſerlichen ſtatt Augſpurg durch Hannſen Schönſperger Im jar nach Criſti geburt vnſers herren. M.ccccc. Klein Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Dieſe Chronik iſt ein Nachdruck von der zu Nürnberg bey Anton Koberger 1493. in groß Folio gedruckten, welche dieſe Ausgabe weit hinter ſich läßt. Die Holzſchnitte ſind getreu nachgemacht, nehmen ſich aber lange nicht ſo gut aus, wie die großen Holzſchnitte in der Nürnberger Ausgabe. Auch der Text in derſelben geht in einem fort, in der Augsburger hingegen iſt er in Columnen abgetheilt, und in nichts als in der Orthographie verſchieden. Ich muß hier auch anmerken, daß in vielen Exemplarien das 169zigſte Blatt fehlt, weil auf der zweyten Seiten deſſelben das Bild des vorgegebenen Pabſts Johannes des VII, wie es daſelbſt ſteht, mit dem Kind im Arm vorgeſtellt iſt. In meiner Ausgabe befindet ſich ſolches aber, und in der Augsburger Ausgabe iſt es auf der andern Seite des 190zigſten Blatts befindlich. S. Schelhornii Amoenit. litter. T. III. p. 139.

IV.

Der Spiegel menſchlicher Behaltniß. Augſpurg durch Hanns Schönſperger 1500. Folio.

So bemerkt es Hr. von Heineke in ſeiner Idée generale p. 472. ich aber habe dieſes Produkt niemals zu Geſicht bekommen, und iſt eine neue Auflage von der unterm Jahr 1492. angezeigten.

V.

Das Leiden Jeſu Chriſti. Sonders andächtiger Lehre nutzbarlicher Betrachtung aus den vier Evangeliſten durch Wolffgang von Man in Geſazweiß bezwungen, mit vielen Figuren Augſpurg 1500. 4.

Dieſes ſeltene Stück merkt Solger in ſeiner Bibliotheca P. II. p. 63. n. 401. an, mir aber iſt ſolches zur Zeit noch nicht unter das Geſicht gekommen.

Bücher ohne Bemerkung des Jahrs.

I.

Cronik von dem hochwirdigen vnd loblichen heyltum auff dem heyligen Perg Andechs genant In obern Bayern. Die Endſchrift heißt: Getruckt zu Augſpurg von Hannſen Schönſperger Lob ſey Gott. 4.

Befindet ſich in meiner Bibliothek. Dieſes Produkt, wenn es nicht noch zu Ende des 15 Jahrhunderts gedruckt iſt; ſo iſt es doch in das Jahr 1500. ſicher zu ſetzen. Nach dem Titel folgt ein Holzſchnitt mit drey Heiligen, worunter die Mutter Gottes, das Jeſuskind auf dem rechten Arme haltend, in der Mitte ſteht. S. Leighii de origine & incrementis Typographiæ Lipſienſis liber ſingularis p. 143.

II.

Incipit Prologus formicarii juxta editionem fratris Johannis Nider, ſacre theologie profeſſoris eximii, qui vitam tempore concilii Conſtantienſis Baſileenſiſque duxit in humanis feliciter. Die Schlußworte lauten: Explicit quintus ac totus formicarii liber juxta editionem fratris Johannis Nider - - Impreſſum Auguſte per Antonium Sorg. Klein Folio oder groß Quart.

S. Schelhornii addit. ad Maittaire l. c. p. 111. Ein Exemplar davon befindet ſich in der Bibliothek des Kollegiums zu St. Anna in Augsburg.

III.

Alberti Magni Sermones de tempore & Sanctis per Johannem Wiener Auguſte. Folio.

S. Schelhorn am angezogenen Orte p. 110. Biblioth. Jo. Argent. p. 4.

IV.

Stephani Fliſci Synonyma. Am Ende ſteht: Finit hic Stephanus Fliſcus de ſontino vir diſertus & mira eloquii dignitate fulgens feliciter Deo Gratias.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim. Die Zainerſchen Schriften ſind ſogleich zu erkennen, und deswegen nahm ich es in dieſe Reihe auf.

V.

Bonaventuræ breuiloquium. Am Schluß ſteht: explicit breuiloquium fratris Bonauenture generalis Miniſtri fratrum minorum. Auguſte per Antonium Sorg. Klein Folio.

Wird eben daſelbſt aufbewahrt.

VI.

Bernhardi Abbatis contemplationes de interiori homine. Am Ende ſteht: Meditationes devotiſſimi Bernardi de interiori homine, de bona conſcientia, de miſeriaque vite finiunt feliciter Auguſte per Antonium Sorg. Klein Folio.

VII.

Johannis Gritſch quadrageſimale. Auguſte per Guntherum Zainer.

VIII.

Guilielmus Aruernus de fide legibus ac fidei ſacramentis. Am Ende ſteht: Liber Wilhelmi Pariſienſis de fide, legibus ac fidei ſacramentis tractans . . . . feliciter conſumatum explicit. Pro cujus termino ſit laus & gloria Chriſto in ſecula ſeculorum benedicto Amen. Folio.

So hat es der ſel. Krißmer, der es dem Günther Zainer zueignet.

IX.

Nicolai Ciſtercienſis &c. Imago B. V. Mariæ. Die Nachſchrift lautet: Explicit tractatus fratris nico lay qui intitulatus ymago beate virginis. Auguſte per Antonium Sorg. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

X.

Johannis Pithſani Archiepiſc. Cantuarienſis Ordinis fratrum Minorum liber de oculo morali. Am Schluß heißt es: Tractatus (Johannis Pithſani Archiepiſcopi Cantuarienſis) de oculo morali finit feliciter Auguſte per Antonium Sorg. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim befindlich.

XI.

S. Bernardi Abbatis libri quinque de conſideratione ad Eugenium Papam. Am Ende: Expliciunt quinque libri domini Bernardi Abbatis clareuallenſis ad Eugenium Papam. Aug. per Ant. Sorg. Klein Folio.

XII.

S. Bernardi tractatus de conflictu civitatis Babilonis & Jeruſalem. Zu Ende ſteht: Explicit de conflictu Babilonis & iheruſalem. Aug. per Ant. Sorg. Kl. Fol.

Beede in eben dieſer Bibliothek.

XIII.

Cypriani liber de duodecim abuſionibus ſæculi. Am Schluß: Explicit liber cipriani de duodecim abuſivis ſeculi. Aug. per Ant. Sorg. Klein Folio.

Dieſer gleichfalls in Buxheim befindliche Traktat wird auch dem Heil. Auguſtinus zugeſchrieben. Petrejus in ſeiner Bibliotheca Carthuſiana p. 257. ſchreibt ihn einem Peter Geyer de Byel zu, und zu dieſer Behauptung wurde er durch die Karthäuſer zu Würzburg verleitet. Peter Geyer war zu Buxheim Profeß, und hat dieſen Traktat nur abgeſchrieben.

XIV.

Johannis Nider Conſolatorium temeratæ conſcientiæ. Am Ende ſteht: Explicit conſolatorium temerate conſcientie magiſtri Johannis Nider. Aug. per Ant. Sorg. Klein Folio.

In der Bibliothek zu Buxheim.

XV.

Speculum humanæ ſalvationis oder Spiegel menſchlicher behaltnus ohne Unterſchrift. Klein Folio.

Der ſel. Krißmer, welcher dieſes und das gleich darauf folgende aus der Bibliothek des Kloſters Roth zur Einſicht erhalten, eignet ſolches dem Anton Sorg zu, und daher ſetzte ich ſolche in dieſe Reihe.

XVI.

Hiſtori barlaam und Joſaphat aus Johann von Damaſco, das Buch der chriſtlichen lehre genannt. Mit Figuren klein Folio.

XVII.

Miſſæ ſpeciales. Am Ende ſteht: Expliciunt Miſſe ſpeciales Impreſe Auguſte per Erhardum Ratdolt. In Folio.

Dieſe Endſchrift ſteht auf dem 69ſten Blatt, und befindet ſich zu Buxheim.

XVIII.

Joannis de Fonte Ordinis Minorum Lector in Monte Peſulano Compendium quatuor librorum ſententiarum. Die Schlußworte lauten: Fratris Johannis Lectoris in monte peſſulano Compendium librorum ſententiarum quatuor in modum concluſionum ſentencialiter compoſitum In quibus magiſter a doctoribus non teneatur & perfunctorie clarius a ſtudentibus in eodem intelligatur Feliciter finit. Pro cujus conſumatione ſit laus & gloria Chriſto. Amen. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim, und Krißmer eignete dieſes Produkt dem Günther Zainer zu, wie die noch folgenden:

XIX.

Thomas de Aquino &c. Catena aurea in omnes quatuor Evangeliſtas. Zu Ende liest man: Ad laudem & gloriam ſempiternam: omnium redemptoris ſalvandorum. Liber Kathena aurea nuncupatus. per ſacre theologie profeſſorem egregium ſanctum Thomam de Aquino Ex ſacris catholice fidei doctoribus Auguſtino, Hieronymo &c. &c. &c. ſuper doctrinam evangelicam diffuſe ſcribentibus. In unum conkathenatum. Non tantem litteralem. ſed ſpiritualem preſtans intellectum Aureum. Ex quo nedum littera Ex Apoſtolica doctrina. Que occidit. Sed ſpiritus ſumitur vivificans ſpiritualis ſcientie cognitionem ſitiendi: Potum porrigens cujus miſterium, non verbo ſonum ſacre docente ſcripture. Sed ſpiritu revelatur ſancto. Feliciter finit. Pro cujus felici conſumatione ſit laus & gloria Chriſto. Amen. In regal Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim, und Krißmer giebt die Ehre abermalen dem Günther Zainer, und ſetzt dieſes Werk zwiſchen die Jahre 1473. - 1478.

XX.

Hiſtory Barlaam und Joſaphat aus dem Johannes Damaſcinus in die teutſche Sprach überſezt ſonſten das buch der chriſtlichen Lere genannt. Zu Ende heißt es: Eyn Ende hat das buch der chriſtlichen Lere die Hyſtori Joſaphat vnd Barlaam genañt die eynen yeglichen chriſten menſchen gut vnd heylſam ze leſen iſt. wann er lernet darauß gruntlichen das heyl ſeiner ſel wie er ſoll fliehen die welt den leib vnd den teufel auch allen den vngelauben vnd ſich alleyn vben in den chriſtenlichen gelauben. der auff die recht grundfeſte die Chriſtus iſt gebawen iſt vnd dem alleyn in gantzer begiere vnnd volkumner liebe des hertzens des gemüts vnnd der ſel anhangen vñd dienen. dem alle ziere glori herrſchung ere vnnd grosmechtigkey mit Got dem vatter vnnd heyligen Geyſt ſey ewigklichen Amen. Folio.

Befindet ſich zu Buxheim in der Bibliothek. Daß dieſes Werk von Günther Zainer gedruckt worden, iſt um ſo ſicherer, als in dem zu Buxheim befindlichen Exemplar die Aufſchrift zu leſen: das buch hat geben den Karthuſer zu Buchshain der Erſam man gunther zainer buchtrucker vnd Burger zu Augſpurg.

Bücher ohne Bemerkung des Jahrs und Druckers.

I.

Galnani de Bononia differentiæ legum & Canonum. Auguſte.

II.

Auguſtanæ curiæ iudicum mandatum. Auguſte.

III.

Auguſtanæ Diœceſis Statuta ſtatutalia ſub Friderico epiſcopo. Auguſte. 4.

Von all dieſen Büchern bin ich nicht im Stand etwas gewiſſes zu ſagen, da ich ſie nie zu Geſicht bekam, ſondern mir blos ohne weitere Nachricht angezeigt wurden.

IV.

Die deutſch guldein Bibel nach Ordnung des A. b. c. Am Ende ſteht: Hie endet die guldin bibel gedruckt zu Augſpurg. Folio.

S. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 44. Bibl. Krafft. libb. Theol. n. 202. Schelhornii Amœnitates litter. T. III. p. 142.

V.

Die teutſche Bibel. Am Schluß heißt es: Diß durchleuchtigeſt werck der ganczen heyligen geſchrifft: genant die Bibel für all ander vorgedrucket teutſch biblen. lauterer. klårer. vnd warer. nach rechter gemeiner teutſch dann vorgedrucket. hat hie ein ende. In der hochwirdigen keyſerlichen ſtat Augſpurg der Edlen teutſchen Nation nit die mynßt. Sunder mit den meyſten eben geleych genent zu gantzem ende Um wôllich volbringung. ſeye lob. glori vnd Ere der hochen heyligen driuåltigkeit vnd eynigem weſem Dem vater vnd dem ſun. vnd dem heyligen geyſt. Der da lebet vnd regyeret got ewigklichen. Amen. Folio.

Dieſe merkwürdige Bibel hat Hr. Schaffer Panzer in ſeiner Beſchreibung der älteſten Augsburgiſchen Ausgaben der Bibel S. 14. u. flgg. weitläuftig beſchrieben. Vergl. deſſen literariſche Nachricht von den älteſten teutſchen Bibeln S. 40. Hrn. Prof. Naſts hiſtoriſch-kritiſche Nachrichten von den ſechs erſten teutſchen Bibelausgaben Stuttg. 1767. 8. Eben deſſelben literar. Nachricht von der hochteutſchen Bibelüberſetzung Stuttg. 1779. 8. Hrn. Hauptpaſtor Joh. Melch. Götze Hiſtorie der gedruckten Niederſächſiſchen Bibeln, woſelbſt gegenwärtige Bibel S. 23. u. flg. ausführlich beſchrieben wird. Befindet ſich in der Stadtbibliothek zu Augsburg. S. G. Frid. Magni disquiſ. de antiquis S. Script. Verſionibus Auguſtæ excuſis.

Bücher ohne Bemerkung des Jahrs, Orts und Druckers.

I.

Incipit didaſcalon. magiſtri hugonis. de ſtudio legendi. Duo eſſe precipua quibus ad ſcientiam quisque inſtruitur. Folio.

In der Bibliothek zu St. Ulrich und in meiner Bibliothek. Dieſes Werk, das 238 Blätter ſtark iſt, wie ich gezählt habe, hat keinen Titel, Seitenzahlen, Cuſtos und Signatur. Auch die Anfangsbuchſtaben mangeln darinn, und ſind mit Zinnoberfarbe hineingeſchrieben. Obgleich auch Jahr, Ort und Drucker fehlen; ſo iſt es doch gewiß zu behaupten, daß ſolches Günther Zainer ungefähr 1470. gedruckt haben mag. Das Regiſter hat noch Blätter, und fangt an: Incipiunt capitula ſeptem librorum didaſcalon magiſtri hugonis prioris ſancti victoris. Et primo libri primi de ſtudio legendi, duo ſunt precipua quibus ad ſcientiam quisque inſtruitur. Auf der zweyten Seite des dritten Blatts folgt das Regiſter in andere Abhandlungen, die in dieſem Werk mit beygedruckt ſind. Es fangt an: Incipiunt capitula ſequentis operis magiſtri hugonis prioris ſancti Victoris de ſententiis vel aſſertionibus in quibusdam verbis diuinis & rerum naturis. Von dem Verfaſſer iſt nachzuſchlagen, Hambergers zuverläßige Nachrichten 4. Theil S. 152 u. flgg.

Unter

Unter ſeinen Schriften hat er dieſe Ausgabe nicht, ſondern eine von 1483. Vergl. auch Keuffelii & Derlingii diſſert. de Hugone a S. Victore comite Blanckenburgenſi. Helmſt. 1745.

II.

Breviarium pro dyoceſi eccleſie Auguſtenſis. Folio.

Dieſes alte liturgiſche Werk fand ich in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg. Es hat weder Titel, Seitenzahlen, Cuſtos noch Signaturen, und mangelt auch des Orts, Jahrs und Druckers. Allein der Augenſchein giebt es, daß ſolches aus der Preſſe des Johann Bämlers erſchienen, und in das Jahr 1472. zu ſetzen iſt. Aus der Copia indulgentiarum de inſtitutione feſti preſentacionis beate marie per reuerendiſſimum dominum Adolfum archiepiſcôpum maguntinum conceſſarum &c. datum in civitate noſtra maguntina. die penultima menſis Auguſti Anno dñi Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo octavo läßt ſich dieſes auch leicht ſchließen, daß es bald nachher unter die Preſſe gekommen ſeyn muß. Wenn die dem Bämler zugeſchriebene Bibeln von 1466. und 1467. ihre Richtigkeit hätten, ſo dürfte man allerdings muthmaßen, daß dieſes Breviarium noch in dem nämlichen 1468. Jahr gedruckt worden wäre. Doch iſt es gewiß ſicherer, wenn ich behaupte, daß ſolches eines ſeiner erſten Produkte geweſen, das er 1472. aus ſeiner Officin lieferte.

III.

Gwilerini Poſtilla ſeu expoſitiones ſacrorum evangeliorum ac epiſtolarum de tempore; diebus dominicis & ſanctis etiam ſuper comune Apoſtolorum Martirum Confeſſorum Virginum & pro defunctis. Folio.

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Der Verfaſſer wird bald Gwilerinus, Guilerinus, Guilhermi, Guilielmi genannt und geſchrieben. Unter der letztern Benennung führt ihn Hamberger in ſeinen zuverläßigen Nachrichten 4. Th. S. 384 u. flgg. an, er giebt zwar ſeine Schriften an, aber die Ausgaben derſelben bemerkt er nicht ſo vollſtändig, wie ſonſt bey andern. Der Verfaſſer oder vielmehr Sammler dieſer Reden, war zwar zu Orilbiac in Auvergne gebohren, aber zu Paris, wie er ſelbſt ſagt, erzogen worden, wo er auch die Theologie lehrte. Er ſammelte dieſe Reden zum Beſten des noch unerfahrnen Klerus, oder für die Anfänger im predigen, wie er gleich in der Vorrede verſichert, und nennt diejenige, aus welchen er ſolche genommen. Unter dem Jahr 1476. hab ich bereits ſchon eine Ausgabe angezeigt, welche mit dieſer in den Lettern übereinſtimmt, und die Ehre dem Günther Zainer in Augsburg nicht ſtrittig gemacht werden darf. Ob dieſe Ausgabe vor der vom Jahr 1476. nicht etwa um ein oder zwey Jahre älter iſt, will ich

nicht entſcheiden. Am Ende dieſer Ausgabe wird noch folgendes geleſen: Explicit poſtilla ſuper euangelia dominicalia & de ſanctis. ſecundum ſenſum litteralem collecta. Anno domini. M.CCCC.XXXVIJ ex poſtillis & ex ſermonibus illorum ſacre pagine doctorum ſcilicet ex poſtilla Nicolai de lyra ſuper quatuor euangeliſtas Et ex poſtilla Nicolai de Gorra ſuper quatuor euangeliſtas. Et ex poſtilla ſancti Thome de aquino ſuper iohannem. Et ex ſermonibus wilhelmi lugdunenſis de tempore. Et ex ſermonibus Jacobi ianuenſis de tempore. Et ex aliis quorum tituli infra continentur de modo legendi doctorum titulos cum ſubiunctione poſt quodlibet dominicale euangelium. quorundam notabilium ad majorem euangelii declarationem concernentium. extractorum ex ſermonibus eximii doctoris hugonis de prato de tempore. Et ſi quid in preſenti poſtilla minus bene poſui. in hoc me correctioni ſancte matris eccleſie Et cuilibet caritatiuo correctori ſubicio ac ad emendam offero. Auf dieſe weitläuftige Endſchrift, erklärt er die Abkürzungen der Namen, welche in dieſem Buch vorkommen. Uebrigens muß ich noch anmerken, daß der ſel. P. Franz Krißmer zu Buxheim in ſeiner **Abhandlung von den erſten Künſtlern der Buchdruckerey in Augsburg**, den Guilielm oder Wilhelm von Auvergne nicht für den Guilerini oder Guilhermi halten, ſondern ihn von dieſem unterſcheiden will. Allein er ſcheint mir hier nicht recht zu haben, und nur die unterſchiedlich angeführte Namen mögen ihn irre gemacht haben. Er behauptet auch von dieſer Poſtille keine Ausgabe, welche das Jahr anzeigt, da ich aber die vom Jahr 1476. ſelbſt beſitze; ſo iſt es keinem Zweifel weiters ausgeſetzt. Dieſe Ausgabe ſetzt er in das Jahr 1471.

IV.

Donatus minor. Am Schluß ſteht: Donatus Minor nouiter Auguſte impreſſus per Johannem Schœnſperger feliciter finit. 4.

Es iſt mir von dieſer Ausgabe nur ein kleines Fragment von den letzten Blättern unter die Hände gekommen, woraus ich noch die Endſchrift nehmen konnte. Dieſes damals beliebte Büchel'gen kam zuerſt in Rom heraus, da ſich aber jene Ausgabe verloren hat, ſo kann ich nichts mit Gewißheit von der Stärke deſſelben beſtimmen. Dieſe Ausgabe, von welcher ich die Fragmente vor mir liegen habe, gehört noch in das 15te Jahrhundert. Ich beſitze noch eine Ausgabe, ohne Jahr, Ort, Drucker und Endſchrift, mit Miſſal-Lettern gedruckt, 25 Blätter ſtark in 4. Die Buchſtaben ſind hierinn älter als in oben angezeigtem, auch etwas gröſſer und ausgedehnter, hat auch keinen Titel, ſondern fängt gleich an: Partes orationis quot ſunt? Octo. Que? Nomen: Pronomen: Verbum: Aduerbium: Participium: Conjunctio: Prepoſitio: Interjectio. Um beſtimmter von dieſer alten Ausgabe urtheilen zu können, dazu gehören mehrere Exemplarien zur Vergleichung, die ich nicht einzuſehen Gelegenheit habe.

V.

Spiegel des Sünders. Fangt alſo an: Das Regiſter über das buch der ſpiegel des ſünders genannt. wie vnd in wellicher maſ ſich eyn yeder criſten menſch zu der beicht mit heilſamer vorbetrachtung gebett vnnd rew bereytten. vnd all ſein ſünd vor dem beichtuatter ſagen ſoll. vnd wie ſchwär eyn yegkliche ſünd vor got vnd der criſtenlichen kirchen ſey. Auß dem geyſtlichen lerer ſancti Thome im büchlen der heyligen warheit Hainrici de haſſia Johannis gerſone. vnd Anthonii des ertzbiſchofs von florentin irer beichtbücher gezogen vahet hie ſäligklichen an. Der Schluß lautet: Eyn ende hat das büchlin genant der ſpiegel des ſünders. In wölichen büchlin der menſch lernen mag wie vnd durch was geſtalt er ſich zu got ſoll viegen vnd nähen. das iſt durch ware erkantnus ſeiner ſünden. vnd die alſo rewen vnnd beychten nach maynung vnd außweiſung der heyligen lerer ꝛc. 4.

Dieß iſt vielleicht eines von den erſten Beicht- und Kommunionbüchern, welche in der chriſtlichen Kirche eingeführt, und bisher im Gebrauch erhalten worden ſind, und ſich in meiner Bibliothek befindet. Dieſes Produkt gehört abermals dem Günther Zainer zu, und iſt ihm nicht abzuſprechen.

VI.

Gregorii Magni Epiſtolæ. Am Ende ſteht: Liber epiſtolarum beati Gregorii Pape pro Apoſtolice eccleſie conſeruatione: Felicique regimine. Ad ſanctos aliosque katholicos prelatos miſſarum. Vnde etiam decreti liber originem ſumpſit. Feliciter explicit. Pro fine cujus ſit laus & gloria Xſto. Amen. Fol. maj.

Befindet ſich in meiner Bibliothek. Der ſel. Krißmer eignet dieſes ſchöne Werk und dieſe Ausgabe dem Günther Zainer, und zwar mit allem Recht zu. Ich habe zwar noch kein Buch von Günther Zainer gedruckt mit dieſen Lettern geſehen, aber nicht nur die Rubriken über jedem Brief, die mit ſeinen gewöhnlichen fetten Lettern gedruckt worden, geben es ſogleich zu erkennen, ſondern ſelbſt auch der ſel. Krißmer iſt mir um ſo mehr ein ſicherer Bürge und Zeuge, als er die meiſten Werke Zainers vor ſich liegen hatte, und ſolche prüfte. Die Briefe dieſes Pabſts ſind die merkwürdigſten unter ſeinen Schriften und das Hauptwerk, aber, wie Hamberger in ſeinen zuverläßigen Nachrichten 3. Th. S. 463. behauptet, noch nicht von allen falſchen Einſchaltungen gereinigt, noch von untergeſchobenen Briefen frey. Er hat übrigens dieſe Ausgabe nicht angemerkt, und auch keine andere außer dieſer, mithin müſſen ſie ihm unbekannt geblieben ſeyn.

VII.

Auguſtinus de ſpiritu & littera (per Guntherum Zainer). 4.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim, und Krißmer ſchreibt es dem Günther Zainer zu.

VIII.

S. Thomas de periculis contingentibus circa celebrationem miſſæ.

Ebenfalls in der Bibliothek zu Buxheim, und wird abermals dem Günther Zainer zugeeignet. Schelhorn hat in ſeinen Amœnitat. litter. T. III. p. 141. bey Anzeige des Buchs vom Kempis de imit. Chriſti noch verſchiedene Werke angeführt, die Zainer gedruckt haben ſoll, und der Hr. Geh. Juſtizrath Häberlin in dem Catal. Bibl. Krafftianæ (libri Theol. in fol. n. 209.) führt ſie ebenfalls an, aber eben ſo unvollſtändig, daß ich ſie hier nicht ſpecificiren mag.

IX.

Auguſtinus de animæ quantitate ſoliloquia Speculum peccatoris.

In der nämlichen Bibliothek, und zu St. Peter in Salzburg. Ebenfalls dem Günther Zainer zugeſchrieben, und ſind eigentlich drey verſchiedene Traktate.

X.

Auguſtinus de reſurrectione mortuorum. 4.

Dieſes dem Günther Zainer zugeeignete Werk'gen befindet ſich ebendaſelbſt.

XI.

De inſania Democriti Hippocrates.

Wahrſcheinlicher Weiſe hat dieſe Schrift Johann Froſchauer gedruckt, und befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim.

XII.

Peregrinus de tempore & ſanctis ſermones.

Der ſel. Krißmer räumt die Ehre dem Günther Zainer ein, welcher dieſes Werk gedruckt haben ſoll, und fand es in dem Büchervorrath zu Buxheim.

XIII.

De arte moriendi liber.

Auch dieſes ſoll Zainer gedruckt haben.

XIV.

XIV.

Faſciculus temporum omnes antiquorum chronicas complectens. Folio.

Hr. von Heineke in ſeinen Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen 2. Th. S. 9. ſchreibt, daß er dieſes Werk in der Bibliothek zu Quedlinburg gefunden habe, und in der Anmerkung ſagt er, daß ſich dieſe Auflage mit dem Jahr 1490. endige, und vermuthlich zu Venedig von Ratdolt gedruckt ſey. Allein hier irrt er ſich, denn wenn ſie auch von Ratdolt gedruckt worden, welches ich nicht behaupten kann, weil ich dieſe Ausgabe noch nie zu Geſicht bekommen habe; ſo wäre ſie in Augsburg gedruckt, weil Ratdolt 1487. daſelbſt zum erſtenmal druckte, und ſchon ein Jahr Venedig verlaſſen hatte, mithin 1490. gegen 4 Jahre in Augsburg war. Clement in ſeiner Bibliotheque curieuſe hiſtorique & critique T. VIII. p. 257. entſcheidet für den eigentlichen Druckort und Drucker nichts.

XV.

Incipit tractatus de efficacia aque benedicte: per venerandum magiſtrum Johannem de turrecremata: ſacre theologie profeſſorem: ordinis predicatorum: tempore Concilii Baſilienſis compilatus contra petrum anglicum hereticorum defenſorem in bohemia. Am Ende iſt keine Unterſchrift, als des Verfaſſers, womit er den Brief endigt.

Dieſe Seltenheit von 4 Bogen befindet ſich in meiner Bibliothek, und zu Buxheim. Daß ſolche Anton Sorg gedruckt, iſt außer allem Zweifel, wenn man es mit dem Speculum beate Marie Virginis vergleicht, das ich gleichfalls beſitze. Von dieſem nämlichen Traktat de efficacia aquæ benedictæ beſitze ich auch eine Ausgabe in Quart, gleichfalls ohne Jahr, Ort und Drucker, kann aber, nach den Lettern zu urtheilen, den letztern nicht beſtimmen, Augsburg aber niemals für den Druckort angeben.

XVI.

S. Hieronymus de viris illuſtribus. Fangt an: Beati hieronymi presbyteri prologus in librum de viris illuſtribus. Folio.

Befindet ſich in dem Stift zu St. Peter in Salzburg, und wird den Lettern nach dem Günther Zainer zugeeignet.

XVII.

S. Hieronymus de eſſentia divinitatis. Fangt an: Incipit liber beati Hieronymi de eſſencia diuinitatis. Folio.

In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. Es iſt zu zweifeln, ob dieſes Werk dem Hieronymus eigen und von ihm iſt.

XVIII.

Thomæ de Aquino ſumma de articulis fidei. Am Ende: Ad quam gloriam nos perducat Pater & filius & ſpiritus ſanctus Amen. Folio.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

XIX.

Anonymus de Talmud, & erroribus Judæorum. Folio.

XX.

Anonymus forte idem de Talmud & contra Judæos. Folio.

XXI.

Donatus de partibus octo orationis. Am Ende ſteht: Ibi ergo nunc fina ſint corda noſtra ubi vera ſint gaudia. Amen. Folio.

Alle dieſe ſind in dem Stift zu St. Peter befindlich, und alle mit Günther Zainerſchen Schriften gedruckt.

XXII.

Nicodemi, Evangelium. Am Schluß heißt es: Qui cum deo Patre & ſpiritu ſancto viuit & regnat per omnia ſecula ſeculorum Amen. Folio.

Gleichfalls mit Zainerſchen Lettern und eben daſelbſt befindlich.

XXIII.

Fr. Feliciani ord. Prædicator. Tractatus de prædeſtinatione. Am Schluß ſteht: Explicit tractatulus fratris Feliciani ordinis predicatorum de divina predeſtinatione intitulatus feliciter. Folio.

Dieſes in dem Stift zu St. Peter in Salzburg befindliche Werk'gen hat Anton Sorg gedruckt, ſo wie ihm auch das gleich folgende zugeſchrieben wird.

XXIV.

Fratris Nicolai ord. Ciſterc. Imago beate virginis Marie. Am Ende lieſt man: Explicit tractatus fratris nicolaij qui intitulatur Ymago beate virginis. Folio.

Befindet ſich in der nämlichen Bibliothek.

Erſter Anhang.

Enthält

diejenige Bücher,

welche

Erhard Ratdolt,

ein gebohrner Augsburger,

in Venedig

vom Jahre 1476. bis 1485.

gedruckt hat.

1476.

I.

Joannis de Monte regio Calendarium. Fangt an:

Aureus hic liber eſt: non eſt precioſior ulla
 Gemma Kalendario, quod docet iſtud opus.
Aureus hic numerus: lunæ ſoliſque labores
 Monſtrantur facile: cunctaque ſigna poli.
Quotquot ſub hoc libro terræ per longa regantur
 Tempora: quisque dies: menſis: & annus erit
Scitur in inſtanti quæcunque ſit hora diei.
 Hunc emat Aſtrologus qui velit eſſe cito
Hoc Joannes opus regio de monte probatum
 Compoſuit: tota notus in Italia
Quod Veneta impreſſum fuit in tellure per illos
 Inferius quorum nomina picta loco

1476.

Bernhardus Pictor de Auguſta
Petrus loslein de Langencen
Erhardus ratdolt de Auguſta.

In Folio mit Figuren.

Befindet ſich zu St. Emmeram in Regensburg. Maittaire T. IV. p. 352. in der Anmerk. 2. hat die nämliche Verſe, ſetzt aber dieſes Calendarium in das Jahr 1475. und ſagt p. 353. In hoc libro ſunt initiales literæ florentes. Anni nota non adjicitur; ſed ex ipſo calendario conſtat fuiſſe 1475. Was Anton Reiſer in ſeinem Indice Manuſcriptorum Bibl. Auguſtanæ p. 114. bey Anzeige dieſes Kalenders vom Jahr 1476. mit den Worten: NB. Typus videtur eſſe recentior hat ſagen wollen, verſtehe ich nicht, und Bünemann, welchen Maittaire anzieht, macht daher mit Recht die ganz ſchickliche Anmerkung: At puto eſſe omnino antiquum typum, quem hi auctores ita nitidum olim dederunt, ut recentior videri poſſit. Es mag alſo ſeyn, daß Reiſer durch die Schönheit und anſcheinendre Neuheit der Lettern zu dieſer Bemerkung verführt worden, gleichwohl aber hätten ihn mehrere Produkte von gleicher Schönheit und Niedlichkeit davon überzeugen, und dann ſeine Anmerkung erſparen können. S. meine literariſche Reiſen 3ter Brief S. 23.

1477.

1477.

I.

Appiani Alexandrini Romanæ hiſtoriæ Petro Candido interprete. Am Schluß ſteht: Appiani Alexandrini ſophiſtæ Romanorum liber finit qui Mithridaticus inſcribitur. Traductio P. Candidi. Impreſſum eſt hoc opus Venetiis per Bernhardum pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Petro loslein de Langencen correctore ac ſocio. Laus Deo. M.CCCC.LXXVII. Folio.

S. Crevenna Catalogue raiſonné T. V. p. 120. woſelbſt er dieſer Ausgabe die Vorzüge vor der erſten Venetiis per Vindelinum de ſpica 1472. in Rückſicht ihrer typographiſchen Schönheit einräumt, wenn er ſchreibt: Cette edition n'eſt pas ſi rare que la précédente, mais elle ne lui cede en rien pour la beauté de l'execution, qui eſt la cauſe du cas, qu'on en fait. Auch in der Bibliotheca Uilenbrouckiana P. I. p. 161. wird die Anmerkung gemacht: Editio ſummæ elegantiæ & nitoris. Biblioth. Anonymiana Hag. Comit. 1728. T. I. p. 240. wo ſie falſch für die erſte Ausgabe angegeben wird, hingegen bemerkt, daß ſie editio nitidiſſima ſey. Biblioth. Selectiſſima Sam. Engel. P. I. p. 8. Biblioth. Harleiana T. III. p. 88. Clement in ſeiner vortrefflichen Bibliotheque curieuſe T. I. p. 434. zieht noch mehrere Katalogs an, und verſichert auch, daß dieſe Edition in der Uilenbrouckiſchen Auktion für 29 fl. in der Petav- und Manſartiſchen aber um 50 fl. verkauft worden ſey. Kann man auch eine prächtige Ausgabe ſehen; ſo iſt es dieſe, die viele andere weit hinter ſich läßt. Die Bibliothek zu St. Ulrich und die Herren Gebrüder Veith in Augsburg beſitzen dieſe Seltenheit. Pet. Kandidus hat ſie Pabſt Nikolaus V. zugeeignet. Maittaire T. IV. p. 374.

II.

Appiani Alexandrini de civilibus Romanorum bellis. Am Ende lieſt man: Appiani Alexandrini Sophiſtæ Romanorum liber finit qui Celticus inſcribitur. Traductio Petri candidi. Impreſſum eſt hoc opus Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Petro loslein de Langencen correctore ac ſocio. Laus Deo M.CCCC.LXXVII. Folio.

S. Hæberlini Cat. Bibl. Raym. Krafft. Miſcell. fol. n. 94. Vielleicht iſt dieß ein beſonderes Stück vom erſtern, und macht den zweyten Band aus, wie auch in der angezogenen Bibliotheca Harleiana T. III. p. 88. zwey Bände angegeben ſind. Auch in der Herren Gebrüder Veith Bibliothek befinden ſich zwey Bände. S. Hambergers zuverläßige Nachrichten 2. Th. S. 315. u. 318. Götzens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek in Dreßden 2. Band S. 66.

III.

III.

Cariolani Scipion. Dalmatæ Mocenici Imperatoris geſtorum libri tres. Am Ende ſteht: Impreſſum Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Petro loslein de Langencen correctore & ſocio. M.CCCC.LXXVII. 4.

Maittaire T. IV. p. 374. Befindet ſich auch in der Bibliothek zu Buxheim.

IV.

Eloquentiſſimi viri Domini Antonii Becharia Veronenſis traductio Dionyſii de ſitu orbis habitabilis ad clariſſimum Phyſicum Magiſtrum Hieronimum de Leonardis. Zuletzt iſt der Schluß: Impreſſum eſt hoc opuſculum Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Peter loslein de Langencen eorum correctore ac ſocio. Laus deo 1477. 4.

Maittaire T. IV. p. 374. Göze Merkwürdigk. der Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 206. In eben bemeldter Bibliothek und in Benediktbairen befindlich. Was die hier abgedruckte Zeichen

bedeuten ſollen, die vorgeſetzt ſind, verſtehe ich nicht. Ganz umſonſt ſcheinen ſie mir nicht angebracht worden zu ſeyn. Beyde ſind, wie der ſel. Krißmer bemerkte, auf dem erſten Blatt an dem untern Rand in einem Blumenzug befindlich, welcher den gedruckten Titel zur Zierde einfaßt. Er verſichert auch, daß die ganze Circumferenz auf eine Platte geſchnitten, weil der Grund ſchwarz, der darauf ſich befindende Blumenzug aber weiß geblieben ſey. Und eben ſo ſind die ſehr zierlich geſchnittene Initial-Buchſtaben.

V.

Pomponii Melæ de ſitu orbis opuſculum. Die Schlußworte lauten: Impreſſum per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Petro loslein de Langencen eorum correctore ac ſocio. M.CCCC.LXXVII. 4.

Maittaire T. IV. p. 374. An dieſer Ausgabe zweifelt der ſel. Kriſmer, und glaubt, es ſey in der Jahrzahl eine Irrung geſchehen. Ich kann von beedem nichts behaupten, aber ſo viel liegt am Tage, daß Ratdolt von manchen ſeiner Verlags-Werke mehr als eine Auflage gemacht hat, mithin kann dieſes auch bey dem Pomponius Mela gleichfalls gelten.

1478.

I.

Teutſches Kalendarium. Der Titel iſt dieſer:

Das Büchlein behende, du billich lernen ſolt
Und es achten für edel geſtain, ſilber, und gold
Kalendarius gehaiſſen zu latein
Leret dich der ſvnnen höch vnd mondes ſchein
Czvvelif zeichen, vnd beider liechte finſternus
Czaigt dir uff vil jare mit kurzer gedechtnus
Guldinzal, mittelzeit tzvviſchen faſnacht, beide liclon
Sontagbuchſtab, oſtern, vnd pfingſten ſchon
Dar zu erkennen bruch vnd nevven man
Artznei pflegen vnd gute zeit zu aderlan
Verkündet auch tages vnd nachtes leng durchs jar
Darzu der ſvnnen auff vnd nidergang offenbar
Quadranten und ſtunde machen höffelich
Allenthalb zebrauchen gevviſſ vnd maiſterlich
Das hat gemacht maiſter hans von königſperg genant
In teutſchen vnd vvelſchen landen vvol erkant
Czu venedig gedrückt mit hübſcher vernuft vnd fünden
Als die nach gemelden maiſter vvol künden

1478

Bernhart maler }
Erhart ratdolt } von Augſpurg. Folio.

Die

Die Ueberſetzung dieſes Kalenders iſt von dem bekannten Regiomontan, welcher ſich am Ende alſo entſchuldigt: Alſo iſt begriffen kürczlich diſſ Kalenders nutz vnd tüglichait nach meinem ſchlechten tevvtſche vnd chlainem vermügen

M Johann von Küngſperg.

Johann Regiomontanus war einer der größten Mathematiker in und außer Teutſchland, beſonders aber in Nürnberg, woſelbſt er der erſte Beförderer der mathematiſchen Wiſſenſchaften war. Er wurde 1436. zu Königsberg in Franken gebohren, hieß mit ſeinem eigentlichen Namen Johann Müller, nahm aber von ſeinem Geburtsort, nach der Gewohnheit damaliger Zeiten, den Namen Regiomontanus an. Im Jahr 1471. kam er nach Nürnberg, nachdem er 10 Jahre zuvor zu Ende des Herbſts mit dem Kardinal Beſſarion nach Rom reißte. In Nürnberg ſuchte er ſeine Tage zuzubringen, aber ſein Ruf in Italien war zu groß, als daß die Italiäner Teutſchland einen ſo großen Mann gegönnt haben ſollten. Pabſt Sixtus IV. hatte ihn nach Rom berufen, nachdem ſeine Ephemeriden daſelbſt ſo großen Beyfall fanden, um den Kalender zu verbeſſern. Regiomontan wollte doch lieber in Nürnberg bleiben, hingegen war Pabſt Sixt IV. zu ſchlau, ihn nach Rom zu locken, da er ihn zum Biſchof von Regensburg erhub. Die Ehre lockte ihn endlich, und trat zu Ende des Julius 1475. ſeine Reiſe an, genoß nicht gar ein Jahr ſeine ihm ertheilte Würde, ſondern ſtarb zu Rom den 6. Julius 1476. Ob er, nach der gemeinen Meynung, von den Söhnen des Georg von Trapezunt, denn die Trapezuntiſche Feindſchaft war gegen ihn groß, mit Gift hingerichtet worden, oder ob er an der Peſt geſtorben, iſt ſo gewiß nicht entſchieden. Dieſer Kalender kam zuerſt 1476. zu Nürnberg lateiniſch heraus, und dieſe Ueberſetzung 1478. Dieſes ſeltene Denkmal befindet ſich in der Benediktiner Abtey zu Iſny, wie ſolches der berühmte und gelehrte Fürſt Abt Hr. Martin Gerbert in ſeinem Iter alemannicum p. 139. bemerkt, wenn er ſchreibt: Nec præterire debeo calendarium Germanica lingua non Gothicis litteris ſed minuſculis Romanis an. 1478. impreſſum per Bernhardum Maler & Erhartum Ratdolt Auguſtanos. Von dieſem Kalender iſt noch weiters nachzuleſen die **Ehre Gottes aus der Betrachtung des Himmels und der Erde** 5. Band S. 11. - 16. Von dem Regiomontan aber Hrn. Prof. Wills Nürnbergiſches Gelehrten-Lexikon 3. Theil S. 273-282. hat aber unter deſſen Schriften die Edition dieſes Kalenders ausgelaſſen. Ein Exemplar davon befindet ſich auch in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. S. Raritas librorum p. 29.

II.

Tractatus de arte & ſcientia bene moriendi. Die Unterſchrift lautet: Impreſſum eſt hoc opuſculum Venetiis per Bernhardum Pictorem & Erhardum

ratdolt de Auguſta una cum Petro Loslein de Langencen correctore ac ſocio. M.CCCC.LXXVIII. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg. Folgendes Werk:

III.

Celſi Maffei Scrutatoriolum pro Confeſſionibus. Zu Ende ſteht: Explicit breve ſcrutatoriolum ſeu monumentum compendioſum pro Confeſſionibus a Celſo Mapheo ueronenſi Canonico regulari congeſtum M.CCCC.LXXVIII. 4.

Befindet ſich eben daſelbſt, und iſt dem vorigen beygebunden. Es mangelt zwar des Orts und des Druckers, aber der fleißige und gefällige Hr. P. Bibliothekar Heinrich Waitzenböck daſelbſt verſichert, daß ſolches mit dem vorhergehenden in den Lettern, Interpunktionen, Papier, Form u. d. gl. vollkommen übereinſtimme, daß er alſo gar nicht zweifle, daß ſolches von eben demjenigen gedruckt worden ſeyn müſſe. Ich kann es alſo mit Recht unter dieſe Reihe aufnehmen.

IV.

Franciſci Mataratii opuſculum de componendis verſibus hexametro & pentametro. Der Schluß lautet: Erhardus ratdolt Auguſtenſis probatiſſimus librarie artis exactor ſumma confecit diligentia. Anno Chriſti M.CCCC.LXVIII. (Maittaire T. IV. p. 391. ſetzt mit Recht hinzu: qui error eſt manifeſtus, pro LXXVIII.) VII. calen. Decembris. Venetiis. Folio.

S. Bibliotheca Smithiana p. CCCI. In eben dieſem Werk iſt unter den Præfationibus & epiſtolis der Brief des Maturantius, wie ſein Name im Lateiniſchen heißt, an den Peter Paul Cornelius befindlich, woſelbſt auch die Jahrzahl 1468. als ein Fehler gerügt wird. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

V.

Pomponii Melæ de ſitu orbis opuſculum. Am Ende ſteht: Impreſſum per Bernhardum Pictorem & Erhardum Ratdolt de Auguſta una cum Petro de loslein de Langencen. M.CCCC.LXXVIII. 4.

Maittaire T. IV. p. 390. In der Bibliothek zu Buxheim.

1480.

1480.

I.

Chronica, nunc ſecundo emendata. Am Ende lieſt man: impreſſ. cura impenſisque Erhardi Ratdolt de Auguſta. Venet. M.CCCC.LXXX. XXIIII. Novemb. Fol.

So führts Maittaire T. IV. p. 406. an, Orlandi origine e progreſſi della ſtampa p. 432. hingegen unter dem Titel: Werneri Rolevinck Faſciculus temporum. S. Karitas librorum p. 31. woſelbſt es ebenfalls unter dem Titel des Faſciculus temporum angeführt wird.

1481.

I.

Faſciculus temporum. Fangt an: Tabula brevis & vtilis ſuper libello qui dicitur faſciculus temporum: & ubi invenitur punctus ante numerum eſt in primo latere folii: ubi vero poſt in ſecundo latere: Incipit feliciter. Am Schluß wird geleſen: Faſciculus temporum omnes quaſi antiquas chronicas mortalium usque ad hec tempora complectens feliciter explicit Impreſſusque impenſa & arte mira Erhardi ratdolt de Auguſta 1481. 12. calen. Jan. Folio mit Figuren.

Von dieſem Werk ſind ſehr viele Ausgaben erſchienen, und ſie alle hier zu erzählen, wäre zu weitläuftig. Der Verfaſſer iſt auch entſchieden, nämlich daß es der Karthäuſer, Werner Rolevinck von Laar iſt, der ſich gegen den Trithem ſelbſt dazu bekannte. Vorher war noch der Verfaſſer im Streit, denn die Niederländer nahmen ſich des Johann Veldeners an, und in einem Exemplar der Bibliothek zu Quedlinburg iſt von einer gleichzeitigen Hand Bruder Lothard als Verfaſſer angegeben. Wer einen großen Theil der Ausgaben von dieſem noch immer nützlichen Werk, das Piſtorius in ſeiner Sammlung teutſcher Geſchichtſchreiber aufgenommen hat, wiſſen will, der leſe Bauers Verzeichniß ſeltener Bücher 1. Th. S. 276. nach, und vergl. Clement. Bibliotheque curieuſe T. VIII. p. 250.-261. Hrn. Rath Denis Merkwürdigkeiten der Garelliſchen Bibliothek S. 86. Supplementa zu dieſem Faſciculus enthält des Philipp Jakob de Foreſta ſupplementum chronicarum, wovon ich die Venetianer Ausgabe von 1486. und die Pariſer von 1535. beede in Folio beſitze. Hamburgiſche Bibliotheca hiſtorica centur. 8. p. 220. Bibliotheca Woogiana p. 314. woſelbſt die Anmerkung von dieſer Ausgabe ſteht: Editio libri rariſſimi infrequens. Reiſeri index Manuſcriptorum Bibliothecæ Auguſtanæ p. 107. Ehingeri Catal. Bibl. Auguſtanæ Colum. 118. Maittaire T. IV. p. 418. Mein würdiger Freund, Herr Rathskonſ. Prieſer, beſitzt dieſe Ausgabe in ſeiner Biblio-

 thek,

thek, und ich beſitze außer eben dieſer Ausgabe noch die in Flandriſcher Sprache Utrecht 1480. worüber Clement T. VIII. p. 258. Anmerk. 15. nachzuleſen iſt. Vergleiche Foppens Bibliotheca Belgica T. II. p. 744. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monaſt. S. Mich. Venet. prope Murianum in a. p. libr. impreſſ. Sæc. XV. col. 156.

II.

Tractatus de privilegiis dotalibus & quæ ſpecialiter circa dotes ſtatuta ſunt, compilatus per Baptiſtam de ſancto Blaſio de Padua. Am Ende ſteht: Impreſſit Erhardus ratdolt de auguſta XII. calen. Junii. Venetiis 1481. Im größten Folio.

S. Bibliotheca Schwarziana P. II. p. 184.

III.

Baptiſtæ de S. Blaſio tractatus de actionibus. Fangt an: In Chriſti nomine Amen. Ego Baptiſta de Sancto Blaſio vtriusque juris doctor publice nunc legens jura canonica Patavii: reformavi ac correxi arborem Johan. actionum: — poſt iſtam arborem addidi tractatum ſeu opuſculum meum de actionibus & natura earum. Am Ende lieſt man: Impreſſus quoque idem eſt tractatus impenſa & diligentia maxima: magiſtri Erhardi ratdolt de Auguſta Venetiis tertio nonas madii (Maii) ejusdem anni lxxxi feliciter completus Laus deo. Groß Folio.

S. Literariſches Muſeum 2. Th. S. 269. Raritas librorum p. 33.

IV.

Baptiſtæ de S. Blaſio tractatus correlativorum. Fangt an: In xſti nomine. Incipit tractatus correlativorum ſingularis de novo compilatus per me Baptiſtam de ſancto Blaſio de padua. Der Schluß lautet: Quem quidem tractatum Erhardus Ratdolt de Auguſta XII. calen. iunii M.cccc.lxxxj. Venetiis impreſſit feliciter. Laus deo. Groß Folio.

Ebendaſ. S. 269. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

V.

Baptiſtæ de S. Blaſio repetitio ſuper prima rubrica. Fangt alſo an: Repetitio ſolennis preclariſſimi juris conſulti dñi Baptiſte de ſancto Blaſio de padua ſuper prima Rica (rubrica) decreti vltra ſcripta per alios. M.cccc.lxxx. Am Ende ſteht: Eandem & Erhardus ratdolt de Auguſta imprimens pridie calen. Junii M.cccc.lxxxj feliciter complevit Venetiis. Laus deo. Groß Folio.

Ebendaſ. S. 270. Raritas librorum p. 23. In eben derſelben Bibliothek.

VI.

VI.

Baptiſtæ de S. Blaſio ſingularis tractatus centum queſtionum continentium centum drias (differentias) inter arbitrum & arbitratorem promulgatus per clariſſimum juriſconſultum dominum Baptiſtam de ſancto Blaſio de padua legentem in felici ſtudio patavino. Die Endſchrift iſt: Impreſſum quoque eſt per Erhardum ratdolt de Auguſta iiij non. Junii Venetiis feliciter. Laus deo. Groß Folio.

S. Literariſches Muſeum 2. Th. S. 270. Raritas librorum p. 33. In der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich.

VII.

Baptiſtæ de S. Blaſio de orationibus per eundem eodem loco & anno. Folio.
Aelii Donati Grammatica Venet. per Erhardum Ratdolt 1481. 4.

So ſind beede angezeigt in der Raritas librorum p. 33.

VIII.

Donati Grammatici opera Venet. per Erhard. Ratdolt. 1481. 4.

S. Raritas librorum p. 34.

1482.

I.

Iginii (i. e. Hyginii) poeticon Aſtronomicon. Am Ende lieſt man:

L. Joannes Lucilius Helbronnenſis Lectori ſalutem.
Hoc Auguſtenſis ratdolt germanus Erhardus
Diſpoſitis ſignis undique preſſit opus.
In quo ſiquid erit, quod non tibi parte placebit
Ex omni, vitio non mihi quæſo dabis.
Ni prius Iginii cernes monumenta virorum.
Scripta manu, vel quæ preſſa fuere prius.
Quæ ſi forte voles trutina penſare modeſta,
Te reus in nulla judice parte feras.
Imo mihi & fido grates perſolve (*) Jacobo
Tu referens dices, vivat uterque diu.
1482. Pridie Idus Octobris. Venetiis.

In 4to.

(*) Is eſt Jacobus Sentinus Ricinenſis.

S. Crevenna Catalogue raiſonné T. II. p. 104. und die daſelbſt angezogene Schriftſteller. Maittaire T. IV. p. 430. Bibl. Krafft. Miſcell. in 4. n. 177.

II.

II.

Pomponius Mela; & Priſciani ex Dionyſio de ſitu orbis interpretatio. Am Ende: Erhardus ratdolt Auguſtenſis impreſſit Venetiis 15. Calen. Auguſt. 1482. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 431. Dieſe Ausgabe befindet ſich auch in der Bibliotheca Firmiana Vol. V. p. 238. dabey wird auch die Anmerkung gemacht: Editio optime ſervata, characteribus ſemigothicis grandioribus, nitidisque impreſſa, ignota Langleto, Du Fresnoy & de Burio, quæ, quamquam princeps editio non ſit, magni tamen eſt habenda. Bey dieſer Gelegenheit muß ich doch von der Firmianiſchen Bibliothek bemerken, daß zwar der Katalog über dieſelbe ſehr koſtbar auf ſchönes Papier mit aller typographiſchen Schönheit in groß Quart gedruckt iſt, dem innern Gehalt nach aber von keinem beſondern Werth iſt, und die Verfaſſer ſcheinen mit der Ausgabe ſehr geeilt, alle aber auch nicht gleiche literariſche Kenntniſſe gehabt zu haben. Weiters darf ich nichts hinzuthun.

III.

Euclidis Opus Elementorum. Fangt an: Preclariſſimus liber Elementorum Euclidis perſpicaciſſimi: in artem Geometrie incipit quam fœliciſſime. Die Schlußworte lauten: Opus elementorum Euclidis megarenſis in geometriam artem In id quoque Campani perſpicaciſſimi commentationes finiunt. Erhardus ratdolt Auguſtenſis impreſſor ſolertiſſimus. Venetiis impreſſit. Anno ſalutis MCCCCLXXXII. Octavis. Calend. Jun. Lector vale. Folio mit Figuren.

Die allererſte Ausgabe von dieſem Werk, ſehr prächtig, aber auch ſehr ſelten. Wer näher unterrichtet ſeyn und nähere Kenntniß von demſelben haben will, dem empfehle ich die ſchöne Diſſertation des Hrn. Prof. Käſtners, die unter folgendem Titel erſchienen iſt: Geometriæ Euclidis primam quæ poſt inventam typographiam prodiit editionem breviter deſcribit Abr. Gotth. Kæſtner &c. Lipſ. (1750.) 4. welche er dem gelehrten Kardinal Angelus Maria Quirini zugeeignet hat. S. Maittaire T. IV. p. 434. woſelbſt, wie in der Käſtnerſchen Diſſertation, die Zueignungsſchrift an den Venetianiſchen Doge Johann Mocenico ganz abgedruckt iſt. Bibliotheca Smithiana p. CLXI. kommt ein Exemplar vor, welches der engliſche Konſul Joſeph Smith in Venedig beſeſſen, das auf Pergament gedruckt iſt, mithin eines von den Dedikations-Exemplarien war. Am angezogenen Orte wird der Drucker durch einen Druckfehler Erald Ratdolt genannt, und die Anmerkung beygeſetzt: Sereniſſ. Venetiarum principi Joanni Mocenico dicata. Eſt autem epiſtola dedicatoria litteris aureis impreſſa; ac in fronte libri miniatura perelegans cum ſtemmate ejusdem Principis reſplendet. In den dieſem Katalog angehäng-

gehängten præfationibus & epiſtolis erſcheint die Dedikation des Erhard Ratdolts gleichfalls p. CCXVII. abgedruckt, und dabey die Anmerkung: Ceterum animadvertas velim hominis germani derridiculam ruſticitatem qui nomen ſuum nomini Principis & Mœcenatis præponere non dubitaverit. Alſo deswegen, weil Ratdolt gleich anfieng: Erhardus Ratdolt Auguſtenſis impreſſor Sereniſſimo Almæ vrbis Venetæ Principi Joanni Mocenico S. hat er eine Unhöflichkeit begangen. So lächerlich dem Verfaſſer dieſes Katalogs dieſe Art Zueignung vorkam; ſo lächerlich iſt ſeine Bemerkung, da er nicht wußte, daß dieſes jenem Zeitalter angemeſſen war, und Beyſpiele genug aufzuweiſen ſind. Man ſehe nur z. B. die Ausgabe des Suetons Venetiis 1490. fol. nach, die ich vor mir liegen und eigen haben, wo dieſer Fehler, wenns damaliger Zeit einer war, ebenfalls von dem gelehrten Sabellicus begangen worden. Die Dedikation fangt an: M. Antonius Sabellicus Auguſtino Barbadico Sereniſſimo Venetiarum Principi ſalutem. Weiters iſt nachzuſehen Göze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Th. S. 212. Freytag analecta litter. p. 315. Biblioth. Schwarziana P. II. p. 188. Clement Bibliotheque curieuſe T. VIII. p. 143. Dieſes Exemplar befindet ſich in der Stadtbibliothek zu Augsburg. S. Ehingeri Cat. Bibl. Auguſt. Colum. 667. und die Dedikation des Ratdolts iſt in dieſem ebenfalls mit goldenen Buchſtaben gedruckt. Ehinger, oder vielmehr vor ihm ſchon Georg Heniſch (S. deſſen Catal. Bibl. Auguſt. p. 476. Aug. 1600. in ſchmal Folio-Format) machte dabey die Anmerkung: Cum præfatione Erhardi Ratholti Auguſtani ad Johannem Mocenicum vrbis Venetæ principem, aureis litteris impreſſa, in qua profitetur ſua induſtria non ſine maximo labore effectum vt qua facilitate litterarum elementa imprimuntur, ea etiam geometricæ figuræ confici cœperint, iisque ornatum Euclidem primo editum. Auch in der Bibliothek zu Buxheim iſt ein Exemplar befindlich, ob die Dedikation aber gleichfalls mit goldenen Buchſtaben gedruckt iſt, hat der ſel. Krißmer in ſeinem Katalog nicht bemerkt.

IV.

Jacobi Publicii Florentini oratoriæ artis epitomata. Dabey iſt ein Anhang: Ars memoriæ. Am Schluß ſteht: Quæ ad conſumatum ſpectant oratorem: ex antiquo rhetorum gymnaſio: dicendi ſcribendique rationes: nec non & aptus optimo cuique viro titulus: memoriæ quoque modus perutilis: Jacobi publii florentini lucubratione in lucem editus felici numine explicata ſunt. Erhardus ratdolt auguſtenſis 1482. pridie calend. Decembris impreſſit Venetiis. 4.

Befindet ſich in der Bibliothek zu Buxheim und zu Irſee. S. Maittaire T. IV. p. 439. Wellers Altes und Neues 2. Band S. 715.

V.

Joannis Regiomontani dialogus adverſus Gerardum Cremonenſem. Fangt an: Nouiciis adoleſcentibus ad aſtronomicam remp. capeſſendam aditum impetrantibus: pro breui rectoque tramite a vulgari veſtigio ſemoto: Joannis de ſacro buſto ſphæricum opuſculum. Contraque cremonenſia in planetarum theoricas delyramenta Joannis de monte regio diſputationes tam accuratiſſimæ quam vtiliſſ. Nec non Georgii Purbachii in eorundem motus planetarum accuratiſſ. theoricæ: dicatum opus utili ſerie contextum incohat. Am Ende ſteht: Impreſſum hoc eſt opuſculum mira arte & diligentia Erhardi Ratdolt Auguſtenſis 2. Non. Julii Anno ſalutis 1482.

Maittaire T. IV. p. 437. Aus dieſem wird ſich daſelbſt die Note † beſſer erklären laſſen. Am 2ten Kapitel geht der Dialogus an, und hat die Ueberſchrift: Diſputationum Jo. de monte regio contra cremonenſia in planetarum theoricas delyramenta præfatio, und daher führt Doppelmayer dieſen Dialog unter dem Titel diſputationes an. S. Litterariſches Wochenblatt 1. Band S. 267. von Murrs Merkwürdigkeiten S. 721. Noch muß ich anmerken, daß Georgii Purbachii theorica planetarum und dieſes einerley Werk iſt, und daher hat auch Maittaire mit Recht gezweifelt, ob es zweyerley Werke ſind, denn bey des ſacro buſto ſphæra ſagt er in der Anmerkung †: Hic liber forſan idem eſt, ac qui paulo ante memoratur, *Georg de Purbach* &c.

1483.

I.

In dem nomen des vaters vnd des ſuns vnd des heiligen geiſt facht an das buch der zehen gepot. Diß buch der zehen gepot das do gezogen iſt aus der heiligen geſchrift ſagt vnd leget auß: nit allein klare vnd ſchöne vnderweiſung ſunder auch nützliche vnd notbere lere zu chriſtenlichen weſen vnd leben: nach den zehen gepoten die vnſer herr gab herrn moyſi an zwaien ſteinen tafeln: vnd vmb behender vnderrichtung wegen iſt hie inn geordnet wie der jünger begirlichen fraget: vnd im der meiſter imbrünſtlichen vnd klüglichen antwort nachdem du hernach beſchaiden findeſt. Am Schluß heißt es: Hie endet ſich das gar nützlich buch von den zehen geboten vnſers herren mit irer außlegung Darzu auch der lerer ſchönen ſprüch hinden darann geſetzet Hiebey mer ein clage eines ſterbenden menſchen Vnd das hat gedruckt meiſter erhart ratdolt von augſpurg zu venedig M.cccc.lxxxiij Deo gracias. Folio.

Ratdolts lateiniſche Werke, die er ſowohl zu Venedig als auch in Augsburg druckte, ſind bekannt, und durchgehends ſchön, und müſſen bey dem Kenner Bewunderung erregen. Aber auch die Auslegung der zehn Gebote, als ein teutſches Produkt, das er zu Venedig druckte, verdienen die Aufmerkſamkeit der Kenner. Vermuthlich iſt es für die Teutſchen in Venedig zum Gebrauch gedruckt worden. Voran geht das Regiſter von 3 Blätter ſtark, und dann folgt die Auslegung ſelbſt, deren Anfang ganz mit rothen Buchſtaben gedruckt iſt. An dem 63zigſten Blatt folgen die Sprüche aus den heiligen Vätern mit der Ueberſchrift: **Hie volgent hernach ettlich außerleſend nutzberlich ſprüch der heiligen lerer zu merer vnd völliglicher vnderweiſung criſtenlicher tugend die do notdüftig ſeind ainem itlichen criſten menſchen vnd auch chriſtenlichen weſen.** Dieſe gehen bis zum 75zigſten Blatt, auf deſſen anderer Seite die Klage eines ſterbenden Menſchen unter dem Titel folgt: **Hie volget ein erſchröcliche beclagnng von einem ſterbenden menſchen wie er ſich ſo vbel gehube das er ſo vnberayt zu dem tode was komen vnd wie ſere er ſich des beclagette vnd bewaynet das er in ſeinem leben ſo gar klein in gotesdienſt ſain zeit het vertriben vnd darvmb er in dem fegfewr groſze pein muſt leyden die im vmb ſein rewe wart zu geben.** Der ganze Traktat überhaupt enthält mit dem vorausgehenden Regiſter 81 Blätter, und befindet ſich in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg und der Herren Dominikaner in Augsburg. Der ſel. Prof. Riederer in Altdorf hat dieſe große Seltenheit in ſeinen Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeſchichte 1. Band S. 303 - 310. ausführlich und genau beſchrieben. Sinceri Sammlung von lauter alten und raren Büchern 5. Stück S. 393. Raritas librorum p. 38.

II.

Roleuinckii faſciculus temporum. Per Erhardum Ratdolt Venetiis 1483. Folio mit Figuren.

S. Theoph. Sinceri oder Ge. Jac. Schwindelii Bibliotheca p. 15. n. 177. Sonſt hab ich von dieſer Ausgabe nichts entdecken können.

III.

Alphonſi Regis Cœleſtium motuum tabulæ, nec non ſtellarum fixarum longitudines & latitudines, una cum Joannis Saxonis Canonibus in has tabulas. Am Ende lieſt man: finis tabularum aſtronomicarum Alphonſii Regis Caſtellæ; impreſſionem quarum emendatiſſimam Erhardus Ratdolt Auguſtenſis mira ſua arte & impenſa feliciſſimo ſidere complere curavit Anno ſalutis 1483. Sole in 20 gradu Cancri gradiente hoc eſt 4. non. Julii Anno mundi 7681. Soli Deo dominanti aſtris gloria. 4.

S. Bibl. Krafft. Miſcell. n. 117. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 135. ſeq. Maittaire T. IV. p. 442. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monaſt. S. Mich. Venetiar. prope Murianum in append. libror. impreſſor. Sæc. XV. colum. 12.

IV.

Euſebii Cæſarienſis epiſcopi chronicon. id eſt temporum breviarium incipit fœliciter: quem Hieronymus præsbiter divino ejus ingenio latinum facere curavit, & usque in Valentem Cæſarem Romano adjecit eloquio Quem & Proſper, deinde Matheus palmerius. Qui ea que conſecuta ſunt adiicere curavere eidem poſtpoſiti ſubſequuntur &c. Die rothgedruckte Schlußformel heißt: Erhardus ratdolt Auguſtenſis ſolerti vir ingenio maxima cura plurimis undique comparatis exemplaribus Euſebii libros chronicos ac reliquas in hoc volumine de temporibus additiones: non parvo ſtudio impenſisque emendatiſſime impreſſit Venetiis duce inclyto Joanne Mocenico. Romanorum imperatore Phrederico III. anno imperii ſui 44 Anno ſalutis 1483 idibus ſeptembris. Gloria Deo. 4.

Dies iſt eines der merkwürdigſten Bücher, die Ratdolt gedruckt hat. Clement Bibliotheque curieuſe T. VIII. p. 173. Freytag analecta litter. p. 371. Sincerus in analectis litterar. p. 321. haben von dieſem Werk weitläuftig geſchrieben, und genau abgehandelt. Der ganze Druck iſt Kalenderartig, und von Ratdolt erfunden worden. Ein Exemplar von dieſem Werk iſt in dem evangeliſchen Kollegium zu St. Anna in Augsburg befindlich. Man ſehe auch Maittaire T. IV. p. 442. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 115. und 116. Hrn. Superint. Schnizers dritte Anzeige der Kirchenbibliothek zu Neuſtadt an der Aiſch S. 27. u. 28. Hrn. Gerkens Reiſen 1. Th. S. 257. woſelbſt die Endſchrift wieder gewaltig zerriſſen erſcheint. Er hat dieſes Exemplar aus der Bibliothek der Exjeſuiten in Augsburg angemerkt. Raritas librorum p. 38.

V.

Calendarium Johannis de Monte regio. Am Ende lieſt man:
Johannes Lucilius San triter Helbronenſis lectori S.

Cui dedit ingenium Divina potentia, & artes
Qui bene Dædalens ſolus in orbe tenet;
Hoc Auguſtenſis Ratdolt Germanus Erhardus
Diſpoſitis ſignis undique preſſit opus.
Vivat ut hic ſemper, volventes fata ſorores,
Nam prodeſt multis, Lector amice, roga.

Anno S. 1483. Id. Sept. Venetiis. In 4to.

S. Mait-

S. Maittaire T. IV. p. 442. Schelhornii Amœnit. litter. T. III. p. 136. woſelbſt der Druckort Augsburg falſch angegeben iſt. Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts St. Peter zu Salzburg.

1484.

I.

Et (ex) divina philoſophorum academia ſecundum nature vires ad extra Chyromanticio diligentiſſime collectum. Zu Ende lieſt man: Ex divina philoſophorum academia collecta: chyromantica ſcientia naturalis ad dei laudem finit. quæ impreſſa fuit Padue per magiſtrum mathæum Cerdonis de vvindiſchgrecz magiſtri Erhardi ratdolt inſtrumentis 1484. 4. mit Figuren.

S. Sinceri Sammlung von lauter alten und raren Büchern S. 238. Ebendeſſelben Theſaur. Bibliothec. 2. Band S. 52.

II.

Faſciculus temporum. Die Schlußworte lauten: Erhardus ratdolt Auguſtenſis impreſſioni paravit anno ſalutis 1484. V. Calen. Junii, Venetiis inclyto principe Joanne Mocenico. Folio mit Figuren.

S. Maittaire T. IV. p. 454. Götzens Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 432. Bibliotheca Chriſtia p. 619. n. 11415. Befindet ſich in der Bibliothek zu Irſee, und zu St. Ulrich in Augsburg.

III.

Johannes de Monte regio Ephemerides per Erhardum ratdolt Auguſtenſem Venetiis 1484. 4.

Maittaire T. IV. p. 458. hat dieſes aus Sauberts Hiſtoria Bibl. Norimb. p. 149. entlehnt, und ſetzt noch aus dem Labbeus hinzu: Affert Labbeus in Bibl. Nov. p. 354. n MIV. Calendarium a Joanne de Monte regio editum & quadripartitum Ptolemæi cum Centiloquio 4. Venet. 1484.

IV.

Centiloquium Ptolemæi cum commento Hali Venetiis per Erhardum Ratdolt. 1484.

S. Schelhornii Amœnit. litter. T. III, p. 136. Maittaire T. IV. p. 452. welcher den Titel anders, und alſo anführt: Liber Ptolomei quatuor tractatuum cum centiloquio: per Erhardum ratdolt; 15. Januarii Venetiis. 1484. 4.

1485.

I.

Libellus iſagogicus Abdilazi i. e. ſervi glorioſi Dei qui dicitur Alchabitius ad magiſterium judiciorum Aſtrorum interpretatus a Johanne Hiſpalenſi, ſcriptumque in eundem a Johanne Saxone editum vtili ſerie connexum incipiunt. Die Schlußworte ſind: Finit ſcriptum ſuper Alchabitium ordinatum per Johannem de Saxonia in villa Pariſienſi anno 1331. correctum per artium & medicinæ doctorem dominum Bartholomæum de Alten de Nuſia. Impreſſum arte & diligentia Erhardi ratdolt de Auguſta imperante Johanne Mocenico Venetiarum duce. Anno ſalutiferæ incarnationis 1485. Venetiis. 4.

In der Bibliothek zu Weingarten, Irrſee und des evangeliſchen Kollegiums zu St. Anna in Augsburg. S. Maittaire T. IV. p. 468.

II.

Calendarium Regiomontani. Fangt an: In laudem operis calendarii a Johanne de monte regio Germanorum decoris noſtre etatis Aſtronomorum principis editi Jacobi Sentini Ricinenſis Carmina. Auf der zweyten Seite ſteht:

Hoc Auguſtenſis ratdolt Germanus Erhardus
Diſpoſitis ſignis undique preſſit opus. &c.
Anno S. 1485. Idus Octobris Venetiis. 4.

III.

Opuſculum repertorii pronoſticon in mutationes aeris tam via aſtrologica quam metheorologica vti ſapientes experientia comperientes voluerunt perquam vtiliſſime ordinatum incipit ſidere felici & primo prohemium. Die Schlußformel lautet: Hippocratis libellus de medicorum aſtrologia finit. a Petro de abbano in latinum traductus. Impreſſus eſt arte ac diligentia mira Erhardi Ratdolt de Auguſta. Imperante inclyto Johanne Mocenico duce Venetorum. Anno ſalutifere incarnationis 1485. Venetiis. 4.

S. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 147. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 200. Raritas librorum p. 42. Des Pet. Abbano lateiniſche Ueberſetzung von Hippokrates Traktat de medicorum aſtrologia iſt hinten noch beygefügt, und nach derſelben folgt erſt obenſtehende Endſchrift. Befindet ſich in der Bibliothek zu Irſee, in der Rathsbibliothek zu Danzig, zu Weingarten, und St. Peter in Salzburg.

IV.

IV.

Clariſſimi viri Hyginii Poeticon Aſtronomicon, opus vtiliſſimum feliciter incipit. Am Schluß ſtehen die Worte: Anno ſalutifere incarnationis Milleſimo quadringenteſimo octogeſimo quinto menſis Januarii die vigeſima ſecunda. Impreſſum eſt preſens opuſculum per Erhardum Ratdolt de Auguſta. Venetiis. 4.

S. Hrn. Rath Denis Merkwürdigk. der Garelliſchen Bibliothek S. 116. Hrn. Gemeiners Nachrichten S. 142. Crevenna Catalogue raiſonné T. II. p. 104. Maittaire T. IV. p. 462. Befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Weingarten und St. Peter in Salzburg.

V.

Liber de fatis Aſtrorum. Fangt nach dem Regiſter alſo an: preclariſſimus liber completus in judiciis aſtrorum quem edidit Albohazen Haly filius abenragel quam feliciſſime incipit, & primo prohemium in ipſum librum. Am Ende ſtehen die Schlußworte: Finit feliciter liber completus in judiciis ſtellarum quem compoſuit albohazen Hali filius abenragel: bene reviſus & fideli ſtudio emendatus per dominum Bartholomeum de Alten de Nuſia germanum artium & medicine doctorem excellentiſſimum. Impreſſus arte & impenſis Erhardi Ratdolt de Auguſta: regnante Johanne Mocenico duce Venetiarum Anno dominice incarnationis domini 1485. quarto nonas julii Venetiis. Folio.

Die erſte Seite des erſten Blatts iſt ganz weiß, auf der andern aber folgt Ratdolts Zueignungsſchrift an den Biſchof zu Augsburg, Johann II. aus dem Geſchlechte der Grafen von Werdenberg. Da ich dieſes Werk aus der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg vor mir habe, und dieſe Zueignungsſchrift einiges Licht auf die Geſchichte dieſes Biſchofs verbreiten möchte; ſo will ich ſie ganz hieherſetzen, da ſie ohnehin nicht zu groß iſt.

Pontifici ſacre baſilice imperialis civitatis auguſte ampliſſimo: obſervandiſſimo patri: non minus pientiſſimo quam venerando. Comitique ſplendidiſſimo Joanni de werdenberg. Erhardus ratdolt auguſtenſis: librorum impreſſor reuerenter Salutem dicit.

Cum ſingulares obſervandiſſime pater: virtutes tuas mecum mente complector: Rempublicam noſtram inter ceteras gentis noſtre germani e ciuitates fortunatam jure appellandam video: que te generoſo ſanguine patrem & paſtorem integerrimum ac omnibus liberalibus diſciplinis ornatiſſimum atque in omnes facillimum; ſortita fuerit. Que cum probe cognoſcerem: ſuperiori tempore opuſcula quedam a nobis impreſſa ad te perferenda dare auſi ſumus: que tanta benignitate

ex meorum litteris abs te ſuſcepta cognovi: & cum poſtea ipſe ad te acceſſiſſem: officium meum preſente me tantopere probari ſenſi: ut ad majora imprimenda calcar adhibueris. Itaque cum inter cetera que merito de te predicari poſſunt. Siderali ſcientie ſtudioſum te haud mediocriter noverim. Hali abenragel fata ſtellarum explanans opus diuiniſſimum: nuper a nobis ſumma diligentia impreſſum & nomini tuo dicatum accipies: pignus ac monumentum mee in te ſingularis beniuolentie: ſummeque obſervantie: que quidem tanta eſt: ut nihil aliud die noctuque mente agitem: quam tibi rem gratam efficere & innumerabilibus tuis erga me meritis: aliqua ex parte officium meum perſoluere Vale patrie noſtre decus ac columen: meque (ut facis) commendatum habe.

Wie ſehr Ratdolt bey dieſem Biſchof empfohlen geweſen ſeyn muß, ſagt er ſelbſt in dieſem Brief, er hat aber nicht lange mehr gelebt, indem er, der Biſchof, am 10. Januar 1486. ſtarb, wie Khamm in ſeiner Hierarchia Auguſtana P. I. Cathedrali p. 293. berichtet. Maittaire T. IV. p. 462. Bibl. Schwarziana P. II. p. 200. Hrn. Rath Denis Bücherkunde 2. Th. S. 232. Befindet ſich auch in der Bibliothek zu Irſee, und St. Peter in Salzburg.

VI.

Faſciculus temporum. Am Ende ſteht: Erhardus Ratdolt Auguſtenſis impreſſioni paravit Anno ſalutis. M.CCCC.lxxxv. VI. Id. Sept. Venetiis inclyto principe Johanne Mocenico. Folio.

Maittaire T. IV. p. 462. Clement Bibliotheque curieuſe T. VIII. p. 255. Bibliotheca Theoph. Sinceri p. 15. n. 178. Bibliotheca ſelectiſſ. (Amſtel. 1744.) p. 14. Muſeum Helveticum Volum. VI. Particul. XXIII. §. XVII. p. 382. Raritas librorum p. 41. Mittarelli Bibl. Codd. MSS. Monaſterii S. Michaelis Venet. prope Murianum in app. libr. impreſſ. Sæc. XV. col. 156. wobey der gelehrte Prälat die Anmerkung macht: Faſciculum temporum quatuor impreſſionibus ſolus excuderat in his Italiæ partibus Ratdolt, ut ipſe aſſerit. Allein, wenn die Ausgabe von 1483. richtig iſt, ſo zähle ich 5 derſelben, die Ratdolt alle zu Venedig gedruckt hat. Dieſe gegenwärtige Ausgabe befindet ſich auch in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg.

VII.

Oratoriæ artis epitoma: vel quæ brevibus ad conſumatum ſpectant Oratorem: ex antiquo Rhetorum Gymnaſio: dicendi ſcribendique breves rationes: nec non & aptus optimo cuique viro titulus: inſuper & perquam facilis memoriæ artis modus Jacobi Publicii Florentini lucubratione in lucem editus fœlici numine in-

inchoat. Am Ende ſteht: Erhardus Ratdolt Auguſtenſis ingenio miro & arte perpolita impreſſioni mirifice dedit 1485. pridie calen. Februarii Venetiis. 4. mit Figuren.

S. Götzens Merkwürdigk. der Königl. Bibliothek zu Dreßden 1. Band S. 532. Hrn. Denis Merkwürdigkeiten der Garelliſchen Bibliothek S. 118. Maittaire T. IV. p. 463. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 201. Dieſe typographiſche Seltenheit und Schönheit beſitze ich ſelbſt in meiner Bibliothek, und iſt auch zu St. Peter in Salzburg befindlich.

VIII.

Rationale divinorum officiorum. Fangt alſo an: Incipit rationale divinorum officiorum editum per Reverendiſſimum in chriſto & patrem dominum, dominum Guilielmum duranti: dei & apoſtolice ſedis gratia preſulem Mimatenſem: qui compoſuit ſpeculum juris & patrum pontificale. Am Ende ſtehen die Worte: Finit feliciter rationale diuinorum officiorum: magna cum diligentia reuiſum & fideli ſtudio emendatum: Impreſſum Venetiis arte & impenſis Erhardi ratdolt de Auguſta. Anno ſalutifere incarnationis domini M.cccc.lxxxv. VI. idus decembris. Fol.

In der Bibliothek zu Irſee, und in der Stadtbibliothek zu Augsburg. S. Ehingeri Cat. Bibl. Auguſtanæ p. 109. Mylii memorabilia Bibliothecæ academicæ Jenenſis p. 156. ſeq. wo er ſich in der Anmerkung auf den Vogt beruft, und ſchreibt: Vogtius in Catalogo libror. rarior. p. 231. (nach der alten Ausgabe, nach der neuen aber 250.) etiam adducit editionem venetam anni 1485. ſed forſitan per errorem typographicum in Vogtii libro annus 1485. poſitus eſt pro anno 1483. Er hat alſo hierinn dem Vogt unrecht gethan, welches ich um ſo mehr behaupten und die Exiſtenz dieſer Ausgabe beweiſen kann, als ich ſie ſelbſt in meiner Bibliothek beſitze. Was die Venediger-Ausgabe von 1483. betrifft, die in der akademiſchen Bibliothek zu Jena befindlich ſeyn ſoll, wie Mylius bezeugt, ſo kann ich ſolche doch nicht mit Gewißheit Ratdolten zueignen, weil er den Drucker nicht nannte. So vielfältig dieſes Werk gedruckt und aufgelegt worden, ſo ſelten iſt es doch, und Joh. Erdmann Biel hat in ſeiner Abhandlung de agendis eccleſiaſticis, die dem Tomo VIII. Miſcell. Lipſienſ. p. 35.-57. beygefügt iſt, pag. 50. mit Grund der Wahrheit ſchreiben können: Cum Durandus rarior ſit, nec tamen ſine voluptate animi legatur, conſultius certe fore, ſchedis aliis indigniſſimis ſepoſitis, eundem prelo ſubiicere. Maittaire T. IV. p. 467.

IX.

Joannis de Sacrobuſto ſphæricum opuſculum, Georgiique Purbachii in motus planetarum theoria nec non Joannis de monte regio diſputationes contra cremonen-

monenſia in eorundem planetarum theoricas deliramenta. Am Ende ſteht: impreſſum hoc opuſculum mira arte & diligentia Erhardi Ratdolt Auguſtenſis anno ſalutiferæ incarnationis MCCCCLXXXV. 4.

In der Bibliothek zu Irſee, Weingarten und St. Peter in Salzburg.

X.

Jacobi de Curte oratio. Fangt alſo an: ad magnificum ſpectabilemque J. v. d. Dominum Franciſcum de curte. Der Schluß iſt: Oratio edita per reverendum fratrem Jacobum de Curte ordinis Auguſtinenſium Impreſſum Venetiis per magiſtrum Erhardum ratdolt de Auguſta. 4.

Iſt in der Bibliothek des Stifts zu St. Peter in Salzburg befindlich. Da Ratdolt bey dieſem nur 8 Blätter ſtarken Produkt das Jahr nicht beyſetzte, und erſt 1487. nach Augsburg zurückgieng, und daſelbſt zu drucken anfieng, ſo hab ich daſſelbe unter dieſes Jahr geſetzt.

XI.

Georgii Purbachii Commentarius in Theoricam Planetarum Venet. per Erhardum Ratdolt 1485. 4.

S. Maittaire T. IV. p. 468. welcher es aus Sauberts Hiſtoria Bibl. Norimberg. genommen.

XII.

Breviarium. Am Ende ſteht: Impreſſum Venetiis arte & impenſis Erhardi Ratdolt de Auguſta anno incarnationis dnī. M.CCCC.LXXXV. pridie Kal. Maii. 8.

S. Hrn. Gerkens Reiſen 1. Th. S. 260. woſelbſt er ein Exemplar auf Pergament gedruckt aus der Bibliothek des Kloſters zum heil. Kreuz in Augsburg anführt.

XIII.

Incipit liber Abraham Judei de nativitatibus. Zu Ende lieſt man: finit feliciter opuſculum Abrahe iudei de nativitatibus cum exemplaribus figuris ſingulis domibus antepoſitis: & magiſtralis compoſitio aſtrolabii Hainrici bate. Impreſſum Venetiis arte & impenſis Erhardi ratdolt de Auguſta anno ſalutifere incarnationis dominice M.CCCC.LXXXV. nona Calendas Januarii. 4.

In der Bibliothek des Stifts Weingarten und Irſee. S. Hendreich Pandectæ Brandenb. p. 19. b Mylius am angef. Orte p. 240. bezeugt, daß es auch in der akademiſchen Bibliothek zu Jena befindlich ſey.

Zweyter Anhang.

Enthält

diejenige Bücher,

welche in der

Welſeriſchen Druckerey

ad inſigne pinus

vom Jahre 1594. bis 1619.

in Augsburg

gedruckt worden ſind.

Kurze Geſchichte
der
Augsburgiſchen Buchdruckerey
ad inſigne pinus.

Augsburg hat in den ältern Zeiten mehr für Künſte und Wiſſenſchaften gethan, als ſie heut zu Tage für dieſelbe beynahe todt und abgeſtorben iſt; es hat Männer gehabt, durch welche ihr Ruhm in entfernten Reichen und Ländern verbreitet wurde, daß ſie mit Recht ein Sitz der Muſen genannt zu werden verdiente. Ein Parallel zwiſchen jenen und gegenwärtigen Zeiten zu machen, iſt hier einmal der Ort nicht, und der Abſtand würde zu groß und zu auffallend ſeyn, als daß man mit Ehren davon ſprechen könnte; denn, ſollte ich jene Zeiten preiſen, und unſere ſogenannte aufgeklärten dieſen nachſetzen? Was für ein Kontraſt würde dies nicht ſeyn! Und doch, wenn ich mit kritiſchen Augen die Sache betrachten, wenn ich eine Geſchichte der Gelehrſamkeit Augsburgs entwerfen wollte, welches ſeyn müßte; ſo könnte ich jenen erworbenen Ruhm unſerm Zeitalter nicht eigen machen, ohne nicht gegen die Verdienſte ſo herrlicher Männer, die damals Augsburgs Zierde waren, undankbar zu ſeyn, ohne nicht die größte Unwiſſenheit zu verrathen, oder das Publikum zu täuſchen. Den ſo ſtarken und mehr als merklichen Fall der Wiſſenſchaften in Augsburg zu entdecken, wäre einer nähern Unterſuchung würdig, und bald würden die Urſachen deſſelben entdeckt ſeyn, und vor aller Welt Augen liegen. Allein hier iſt mir kein Platz dazu übrig, denn ich will nur eine ganz kurze Geſchichte der Augsburgiſchen Buchdruckerey ad inſigne pinus entwerfen, welche ihr Daſeyn einem verewigten Marx Welſer, welcher mit der Würde eines Stadtpflegers die Beförderung der Wiſſenſchaften gleich ſtark vereinigte, zu danken hatte. Der Hr. Schelhorn in Memmingen hat ſie zwar ſchon beſchrieben (*), allein da ſie hier an ihrem rechten Orte ſteht, ſo wird es nicht überflüſſig ſeyn, wenn ich ſie wiederhole, und wird mir vergeben werden, wenn ich mich öfters deſſen Worten bediene.

 Marx

(*) In ſeinen Beyträgen zur Erläuterung der Geſchichte, beſonders der Schwäbiſchen Kirchen- und Gelehrtengeſchichte 4tes Stück S. 177. u. flgg.

Marx Welſer, dieſer große Kenner und Beförderer der Wiſſenſchaften, nicht Stadtpfleger allein, ſondern auch ein großer Gelehrter, und damaliger Zeit ein Orakel in der Gelehrſamkeit, wie ſeine Schriften das Zeugniß ablegen, und wie andere große Gelehrten ſelbiger Zeit in verſchiedenen ihrer Schriften, und beſonders in Briefen bezeugen, war derjenige, welcher Augsburgs Ruhm im 16ten und 17ten Jahrhunderte noch mehr verbreitete, und der auf den heilſamen und herrlichen Gedanken kam, mit Hülfe anderer eine Buchdruckerey zu errichten, aus welcher nach der Hand die gelehrteſten griechiſche, lateiniſche und einige teutſche Werke mit aller typographiſchen Pracht erſchienen ſind. Sie wurde zwar in den neuern Zeiten beynahe vergeſſen, weil Auswärtige nicht ſo viel Achtung auf ſie hatten, als ſie verdiente. Allein der ſel. Senior. D. Brucker hat ihr Andenken erneuert (*), und der ſel. Superint. D. Schelhorn hat einige Bücher aus derſelben näher bekannt gemacht und beſchrieben (**), und dieſen beeden Männern hat man es zu danken, daß dieſes Inſtitut der Vergeſſenheit — die es in der That nicht verdiente — entriſſen worden. Und das, was dieſe Gelehrten davon ſchrieben, iſt nur Fragment, und nicht einmal das, was der Hr. Prediger Schelhorn in ſeiner Geſchichte davon ſagt, iſt etwas Ganzes, wie er auch gleich zu Anfang ſelbſt geſteht. So weit verſank dies unvergleichliche Inſtitut in die Vergeſſenheit, daß man es gleichſam nur dem Namen nach kannte, und auch dies nicht einmal mehr. Augsburg hätte das Andenken dieſer Buchdruckerey erhalten ſollen, und um ſo mehr erhalten ſollen, als die Stadt Ehre davon hat; denn dem Auswärtigen iſt eine Lokalſache erſt alsdann wichtig und macht Eindruck, wenn ſie genau und umſtändlich beſchrieben wird. Bey all meinem eifrigen Nachforſchen hab ich doch nichts weiters ausfindig machen können, und manchem, den ich fragte, kam die ganze Sache fremd vor. Ich zweifle daran, ob jemals mehr davon bekannt wird, als was Hr. Schelhorn ſchon geliefert hat.

David Höſchel, ein eben ſo großer Gelehrter, als Marx Welſer, hat allerdings an der Errichtung dieſes Inſtituts den größten Antheil; denn er hatte Welſern, ſeinen Buſenfreund, wie es Höſchel von Welſern auch war, wie Hr. Schelhorn ſchrieb, noch mehr dazu aufgemuntert. Höſchel, der an den handſchriftlichen Schätzen der Stadt-

(*) S. deſſen Diſſ. epiſt. de meritis Davidis Hœſchelii in ſeinen Miſcell. hiſtoriæ philoſophicæ, litterariæ, critica. p. 455. ſeq. in der Anmerkung (nn). Vergl. deſſen Ehrentempel der teutſchen Gelehrſamkeit S. 70. und 100.

(**) In ſeinen Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhiſtorie und Literatur 8. Stück S. 637. u. flg. 9. Stück S. 842. u. flg.

Stadtbibliothek ſaß, der ſie genau und mit viel Eifer durchſtudirte, und die damals noch nicht alle edirt waren, der einen ſchätzbaren Katalog darüber verfertigte, welcher den Wolfiſchen von 1575. weit übertraf, wünſchte auch, daß ſie gemeinnütziger werden möchten. Von ihm, als einem ſo großen Griechen, durfte man ſich die genaueſten Ausgaben verſprechen, und dazu diente vorzüglich dieſe Druckerey, die damals nicht leicht eine andere an typographiſcher Pracht übertraf, wovon der Photius im Griechiſchen, und Welſers Baierſche Geſchichte im Lateiniſchen, und viele andere Werke, die aus derſelben erſchienen ſind, ein redendes Beyſpiel ablegen. Höſchel kam zu einer Zeit zur Bibliothek, da nicht lange vorher von dem vertriebenen griechiſchen Biſchof zu Corcyra, Anton Eparchus, welcher ſich damals in Venedig aufhielt, alle griechiſche Manuſcripte von dem Magiſtrat für 800 Goldgulden erkauft, und der Bibliothek einverleibt worden ſind. Dieſe haben der Stadtbibliothek in Augsburg einen Namen gemacht, und ihren Ruhm verbreitet. Dieſe Schätze waren es, die den Höſchel nun vorzüglich beſchäfftigten, um ſolche dem gelehrten Publikum mitzutheilen. Sein Eifer war unbeſchreiblich, und ſein mühſames Amt, ſeine unverdroſſene Schularbeiten, hätten dieſes, was er wirklich geleiſtet, gar nicht erwarten laſſen. Allein das ziemlich ſtarke Verzeichniß ſeiner Schriften, das der ſel. Brucker, aber doch nicht ganz vollſtändig geliefert, legt hievon ein Zeugniß ab. Dieſe Schätze wurden auch andern mitgetheilt, und damals bewarben ſich viele Gelehrte darum, weil die meiſten dieſer Schriften der gelehrten Welt kaum dem Namen nach bekannt ſeyn konnten, mithin noch die allerwenigſten durch den Druck bekannt gemacht worden, und wo es auch geweſen ſeyn möchte; ſo hat doch dieſer Koder, der gebraucht wurde, wieder ſein Eigenthümliches gehabt, und zu kritiſchen Unterſuchungen und verſchiedenen Lesarten Anlaß gegeben. Es wäre für Höſcheln gewiß kränkend geweſen, wenn er nicht die Früchte ſeines Fleißes hätte genießen können, denn der Buchhandel war noch nicht in derjenigen Lage, in die er erſt nachher kam und von Zeit zu Zeit ſtieg, ſondern er war noch in den Händen der Buchdrucker. Dieſe neuerrichtete Buchdruckerey war alſo gleichſam dazu beſtimmt, die gelehrte Welt mit vortrefflichen Schätzen zu bereichern, die der große Fleiß eines Höſchels mittheilte. Hr. Schelhorn hat auch mit Recht gezweifelt, ob ſich je ein uneigennütziger und großmüthiger Verleger zu dergleichen Werken gefunden hätte. Denn obgleich, ſchreibt er auch, die griechiſche Literatur damals, zumal unter den Proteſtanten, höher geachtet und eifriger getrieben wurde, als zu unſern Zeiten; ſo war doch immer die Anzahl ihrer Freunde und Liebhaber zu klein, als daß ſie hätte einen Buchhändler, der nur auf ſeinen Vortheil denket, reizen können, einen ſo koſtbaren Verlag über ſich

zu

zu nehmen. Er fährt noch weiters fort, und ſagt: Selbſt an dem Orte, wo Welſer und Höſchel wohnten, in ſehr großem Anſehen ſtunden, und durch ihr Beyſpiel Geſchmack und Liebe zu den ſchönſten und nützlichſten Wiſſenſchaften reichlich ausbreiteten, ſtund der Buchhandel ſo äußerſt ſchlecht, daß ſie ſich keine Rechnung auf einen Verleger daſelbſt machen konnten. Dieſes ſieht man auch an Welſers eigenen Werken, die er noch bey ſeinen Lebzeiten herausgab. Die Buchhändler in Augsburg, ſollte man glauben, hätten ſich darum geriſſen, um ſie in Verlag zu bekommen, aber nichts wars, ſondern er mußte ſie auswärts drucken laſſen. Und ſo erſchienen die Converſio & Paſſio SS. Martyrum Afræ, Hilariæ, Dignæ, Eunomiæ, Eutropiæ cum Commentario M. Velſeri; die Inſcriptiones antiquæ Auguſtæ Vindelicorum cum notis M. Velſeri; die Fragmenta Tabulæ antiquæ Ex Peutingerorum Bibliotheca edente & explicante M. Velſero, zu Venedig beym Aldus 1590. und 1591. in 4, und ſelbſt ſeine res Auguſtanæ, dieſes immer ſchätzbare Werk, ebendaſelbſt 1594. in Folio auch beym Aldus, aber letzteres vermuthlich auf ſeine Koſten gedruckt. Welſer ſchüttete daher mit Recht wegen ſeiner Baierſchen Geſchichte 1603. ſeine Klagen gegen einen ſeiner Freunde in Italien aus, die für Augsburg ſehr beſchämend ſind, und ſchreibt, wie Hr. Schelhorn die Worte davon anführt: Hic ſane nihil video, ex typographorum noſtrorum tenuitate, vt propriis ſumtibus vix quidquam unquam evulgent (*), und 1604. führte er gleiche Klage in einem Brief an Melchior Goldaſt, wo er ſchreibt: Auguſtani typographi tenuiores ſunt, quam ut propriis ſumtibus paulo grandioris molis librum aggrediantur (**). Welſer, einmal durch den ſchönen Aldiniſchen reinen und feinen Druck verwöhnt, konnte bey den Augsburger Buchdruckern damals nicht, wie er wünſchte, befriedigt werden, wie Hr. Schelhorn muthmaßt. Einigermaßen hat er hierinn recht, aber ich hab auch Werke um dieſelbe Zeit in Augsburg gedruckt geſehen, welche eben nicht unter die ſchlecht gedruckten gehörten, es mag ſeyn, daß jedoch Welſern dieſelbe noch nicht Genüge geleiſtet haben. Auch die Fugger, unter denen Ulrich Fugger den Heinrich Stephanus zu ſeinem Buchdrucker annahm (***), welche den gelehrten Hieronymus Wolf mit einer

(*) S. Velſeri opera p. 865.

(**) Ebendaſelbſt p. 857. Vergl. Virorum cl. & doctorum ad Melch. Goldaſtum epiſtolæ p. 119.

(***) In einem Werke des Richardi Streinnii Baronis Schuuarzenauii Gentium & familiarum Romanarum ſtemmata Anno M.D.LIX. unterſchreibt ſich Stephanus: Excudebat Henricus Stephanus illuſtris viri Huldrici Fuggeri typographus. S. Maittaire Stephanorum hiſtoria (Lond. 1709. 8. maj.) p. 237. und 244. Vergl. deſſen Annales typogr. T. III. p. 711.

ner unbeſchreiblichen Großmuth unterſtützten, daß er die koſtbarſten Ausgaben der griechiſchen Autoren zu Stand brachte, wurden es endlich müde, einen fernern koſtbaren Aufwand zu machen, und nicht alle dieſes Geſchlechts waren für die Gelehrſamkeit gleich geneigt, ſondern nur einige derſelben, unter denen eben der Ulrich Fugger war, und dieſe Periode war damals auch für Augsburg, in Rückſicht auf Gelehrſamkeit, die glücklichſte (*).

Dies mögen ungefähr die Ueberlegungsgründe beeder Männer, Welſers und Höſchels geweſen ſeyn, um ein Mittel zu ergreifen, wie ſie die Gelehrſamkeit durch die Ausgabe guter Schriften befördern konnten und wollten. Die von allen Orten auf Höſcheln losgeſtürmte Aufforderungen, die Schätze ſeiner ihm anvertrauten Bibliothek herauszugeben, waren mit ein wichtiger Beweggrund, und ein Anlaß, Welſern, ſeinen Beförderer und Freund, zu Errichtung einer eigenen Buchdruckerey und eines eigenen Verlags zu ſtimmen. Vielleicht hätte er jedem andern dieſen Vortrag machen dürfen, und wäre nicht erhört worden, aber nur bey Welſern, dem Kenner der Gelehrſamkeit, machte er Eindruck, der mit Höſcheln gleiche Wünſche hegte.

Nun war es einmüthig beſchloſſen, und Welſer nahm ſogleich Bedacht, die ſchönſten griechiſchen und lateiniſchen Lettern gießen zu laſſen, die er unter die Buchdrucker, zur Ausfertigung guter und nützlicher Werke vertheilte. Welſer hatte zwar damals noch ein Vermögen, dennoch aber würde ihm ein ſolcher Aufwand zu koſtbar geweſen ſeyn, der dazu erfordert wird, und zu ſchwer, ihn fortzuſetzen. Er munterte alſo auch noch andere dazu auf, denn Augsburg hatte damals noch mehrere Verehrer der Muſen, um ſeinem edelmüthigen Beyſpiele zu folgen, und an der Bezahlung der Lettern, des Papiers und der Arbeiter bey den Preſſen Antheil zu nehmen. Seine Werbung zu einem ſo gemeinnützigen Unternehmen gieng nicht leer ab, und bekam reiche Theilnehmer. Der Scholarche Karl Rehlinger, ſein Schwager Bonaventura Bodecker, Marx Welſers Brüder, Matthäus und Paulus Welſer, Caſpar und Melchior Ehrhardt, Philipp Hainhofer, Johann Georg Oeſterreicher, Johann Huepher, Wolfgang Emekofer, ſind diejenige angeſehene und reiche Beförderer der Wiſſenſchaften, welche mit Marx Welſern eine gemeinſchaftliche Sache machten, und durch ihre großmüthige Freygebigkeit ein Unternehmen unterſtützten, das

(*) S. des ſel. Bruckers Abhandlung de meritis illuſtriſſimæ gentis Fuggeriadæ in literas in ſeinen Miſcellaneis p. 391. - 409.

das ihnen und Augsburg noch jetzt zur Ehre gereicht, und ihre Namen unvergeßlich macht. Die vortreffliche Schriften, die auf Koſten dieſer verewigten Männer, deren Andenken im Segen bleiben wird, hervortraten, hatten entweder auf dem Titelblatt oder am Ende, in verſchiedener Größe, deren ich drey- bis viererley Gattungen kenne, einen Fichtenbaum zum Zeichen, mit der entweder in einem fliegenden Zettel oder unten am Baume in einer Einfaſſung befindlichen Beyſchrift: HONOS ERIT HUIC QUOQUE POMO, und der Bemerkung: ad inſigne pinus.

Allein die erſchienene Schriften, welche durch dieſe Geſellſchaft zum Druck befördert wurden, kamen nicht aus einer Preſſe, wie das darauf folgende Verzeichniß ſogleich darthun wird, ſondern ſie bediente ſich mehrerer Buchdruckereyen. Es erſcheinen alſo Johann Prätorius, David Franck, Chriſtoph Mang, Michael Manger, der Kupferſtecher Dominikus Cuſtos, Andreas Aperger, Chryſoſtomus Dabertzhofer, der ſich auch auf einer andern von ihm gedruckten Schrift Daberius nannte, ob mit Fleiß, oder durch einen Druckfehler, weis ich nicht. Alle dieſe druckten mit den Lettern und auf Koſten dieſer Geſellſchaft, ſonſt aber iſt mir keiner mehr bekannt worden. Zu Anfang hatte ſich kein Drucker genannt, welches großentheils von den erſten Produkten geſagt werden muß.

Den Anfang nahm ſie 1594. mit dem Gennadius de prædeſtinatione, und dauerte noch nach Marx Welſers Tode fort, wie ich ſolches in den Annalen ſelbſt augenſcheinlich bewieſen habe. Hr. Schelhorn hat einige Vermuthung gehabt, aber er wollte einer fremden Anzeige nicht trauen, ich hingegen bin um ſo mehr ein Augenzeuge davon, weil ich das Buch ſelbſt beſitze. Er behauptet auch, daß die Lettern dieſes Inſtituts nachher in David Frankens Hände gekommen ſeyen, und er noch verſchiedene Bücher damit gedruckt habe, aber ich mag dieſe Behauptung nicht unterſtützen, da ich Bücher geſehen habe, welche noch lange nachher mit dieſen Lettern und von andern dieſer Geſellſchaft gedruckt worden ſind. Das Inſtitut hat auch gleich zu Anfang ein kaiſerliches Privilegium erhalten, und endlich wurde ſolches auch mit einem königlich franzöſiſchen begnadigt, wie ſolches auf der Hiſtoria Procopii Cæſarienſis von 1607. angemerkt iſt. Ich hätte gewünſcht, dieſe beeden Freyheitsbriefe erhalten, und hier abdrucken laſſen zu können; allein mein Wunſch blieb unerfüllt, und Niemand wollte was davon wiſſen. Entweder ſind ſie noch bey der Welſeriſchen Familie verborgen, oder ſie liegen unter einem Schutt vergraben, wo ſie der Moder ſchon aufgezehrt, und alſo gänzlich der Vergeſſenheit Preiß gegeben hat. Möchte ich doch durch dieſe Bemerkung ein oder den andern aufmuntern, und

aus

aus dem Schlummer erwecken, um nachzuforſchen, ob nicht dieſe Freyheitsbriefe noch vom Untergang zu erretten wären!

Unter denen von dieſer Geſellſchaft zum Druck beförderten Schriften erſcheinen viele, welche weder den Fichtenbaum als das gewöhnliche Zeichen, noch die Bemerkung ad inſigne pinus führen. Allein da ich beynahe die mehreſten dieſer Schriften ſelbſt beſitze, wie aus den Annalen zu erſehen iſt; ſo kann ich gewiß verſichern, daß alle aus dieſer unvergleichlichen Officin erſchienen ſind; warum aber manchmal beedes verſchwiegen und nichts beygeſetzt worden iſt, davon kann ich keinen beſtimmten Grund angeben, aber unläugbar iſt es, daß ſolche mit den Typen dieſer Geſellſchaft gedruckt worden ſind. Das letzte Werk'gen, das ich noch in die Annalen mit aufnahm, iſt zwar von 1619, aber ohne allen Zweifel noch von den Druckern dieſes Inſtituts, und zwar von Chriſtoph Mangs Wittwe, Sara, gedruckt worden, da in dem nämlichen Jahr Stengelii Parthenium decus ebenfalls mit dem gewöhnlichen Zeichen gedruckt wurde.

Höſchel der fleißigſte, Welſer, Rittershauſen, Andreas Schott, Heniſch, Occo, Stengel, Albizius, Bern. Baldus, Roderus, Pinicianus u. a. ſind diejenige verdienſtvolle Männer, die für dieſes Inſtitut ihren kritiſchen Fleiß und gelehrte Federn beſchäfftigt haben. Die Niedlichkeit der Typen dieſer Typographie machte die aus derſelben erſchienene Produkte ſchätzbar, die aber nun ſelten und zum Theil unter die ſeltenſten zu zählen ſind. Man hat ihr verſchiedene Editiones principes alter Schriftſteller zu danken, die den Herausgebern theils aus Privatbibliotheken, theils aus öffentlichen Bücherſälen mitgetheilt wurden. Unter den öffentlichen Bibliotheken iſt die Baierſche in München, die Pfälziſche in Heidelberg, die Augsburgiſche, die Kloſterbibliotheken in Polling und der Abtey St. Bartholomäi, der Canonicorum Lateranenſium in Rom; unter den Privatbibliotheken hingegen zeichnen ſich die Sammlungen des Biſchofs zu Cythera, Maximus Margunius, Andr. Schotts, Joſeph Skaligers, Iſaac Caſaubonus, Ludewig Alemanns und Höſchels ſelbſt aus.

Der vorzügliche Werth dieſer aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienenen Werke, die gröſtentheils mit kritiſchem Fleiß bearbeitet, und mit mehrern Codicibus verglichen worden ſind, hat zwar einige Gelehrte aufmerkſam gemacht, aber in unſern Zeiten ſcheinen ſie beynahe in die Vergeſſenheit gekommen zu ſeyn, wenigſtens die kleinern. Vielleicht mache ich hierdurch die Gelehrten unſerer Zeiten aufmerkſamer auf dieſe wahre Seltenheiten und Schätze, denn wer ſie ganz beſäße, hätte fürwahr einen wirklichen Schatz, der vieles Geld werth und die Zierde einer Bibliothek wäre.

1594.

I.

Gennadius Scholarius, Patriarcha Conſtantinopolitanus de Prædeſtinatione. A Davide Hœſchelio Aug. nunc primum editus. Aug. Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo Anno MDVIC. 4.

Das allererſte Produkt, welches aus dieſer berühmten Buchdruckerey erſchienen iſt. Der ſel. Senior Brucker, welcher auf die Literargeſchichte die ſtrengſte Aufmerkſamkeit hatte, daß ihm ſelten was entgieng, wußte dieſes nicht, kam aber durch eine falſche Zeitrechnung in dieſen Irrthum, da er es in das Jahr 1595. ſetzte. S. deſſen Ehrentempel der teutſchen Gelehrſamkeit, S. 100. wo er zwar in der Anmerkung ſagt, daß dieſe Druckerey mit 1594. angefangen habe, aber er glaubte, Gennadius ſey erſt 1595. erſchienen. Hingegen in der zweyten Ausgabe ſeiner Diſſertatio epiſtolica de meritis in rem litterariam præcipue græcam Davidis Hœſchelii, in ſeinen Miſcellaneis hiſtoriæ philoſophicæ litterariæ criticæ p. 464. ſetzte er ihn richtig in das Jahr 1594. und machte dabey die richtige Bemerkung: forte primum ſpecimen eſt. Damals muß ihm dieſe ſeltene Piece noch ganz unbekannt geweſen ſeyn, und daher iſt es richtig, wenn man ſagt: dies diem docet. Vermuthlich erſchien ſie erſt zu Ende des 1594. Jahrs, ſonſt würden, wenns früher geſchehen wäre, noch mehrere in dieſem Jahr aus dieſer Preſſe erſchienen ſeyn. David Höſchel hat dieſes erſte ganz griechiſche Produkt ſeinem Freunde Jakob Monav zugeeignet, dem er in wenigen Zeilen großes Lob beylegt. Befindet ſich in meiner Bibliothek. S. des jüngern Hrn. Schelhorns Beyträge zur Erläuterung der Geſchichte, beſonders der Schwäbiſchen Kirchen- und Gelehrten-Geſchichte 4. Stück S. 186. Bibliotheca Marckiana A. Quarto p. 8. n. 99.

1595.

I.

Synopſis ſeptem SS. Conciliorum œcumenicorum græce. Ex codice Manuſcripto Bibliothecæ Auguſtanæ. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus Cum privilegio Cæſaris Anno MDXCV. 4.

Hr. Schelhorn am angef. Orte S. 187. beſchuldigt den ſel. Brucker, daß er von dieſer Synopſis in dem Leben Höſchels keine Anzeige gefunden hätte. Allein dieſe Beſchuldigung iſt ungerecht, denn wenn er nachgeſchlagen und näher nachgeforſcht hätte, ſo würde er am angezeigten Orte p. 465. ſolche geleſen haben. Mag ſeyn, daß ers in der erſten Ausgabe nicht wußte, wer aber kann ſich rühmen, in dieſem weitläuftigen Feld der

Gelehrſamkeit alles pünktlich zu wiſſen. Ihm ſelbſt, dem Hrn. Schelhorn, blieb in ſpätern Zeiten noch vieles unbekannt, das ich erſt nachher entdeckte, wie aus dieſem Verzeichniß zu erſehen ſeyn wird. Höſchel hat dieſe Synopſis dem gelehrten Burgermeiſter Theodor Canter zu Utrecht zugeſchrieben, von deſſen Leben Foppens in ſeiner Bibliotheca belgica T. II. p. 1121. eine kleine Beſchreibung machte. Sie iſt auch in andere Sammlungen mit aufgenommen worden, z. B. bey des Gelaſii Cyziceni Akten der allgemeinen erſten Nicäniſchen Kirchenverſammlung 1604. die Commelin in Folio herausgab, und Ehinger bey der Ausgabe der Canon. Apoſt. & Sanctor. Concilior. Wittenb. 1614. S. Bruckers vita Ehingeri p. 110. Dieſes Produkt befindet ſich gleichfalls in meiner Bibliothek.

II.

Catalogus Græcorum Codicum qui ſunt in Bibliotheca Reipublicæ Auguſtanæ Vindelicæ, quadruplo quam antea auctior. Aug. Vindelicorum ad inſigne pinus Cum priuilegio Cæſareo perpetuo. Anno MDXCV. 4.

Von dieſem ſchätzbaren und ſehr ſeltenen Katalog beſitze ich eine Ausgabe, in die Höſchel mit eigener Hand geſchrieben, und hin und wieder Anmerkungen beygeſetzt hat. Er hat ihn dem Hieronymus Commelin, einem gelehrten Heidelbergiſchen Buchdrucker zugeeignet, und auf der andern Seite des Titelblatts ſteht ein rühmliches Zeugniß von der Bereitwilligkeit der damaligen Regenten Augsburgs, welche die Schätze ihrer und dem Publikum gemeinſamen Stadtbibliothek dem Fleiß und Dienſt arbeitſamer Gelehrten widmeten. Dies iſt würdig auch hier geleſen und aufbehalten zu werden, weil dieſes ſeltene Verzeichniß ohnehin in wenigen Händen ſeyn wird. Quisquis reipublicæ litterariæ faves, ſive Lector, ſive Typographe, horum omnium Codicum, ſive interpretandi, ſive conferendi, ſive edendi, ita tibi futura copia eſt, ſi de iis in columinibus reſtituendis caveris. Dieſe letztere Bedingungen ſind billig. Damals waren groſſe und gelehrte Rektoren, wie Höſchel, und dieſe machten ſich ein Vergnügen daraus, andern Gelehrten dienen zu können. Sie waren nicht neidiſch, nicht eiferſüchtig, wenn ſich andere auch in der gelehrten Welt zeigen wollten, ſie unterſtützten ſolche, ohne daß ſie ihnen nach der Hand die Ehre abzuſchneiden ſuchten. Sie hatten vielmehr gemeinſchaftliche Sache gemacht, ſie waren bereit, ihre Bemerkungen mitzutheilen, und jene Zeiten waren golden, wie die jetzigen bleyern oder gar eiſern ſind. Schade, daß wir jene Männer nicht mehr haben, und jene glückliche Zeiten verflogen ſind, wo Eintracht herrſchte. Clement in ſeiner Bibliotheque curieuſe hiſtorique & critique T. VI. p. 404. hat alles erſchöpft, was man von dieſem höchſt ſeltenen Verzeichniß ſagen kann. Man vergl. die daſelbſt angezogene Schriftſteller Catalogus Bibliothecæ Reimannianæ generalis p. 26. Engelii Bibliotheca ſelectiſſima P. I. p. 23.

Freytag Analecta litteraria p. 220. Bibliotheca Schwarziana P. I. p. 47. Colomeſii Opera curante Jo. Alb. Fabricio p. 492. woſelbſt aus Reiſen der Gelehrten der Bereitwilligkeit eines Höſchels, dieſe Schätze zu zeigen, vieles Lob beygelegt wird, heut zu Tag aber beſſer gethan iſt, wenn mans mit Stillſchweigen übergeht. Von der Augsburgiſchen Stadtbibliothek ſind 5 Katalogen vorhanden. Drey über die Handſchriften, und zwey über die ganze Bibliothek. Zur nähern Kenntniß will ich ſie hieher ſetzen. 1.) Catalogus Græcorum librorum Manuſcriptorum Auguſtanæ Bibliothecæ Aug. Vindel. 1575. 4. Von wenigen Blättern. Der gelehrte Hieronymus Wolf, ein um die griechiſche Literatur ſehr verdienter Mann, iſt der Herausgeber davon. 2.) Catalogus græcorum Codicum &c. iſt eben dieſer, den ich unter den Produkten ad inſigne pinus ſo eben anzeigte, und den der gelehrte Benediktiner Montfaucon im erſten Theile ſeiner Bibliotheca Bibliothecarum Manuſcriptorum nova T. I. p. 592-594. wieder abdrucken laſſen. Allein es ſind bey ihm nur die Titel der Handſchriften überhaupt angezeigt, die nähere Anzeige ihres Inhalts aber, die man beym Höſchel findet, iſt weggelaſſen. Höſchel hat auch angezeigt, welche ſchon herausgegeben worden ſind, und beſtimmte den Ort, den Herausgeber und Buchdrucker. 3.) Index Manuſcriptorum Bibliothecæ Auguſtanæ, cum appendice duplici præmiſſus hiſtoriæ litterariæ & librariæ ibid. a M. Antonio Reiſero. Aug. Vind. 1675. 4. Von den gedruckten Werken ſind noch zwey Verzeichniſſe vorhanden: 1.) Bibliotheca inclytæ Reipublicæ Auguſtanæ utriusque tum græcæ tum latinæ librorum & impreſſorum & manu exaratorum Catalogus. Aug. Vind. 1600. in halb Folio. Der Rektor Georg Heniſch war der Verfaſſer und Herausgeber deſſelben. 2.) Catalogus Bibliothecæ ampliſſimæ Reipublicæ Auguſtanæ, juſſu & authoritate Nobiliſſimorum & Ampliſſimorum Virorum Dn. Joannis Antonii Laugingeri, ſeptemviri, Dn. Joannis Vdalrici Oeſterreicheri, Prætoris, Bibliothecæ Præfectorum & Scholarcharum. Studio & Opera, Eliæ Ehingeri, Auguſtani, Bibliothecarii. Aug. Vindel. 1633. fol. Alle dieſe Verzeichniſſe ſind ſelten, und alle brachte ich für meine Sammlung von Auguſtanis, jedoch mit vieler Mühe zuſammen. S. auch von dieſem Höſcheliſchen Verzeichniß nach Ant. Poſſevini append. ad apparat. ſac. Fabricii Bibliotheca græca Vol. XIII. p. 533. not. (*) woſelbſt er 4 Ausgaben von Verzeichniſſen über die Augsburgiſche Stadtbibliothek anführt, und die in halb oder ſchmal Folio in das Jahr 1599. ſetzte, welches aber falſch iſt. Vergl. Schelhorn am angeführt. Orte S. 187. u. flg. Bibliotheca Marckiana A. Quarto. p. 248. n. 2987. Biblioth. Baluziana P. I. p. 151. n. 2059. 3.

III.

Hieroglyphica Horapollinis, a Davide Hœſchelio fide Codicis Auguſtani mſ. correcta, ſuppleta, illuſtrata. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus, Cum privilegio Cæſ. perpetuo Anno MDVC. 4.

Von dieſer ſeltenen Ausgabe beſitze ich gleichfalls ein Exemplar, worinn Höſchel mit eigener Hand Anmerkungen beyſchrieb. Der Inhalt iſt auf der andern Seite des Titels angezeigt:

Hieroglyphica Horapollinis libri II. græce.
Horum Verſio latina Joan. Merceri.
Obſervationes Joan. Merceri.
Notæ Davidis Hœſchelii.

Dann folgt die Zueignungsſchrift an ſeinen Gönner, den berühmten und gelehrten Stadtpfleger Marx Welſer, worinn er ſagt, daß vor 90 Jahren, mithin 1505. Aldus Manutius die Hieroglyphica Horapollinis zu Venedig griechiſch herausgegeben habe, aber verſtümmelt und voller Fehler, und fährt fort, von ſeiner neuen Ausgabe alſo zu ſchreiben: operæ me pretium, neque ingratum doctis, facturum ſperavi, ſi, adhibito partim Codice Auguſtano calamo exarato, partim aliis adminiculis, eos prelo ſic adornarem, ut integriores atque nitidiores, quam unquam antea, imprimerentur. Hierauf führt er die Urſachen an, warum er ihm, dem Welſer, dieſe Ausgabe zueigne, worunter beſonders ſeine Aufmunterung zu dieſer Arbeit und derſelben Beförderung zum Druck gehört, und von Höſchel angerühmt wird. In Vergleichung der Aldiniſchen mit dieſer Ausgabe, läßt ſich erſt noch richtiger das Verdienſt des Höſchels um dieſe beurtheilen und beſtimmen. Bey meinem Exemplar befindet ſich zuletzt ein von Höſchels eigener Hand abgeſchriebener Brief des Andreas-Schottus an Marx Welſer, aus welchem die Vorzüge dieſer Ausgabe zu erkennen ſind, und die Verdienſte Höſchels um die griechiſche Literatur erhebt. Damit dieſer Brief mit der Zeit nicht ganz verlohren gehe, ſo will ich ihn hier aufzubewahren ſuchen, denn mir iſt nicht bekannt, ob er jemals gedruckt worden iſt, hier aber möchte er ſeine angemeſſene Stelle haben.

Andreas Schottus M. Velſero
Coſ. ampliſſ. χαίρειν

Interpretor quotidie de ſuperiore loco Hieroglyphica, quæ tuo beneficio Romana Juventus libentibus animis amplectitur, ſpectatque. Equidem, quod mihi vere liceat, nihil in Germania editum vidi venuſtius, ſive characterem græcum, ſive chartæ candorem contemples: ut vel adoleſcentes ad legendum invitet, quamvis & rei novitas impellat. Laborem mihi valde minuit David, notis additis: digitum non ad fontes intendit. experiar tamen ſi quid ut eſt proclive recte inventis cogita-

cogitatisque addere poſſim, Spartamque hanc ut illuſtrem in hoc Vrbis & orbis theatro, tametſi homuncio leviter φιλολογία tinctus. Frid. Calaher contulit opus Photii cum Beſſarionis & Sirleti codice calamo exarato, optatque eccleſiæ commodo meque pararium interpoſuit, ſi forte vel Reipublicæ Auguſtanæ ſumptibus exire poſſit, adhibita Davidis doctiſſimi hominis accuratione, ut conjicio e notis illis doctis & laborioſis. Romæ a. d. III. cal. Quinctileis CIƆIƆXCVI.

Hier iſt zugleich auch die Rede von der Ausgabe des Photius, welche nachher noch folgen wird. Die Schönheit des Papiers und der Lettern dieſer Druckerey hat allenthalben die Aufmerkſamkeit nach ſich gezogen. Der ſel. Senior Brucker am angef. Orte p. 465. ſagt von der Ueberſetzung: verſio eſt Bernardini Trebatii, non vero Joannis Merceri, uti in averſa tituli pagina dicitur. Allein Hr. Schelhorn an angef. Stelle S. 189. ſchreibt: Daß er den lateiniſchen Text dieſer Ausgabe mit Trebatii Verſion, zu Baſel beym Froben 1518. in 4. gedruckt, verglichen, und zwiſchen dieſen beeden einen ſo merklichen Unterſchied gefunden habe, daß er nicht zweifle, Höſchel habe wirklich die beſſere Verſion des Merceri geliefert. Vergl. Fabricii Biblioth. græc. Vol. I. p. 51. Biblioth. Marck. A. Quart. p. 235. n. 2824. Biblioth. Vockerodt. p. 477. n. 22. Wenn Spizel in ſeinem templo honoris reſerato p. 334. von dieſem Werk das Jahr 1605. angiebt, ſo iſt es offenbar falſch, und augenſcheinlich eine Verwechslung mit der Aldiniſchen Ausgabe von 1505. Was aber Hr. Archidiakon Lengnich zu Danzig in ſeinen neuen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde 1. Band S. 223. mit Berichtigung und Ergänzung des Titels ſagen will, verſtehe ich nicht. Der Titel iſt genau abgeſchrieben, und ſteht das nicht darauf, was er glaubte, mithin bleib ich auch bey dem eigentlichen Titel.

IV.

Hiſtoria ab Eugippio ante annos circiter MC. ſcripta. Qua tempora quæ Attilæ mortem conſequuta ſunt, occaſione vitæ S. Seuerini illuſtrantur. Ex Bibliotheca S. Emmerani Reginoburg. nunc primum edita, cum ſcholiis. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus Anno MDXCV. 4.

Hr. Schelhorn konnte von dieſer Ausgabe am angezeigten Orte S. 189. weiters nichts ſagen, auch den Titel nicht einmal ganz anführen, mithin muß er dieſes Produkt gar niemals zu Geſicht bekommen, und vielleicht nur aus einem Katalog abgeſchrieben haben. Ich beſitze es ſelbſt, und konnte alſo den Titel um ſo genauer abſchreiben. Scholiaſtes, ſo nennt er ſich in der Zueignungsſchrift und in der Vorrede an den Leſer, iſt der Herausgeber. Die Zueignung iſt an Georg Lauter, der Theologie Doktor, Probſt zu München, Canonikus in Paſſau, und Herzogl. Baierſchen Rath gerichtet, enthält aber nichts beſonders. Die Vorrede erzählt die Geſchichte des Werk'gens ſelbſt, und verbeſſert die verſchiedene fehlerhafte Benennungen in Rückſicht des Namens des Abts Eugippius.

V.

De Vita S. Vdalrici Auguſtanorum Vindelicorum Epiſcopi quæ extant. Pleraque antehac nunquam edita. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſaris. Anno MDXCV. 4.

Dieſe Ausgabe befindet ſich in meiner Bibliothek. Sie iſt ſelten und ſchäzbar, aber die Ausgabe von 1697. welche Hr. Schelhorn S. 190. anführt, kam mir meines Wiſſens nie unter das Geſicht. An Schönheit übertrifft ſie aber dieſe gewiß nicht. In Welſers Werken der Arnoldiſchen Ausgabe, iſt ſie auch befindlich. Hr. Schelhorn hat auch im erſten Stück ſeiner angezogenen Beyträge S. 91.-99. eine Muthmaßung von dem Verfaſſer einer Lebensbeſchreibung des H. Ulrichs in Welſers Werken beygefügt, welche auf die erſte und älteſte Lebensgeſchichte geht, die von dieſem Augsburgiſchen Biſchof handelt. Dieſe ſchöne Ausgabe iſt der katholiſchen Geiſtlichkeit der Kirchen zu Augsburg zugeſchrieben, und der Herausgeber unterſchrieb ſich: Is qui hanc editionem procuravit, unter dem aber niemand anders, als Marx Welſer zu verſtehen iſt. Bibliotheca Harleiana Vol. I. p. 47. n. 853.

VI.

Synopſis Rhetoricæ Matthæi Camariotæ. A Davide Hœſchelio edita. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno MDVC. 4.

Befindet ſich in meiner Bibliothek. Höſchel hatte den griechiſchen Text dieſer Synopſis dem Maximus Margunius zu danken, von dem ein griechiſcher Brief an Höſchel voranſteht. Der Herausgeber hat ſie ſeinem Kollegen, Georg Mörſch, zugeeignet. Ob Matth. Camariota der Verfaſſer davon ſey, beruhet auf einer bloßen Muthmaßung des gelehrten Biſchofs Maximus Margunius. Der ſel. Sen. Brucker führt noch eine andere Ausgabe am angef. Orte p. 465. unter dem Titel an: Matthaei Camariotae συνοπτικὴ παράδοσις της Ῥητορικῆς, compendium rhetoricæ, editum cura D. Hœſchelii Aug. Vind. 1597. 4. ob aber dieſe Ausgabe aus der nämlichen Druckerey erſchienen, kann ich nicht beſtimmen, weil ich ſie nie zu Geſicht bekommen habe. Wenigſtens hat der ſel. Brucker nichts angemerkt. Biblioth. Marck. A. Quart. p. 177. n. 2046. Biblioth. Baluziana P. I. p. 150. n. 253. 10.

VII.

Nicolai Cabaſilæ oratio contra fœneratores. A Davide Hœſchelio edita. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno MDVC. 4.

In meiner Bibliothek. Höſchel hat dieſe Rede den Schleſiſchen Rittern Nikolaus und Sigmund von Burghauſey in Stolz zugeeignet. Am Ende befinden ſich zwey Briefe des

Biſchofs Maximus an David Höſchel aus Padua. Schelhorn am angef. Orte S. 190. Dem ſel. Brucker war ſie unbekannt. Biblioth. Baluz. P. I. p. 150. n. 253. 10.

VIII.

Publii Optatiani Porphyrii Panegyricus dictus Conſtantino Auguſto. Ex codice manuſcripto Pauli Velſeri Patricii Aug. Vind. Aug. Vindel. ad inſigne pinus. Anno MDXCV. Folio.

Schelhorn S. 190. Marx Welſer hat dieſe Ausgabe ſelbſt aus einem Kodex, den ſein Bruder Paul Welſer beſeſſen, veranſtaltet. Da ich dieſes Produkt nicht ſelbſt beſitze, ſo kann ich auch ſonſt nichts davon melden. Biblioth. Baluz. P. I. p. 45. n. 708. 2.

IX.

Narratio eorum quæ contigerunt Appollonio Tyrio ex membranis vetuſtis. Auguſtæ Vindelicorum. Ad inſigne pinus Anno MDXCV. 4.

Schelhorn S. 190. ſagt, daß dies eine alte Ueberſetzung aus dem griechiſchen Texte ſey, die zu Augsburg in der Bibliothek des Stifts zu St. Ulrich und Afra gefunden worden. Außer dieſem kann ich eben ſo wenig ſagen. Aber Schade iſt's, daß Hr. Schelhorn durchaus die Titel ſo kurz anführt, da er doch ſelbſt viele, wie er ſich rühmt, von dieſen Produkten beſitzen ſoll. So wird es mir noch mit einigen andern gehen, die ich nicht ſelbſt beſitze, aber alle diejenige, die in meiner Bibliothek ſich befinden, zeige ich gewiß genau an. Biblioth. ſelecta Schœnbergiana P. I. p. 383. n. 3608.

X.

Jacobi Pontani de Societate Jeſu Floridorum Libri octo. Auguſtæ Vindel. Anno MDVC. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Am Ende iſt der Fichtenbaum mit der Unterſchrift: Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſaris. Anno MDXCV. 12.

Ein dem Hrn. Schelhorn und mir vorhin unbekannt gebliebenes Produkt, das ich in meine Bibliothek ſelbſt erhielt. Pontan hat es der Geſellſchaft Jeſu, als Lehrern an den Gymnaſien, zugeeignet, und es ſcheint, dieſes Büchel'gen ſey in den Schulen eingeführt geweſen. Nach der Zueignung folgt eine Vorrede an den Leſer, auf dieſe ein kleines Gedicht an Marx Welſer, worinn er ſeinen Eifer lobt, daß er auf ſeine Koſten dieſes Werk'gen zum Druck befördert habe, und dann kommt ein Regiſter der Gedichte.

1596.

1596.

I.

Jacobi Pontani de Societate Jeſu Floridorum Libri octo. Editio ſecunda Emendatior, melior, auctior, Cum figuris æneis. Am Ende iſt der Fichtenbaum und die Unterſchrift: Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus; Excudebat Joannes Prætorius. Cum privil. Cæſaris perpetuo. Anno Domini MDXCVI. 12.

Vorhin war mir dieſe zweyte Ausgabe gleichfalls, ſo wie Hrn. Schelhorn, unbekannt, endlich erhielt ich ſie in meine Bibliothek. Zueignung und Vorrede iſt wie bey der erſtern Ausgabe, nur in dieſer mit kleinern Lettern gedruckt. Dem Angeben auf dem Titel: emendatior, melior, auctior, entſpricht auch der Inhalt ſelbſt. Dieſe Ausgabe hat auch noch eine beſondere Vorrede, aber das Gedicht an Welſer iſt ausgelaſſen, hingegen rühmt er in der Vorrede zu dieſer zweyten Ausgabe: Cui inſuper iconibus in æs inciſis (quod optabatur a plerisque) non vulgarem elegantiam conciliavit vir ampliſſimus, D. Marcus Welſerus, Coſ. Auguſtanus, ejus beneficio & favore tanquam fœcunda aura Favonij, Florida mea refloreſcunt, & in tuas manus iterum veniunt. In dieſem Jahr erſcheint auch zum erſtenmal auf dem Titel der Name eines Buchdruckers.

II.

Fratris David de Auguſta Ordinis minorum Formula Novitiorum. Scripta ante annos amplius trecentos, nunc primum edita, ad utilitatem omnium qui pie volunt in Chriſto vivere. Auguſtæ Vindelicor. Ad inſigne pinus. Apud Joannem Prætorium Anno MDXCVI. Cum privilegio Cæſaris perpetuo. 12.

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Nach dem Titel, und zwar auf der andern Seite deſſelben, kommt eine kurze Lebensgeſchichte dieſes Davids, welche aus des Abt Trithems bekanntem Werk de ſcriptoribus eccleſiaſticis abgedruckt worden, und dann folgt eine Zueignungsſchrift an Johann Anton Welſer, des Stadtpflegers Johannes Welſers Sohn, der Geſellſchaft Jeſu Prieſtern. Dieſe kleine Schrift kam zuerſt beſonders heraus, nachher aber wurde ſie in die gleich nachfolgende Sammlung aufgenommen, und wieder abgedruckt. Dieſe iſt alſo die erſte Ausgabe. Von Davids Leben kann man noch nachleſen Bruckeri obſervatio de Davide de Auguſta in ſeinen Miſcellaneis p. 291. u. flgg.

III.

Beati fratris David de Auguſta Ordinis minorum, pia & devota opuſcula. Pleraque, poſt trecentos amplius annos ex quo ſcripta ſunt, nunc primum edita.

 Augu-

Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus Apud Joannem Prætorium, Anno MDXCVI. Cum privilegio Cæſaris perpetuo. 12.

Dieſe in meiner Bibliothek befindliche Sammlung enthält: Formula Novitiorum, de exterioris hominis reformatione, aus einer in Polling befindlichen Handſchrift, und iſt hier die zweyte Ausgabe. Formula interioris hominis: De ſeptem proceſſibus religioſi; Beede erſcheinen hier das erſtemal aus Handſchriften, welche zu Ethal und Dieſſen ſich befinden. Acceſſit vita S. Gualfardi confeſſoris Auguſtani. Die Zueignungsſchrift iſt abermals an Johann Anton Welſer, der Geſellſchaft Jeſu Prieſtern, worinn er gleich zu Anfang ſelbſt ſagt: Edideram ante menſes aliquot non multos, pium & vtilem libellum ex Pollingenſi codice, quem B. Frater David Auguſtanus de exterioris hominis inſtitutione ſcripſit: cum mox duo præterea ejus ipſius auctoris libri, ex Ethalenſi & Dieſſenſi monaſteriorum bibliothecis eruti, afferuntur, quorum unus ad interiorem hominem pertinet, alter de religioſorum profectu religioſe & erudite diſputat. Nach derſelben folgt die der erſten Ausgabe der Formula novitiorum an ebendenſelben vorgedruckte Zueignungsſchrift, und dann kommen die Zeugniſſe von dem David de Auguſta.

IV.

Reliqua librorum Friderici II. Imp. de Arte venandi cum avibus, cum Manfredi Regis additionibus. Ex membranis vetuſtis nunc primum edita. Albertus Magnus de Falconibus, Aſturibus & Accipitribus. Auguſtæ Vind. ad inſigne pinus. Apud Joannem Prætorium Anno MDXCVI. Cum privilegio Cæſaris perpetuo. 8.

Der gelehrte Augsburgiſche Patrizier Johann Georg von Werdenſtein, welcher Eichſtädtiſcher und Augsburgiſcher Kanonikus war, verſchaffte dem Welſer eine der Ueberbleibſel der Bücher K. Friedrichs II. von der Jagd, aber ſie war ſehr fehlerhaft. Darauf erhielt er von dem Joachim Camerarius aus der Bibliothek des Hier. Baumgartners einen richtigern Kodex, doch aber iſt es noch unentſchieden, ob K. Friedrich II. die Bücher wirklich geſchrieben. Der gelehrte Welſer gab ſich zwar alle Mühe, ſolche in ſeinen Briefen an den Camerarius dem Kaiſer zuzueignen. Bibl. Vockerodt. p. 483. n. 33. Clement in ſeiner Bibliotheque curieuſe hiſtorique & critique Tome VIII. p. 468. ſeq. handelt ſehr weitläuftig von dieſem Werk, und nennt ſolches fort rare. S. Theoph. Sinceri Nachrichten von raren Büchern S. 227. flg. Catal. libror. rariſſimor. Jo. Ludolphi Bünemanni p. 116. Sam. Engel Bibliotheca ſelectiſſima p. 62. Jo. Chriſt. Mylii memorabilia Bibliothecæ academicæ Jenenſis p. 56. Vogt Cat. libror. rarior. p. 288. und andere daſelbſt angezogene literariſche Werke.

1597.

I.

Baſilii, Seleuciæ Epiſcopi Homilia de infantibus ab Herode occiſis a Davide Hœſchelio Auguſtano. Fide libri calamo exarati redintegrata & emendata. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus Jo. Prætorius excudebat. Anno M.D.XCVII. 8.

Dieſes nur 19 Seiten ſtarke Werk'gen befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

II.

Lamprius de ſcriptis Plutarchi Chæronenſis, & græce & latine nunc primum editus. Aug. Vindelicorum ad inſigne pinus excudebat Jo. Prætorius. MDXCVII. 4.

Andreas Schott ſchickte David Höſcheln die Handſchrift dieſes Verzeichniſſes, und dieſer gab ſie heraus, und eignete ſie dem Fr. Rapheleng zu. Fabricius hat ſie in ſeiner Bibliotheca græca Vol. III. p. 333. wieder abdrucken laſſen. S. Brucker l. c. p. 465. und Schelhorn S. 192. Biblioth. Baluz. P. I. p. 456. n. 5648. Biblioth. ſelecta Schoenberg. P. I. p. 347. n. 3064.

1598.

I.

Adami Goslavi a Bebelno libri primi Ethicorum Nicomachiorum (Ariſtotelis) interpretatio analytica. Auguſtæ Vindelicorum typis Michaelis Mangeri M.D.XCVIII. 8.

In der Rathsbibliothek zu Danzig. Hiebey macht Hr. Lengnich am angef. Orte S. 225. woraus ich es nahm, folgende Anmerkung: Schöner Druck und gutes Papier vollkommen dem Welſerſchen ähnlich. Höſchel hat den Verfaſſer, einen jungen polniſchen Edelmann, am Schluß der Vorrede mit griechiſchen Verſen beehrt. Ich traue alſo deſſen Einſicht, und wäre das erſte Produkt ohne das gewöhnliche Zeichen des Fichtenbaums.

1599.

I.

Appiani Illyrica, quorum hactenus non niſi fragmentum extabat ex Codicibus MSS. reipublicæ Auguſtanæ a Davide Hœſchelio græce nunc primum edita. Aug. Vindel. MDXCVIIII. 4.

Dieſes Werk'gen hab ich nie zu Geſicht bekommen, und führte es damals nur aus Hrn. Schelhorn S. 192. an, woſelbſt 1589. durch einen Druckfehler ſteht, von mir aber in der erſten Ausgabe meiner Annalen in das Jahr 1598. geſetzt wurde, das unrichtig war, denn Brucker am angef. Orte S. 466. ſetzt es ebenfalls in das Jahr 1599. und mit ihm Fabricius in ſeiner Biblioth. græca Vol. III. p. 394. S. Clement Bibliotheque curieuſe &c. Tome I. p. 435. Supellex libror. præſtantiſſ. Maur. Ge. Weidmanni P. I. p. 198. wo die Seltenheit dieſes Werk'gens mit einem * bezeichnet iſt.

II.

S. Joannis Chryſoſtomi de Sacerdotio libri VI. Græci & Latini DCC amplius locis emendati, aucti, illuſtrati, ope librorum MSS. ex Bibliothecis Palatina & Auguſtana. Opera Davidis Hœſchelii Aug. Aug. V. E typographeio M. Mangeri. Cum gratia & privilegio S. Cæſ. M. MDIC. 8.

In der erſten Ausgabe meiner Augsburgiſchen Druckerannalen hab ich viele Produkte angemerkt, welche des Fichtenbaums, als des gewöhnlichen Zeichens der Bücher ad inſigne pinus, mangelten, aber es bleiben diesmals viele hinweg, weil ich zweifle, ob ſie in dieſer Druckerey gedruckt worden. Nur da, wo ich es mit Gewißheit behaupten kann, merke ich ſie an, und laſſe ſie in der chronologiſchen Reihe fortlaufen. Gegenwärtig in meiner Bibliothek befindliches Werk hat alle Kennzeichen der typographiſchen Schönheit, womit die aus dieſer berühmten Buchdruckerey erſchienene Bücher prangen, daß ich ſolches mit Recht in die Reihe derſelben ſetzen darf, wie auch dieſes ſchon der ſel. Brucker p. 466. bemerkt hat. Höſchel hat dieſes Werk'gen dem Burgermeiſter Albrecht von Stetten zugeeignet, lobt darinn ſeinen Eifer gegen die Wiſſenſchaften, ſeine Gunſt gegen ihn, und beſonders die Freygebigkeit ſeiner Familie, welche die Jugend in öffentlichen Schulen unterſtützt, inſonderheit aber diejenige, welche den Künſten obliegen. Eine Eigenſchaft, die man an einigen dieſer Familie noch heut zu Tag rühmen muß.

III.

Sancti Maximi Martyris Myſtagogia. Ex codicibus manuſcriptis Reipublicæ Auguſtanæ & Maximi Margunij Græce nunç primum edita, cum interpretatione latina. Ejusdem S. Maximi Definitiones, integritati reſtitutæ. Opera Davidis Hœſchelii Auguſtani. Auguſtæ Ex officina typographica Joan. Prætorij Anno 1599. 8.

Ohne das Zeichen des Fichtenbaums in meiner Bibliothek, aber ohne Widerſpruch aus dieſer Druckerey. Die Zueignungsſchrift Höſchels an den Biſchof Margunius iſt griechiſch,

und auf dieſe folgen zwey Briefe eben dieſes Biſchofs an Höſchel und an diejenige, welche den kirchlichen Alterthümern obliegen. Die lateiniſche Verſion iſt vom Gentianus Hervetus.

IV.

S. Gregorii Nazianzeni definitiones rerum ſimplices, Græce primum ex Aug. Bibl. editæ a Davide Hœſchelio, cum ejusdem notis & latina verſione Jo. Leunclavii V. C. nunc recuſæ. Aug. Vindel. Ex officina Mich. Mangeri. MDXCIX. 8.

Ich entlehne dieſes Produkt aus Bruckern am angef. Orte p. 466. wo er ſelbſt ſagt: Græci typi Velſeriani videntur eſſe, und mithin muß ers geſehen und genau unterſucht haben. Die Zueignungsſchrift iſt an Peter Steurnagel und Johann Stirzel.

V.

Symbolarum libri XVII. Quibus P. Virgilii Maronis Bucolica, Georgica, Aeneis, ex probatiſſimis auctoribus declarantur, comparantur, illuſtrantur. Per Jacobum Pontanum de Societate Jeſu. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus, Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno Chriſti MDIC. Am Ende auf dem letzten Blatt iſt der Fichtenbaum mit der Unterſchrift: Auguſtæ ex officina typographica Joann. Prætorii. Cum privilegio Cæſar Majeſt. perpetuo. Anno 1599. Fol.

Iſt in meiner Bibliothek befindlich, und vorhin unbekannt geblieben. Dieſes Werk iſt unſtrittig eines der gröſten und ſtärkſten unter allen, die aus dieſer Druckerey erſchienen ſind. Es beträgt mit der Dedikation, Vorrede und andern vorangehenden Stücken, nebſt dem 16 Bogen ſtarken Regiſter, 14 Alphabet 18 Bogen. Der Titel iſt in der Mitte eines ſchönen von Dominikus Cuſtos verfertigten Kupferſtichs. Ueber demſelben iſt das Bildniß des Virgils, auf der Seite rechter Hand Aeneas Anchiſæ filius, linker Hand Auguſtus divi Filius, unter dem Titel aber Augsburg im Grundriß, inwendig mit den Worten: COL. AVGVSTA VIND. Auf den Titel folgt Pontans Dedikation an Oktavianus Secundus Fugger und Quirin Rehlinger, beede Stadtpfleger und dann an den Geheimen, Burgermeiſter und Rath. Nach derſelben erſcheint ein Gedicht auf Marx Welſern, welcher damals im Geheimenrath war, nicht mit Schmeicheleyen, ſondern mit Wahrheiten durchwebt. Endlich giebt er ſeine Urſachen und Gründe an, warum er ſich über den Virgil gemacht, und dieſe erzählt er in einer Vorrede an die Lehrer und diejenige, die den Virgil ſtudiren. Ehe er zum Virgil ſelbſt kam, ſchickte er noch die Namen der Schriftſteller voran, die er benutzte, und ſeine Prodidagmata, die er in 11. Kapitel eintheilte. Das Werk iſt wegen ſeiner typographiſchen Schönheit ſehr ſchätzbar und ſelten und ein Meiſterſtück in ſeiner Art, wodurch Welſers Name und ſein Inſtitut unſterblich gemacht worden. Bibl. Vockerodt. p. 751. n. 13.

1600.

I.

Geographica Marciani Heracleotæ, Scylacis Caryandenſis, Artemidori Epheſii, Dicæarchi Meſſenii, Iſidori Characeni. Omnia nunc primum, præter Dicæarchi illa, a Davide Hœſchelio Aug. ex manuſcriptis codd. edita. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. M.DC. 8.

Dieſe ſeltene Sammlung befindet ſich in meiner Bibliothek. Hinter dem Titel iſt angezeigt, aus welchen Handſchriften dieſe Stücke genommen und abgedruckt worden ſind. Marciani Periegeſis iſt nach Handſchriften der Churpfälziſchen Bibliothek und Iſaac Caſaubons abgedruckt, die übrigen aber ſind theils aus ſchon benannter Churpfälziſchen Bibliothek, und theils aus der beträchtlichen Handſchriften=Sammlung des Kanzler Johann Georg Herwarts, welchem Hößchel auch dieſe Ausgabe zugeſchrieben hat, genommen worden. Nach der Dedikation folgt ein Brief Iſaac Caſaubons an David Hößchel, und Auszüge aus einem Brief Joſeph Scaligers an eben denſelben. Cat. Bibl. P. Francii (Amſt. 1705. 8.) p. 79. n. 522. Bibl. Bunav. T. I. p. 53. a.

II.

Deliciæ vrbis Romæ. divinæ & humanæ. Anno ſacro Jubilæi MDC. Aug. Vindel. ex Chalcographia Dominici Cuſtod. C. Auguſt. Am Ende ſteht: Ex typographeio Johan. Prætorii, Aug. Vind. Sumtibus Dominici Cuſtodis Anno a nato, Deo homine, CIƆDC. Liegend Quart.

Kenner werden es ſogleich entſcheiden können, daß dieſes in meiner Bibliothek befindliche, mit Kupfern gezierte Werk'gen unter diejenige gehört, welche in der Welſeriſchen Druckerey herausgekommen, obgleich das gewöhnliche Zeichen fehlt. Es iſt dem Kanonikus zu Freyſing Anton Welſer zugeeignet.

III.

M. Antonii Mureti J. C. & Civis Rom. Variarum lectionum libri IV. Et obſervationum Juris liber ſingularis. Nusquam unquam antehac editi. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno M.DC. 8.

Befindet ſich in meiner Bibliothek, und iſt dem Andreas Schottus, der Geſellſchaft Jeſu Prieſtern, zugeſchrieben.

1601.

I.

Sancti Auguſtani, und dann erſt der wahre Titel: Imagines Sanctorum Auguſtanorum Vindelicorum æreis tabellis expreſſæ M.DCI. Auguſtæ Vindelicorum. Am Ende iſt die Fichte mit der Unterſchrift: Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus, excudit Joannes Prætorius Anno MDCI. Kal. Septembr. Folio.

Dieſes ſchöne und ſeltene Stück beſitze ich in meiner Bibliothek unter meinen Auguſtanis. Der Titel iſt in der Mitte eines Kupferſtichs. Ueber demſelben halten zwey Engel Chriſtum, unter welchem Bildniß zu leſen iſt: Aſpicientes in authorem fidei, & conſumatorem Jeſum. An den Seiten ſtehen zwey Figuren, unten aber das Stadtwappen ein Pir, welches gleichfalls zwey Engel halten, mit der Unterſchrift: Rorate Cæli deſuper, unten aber die Namen der Künſtler, welche die Kupfer gezeichnet: Fridericus Suſtris & Thom. Mayer delineaverunt, und ganz unten der Verleger und Kupferſtecher Dominicus Cuſtos. Dieſer Künſtler Cuſtos hat dieſes Werk dem Anton Welſer, der Theologie Doktorn, Kanonikus in Freyſing, Probſt zu Spalt, Churfürſtl. Kölniſchen und Biſchöflich-Freyſingiſchen Rath, und Chriſtoph Rehlinger, beeder Rechten Doktorn und Kanonikus in Freyſing, zugeeignet. Mit dem Titelblatt ſind es 24 Kupferſtiche, alle ſehr fein geſtochen, und jedem Kupferſtich iſt gegenüber eine lateiniſche Erklärung beygefügt, welche die Geſchichte des Heiligen enthält. Die Heilige, Martyrer und Martyrinnen, die hierinn erſcheinen und deren Geſchichte erzählt wird, ſind folgende: Maria, der Britanniſche König Lucius, Narciſſus mit ſeinem Diakonus Felix, Afra, Dionyſius, Hilaria, Digna, Eunomia, Eutropia, Quiriacus, Largio, Creſcentianus, Eutychianus, Charito, Philadelphus, Petrus, Emblaſius, Nimmia, Juliana, Diomeda, Leonide, Agape, Euria, Fauſta und noch andere zehn Augsburgiſche Martyrer, Fortunatus, Wicterp, Tozzo, Simpert, Nidgar, Adalbero, Ulrich, Conrad, Wolfgang, Heinrich II. Kaiſer, Reginbald, Pabſt Leo IX., Gualfard, David de Auguſta, Terthericus, Radigund, Johann de Capiſtrano. Bey Radigund muß ich noch bemerken, daß in der Geſchichte derſelben eine hübſche Münze in Kupfer abgedruckt iſt, die ihr, um ihr Gedächtniß zu erhalten und zu erneuern, der berühmte Kardinal und Erzbiſchof zu Salzburg Matthäus Lang zu Ehren prägen ließ. Auf dem Avers iſt ſie abgebildet, wie ſie von den Wölfen überfallen und zerriſſen worden, und auf einem Berg ſieht man Wöllenburg bey Augsburg, wo ſie als Magd gedient hat, mit der Umſchrift: Sancta Virgo Radiana ora pro nobis Deum. Auf dem Revers iſt das Bildniß des Matthäus Lang mit der Umſchrift: Matthæus Eps. Albañ. Carlis Archieps. Salzburg. Dieſe hier angezeigte Kupfer ſind auch bey Stengels Augsburgiſcher Kirchen-Chronik befindlich, und die Geſchichte weitläuftiger erzählt.

II.

Phrynichi epitomæ dictionum Atticarum libri III. ſive Ecloga a Petro Jo. Nunneſio Valentino integritati reſtituta, latine converſa, ejusdemque & Dav. Hœſchelii notis, in queis & aliorum autorum loca partim emendantur, partim illuſtrantur, aucta. Auguſtæ Vindel. typis Mangeri MDCI. 4.

Bey dieſer Ausgabe hat Höſchel aus der Augsburgiſchen Bibliothek noch vier Briefe des Baſilius Magnus, die bisher noch nicht im Druck bekannt gemacht worden, hinzugefügt. Welches ſchmeichelhaftes Lob Caſaubon dem Höſchel ertheilte, das iſt in der ſchönen Sammlung Caſauboniſcher Briefe nach der großen Ausgabe des Almeloveen (Roterodami 1709. fol.) p. 131. epiſt. CCLV. zu leſen, wo er auch unter andern in den Wunſch ausbricht: Neque enim neſcis quam multa ſint apud Pollucem, Harpocrationem, Heſychium τόν πάνυ & alios ſimiles, qua corrupta, qua obſcura. Tibi porro facile futurum, hac diligentia, hac eruditione viro, ea præſtare in editione ſcriptorum ejusmodi, quæ temere ab alio, οἶοι νῦν βροτοὶ εἰσὶ, ſi forte unum aut alterum excipias, exſpectari non queant. Aude igitur, mi Hœſcheli, & fac, obſecro, ut immortalibus tuis in rem litterariam beneficiis accedat hic cumulus.

III.

Epigrammata in Occonum inſignia. Auguſtæ Vindelicorum Excud. Michael Manger MDCI. 4.

Die Verfaſſer dieſer Epigrammen beſtimmt Hr. Schelhorn am angef. Orte S. 194. nämlich Joh. Poſthius, P. Meliſſus, Alb. Mellmann, Georg Cleminius, Marx Henning, Jac. Cellarius, Joh. Ortel, Joh. Waker, Conr. Rittershauſen, Franz Modius und Pandulfus.

IV.

Impp. Romanorum Numismata a Pompeio Magno ad Heraclium editio altera, multis nummorum millibus aucta, per Adolphum Occonem Medicum Auguſtanum. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſaris perpetuo. Anno ſæculi decimi ſexti (ſeptimi) primo. (1601.) Am Ende iſt auf einem beſondern Blatt, ſo wie vornen auf dem Titel, der Fichtenbaum abgedruckt, und unten ſteht: Auguſtæ Vindelicorum Anno MDCI. Prid. Kal. April. 4.

Dieſe zweyte ſeltene Ausgabe befindet ſich in meiner Bibliothek, und iſt dem Baumgarten unbekannt geweſen. Von dieſem Werk erſchienen 4 Ausgaben. Die erſte erſchien zu Antwerpen 1579. 4. die zweyte Augsburg 1601. 4. die Adolph Occo ſelbſt noch, als

er ſchon 79 Jahre alt war, auf Anhalten und Verlangen des Marx Welſers mit vielen tauſend Münzen vermehrt, herausgegeben, und Welſer die Koſten dazu hergeſchoſſen hat, die dritte hat Franz Mediobarbi zu Mailand 1683. Fol. mit Kupfern, die ich gleichfalls beſitze, herausgegeben, und endlich hat ſich Philipp Argelati an die vierte Ausgabe gemacht, und ebenfalls zu Mailand 1730. Folio edirt. Baumgarten in ſeinen Nachrichten von merkwürdigen Büchern 11. Band S. 73. giebt die Mediobarbiſche Ausgabe für die zweyte an, da ſie doch die dritte iſt, mithin blieb ihm dieſe aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienene Ausgabe unbekannt. S. Bruckeri hiſtoria vitæ Adolphorum Occonum (Lipſ. 1734. 4.) p. 41.-86. Deſſen Ehrentempel der teutſchen Gelehrſamkeit S. 94.-97. Sinceri Nachrichten von lauter alten und raren Büchern 6. Stück S. 326.-329. und die bey dieſen angezogene Schriftſteller.

V.

Βιβλιοθηκη του φωτιου. Librorum quos legit Photius Patriarcha excerpta & Cenſuræ. Quatuor mſſ. codicibus ex Græcia, Germania, Italia, Gallia collatis. David Hœſchelius Auguſtanus, primus edidit. Notis in quibus multa veterum fragmenta, antehac inedita, illuſtravit. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegiis S. Cæſ. Majeſt. & Chriſtianiſſ. Regis Galliarum. Anno Chriſti CIↃIↃCI. Am Ende iſt der kleine Fichtenbaum, wie auf dem Titel der größere, mit der Unterſchrift: Auguſtæ Vindel. ex officina Typographica Johannis Prætorii Anno MDCI. Folio.

Dieſes Meiſterſtück von typographiſcher Schönheit und dieſe große Seltenheit beſitze ich ſelbſt als einen Schatz in meiner Bibliothek. Dieſes koſtbare Werk hat Welſers Namen und ſein Inſtitut verewigt, und Bodekers Name wird unvergeßlich bleiben, da derſelbe die Koſten zu Beſtreitung des Drucks über ſich genommen. Höſchel hat dieſes Werk den beeden damaligen Stadtpflegern, Quirin Rehlinger und Marx Welſer, und dem Geheimenrath zugeeignet, und ſeinem Namen gleichfalls die Unſterblichkeit erworben. Das Bezeigen Paul Stephanus gegen Höſchel erzählt Schelhorn am angef. Orte S. 195. Eine ausführliche Nachricht von dieſem großen Werk ſteht in Baumgartens Nachrichten von merkw. Büchern 7. Band S. 507.-509. Brucker l. c. p. 467. Bibl. Vockerodt. p. 26. n. 124. Biblioth. ſelecta Schoenberg. P. I. p. 94. n. 1148.

1602.

I.

Marci Velſeri rerum Boicarum libri quinque. Hiſtoriam a gentis origine, ad Carolum M. complexi. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſa-

Cæſaris perpetuo. Anno MDCII. Am Ende iſt der Fichtenbaum und die Unterſchrift: Auguſtæ Vind. Anno MDCII. 4.

Dieſe ſeltene und mit aller typographiſchen Pracht gedruckte Werk beſitze ich in meiner Bibliothek. Welſer hat vorher, ehe er ſein vortreffliches Inſtitut errichtete, ſeine unvergleichlichen Werke zu Venedig in der Aldiniſchen Officin drucken laſſen, und noch in dem nämlichen Jahr 1594, wo die Druckerey ad inſigne pinus ſchon exiſtirte, erſchienen noch ſeine res Auguſtanæ zu Venedig in Folio, mithin iſt meine Muthmaßung, die ich gleich anfangs bey dem Gennadius anführte, daß nämlich dieſe Druckerey zu Ende des Jahrs 1594. errichtet worden, und in Gang gekommen ſeyn muß, durch dieſen Umſtand noch mehr beſtättigt. Warum ſollte Welſer ſeine eigene Werke einer andern Officin überlaſſen haben? Es fällt alſo auch die Muthmaßung des Hrn. Lengnichs am angef. Orte S. 223. hinweg, wenn derſelbe daſelbſt fragt: **Wie wenn man dieſe Druckerey näher unterſuchte, und fände — daß der Anfang der Welſeriſchen Druckerey noch um einige Jahre zurückzuſetzen wäre?** Die Baierſche Geſchichte iſt von Welſern das erſte aber auch wichtige Produkt, das in ſeiner Officin gedruckt worden. Unter dem Titel iſt das Baierſche Wappen in Kupfer geſtochen. Es hat weder Dedikation noch Vorrede, ſondern auf den Titel folgt gleich der Inhalt des Werks ſelbſt, das er auf ausdrückliches Verlangen der Herzoge Wilhelm V. und Maximilian I. von Baiern ſchrieb. Eine neue Ausgabe mit dem ſechsten bisher noch unedirten Buch hat der gelehrte Herr Oberlandesregierungsrath von Lippert in München, ein fleißiger und genauer Forſcher der Vaterlands-Geſchichte, 1777. in groß Oktav beſorgt, und forſcht noch immer nach dem fehlenden ſiebenten Buch.

II.

D. Joannis Chryſoſtomi contra Judæos Homiliæ VI. Græce nunc primum, III mſſ. Coddd. Palatino, Auguſtano, & Cyprio, inter ſe conlatis; Latine partim modo, partim emendatiores ac integriores, quam antea, editæ. Opera Davidis Hœſchelii Auguſtani. Auguſtæ E typographeio Joannis Prætorii. Cum gratia & privilegio S. Cæſ. Maj. Anno MDCII. 8.

Dieſes ohne das Zeichen des Fichtenbaums und der gewöhnlichen Deviſe verſehene Werk'gen beſitze ich ſelbſt, und darf und kann zuverläßig behaupten, daß ſolches aus dieſer Officin erſchienen iſt. Höſchel hat es Caſpar und Melchior den Erharden, Bürgern in Augsburg, zugeeignet, deren freygebige Unterſtützung er ſehr anrühmt, beſonders gegen die Kirchen, Schulen und ſtudirende Jugend. Melchior Erhard hat die Koſten zum Druck hergeſchoſſen, welcher ihn vorzüglich zu dieſer Zueignungsſchrift veranlaßt hat, um ſeine Dankbarkeit gegen ihn zu bezeugen.

1603.

1603.

I.

D. Antonii de Guevara exegemata in Habacuc. Cum Gratia & privilegio Cæſ. Majeſt. Auguſtæ Vindelicorum excuſa Apud Chriſtophorum Mang. Sumptibus Eliæ Willeri. Anno ſalutis reparatæ MDCIII. 4.

In der Rathsbibliothek zu Danzig befindlich. Dieſes Werk hat, wie Hr. Lengnich S. 228. anmerkt, die Fichte und Deviſe, gehört alſo um ſo mehr in dieſe Reihe, und vermehrt die Suite der Produkte aus dieſer Druckerey.

II.

Ad Phrynichum & ejus interpretem viri illuſtris notæ a Davide Hœſchelio editæ. Aug. Vindel. ex typographia Mich. Mangeri MDCIII. 4.

Ich kenne dieſes Produkt weiter nicht, als aus dem Schelhorn am angef. Orte S. 195. S. Gudii & doctorum virorum ad eum Epiſtolæ (Ultraj. 1697. 4.) p. 188. Epiſt. CIII. ad Jo. Kirchmannum. Scaligeri epiſtolæ, edit. Frcf. p. 678.

III.

Eclogæ legationum Dexippi Athenienſis, Eunapii Sardiani, Petri Patricii & Magiſtri, Priſci Sophiſtæ, Malchi Philadelphenſis, Menandri Protectoris, cum corollario excerptorum e libris Diodori Siculi amiſſis. Omnia e MS. cod. a Davide Hœſchelio Auguſtano edita. Aug. Vindel. typis Jo. Prætorii ad inſigne pinus MDCIII. 4.

So hat es Brucker p. 468. und Schelhorn S. 196. ich ſelbſt aber hab es nicht zu Geſicht bekommen. Höſchel dedicirte ſie an Joh. Matth. Waker von Wakenfelß, welcher nicht nur ein großer Staatsmann, ſondern auch ein eben ſo großer Literator, und in der griechiſchen Sprache ſo erfahren war, daß er ſeine Tochter Maria Helena ſo glücklich in derſelben unterwies, daß ſie nicht nur griechiſch ſprechen, ſondern auch in dieſer Sprache pindoriſche Oden verfertigen konnte, unerachtet ſie noch nicht völlig 12 Jahre alt war. S. Struvii Acta litteraria ex MSS. eruta T. I. Faſc. VI. p. 71. Zur Ausgabe dieſer Eclogen hat Welſer die Koſten hergeſchoſſen. Cat. Bibl. Francii p. 86. n. 516. Biblioth. Sarraziana II. p. 61. n. 700.

IV.

Vitæ comparatæ Ariſtotelis ac Demoſthenis, olympiadibus ac Præturis Athenienſium digeſtæ ab And. Schotto Antwerp. de Societate Jeſu. Cum privileg.

vileg. Cæſ. perpetuo. Auguſtæ Vindelicorum Apud Chriſtophorum Mangum M.DC.III. 4.

Dieſe ſeltene Schrift iſt auch meiner Bibliothek einverleibt. Auf der andern Seite des Titelblatts ſind die Bildniſſe Ariſtoteles und des Demoſthenes, welche von Lukas Kilian ſehr ſchön und fein geſtochen worden ſind. Schott hat dieſes Werk dem gelehrten Stadtpfleger Marx Welſer zugeſchrieben, und nach der Zuſchrift kommen zwey Briefe Joſeph Scaligers und Iſaac Caſaubons an Andr. Schott, die nicht nur viele Lobſprüche dieſer Schrift wegen enthalten, ſondern auch Caſaubons getreue Beſorgung zum richtigen und ſaubern Abdruck, der in die Erfüllung gegangen, darlegen und beweiſen. S. Caſauboni epiſt. edit. Almenov. p. 163.

V.

Joannis Baijeri Rhainani J. C. Vranometria omnium Aſteriſmorum continens ſchemata nova methodo delineata, æreis laminis expreſſa. Am Ende iſt das gewöhnliche Zeichen mit der Unterſchrift: Auguſtæ Vindelicorum excudit Chriſtophorus Mangus. Tabulas in æs incidit Alexander Mair Anno Chriſti M.DCIII. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Folio.

Herr Lengnich am angef. Orte S. 228. ſchreibt hierüber: „Ob dies Buch hier nicht am „unrechten Orte ſtünde? Verdächtig iſts ſchon, daß die Herren Schelhorn und Zapf gar „nichts weiter davon zu ſagen wiſſen. Ich kann auch keinen andern Schriftſteller dieſes „Namens mit einer Uranometrie auffinden, als einen Johann Bayer aus Ungarn, der „aber erſt um 1650. in Wittenberg ſtudirte. S. Jöchers Gel. Lexik. die Quart-Ausgabe.“ Wenn ich nicht erſt neulich dieſes Werk ſelbſt in meine Bibliothek erhalten hätte, und auch in der Bibliothek zu St. Ulrich in Augsburg befindlich iſt, mithin auch richtiger davon zu urtheilen in Stand geſetzt worden bin; ſo würde ich dem Hrn. Lengnich in ſo fern einſtweilen beygepflichtet haben, bis Hr. Schelhorn einen beſſern Beweis von der Exiſtenz deſſelben beygebracht hätte. Er rühmte ſich, die meiſten Bücher dieſer Typographie ſelbſt geſehen zu haben und ſelbſt zu beſitzen, aber dieſes muß er weder ſelbſt beſitzen, noch ſonſt geſehen haben, und alſo wäre es Pflicht geweſen, ſeinen Gewährsmann anzuzeigen, und das wär Entſchuldigung ſeiner kurzen und unbedeutenden Anzeige wegen genug geweſen. Daß alſo dieſes Werk exiſtire, iſt gewiß, und Jöchers Zeugniß iſt ſo viel als nichts, denn man weiß, wie viel man ihm trauen darf. Jener vom Jöcher angezogene Johann Bayer iſt ein ganz anderer, und hat ſich in Rückſicht der von beeden herausgegebenen Werke verwirrt. Dieſes Werk hat der Verfaſſer den beeden Stadtpflegern, Quirin Rehlinger und Marx Welſer, wie auch dem Geheimenrath zugeeignet. Gleich zu Anfang ſagt er, daß er ein Rechtsgelehrter ſey, aber ſich dabey auch auf die mathe-

mathematiſchen Wiſſenſchaften lege und ſolche ſtudire, und bezeigt ſeinen Eifer wider diejenige, welche dieſes Studium vernachläßigen. Die Zueignungsſchrift iſt datirt Auguſtæ Anno poſt Chriſtum natum M.DCIII. Kalend. Sept. die Unterſchrift iſt: devotiſſimus Joannes Bayer JC. Auf dieſe folgt die Vorrede, in welcher er ſein Vorhaben näher bekannt macht und den Leſer unterrichtet. Unter andern ſagt er: Damus itaque methodo Ptolemaica ſeu Orteliana, cœleſtium ſiderum, quotquot hodie extare comperimus, ſchemata, ſitus, & ſchediographias, terminum deſcriptionis, Eclipticam; obſervantes, ſimili forma curaque, hactenus (ſi recte judico) minime delineatas; raro namque ejusmodi, &, ut decet, reperiuntur perfectæ. Sunt ex deſcriptionibus, Hipparchi, Ptolemæi, Alphonſi, & Copernici; per Tychonem Brahe ad Trutinam examinatæ, noſtroque diutino interciſarum horarum labore adauctæ, & tui in gratiam commodumque, benevole Lector, in publicum emiſſæ. Nach dieſem folgen griechiſche Gedichte, wovon das zweyte überſchrieben iſt: In Vranometriam clariſſimi doctiſſimique viri D. Joannis Bayeri JC. Jener Johann Bayer beym Jöcher, den Hr. Lengnich anzieht, iſt ein evangeliſcher Prediger geweſen, der dieſe Uranometrie oder Betrachtung der Geſtirne niemals geſchrieben, und Jöcher nur aus einem Katalog demſelben zugeeignet hat. Dieſer aber war Doktor der Rechtsgelehrſamkeit. Den Titel entlehnte er von einer der 9 Muſen, Urania oder Uranie, (Οὐρανία) welche mit Betrachtung des Himmels zu thun, und woher ſie den Namen hatte. Nach dieſen zwey griechiſchen Gedichten kommt ein lateiniſches, Raimund Minderers, der Arzneygelehrſamkeit Doktor und Phyſikus der Stadt Augsburg. Das ganze Werk iſt in 51 Tabellen und in eben ſo viele Kupfer getheilt. Von dem Verfaſſer iſt alſo eigentlich nichts bekannt, als ſein Name, Charakter, und was er geſchrieben hat. Selbſt dem Hrn. Adelung, in ſeinen Supplementen zu dem Jöcheriſchen Gelehrten Lexikon, war dieſer Schriftſteller unbekannt geblieben. Von ihm findet man noch ein kurzes Gedicht an Raimund Minderer in deſſen Traktat de peſtilentia, wo er ſich abermal unterſchrieb Joannes Bayerus Rhainanus, Jureconſultus.

1604.

I.

Sapientia Sirachi ſiue eccleſiaſticus. Collatis lectionibus variantibus membranarum Auguſtanarum vetuſtiſſimarum & XIV. præterea exemplarium. Addita verſione latina vulgata, ex editione Romana. Cum notis Davidis Hœſchelii Auguſtani, in quibus multa SS. Patrum loca illuſtrantur. Auguſtæ Vindel. apud Joannem Prætorium. Cum privilegio S. Cæſar. Majeſtat. M.DC.IV. 8.

Iſt

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Dieſer Titel iſt mit dem beym Brucker p. 469. und Schelhorn S. 197. angeführten verſchieden, und kann alſo nicht beſtimmen, ob ſie dieſe Ausgabe ſelbſt geſehen und den Titel genau abgeſchrieben haben, oder ob ſie ihn, wie ſie ihn anführten, willkührlich machten. Auf der Gegenſeite des Titels erſcheint eine Anzeige der Abkürzungen, deren ſich Höſchel in den Noten bediente, in der Anzeige ſelbſt aber die Titel der Bücher ganz anſetzte. Am zweyten Blatt fängt die Dedikation an Andreas Bohem den ältern an, lobt ihn als einen Mäcenaten der Gelehrten, und muntert ihn auf, ſeine Freygebigkeit gegen die Wiſſenſchaften fortzuſetzen. Dann zieht er Beyſpiele an und ſchreibt: Quo beneficio Rempublicam litterariam tibi æternum devincies, imitatus in hoc (ne longius abeam) nobiliſſimos & ampliſſimos viros, M. Velſerum, Duumvirum Auguſtanum, Bonaventuram Bodeccerum Elcoviæ, & Carolum Rehlingerum in Burckwalden dominos: quorum munificentia, ut & ornatiſſimi viri Melchioris Erhardi, hic non pauca ſunt impreſſa. Höſchel legt auch in einem Schreiben an Johann Kirchmann Rechenſchaft ab, warum er die alte Ueberſetzung beybehalten. S. Gudii & doct. viror. ad eum epiſtolæ p. 189. epiſt. CIV.

II.

Hiſtoria Sacramenti miraculoſi in Monaſterio ſanctæ crucis Auguſtæ Vindelicor. Scripta a Gilberto Bremenſi Saxone. Auguſtæ Vindelic. Excudit Chriſtophorus Mangus. Anno MDCIV. 12.

Dieſe aus einem Bogen beſtehende Piece beſitze ich ſelbſt. Auf dem Titel iſt ein kleiner Holzſchnitt, wie zwey Engel die Hoſtie halten, und auf beeden Seiten iſt gedruckt: Ecce panis Angelorum. Auf der andern Seite des Titels ſteht: Acta ſunt hæc anno dominicæ incarnationis MCXCIX. quinto Id. Maii. Hierauf folgt eine kurze Geſchichte und die Erzählung der Wunderwerke, nach dieſer aber die Epiſtola Volscalci ſive Vdalscalci epiſcopi, dann ein lateiniſches Gedicht, und endlich ein Verzeichniß der ertheilten Ablaß-Briefe.

III.

Viridarium ſanctorum ex Menæis Græcorum lectum, translatum & annotationibus ſimilibusque paſſim hiſtoriis latinis, græcis, editis, ineditis illuſtratum a Matthæo Radero de ſocietate Jeſu ad illuſtriſſimos ampliſſimosque principes Radzivilos principes imperii &c. Auguſtæ Vindelicorum CIↃIↃCIV. Auf dem letzten Blatt ſteht noch unten: Auguſtæ Vindelicorum apud Chriſtophorum Mangum MDCIV. und auf der Gegenſeite iſt das gewöhnliche Zeichen des Fichtenbaums. 8.

Dieſes Produkt beſitze ich ſelbſt in meiner Bibliothek. Der Titel iſt in Kupfer geſtochen, oben und unten und auf beeden Seiten mit Zierrathen verſehen. Auf der Gegenſeite das Radziviliſche Wappen gleichfalls in Kupfer, dann folgt die Dedikation an die drey Brüder Johann Georg, Albalbert Ladislaus, und Chriſtoph Nikolaus Fürſten von Radzivil, welche gegenüber ſehr hübſch in Kupfer geſtochen ſind, und noch beſonders an den Herzog Nikolaus Chriſtoph Radzivil. Hr. Schelhorn S. 207. gedenkt dieſer Ausgabe nur im Vorbeygehen und als Muthmaßung, daß ſie in dieſer Druckerey erſchienen ſeyn könnte, daher muß er ſie niemals geſehen haben. Den zweyten Theil werde ich unter dem Jahr 1610. anführen.

IV.

Syntagma de ſtatu morientium. Ex MSS. codicibus illuſtrium Bibliothecarum Sereniſſ. Maximiliani Boiorum Ducis & Reipublicæ Auguſtanæ depromtum. Latine factum, notisque illuſtratum per Matthæum Raderum e Societate Jeſu. Ad Perilluſtrem & Reverendiſſimum D. Euſtachium Wolovicium. Anno CIƆIƆCIV. Am letzten Blatt iſt der Fichtenbaum von der mittlern Größe, ſo wie auf dem Titel der kleine iſt, mit der Unterſchrift: Auguſtæ Vindelicorum apud Chriſtophorum Mangum MDCIV. 8.

Das mir vorhin ebenfalls ganz unbekannt gebliebene Produkt, erhielt ich endlich mit dem vorhergehenden in meine Bibliothek ſelbſt. Allegambe in ſeiner Bibliotheca ſcriptorum ſociet. Jeſu (Antwerp. 1643. fol.) p. 334. führt dieſen $2\frac{1}{2}$ Bogen ſtarken Traktat ſo an, als wenn er dem erſten Theil des Viridarii angehängt wäre, da er von dem erſtern ganz verſchieden und abgeſondert iſt. Wem es Rader zuſchrieb, hat er ſelbſt gleich auf dem Titel angemerkt.

V.

Liturgiæ S. Baſilii Magni, S. Gregorii Theologi, S. Cyrilli Alexandrini. Ex arabico converſæ, a Victorio Scialach, Accarenſi Maronita e monte Libano. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Auguſtæ Vindelicorum, Apud Chriſtophorum Mangum Anno M.DCIV. 4.

Dieſes aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienene Werk'gen befindet ſich in der Danziger Rathsbibliothek, und kommt auch zweymal in der Biblioth. Baluziana P. I. p. 151. n. 2059. 60. vor, wie Hr. Lengnich S. 229. bemerkte. Inzwiſchen erhielt ichs auch ſelbſt in meine Bibliothek. Nach dem Titel und auf der Gegenſeite des nämlichen Blatts, iſt eine kleine Geſchichte des Kodex, die ich ganz hier einrücken will: Codicem trium Liturgiarum, ſermone Aegyptiaco veteri & Arabico conſcriptum, Joſ.

Scaliger Lugduno Batav. ad. M. Velſerum Auguſtam Vindelicorum, Velſerus porro Romam ad Maronitarum Collegium, latine vertendum, miſit. Ibi integriore alio reperto, apud Gabrielem Negib, Abbatem Aegyptium, in comitatu Parſumi Archidiaconi, Patriarchæ Alexandrini ad Clementem octavum Pont. legati, lacunæ Scaligeriani codicis expletæ, variantes lectiones ad oram aſcriptæ ſunt. Hierauf folgt die Zueignungsſchrift an Marx Welſer von dem Marioniten Viktorius Scialach.

1605.

I.

Origenis contra Celſum libri VIII. Et Gregorii Neocæſar. Thavmaturgi Panegyricus in Originem. A Davide Hœſchelio, Ex Bibliothecis Elect. Palat. Boica & Aug. Græce & latine nunc primum editi. Acceſſere notæ & indices. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſareo. Anno MDCV. 4.

Dieſes ſchätzbare Werk befindet ſich in meiner Bibliothek. Höſchel gedenkt dieſer Ausgabe in einem Brief an Joh. Kirchmann beym Gudius l. c. p. 189. epiſt. CIV. wo er an denſelben ſchreibt: Origenis item (nempe prodierunt,) libri VIII. contra Celſum, Græce cum Gelenii interpretatione ac meis notis. Acceſſit Panegyricus Greg. Neocæſ. Thaumaturgi interprete Rhodomanno, cum Iſ. Caſauboni & noſtris notis. Er eignete dieſes Werk dem Carl Rehlinger in Burkwalden, Stadtgerichts-Beyſitzern und Scholarchen in Augsburg zu, welcher die Koſten zum Druck hergeſchoſſen. Das übrige iſt beym Schelhorn S. 198. angemerkt, das ich hier nicht wiederholen mag. Biblioth. Marck. A. Quart. p. 9. n. 107. Biblioth. Baluz. P. I. p. 157.

II.

Bayriſche Geſchicht, In fünff Bücher getheilt, darinn begriffen, was ſich mit den Bayrn von ihrem erſten anfang, biß zu Zeitten Kayſer Carls des groſſen, verlauffen hatt. Durch Herrn Marxen Welſer, Röm. Kay. May. Rath vnd Stattpflegern zu Augſpurg in Latein beſchrieben, vnd mit ſeinem gutheiſſen verteutſcht. Mit Röm. Kay. May. Freyheit. Auf der Gegenſeite des letzten Blatts der Fichtenbaum und die Unterſchrift: Gedruckt zu Augſpurg bey Chriſtoff Mang, Im Jahr 1605. 4.

Dieſes ſeltene Werk beſitze ich nun auch ſelbſt, und Höſchel ſchrieb an Kirchmann in eben angezogenem Brief: Velſeri noſtri hiſtoria Boica, ab ejus fratre Paulo Auguſtæ Conſule, in linguam vernaculam translata, in lucem prodiit. Paul Welſer, ein Bruder Marxens, eignete dieſe Ueberſetzung dem Herzog Maximilian in Baiern zu, und

Marx Welſer führte die ganze Aufſicht über dieſe teutſche Ueberſetzung. Die Seltenheit derſelben übertrifft beynahe die Seltenheit der lateiniſchen Original Ausgabe, wenigſtens kommt ſie ihr gleich, und beede werden nicht oft in Bibliotheken angetroffen. Schelhorn S. 200. hat einen großen Theil der Zuſchrift mit abdrucken laſſen, um zu beweiſen, wie genau Paul Welſer mit ſeiner Ueberſetzung zu Werke gegangen.

III.

De Numeratione multiplici, vetere & recenti, authore Georgio Heniſchio Medico & Mathematico Auguſtano. Auguſtæ Vindelicorum typis Davidis Franci MDCV. 8.

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Heniſch hat dieſen Traktat Johann Carl Rehlinger, einem Sohn Wolfgangs zugeſchrieben, iſt ein fleißiger Zuhörer von ihm geweſen, und hat ſelbiger Zeit Philoſophie bey ihm gehört. Er ermunterte ihn, in die Fußſtapfen ſo vieler Rehlinger und der Hainzel zu tretten, deren Tugend und Gelehrſamkeit nicht nur in ihrem Vaterland, ſondern auch an auswärtigen Orten bekannt und berühmt geweſen ſeye.

IV.

Clariſſimorum aliquot litteris, ingenio, fama virorum, effigies Cælante & Venumdante Dominico Cuſtode Liconogr. & Bibliopola. Aug. Vindel. Typis Chriſtophori Mangi. M.DCV. Fol.

Beſitze ich ſelbſt. Auf der Gegenſeite des Titelblatts iſt Johann Georg von Werdenſtein, Kanonikus in Augsburg, und Kanonikus und Kantor zu Eichſtädt, wie auch Probſt zu Geiſenhauſen und Herzogl. Baierſcher Rath, dem dieſes Werk von dem Dominikus Cuſtos zugeſchrieben wurde, in Kupfer abgebildet, mit der Umſchrift: Johannes Georgius a Werdenſtein etc. Anno ætatis ſuæ L. Chri. M.D.XCII. Auf dem Titel ſteht ſein Wappen. Am letzten Blatt iſt das Druckerzeichen des Cuſtos, welches einen mit Epheu gekrönten Mann vorſtellt, der mit einem Zirkel etwas ausmißt. Vor ihm ſteht eine Säule, im Hintergrund ſind alte Ruinen einer Stadt, und unten ſteht ein Globus, die Umſchrift iſt: Artis vigilantia Cuſtos. Unter dieſem Druckerſtock ſteht: Auguſtæ Vindelicorum, Impenſis Dominici Cuſtodis. Excudit Chriſtophorus Mangus. Anno Virgin. Part. CIↃIↃCV. Der ganze Text bey dieſem Werk'gen beträgt einen halben Bogen, und ſo unbeträchtlich dieſes zu ſeyn ſcheint, und der Fichtenbaum mit der Deviſe fehlt, aber doch in der Welſeriſchen Druckerey gedruckt worden; ſo iſt es gleichwohl mit in dieſe Reihe zu ſetzen, um alles ſo vollſtändig, als möglich zu machen. Die Bildniſſe, deren 17 mit Einſchluß des von Werdenſteins ſind, ſind folgende: Johannes Fabr

von Heilbronn, Valentin Leucht der Theol. Doktor, Proton. Apoſt. Kaiſerl. Hof- und Pfalzgrafen Kantor und Kanonikus zu St. Bartholomäi in Frankfurt am Mayn, Kaiſerl. und der Diöces zu Fulda Kommiſſarius, Adolph Occo I., Adolph Occo II. ein Sohn des vorigen, Adolph Occo III. Sohn des II. und Enkel des I., alle drey Aerzte, Johann Baptiſt Montan, ein Patrizier von Verona, Marx Anton Montan, ein Sohn des vorigen, Johann Vincenz Pinelli, ein Patrizier aus Genua, Ulyſſes Aldrovandus, aus Bononien, Julius Caſſerius, ein Philoſoph, Arzt und Anatomiker, Julius Cäſar Velius, Georg Henisch, ein Arzt und zugleich Rektor am Gymnaſium zu Augsburg, Helius Eobanus Heſſus, ein Dichter, Hieronymus Wolf, ein Oettinger und Rektor am Gymnaſium in Augsburg, Juſtus Lipſius, Johann von Oberndorf, ein Arzt. Lauter große und verdienſtvolle Männer jenes Zeitalters.

V.

Magnentii Rabani Mauri de laudibus ſanctæ Crucis opus eruditione, verſu proſaque mirificum. Cum antiquitate auctoris (annis ab hinc prope octingentis Abbatis primum Fuldenſis, Archiepiſcopi poſtea Moguntini) tum novitate ſcriptionis memorabile. Quo Figuris ſive imaginibus XXVIII. multa fidei chriſtianæ myſteria, multi myſtici numeri: Angelorum virtutum VII. donorum ſpiritus ſancti, VIII. beatitudinum IV. Elementorum, IV. temporum anni, IV. Evangeliſtarum & agni, Menſium, ventorum, V. librorum Moyſis, nominis Adam, Alleluja, & Amen, aliarumque rerum vis & dignitas in formam crucis redacta. Subtiliter & ingenioſe explicantur. Auguſtæ Vindelicorum e typographeo Prætoriano Anno M.DC.V. Fol.

Wenn ich dieſe ſeltene Ausgabe nicht ſelbſt in meiner Bibliothek hätte, und aus den Lettern urtheilen könnte, daß dieſelbe zuverläßig aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienen, ob ſie gleich des gewöhnlichen Zeichens mangelt; ſo hätt ichs nach der Anzeige des Hrn. Lengnichs S. 230. entweder weggelaſſen, oder einen ganz unvollſtändigen Titel abſchreiben müſſen. Hr. Lengnich hat dieſes Werk aus der Danziger Rathsbibliothek vor ſich gehabt, und alſo ſelbſt auch in Vergleichung mit andern aus der Welſeriſchen Officin herfürgetrettenen Werken urtheilen können, daß er aber den Titel abkürzte, nimmt mich Wunder. Dieſe nämliche Ausgabe fand ich auch in dem Indice Bibliothecæ Barberinæ T. II. p. 265. a Die erſte Ausgabe hat Jacob Wimpheling zu Pforzheim herausgegeben, welche ungemein ſelten iſt, und dieſes iſt auch am Ende dieſer Ausgabe mit folgender Unterſchrift angezeigt: Phorcheim in ædibus Thomæ Anshelmi, Martio menſe, M.D.III. ſub illuſtri principe Chriſtophoro Baden. Recuſum Auguſtæ Vindelicorum Anno M.DC.V. Bauer in ſeiner Bibliotheca librorum rariorum univer-

ſalis

ſalis T. III. p. 277. zeigt beede Editionen an, und ſchreibt: Infrequens & hiſce duabus tantum vicibus impreſſum opus. Editio prior nitidior eſt poſteriori, ſed & rarior & inventu difficilior. Da ich die erſtere Ausgabe nie geſehen habe; ſo kann ich auch nicht urtheilen, ob der Verfaſſer dieſes Verzeichniſſes in Rückſicht ihrer Vorzüge typographiſcher Schönheit vor dieſer recht geurtheilt hat. Allein auch dieſer fehlt nichts an derſelben. Das Werk überhaupt iſt ſehr ſonderbar, und in Rückſicht auf die aus Buchſtaben und Wörtern zuſammengeſetzte mannigfaltige Figuren, die gröſtentheils ein Kreuz formiren, ſehr mühſam, und die Farben ſind abwechſelnd roth und ſchwarz gedruckt. So ſchreibt auch Hr. Lengnich. Biblioth. Baluziana P. I. p. 45. n. 708. 3. Vogt Catal. libror. rarior. p. 566. zweifelt, ob dieſes Werk unter allen zuſammengedruckten Werken des Rabanus Maurus fürkommt. Vielleicht erſcheint es in einer neuen Ausgabe, die der vormalige gelehrte Prior zu St. Emmeram in Regensburg, Hr. Joh. Bapt. Enhueber, herausgeben will.

VI.

Fulvii Paciani Mutinenſis, Comitis, Doctoris & Equitis, nec non Sereniſſ. Ducis Mutinæ &c. Conſiliarii, Conſilia, Reſponſa, relationes, & allegationes juris: Additis plerumque rebus judicatis, aut transactis: Circa feuda, contractus, vltimas voluntates, & alia quotidie in foro occurrentia: Opus novum, varietate characterum, argumentis, & ſummariis exornatum: cum indice locupletiſſ. Anno M.DCV. Cum privilegio ſpeciali ſacræ Cæſareæ Majeſtatis Auguſtæ Vindelicorum ſumptibus Eliæ Willeri Apud Chriſtophorum Mang. Fol.

Auch hier hat Hr. Lengnich S. 230. den Titel nicht ganz, ſondern verſtümmelt angeſetzt. Ich beſitze dieſes ziemlich ſtarke Werk ſelbſten in meiner Bibliothek, und iſt bisher das einzige juriſtiſche Werk im engſten Verſtand genommen, welches in dieſer Druckerey erſchienen iſt, wenigſtens iſt mir noch keines ſonſt bekannt worden. Befindet ſich auch in der Bibliotheca Barberina T. II. p. 150. b Herr Lengnich hats aus der Danziger Rathsbibliothek vor ſich gehabt.

1606.

I.

Photii Bibliotheca. Sive Lectorum a Photio librorum recenſio, Cenſura atque excerpta, Philologorum, Oratorum, Hiſtoricorum, Philoſophorum, Medicorum, Theologorum, e Græcolatine reddita, ſcholiisque illuſtrata, opera Andreæ Schotti Antwerpiani, de Societate Jeſu. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus.

 Cum

Cum privilegio Cæſaris perpetuo Anno Chriſti MDCVI. Am Ende der Zuſätze und Veränderungen ſteht noch: Auguſtæ Vindel. Excudebat Chriſtophorus Mangus Anno M.DC.VI. Fol.

Dieſe ſeltene erſte lateiniſche Ausgabe befindet ſich in meiner Bibliothek. Der unermüdete und gelehrte Jeſuite Andreas Schott übernahm dieſe mühſelige Ueberſetzung, weil die wenigſten Leſer die griechiſche Ausgabe benutzen konnten. Dieſe Ausgabe hat alle Vorzüge typographiſcher Schönheit vor den folgenden Ausgaben. Schott hat ſie dem Marx Welſer zugeeignet, welcher die Koſten dazu hergeſchoſſen, wie Höſchel dieſes ſchon an Johann Kirchmann ſchrieb beym Gudius l. c. p. 189. epiſt. CIV. Nunc imprimitur, ſchreibt er, Procopius hiſtoricus Græce, & Bibliotheca Photii latine, interprete A. Schotto Antwerpiano, *ſumptu hæc Velſeriano.* Auf die Zuſchrift folgt ein Brief des Juſtus Lipſius an Marx Welſer, und nach verſchiedenen kleinen Gedichten, Schotts Prolegomena, in dem Werk ſelbſt aber Randgloſſen, welche theils Citationen, theils Erläuterungen enthalten. Das Regiſter iſt ſtark und mühſam von ihm verfertigt worden. Biblioth. Vockerodt. p. 26. n. 125. Selecta Schœnberg. P. I. p. 94. n. 1150. Biblioth. Barberina T. II. p. 205. b

II.

De obitu Juſti Lipſii epiſtola. Auguſtæ Vindelicorum Excudit Chriſtophorus Mangus, impenſis Dominici Cuſtodis Anno MDCVI. 4.

Dieſe nur einen Bogen ſtarke Piece beſitze ich als eine Seltenheit ſelbſten. Auf der Seite des Titels iſt das Bildniß des Lipſius, wie ſolches in dem unterm Jahr 1605. angezeigten Werk'gen Clariſſimorum aliquot litteris, ingenio, fama virorum effigies &c. befindlich iſt. Miräus hat alles eben ſo genau nacherzählt, was in dieſem Brief von dem Leben Lipſius erzählt wird.

III.

De Aſſe & partibus eius: Autore Georgio Heniſchio B. Medico & Mathematico Auguſtæ Vindelicorum typis Davidis Franci MDCVI. 8.

In meiner Bibliothek befindlich. Heniſch hat dieſes Werk'gen dem Carl Rehlinger in Burkwalden zugeeignet, worinn er ihn abermals ermuntert, Wolfgang Rehlinger, Burgermeiſtern in Augsburg und K. Karls V. Rath, ſeinem Groſsvater, Carl Wolfgang Rehlinger, ſeinem Vater, und Melchior Soiter, einem Rechtsgelehrten und Ritter, als Groſsvater mütterlicher Seits, nachzuahmen.

1607.

I.

Vita Joannis Vincentii Pinelli Patricii Genuenſis. In qua ſtudioſis bonarum artium, proponitur typus viri probi & eruditi. Auctore Paulo Gualdo Patricio Vicetino. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Anno M.DCVII. Am Ende ſteht noch: Excudit Auguſtæ Vindelicorum Chriſtophorus Mangus anno MDCVII. 4.

Dieſe ſehr ſeltene Original-Ausgabe, wie ſie Clement in ſeiner Bibliotheque curieuſe T. IX. p. 290. mit Recht nennt, beſitze ich ſelbſt. Es iſt eine vortrefflich pragmatiſche und nicht gemeine Lebensbeſchreibung eines großen Gelehrten. Gualdo genoß dreyßig Jahre hindurch den vertrauteſten und zärtlichſten Umgang des Pinelli, man kann alſo auch von dieſer Geſchichte ſich was verſprechen. Die Verdienſte des Pinelli ſind auch ſehr groß geweſen, und er war würdig, einen ſolchen Biographen am Gualdo bekommen zu haben, welcher ſeinen Charakter, ſeine Gaben, ſeine Geſchäffte und ſeine Verdienſte, von denen er genaue Kenntniß hatte, meiſterhaft ſchilderte. Pinellus ſtarb in ſeinen Armen. Marx Welſern hat man dieſe Ausgabe zu danken, ohne deſſen Antrieb wär ſie entweder ſpäter oder gar nicht erſchienen. Eine Arbeit, die einen vorzüglichen Rang unter den Biographien verdient. Auch die Schönheit des Drucks zeichnet ſie vorzüglich aus, denn Welſer trug alle Sorgfalt dafür. Auf der Gegenſeite des Titelblatts iſt ſein Bildniß, vom Dom. Cuſtos ſehr fein geſtochen, befindlich. Dann folgt die Zueignungsſchrift an den Kardinal Dominikus Pinelli, und nach derſelben ein Brief des Gualdus an Marx Welſern. Wilhelm Bates hat dieſe Biographie in ſein Theatrum virorum aliquot doctrina, dignitate, aut pietate illuſtrium (Oxonii e Theat. Sheldoniano 1704. 4. maj.) aufgenommen, und von p. 314.-378. ganz und wörtlich abdrucken laſſen. In der Auktion der Bibliotheca Sarraziana P. II. p. 156. n. 1623. wurde dieſe Original-Ausgabe mit 15 holländiſchen Gulden bezahlt. Engel Biblioth. Selectiſſima p. 68. Freytag analecta litter. p. 402. und die beym Clement angezogene Verzeichniſſe. Lettere d'uomini illuſtri che fiorirono nel principio del ſecolo decimo ſettimo (Venezia 1744. 8.) p. 333.

II.

Vita S. Wicterpi Epiſcopi Auguſtani & Confeſſoris. Auctore F. Carolo Stengelio Ordinis S. Benedicti. Aug. Vindel. apud Chriſtophorum Mangum M.DCVII. 8.

Befindet ſich in meiner Bibliothek, und Karl Stengel hat dieſes Leben dem damaligen Prälaten von St. Ulrich Johann VIII. aus dem Geſchlechte der Merk in Mindelheim zugeeignet.

geeignet. Es hat zwar nicht das gewöhnliche Zeichen des Fichtenbaums, allein die Letztern ſind zuverläßige Beweiſe, daß es aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienen iſt.

III.

Hiſtoriarum Procopii Cæſarienſis libri VIII. Nunc primum græce editi. Acceſſit liber de ædificiis Juſtiniani fere duplo quam antea auctior. Opera Davidis Hœſchelii Aug. Auguſtæ Vindelicorum apud Davidem Francum An. MDCVII. Cum privilegiis S. Cæſareæ Mai. & Regis Chriſtianiſſimi. Fol.

Dieſes ſeltene Denkmal ohne Zeichen des Fichtenbaums, aber ganz gewiß aus der Welſeriſchen Druckerey, beſitze ich in meiner Bibliothek. Hr. Schelhorn muthmaßt nur, daß dieſes Werk aus derſelben erſchienen ſeyn möchte, ſagt aber freylich auch S. 207. daß es gewiß auf Welſers, Oeſterreichers, Krebhers und Emekofers Koſten aus dieſer Preſſe gekommen ſey. Höſchel hat es aber ganz in ſeinem oft angezogenem Brief an Johann Kirchmann beym Gudius l. c. p. 189. epiſt. CIV. bewieſen, daß es keinem Widerſpruch mehr unterworfen iſt. Er hat ſolches Chriſtoph Fürer und Paul Harsdörfer, den öberſten und dem Geheimenrath der Stadt Nürnberg zugeſchrieben. Catal. Bibl. P. Francii p. 85. n. 343.

IV.

Lignum vitæ. Baum des Lebens. Hiſtory des gantzen Ordens S. Benedicti. Der erſte Theil Erſtlich von D. Arnoldo Wion In Latein beſchriben Nun aber durch F. Carolum Stengelium In die Teutſche ſprach gebracht A° MDCVII. Getruckt zue Augſpurg in Verlegung Dominici Cuſtodis. Der Ander Theil ꝛc. MDCVII. Am Ende der Fichtenbaum, und unter demſelben die Unterſchrift: Getruckt zu Augſpurg durch Chriſtoff Mang, in Verlegung Dominici Cuſtodis, Kunſthändler. Anno MDVII. (ein Druckfehler, ſoll heißen MDCVII.) 4.

Eine Seltenheit, die ich ſelbſt auch in meiner Bibliothek aufbewahre. Hr. Schelhorn ſchreibt bey der Ueberſetzung von Welſers Baierſcher Geſchichte: Es iſt ſonſt kein teutſches Buch bekannt, das aus der Typographie ad inſigne pinus hervorgetretten iſt, als dieſes. Allein der Augenſchein lehrt es, daß Hr. Schelhorn mit ſeiner wirklichen und ſchon ausgemachten und entſchiedenen Behauptung zu voreilig geweſen. Ein abermaliger Beweis, wie vorſichtig man in den Urtheilen bey der Literatur ſeyn muß, und wie wenig genau man in derſelben beſtimmen kann. Die lateiniſche Original-Ausgabe von dieſem Werk iſt ungemein ſelten, und hat folgenden Titel: Lignum vitæ, Ornamentum & Decus eccleſiæ, in quinque libros diviſum. In quibus totius ſanctiſſ. religionis Divi Benedicti initia; viri dignitate, doctrina, ſanctitate, ac Principatu clari deſcribuntur:

&

& fructus qui per eos S. R. E. acceſſerunt, fuſiſſime explicantur. Auctore D. Arnoldo Wion, Belga Duacenſi, Monacho S. Benedicti de Mantua, Ord. Divi Benedicti Nigrorum, Congregationis Caſinenſis alias S. Juſtinæ de Padua. Acceſſit dilucidatio, quomodo Principes auſtriaci Originem ducant ex Anicia Romana Familia quæ erat Divi Benedicti. Ad Philippum II. Hiſpaniarum Regem potentiſſimum cum duplici indice Pars I. Cum privilegio. Venetiis, apud Georgium Angelerium M.D.XCV. Secunda Pars ibid. eod. 4. Karl Stengel übernahm die Ueberſetzung dieſes ziemlich ſtarken Werks, um ſolches allgemeiner und bekannter zu machen, und eignete ſie Johann Abten zu St. Ulrich zu, deſſen Bildniß auf dem zweyten Blatt in Kupfer geſtochen, beygefügt iſt. Wie ſehr aber die Ueberſetzung vom Original abweicht, und wie unvollſtändig ſie iſt, kann man aus der Vergleichung beeder Ausgaben gegen einander ſehen. Vogt in ſeinem Cat. libr. rarior. p. 728. ſchreibt von der lateiniſchen Ausgabe: Liber rariſſimus, und ſetzt von der teutſchen Ueberſetzung noch hinzu: proſtat quidem Germanice ex verſione Caroli Stengelii Aug. Vindel. 1609. 1621. 1707. in 4. ſed pleraque ad notitiam Scriptorum facientia hic deſiderantur. Von der teutſchen Ueberſetzung hab ich keine außer dieſer Edition geſehen, es müſſen alſo nach Vogts Angabe vier Ausgaben vorhanden ſeyn, unter denen er gegenwärtige nicht kannte, und an den angegebenen iſt allerdings zu zweifeln. Daß Vogt in Rückſicht auf die Unvollkommenheit der teutſchen Ueberſetzung Recht hat, das will ich, da ich beede Ausgaben ſelbſt beſitze, durch das nächſte und beſte Beyſpiel beweiſen. Im erſten Theil der Ueberſetzung ſagt Stengel vom Pabſt Leo IX. **Iſt im apoſtoliſchen Stuhl geſeſſen 5. Jar, 5. Monat 8. Tag. Letſtlich iſt er zu Rom voll guter Werk geſtorben den 19 Aprill, im Jahr Chriſti 1054. vnd bey St. Peter begraben, hat etlich Bücher geſchriben, welche hernach im Truck zu Cölln saind außgangen.** Im lateiniſchen Original ſteht: Sedit in Apoſtolica ſede An. 5. Menſes 2. dies 8. Aliquot ordinationibus, multos Cardinales creavit, ex quibus 14 ſolum reperta nomina; uidelicet Epiſcoporum 4. Presbyterorum 6. & Diaconorum 4. Et tandem Romæ bonis operibus plenus obiit 13 Calend. May, Anno Chriſti 1054. Indictio 7. in ſancto Petro ſepultus: Vacavit ſedes Menſes 11 dies 28 Scripſit ad Conſtantinum Monomachum Imperatorem,

De extirpandis hæreſibus lib. I.
Ad Patriarcham Conſtantinopolitanum, Lib. I.
Contra errores Græcorum, lib. I.
Ad Epiſcopos Africæ & Aegypti Lib. I.
Epiſtolarum ad diverſos, lib. I.

Quæ omnia excuſa ſunt partim Coloniæ cum operibus Leonis I. Papæ: & partim item ibidem, apud Birckmannum anno 1569. Hierauf folgt in dem Original noch

eine Anmerkung zur Geſchichte dieſes Pabſts, die in der teutſchen Ueberſetzung ganz mangelt, und ſo iſt es durch das ganze Werk, daß mithin die lateiniſche Ausgabe ungleich größere Vorzüge vor der teutſchen hat, denn auch der ganze Traktat de antiquiſſima & illuſtriſſima familia Romana, Anicia, Proba, Olybria, Perleonia, Frangipania, Habsburgia, Auſtria fehlt in der teutſchen Ueberſetzung.

V.

Alphonſi Palæoti, Anderen Erzbiſchoffs zu Bologna Beſchreibung der H. Leinwath oder Grabtuchs Chriſti. Durch F. Carolum Stengelium Conventualn bey St. Vlrich vnd Affren in Augſpurg verteutſcht. Gedrukt zu Augſpurg bey Chriſtoff Mang, mit vilen Kupfferſtücken geziert, in Verlegung Dominici Cuſtodis. Anno 1607. 4.

Dieſes Produkt, das ich gleichfalls ſelbſt beſitze, mangelt zwar des Zeichens des Fichtenbaums, in Vergleichung mit dem vorhergehenden aber finde ich in allem eine ſo vollkommene Aehnlichkeit, daß ich ſolches mit Recht in die Reihe derjenigen Schriften ſetzen darf, welche aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienen ſind. Der ſehr fleißige und unermüdete Stengel, der dem Kloſter zu St. Ulrich noch immer zur Ehre und Zierde gereicht, hat ſich zu ſeinen Zeiten um die Gelehrſamkeit überhaupt ſehr verdient gemacht, und ſchwung ſich zu einem Abt in dem Kloſter Anhauſen, vermiß ihn aber bey dem ſel. Sattler in ſeiner topographiſchen Geſchichte des Herzogthums Würtemberg (Stuttgard 1784. 4.) S. 552. u. 553. wo er alle Aebte nach der Reihe her erzählt. Am Ende ſeiner Commentar. rer. Auguſtan. Vindelicar. iſt ein ſtarkes Verzeichniß aller ſeiner Schriften angehängt. Dominikus Cuſtos hat dieſe Ueberſetzung dem Johann Abten zu St. Ulrich zugeeignet.

VI.

Inſignia & Elogia Reverendiſſ. & illuſtriſſ. Epiſcopi & RR. Canonicorum ſanctæ eccleſiæ Auguſtæ Vindelicorum. Typis Chriſtophori Mangi, Impenſ. Dominici Cuſtodis Anno CIↃIↃCVII. 8.

Zwar ohne alle Zeichen des Fichtenbaums und der Deviſe, aber außer Streit in der Welſeriſchen Druckerey. Ich habe dieſes ſeltene Produkt in meiner Bibliothek, und kanns alſo näher beurtheilen, und ſicherer behaupten. Dominikus Cuſtos hat dieſes niedliche Werkgen dem Biſchof Heinrich von Knöringen, Veit Freyherrn von Rechberg auf Hohenrechberg, Domprobſten, und Joh. Hieronymus Stor von Oſtrach, Domdechanten, zugeeignet. Den Inhalt zeigt ſchon der Titel an, und das Werkgen enthält 40 ſehr niedlich und fein geſtochene Wappen der katholiſchen Geiſtlichkeit in Augsburg, mit unten beygeſetzten Verſen.

1608.

1608.

I.

Principum Chriſtianorum Stemmata. Auf der Gegenſeite ein Kupferſtich, und dann erſt der eigentliche Titel: Principum Chriſtianorum Stemmata ab Antonio Albizio Nobili Florentino collecta. Cum brevibus ejusdem notationibus pars ex Archivis Pp. deſc. Adjecto ſtemmate Othomannico. Opera & Impenſis Dominici Cuſtodis Antwerp. nunc Civis Auguſtani æri inciſa Auguſtæ Vindel. A. CIƆIƆCIIX. Cum privilegio S. C. M.tis ad añ. decem. Regal Folio.

Der ganze Titel dieſes ſeltenen Werks, das ſich in meiner Bibliothek befindet, iſt in Kupfer geſtochen, und zu unterſt lieſt man noch folgende Verſe:

Robore magnanimo, firma eſt, & *pace*, *poteſtas*
Invidiam pedibus proterit atque ſuis.
Calce premit *fraudem*, ſubigitque *Tyrannida* Sævam
Terribilis pravis civibus, æqua bonis.
Legibus armatos, decoratos fortibus armis.
Cæſares & *Reges*, ac venerare *Duces*.

Durch dieſe Verſe ſollen die Figuren des Titelblatts erläutert werden. Am Ende ſteht noch: Cum S. C. M. Privilegio Ad ann. Decem. Auguſtæ Vindelicorum Typis Chriſtophori Mangi. Opera & impenſis Dominici Cuſtodis Chalcographi. A. C. N. M.DCVIII. Dies iſt die erſte, aber auch prächtige Ausgabe eines Werks, deſſen große Seltenheit ſchon daraus zu ſchließen iſt, weil ſie dem Hrn. geheimen Juſtizrath Häberlin in ſeiner Diſſertation de Antonio Albizio, Nobili Florentino, Cardinalis Andreæ ab Auſtria Conſiliario intimo, ejus converſione & ſcriptis cum genealogicis, tum theologicis Götting. 1740. unbekannt geblieben, und p. 59. ſeq. die Ausgabe von 1610. für die erſte angegeben hat. Dieſes Werk wurde auch in die teutſche Sprache überſetzt, aber die andern in Straßburg und Kempten erſchienene Ausgaben kommen an Pracht und Schönheit der erſtern lange nicht gleich. S. Clement Biblioth. curieuſe T. I. p. 132. Widekinds Verzeichniß rarer Bücher p. 52. und Hrn. Maſch Beyträge zur Geſchichte merkwürdiger Bücher S. 539-543. wo er eine weitläuftige Recenſion davon macht, daß ich nicht nöthig habe, ſolche hier zu wiederholen und abzuſchreiben.

II.

Certamen poeticum. Super Ceſſu mortuali e Germanico a variis vario Carminis genere traducto. Cum criſi Raderiana de fatali die mundi, collectum & editum

editum ab Andreo Hozio Weingartenſi Acroniano. Naſcentes morimur, finisque ab origine pendet. Manil. Auguſtæ Vindelicor. apud Chriſtophorum Mangum A. P. C. N. CIↃIↃCVIII. 12.

Iſt zuverläßig aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienen, und befindet ſich in meiner Bibliothek. Von dem Verfaſſer iſt mir nichts bekannt, und ſeine Zueignungsſchrift hat er an Georg Wegelin, damals Abten in Weingarten, einen ſehr merkwürdigen Mann gerichtet. Herr Prior Gerhard Heß in Weingarten hat in ſeinem Prodromo Monumentorum Guelficorum p. 298 - 429. eine ſehr weitläuftige Geſchichte von dieſem merkwürdigen Abt geliefert.

III.

Aula Sancta Theodoſii junioris S. Pulcheriæ Sororis Eudociæ uxoris, Auguſtorum res geſtas complexa, e latinis, Græcis, editis, ineditis ſcriptoribus extructa, concinnata, perpolita, & ſereniſſimæ Eliſabethæ Sereniſſ. Maximiliani Palat. Rheni, V. B. D. Conjugi dedicata a Matthæo Radero de Societate Jeſu. Auguſtæ Vindelicorum apud Chriſtophorum Mangum Anno CIↃIↃCVIII. 8.

Dieſe Ausgabe, die auch Hr. Lengnich S. 232. aus der Danziger Rathsbibliothek anführt, hab ich aus der Bibliothek zu St. Ulrich zu Geſicht bekommen, und endlich ſelbſt in meine Bibliothek erhalten. Sie iſt allerdings mit Welſeriſchen Lettern gedruckt. Allegambe in ſeiner Bibl. Script. Soc. Jeſu p. 334. führt eine Ausgabe Monachii 1604. an, welches ein Fehler iſt.

1609.

I.

Jacobi Pontani e Societate Jeſu Colloquiorum ſacrorum libri quatuor cum notis. Item. Ex codice Auguſtano MS. potiſſimum collecti ab eodem moralium Faſciculi II. & latine redditi. Auguſtæ Vindelicorum, excudebat David Franck. Cum gratia & privileg. Cæſ. Majeſt. M.DCIX. 8.

Dieſes Werk mangelt zwar des gewöhnlichen Zeichens, aber es iſt außer Streit, daß ſolches aus dieſer Officin erſchien, und mit Welſeriſchen Lettern gedruckt worden. Ich beſitze es ſelbſten, und die Vergleichung mit andern giebt ſolches überzeugend zu erkennen. Pontan hat es Leopold, Erzherzogen von Oeſterreich, Biſchofen in Straßburg und Paſſau zugeſchrieben.

1610.

I.

Alexiados libri VIII. ab Anna Comnena de rebus a patre geſtis ſcripti, nunc primum a Davide Hœſchelio A. ex Aug. reipubl. Bibliotheca editi, Aug. Vindel. ad inſigne pinus MDCX. 4.

Höſchel hat dieſes Werk den beeden Stadtpflegern Marx Welſern und Johann Jakob Rembold zugeeignet. Zu Geſicht hab ichs noch nicht bekommen können. Catal. P. Francii p. 87. n. 538.

II.

Viridarii Sanctorum pars altera de ſimplici obedientia & contemptu ſui, cum auctario de Quorundam ſimplicium dictis & factis, ex latinis, Italicis, græcis delibata & conſcripta a Matthæo Radero de Societate Jeſu. Aug. Vindel. apud Chriſtophorum Mangum A. P. C. N. MDCX. 8.

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Rader hat dieſen Theil dem Prälaten Chryſoſtomus auf dem Berg Andechs zugeſchrieben. Allegambe am angef. Orte p. 334. giebt von dieſem Theil eine Ausgabe Monachii 1614. formis Bergianis an, und iſt ihm dieſe vielleicht unbekannt geweſen. Er führt auch noch einen dritten Theil an, ebendaſelbſt gedruckt, den ich nicht kenne.

III.

Icones Sanctorum in ſingulos anni dies, cum elogiis & indice chronologico. Per Cleopham Diſtelmair Cathedralis eccleſiæ Auguſtanæ Ceremoniarum Miniſtrum, in lucem datæ. Iſti ſunt, qui per fidem vicerunt regna, operati ſunt juſtitiam, adepti ſunt repromiſſiones Hebr. 11. cum licent. ſuperior. Mauritius Mittnacht excudit Auguſtæ Vindelicorum Anno dni. MDCX. Am Ende ſteht: Auguſtæ Vindelicor. Typis Chriſtophori Mangi Anno 1610. 12.

Iſt in meiner Bibliothek. Diſtelmair hat dieſes Werk'gen dem Prälaten Johann zu Kaiſersheim zugeeignet. Es hat zwar das Druckerszeichen nicht, aber die Lettern verrathen auch dem ungeübteſten Kenner die Officin.

1611.

I.

Vita S. Antonii Eremitæ, a D. Athanaſio græce ſcripta e codice Boico nunc primum edita, cum Davidis Hœſchelii Auguſtani interpretatione ac notis Aug. Vindel. ad inſigne pinus imprimebat David Franck MDCXI. 4.

Höſchel hat dieſes Werk durch einen griechiſchen Brief Anton Welſern zugeeignet. Ich kenne es nur aus Schelhorn S. 204. und Bruckern p. 470. In der Bibliothek des Stifts Weingarten aber iſt ſolches auch befindlich. Es iſt 163 Seiten ſtark, und die Noten ſind aus einem Kodex des Heinrich Savilius gezogen.

II.

D. Auguſtini Liber de Geſtis Pelagii. Nunc primum editus. Cum privilegio Cæſ. perpetuo. Auguſtæ Vindelicor. ad inſigne pinus MDCXI. 8.

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Höſchel hat die Vorrede dazu verfertigt, und erzählt eine kurze literariſche Geſchichte. Der päbſtliche Sekretär Scipio Cobellutius hat in der Abtey St. Bartholomäi zu Rom eine Abſchrift davon genommen, und ſie dem Marx Welſer zugeſchickt. Vorher ſchon muß ihm Gualdus von dieſem Werk'gen Nachricht gegeben haben, wie Schelhorn S. 205. aus den Lettere d'uomini illuſtri p. 349. beweißt. Die Varianten am Rande ſind vom Höſchel, und die unten ſtehende kurze Bemerkungen ſind von dem Freyſingiſchen Domherrn Anton Welſer.

III.

Vitæ SS. Wilhelmi Abbatis Hirſaugienſis & Wilhelmi Gellonenſis. Nunquam adhuc editæ, ex MSS. codicibus erutæ, commentario & notis illuſtratæ Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Benedicti Monaſterii SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vindel. Profeſſo. Auguſtæ Vindelicor. ad inſigne pinus apud Chryſoſtomum Dabertzhofer. Anno M.DC.XI. 4.

Dieſes ſeltene Werk'gen beſitze ich ſelbſt in meiner Bibliothek. Stengel hat es Stephan, Abten des Kloſters Scheuern in Baiern, welcher 1623. Conradi Philoſophi Chronicon originis & fundationis Monaſterii Scheirn Ord. S. Bened. in Folio herausgegeben hat, zugeſchrieben.

1612.

I.

Tres epiſtolæ de maculis ſolaribus ſcriptæ ad Marc. Welſerum, cum obſervationum iconismis Aug. Vindel. MDCXII. 4.

Hr. Schelhorn S. 205. behauptet, daß von dieſen Briefen ein oder mehrere Mathematiker in Augsburg die Verfaſſer zu ſeyn ſcheinen. Es iſt die ganze Piece nur 2 Bogen mit einem Kupferblatte ſtark.

II.

Scamilli impares Vitruviani a Bernardino Baldo Urbinate nova ratione explicati, refutatis priorum Interpretum Gulielmi Philandri, Danielis Burbari, Baptiſtæ Bertani ſententiis. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus apud Joannem Prætorium MDCXII. 4. mit Figuren.

Dies iſt die erſte ſeltene Ausgabe, welche Bernardinus Baldus Marx Welſern zugeſchrieben hat. S. Clement Bibliotheque curieuſe T. II. p. 372. Göze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dreßden 2. Band S. 392. Dieſes und das folgende Werk hat Johann de Laet in ſeine Ausgabe des Vitruvius, Amſterdam, bey Ludwig Elzevir 1649. aufgenommen. S. Vita di Monſignore Bernardino Baldi da Urbino primo Abate di Guaſtalla ſcritta dal P. Ireneo Affo (Parma 1783. 8. maj.) p. 178. ſeqq.

III.

De Verborum Vitruvianorum ſignificatione, ſive perpetuus in M. Vitruvium Pollionem Commentarius, Auctore Bernardino Baldo Urbinate Guaſtallæ Abbate. Accedit Vita Vitruvii eodem auctore Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne Pinus apud Joannem Prætorium MDCXII. 4.

Marx Welſer hat auch dieſes wie das vorhergehende zum Druck befördert. In der neuern Laetſchen Ausgabe erhielt es den Titel: Lexicon Vitruvianum, ſeu de ſignificatione vocabulorum, quibus Vitruvius utitur. Commentarius a Bernardino Baldo Urbinate Guaſtallæ Abbate olim concinnatus, nunc autem multis aliorum doctiſſimorum virorum interpretationibus, & obſervationibus auctus & illuſtratus a Joanne de Laet Antuerpiano. Bibliotheca Lehmanniana p. 155. Gözens Merkwürdigkeiten 2. Band S. 392. Irenei Affo vita di Bernardino Baldi p. 181.

IV.

Officium beatæ Mariæ Virginis latino græcum. Auguſtæ Vindelicorum imprimebat David Francus. MDCXII. 12.

Ich kenne dieſe kleine Schrift nur aus Schelhorn S. 206. der ſie für ſehr ſelten ausgiebt, und die Bemerkung macht, daß der Jeſuit Georg Mayer zum Beſten der Jeſuiter-Schüler mit päbſtlicher Erlaubniß dieſe Ausgabe beſorgt, den größten Theil aber des Officii Friedrich Morell ins Griechiſche überſetzt habe.

1613.

I.

Sacro ſancti nominis Jeſu cultus & miracula Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Bened. Monaſt. SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vindel. Auf der letzten Seite iſt der Fichtenbaum mit der Unterſchrift: Ad inſigne pinus Auguſtæ Vindelicorum Typis Chryſoſtomi Daberij Anno MDCXIII. 8.

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Nach der Dedikation an den Namen Jeſus folgt eine Ermahnung zur Erweckung der Liebe gegen Jeſu. Oben haben wir den nämlichen Buchdrucker Chryſoſtomus Daberzhofer, hier aber ſchreibt er ſich Daberius. Ob er ſeinen Namen nach zwey Jahren geändert, oder obs ein Druckfehler iſt, der er aber nicht ſeyn kann, weil er noch einmal und eben ſo fürkommt, kann ich nicht entſcheiden.

II.

Bernardini Baldi in Tabulam æneam Eugubinam lingua Hetruſca veteri perſcriptam Divinatio. Auguſtæ Vindelicorum ad inſigne pinus Anno MDCXIII. Am Ende ſteht: Auguſtæ Vindelicorum imprimebat David Francus Anno MDCXIII. 4.

Hr. Schelhorn S. 206. Irenei Affo Vita di Bernardino Baldi p. 182. ſeqq. Catal. Bibl. Gerh. van Maſtricht p. 557. 558. Bibliotheca Schalbruchiana P. I. p. 202. in deren Auktion dieſe 26 Seiten ſtarke Piece für 6 fl. und 10 Stüber verkauft wurde.

III.

Patriciarum Stirpium in S. Rom. Imp. urbe Auguſta Vindelicor. quarum quædam a IV. & ultra, ſeculis huc usque ſuperſtites: & earundem ſodalitatis, quotquot hoc anno familiæ in id album adſcriptæ reperiuntur, Cll. & ingenui ordinis civium Inſignia. Cælo Raphaelis Cuſtodis expreſſa. Adjectis breuib. eulogiis. Der Herren Geſchlechter des Heil. Röm. Reichs Statt Augſpurg, So theils, auff vnd vber 400 Jar alda wohnen: Vnd Deroſelben E. loblich Mehrern Geſellſchafft, So uil ſolcher geſchlechte, jetzlauffenden Jars, auff die Herrn oder Burgerſtuben geſchriben ſein, Wappen. Von Raphaeln Cuſtodis in Kupffer gefertiget. Mit beygefügt kurtzen ſchrifftlichen, Andeutungen. Zu Augſpurg truckts Chriſtoff Mang, Im Jar 1613. 4.

Iſt

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Auf dieſen weitläuftigen Titel folgt noch ein kleinerer, und dann eine lateiniſch und teutſche Dedikation an Marx Welſer und Joh. Jak. Remboldt, beede Stadtpfleger, und den übrigen Rath. Wer die Bücher, die aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienen ſind, genau unterſucht hat, der braucht das Zeichen des Fichtenbaums nicht, ſondern wird gleich erkennen, daß die lateiniſch und teutſche Lettern Welſeriſch ſind.

1614.

I.

Philo Judæus περὶ τῆς ἑβδόμης de numero ſeptenario. Ejusd. fragmenta II. e libro de providentia. Nicetæ de ſeptem mundi admirandis. Locus Hippocratis de ſeptem gradibus vitæ humanæ, & Gregorii Nyſſeni ex ſermone de Pentecoſte de numero ſeptenario. Omnia e codd. mſſ. nunc primum edita a Dav. Hœſchelio Aug. Vindel. MDCXIV. 4.

Dieſen Titel hab ich aus Schelhorn S. 206. und Bruckern p. 470. zuſammengeflickt, weil ich das Werk'gen nicht ſelbſt zu Geſicht bekommen habe. Hr. Lengnich ſagt S. 233. daß er dieſen Traktat ſelbſt beſitze, er hätte alſo auch den ganzen Titel hinſetzen können, um nicht immer unvollſtändig zu ſeyn. Biblioth. Baluz. P. I. p. 155. n. 2116.

II.

Epiſcoporum Auguſtanorum Vindelicorum catalogus. Inſertis nominibus plerorumque Canonicorum & Civium Auguſtanorum, qui ad eccleſiaſticas dignitates evecti. Auguſtæ Vindel. excudebat Chriſtophorus Mangus MDCXIV. 4.

Dieſes ſeltene Stück iſt in meiner Bibliothek, und Schelhorn unbekannt geblieben. Damals als ich den erſten Verſuch meiner Annalen herausgab, beſaß ichs dreyfach, und eines davon verehrte ich dem Hrn. Schelhorn, welcher es nachher in ſeiner Sammlung für die Geſchichte, vornehmlich zur Kirchen- und Gelehrtengeſchichte 1. Band S. 249. u. flgg. weitläuftig recenſirt hat. Der Buchhändler Krüger war Verleger, und hat es Biſchof Heinrich von Knöringen zugeeignet.

III.

Vindiciæ S. Vdalrico Auguſtæ Vindelicæ Epiſcopo datæ. Ejus divi ibidem defuncti ſacra oſſa nunc quoque ea in vrbe aſſeruari. Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Benedicti Auguſtæ Vind. ad SS. Vdalrici & Afræ Profeſſo. Auguſtæ Vindelicorum apud Chriſtophorum Mangum M.DCXIV. 8.

Dieſes mit dem Fichtenbaum verſehene Produkt befindet ſich in der Bibliothek des Stifts Weingarten.

IV.

Αλεξητηριον id eſt hiſtoria peſtis in qua eius cauſæ, diræ graſſationes ac remedia divinitus collata fuſe enarrantur. Auctore F. Carolo Stengelio Ord. S. Benedicti Mon. SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vind. profeſſo. Auguſtæ Vindelicorum. Am Ende ſteht: Auguſtæ Vindelicorum, Typis Chryſoſtomi Daberij Anno MDCXIV. 8.

Dieſes Produkt, das ich ſelbſten beſitze, mangelt zwar des gewöhnlichen Zeichens, aber unläugbar iſt es, denjenigen an die Seite zu ſetzen, welche aus der Welſeriſchen Druckerey erſchienen ſind. Zuerſt erſcheint eine Zuſchrift an eine beträchtliche Anzahl Heiliger und Märtyrer, und nach dieſer an Sebaſtian, Prälaten in Fürſtenfeld Ciſterzienſer Ordens. Das ganze Werk'gen iſt in 13 Kapitel eingetheilt, und nach dieſen folgen noch Litaneyen und viele andere Gebete an gewiſſe Heilige, als an den Märtyrer Sebaſtian, an den Beichtiger Rochus u. ſ. w. vermuthlich weil dieſelbe etwa Schutzengel gegen die Peſt waren, daß ſie nicht ſo leicht ſchaden konnte. Vor dem erſten Kapitel iſt ein Kupferſtich, worinn oben ein fliegender Engel abgebildet iſt, welcher in der rechten Hand ein Schwerdt, in der linken aber eine Geiſel und einen Todtenkopf hält. David kniet vor einem Altar, auf dem ein Widder liegt, der geopfert wird, und deſſen Rauch an den Himmel ſteigt. Hinter dem David iſt eine Stadt fürgeſtellt, über welcher zwey Engel ſchweben, die ein Schwerdt und einen Todtenkopf halten, unten aber viele Menſchen von der Peſt hingeſtreckt liegen.

V.

Faſciculus ſacrarum Litaniarum ex ſanctis ſcripturis & patribus, Romæ approbatus. Nunc primum in pium uſum ſtudioſæ juventutis græce redditus. Auguſtæ Vindelicorum M.DCXIV. Am Ende ſteht: Auguſtæ Vindelic. excudebat Chriſtophorus Mangius Typis S. Nicolai M.DCXIIII. Venditur ibidem a Joanne Krugero Bibliopola. 12.

Dieſes ſeltene und herrlich gedruckte Produkt, das ich in meiner Bibliothek beſitze, hat zwar das Zeichen des Fichtenbaums nicht, es gehört aber unſtreitig mit in die Sammlung der in der Welſeriſchen Druckerey erſchienenen Werke. Zuerſt kam dieſe Schrift in München heraus, und wurde noch öfters gedruckt, gleichwohl aber war es nicht genug, und um das Verlangen zu ſtillen, gab es Georg Mayr, der Geſellſchaft Jeſu Prieſter, nicht nur noch einmal heraus, ſondern lieferte auch zugleich den griechiſchen Text dazu, um das Werk'gen gemeinnütziger für die Schulen zu machen.

1615.

1615.

I.

Litteræ Societatis Jeſu e Regno Sinarum Annorum MDCX & XI. Ad R. P. Claudium Aquavivam eiusd. Societatis Præpoſitum Generalem. Auctore P. Nicolao Trigautio, ejusd. Societatis. Auguſtæ Vindelicorum apud Chriſtophorum Mangium MDCXV. 8.

Auch dieſes Produkt mangelt des gewöhnlichen Zeichens, aber Papier und Lettern beſtimmen überzeugend die Welſeriſchen Typen. Befindet ſich in meiner Bibliothek.

1617. und 1619.

I.

Parthenium decus Maria illuſtratum ejus SS. Nomen varie allegoriis, figuris, interpretationibus ac ejusmodi argumenti hiſtoriis lectioribus. Auctore. R. P. F. Carolo Stengelio Ord. S. Bened. Mon. SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vind. profeſſo. Auguſtæ Vindelicor. A. C. CIƆIƆCXIX. Am Ende iſt der groſse Fichtenbaum mit der Unterſchrift: ad inſigne pinus. Auguſtæ Vindelicorum Ex typographeo Andreæ Apergeri. MDCXVII. 8.

Iſt in meiner Bibliothek befindlich. Wie es kommt, daß vornen auf dem eigentlichen Titel 1619. und am Ende 1617. ſteht, kann ich nicht beſtimmen. Wenns der umgekehrte Fall wäre, ſo ließ ſich ſchließen, daß das Werk'gen erſt 1619. vollendet worden wäre. Hr. Schelhorn ſchreibt S. 183: „Gewiß iſt, daß dieſes treffliche Inſtitut bis „auf Welſers Tod, nämlich bis 1614. fortgedauert. Vielleicht auch länger. Denn ich „erinnere mich, in einem Bücherverzeichniß geleſen zu haben: Stengelii Parthenium „decus, ſ. de nomine Mariæ Aug. Vind. ad inſigne pinus ex typogr. Andr. Aper„geri 1617. Allein da ich dieſes Buch nicht ſelbſten unter die Augen bekommen, ſo „mag ich einer fremden Anzeige nicht trauen, und kann alſo nichts gewiſſes beſtimmen." Ich ſelbſt würde dieſes Werk'gen nicht mit in mein Verzeichniß aufgenommen haben, wenn ichs nicht ſelbſt eingeſehen und gefunden hätte, daß es wirklich aus dieſer Druckerey erſchienen ſey. Ich beſitze von dieſem Stengel noch ein Werk'gen, das aus eben dieſer Druckerey unfehlbar erſchienen iſt, indem es mit den bisher angezeigten gleiche Lettern hat. Es führt den Titel: Joachimus & Anna id eſt Mariæ Deiparæ virginis parentum Jeſu Chriſti Dom. Deique noſtri avorum, Vitæ Hiſtoria. Ex SS. Patribus & probatiſſimis ſcriptoribus contexta: Auctore R. P. F. Carolo Sten-

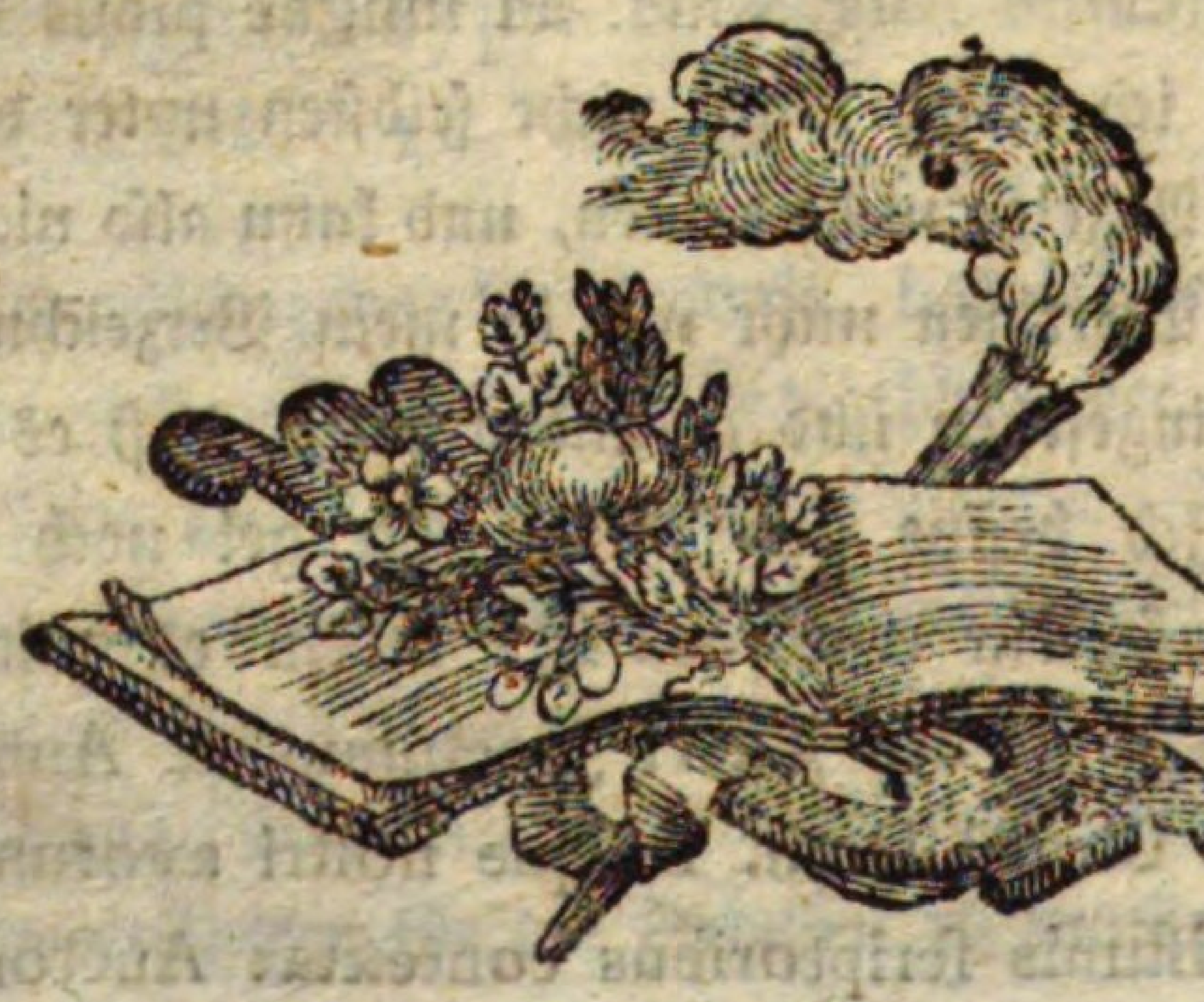
gelio Ord. S. Ben. Monaſterii SS. Vdalrici & Afræ Aug. Vind. profeſſo MDCXXI. 8. mit vielen Kupfern. Vielleicht findet ſich in der Folge noch etwas, das zur richtigen Beſtimmung von der längern Dauer dieſer Buchdruckerey beyträgt.

II.

Catalogus Bibliothecæ. Admodum Reverendi & Nobilis Domini Antonii Velſeri, quondam Eccleſiæ Cathedralis Friſingenſis Præpoſiti. Auguſtæ Vindelicorum, apud Saram Mangiam Viduam. M.DCXIX. 4.

Ich nehme hier dieſen ſeltenen Katalog, den ich in der Bibliothek zu St. Ulrich angetroffen habe, deswegen mit auf, weil ſolcher unſtreitig mit Typen aus der Welſeriſchrn Druckerey gedruckt worden iſt, und einen Beweis abgiebt, daß noch nach dem Tode Welſers mit denſelben gedruckt, Bücher erſchienen ſind. Er mangelt einer Vorrede, und iſt, ſo viel man damals erwarten und verlangen konnte, nach den Wiſſenſchaften abgetheilt. Zuerſt die theologiſchen und zur Kirchenhiſtorie gehörige Bücher, dann die juriſtiſche, mediciniſche, philoſophiſche, hiſtoriſche, politiſche, und ſchöne Wiſſenſchaften, mathematiſche, griechiſch und griechiſchlateiniſche Bücher, die proteſtantiſchen Werke, die teutſche theologiſche und andere geiſtliche Bücher, teutſche hiſtoriſche und politiſche Bücher, dann der Proteſtanten teutſche Bücher. Nach dieſen folgen die Bücher in fremden Sprachen, und zwar zuerſt die in italiäniſcher, ſpaniſcher, und endlich in franzöſiſcher Sprache. Zur genauern Kenntniß der Bücher möchte dieſer Katalog nicht viel nutzen.

Augsburg, gedruckt bey Chriſtian Deckardt.



EIGENTHUM DER STADT
AUGSBURG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zapf, Georg Wilhelm,

Augsburgs Buchdruckergeschichte nebst den Jahrbüchern derselben

Bd.: 1. Vom Jahre 1468 bis auf d.Jahr 1500. 1788.

Augsburg 1788

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 H 688 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11215063-1
VD18 8006731X-001